

bn

bibliotheks
nachrichten

1-2019

impulse

informationen

rezensionen



Verwandlung

österreichisches
bibliothekswerk

Motiv auf Titelseite: © Andreas Klodt „the braggart“ | flickr

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Österreichisches Bibliothekswerk : Das Forum katholischer Bibliotheken,
ein von der Österreichischen Bischofskonferenz getragener Verein.
Vorsitzende: Uschi Swoboda ZVR: 493823239

Grundlegende Richtung: Impulse für die Bibliotheksarbeit und zur Leseförderung, Informationen für Öffentliche Bibliotheken, Rezensionen zur Orientierung bei der Medienauswahl.

Redaktion: Anita Ruckerbauer, Julia Walter,
Silvia Wambacher, Elisabeth Zehetmayer
Leitung Rezensionen: Julia Walter
Chefredaktion: Reinhard Ehgartner
Grafik, Layout: Julia Walter, Reinhard Ehgartner

Kontakt: Elisabethstraße 10, 5020 Salzburg
T. +43 / (0)662 / 881866
biblio@biblio.at • www.biblio.at

Druck: Druckerei Roser, Hallwang

71. Jahrgang, Auflage: 1.900
Die Zeitschrift erscheint viermal jährlich.
Abonnement: € 28,00 (Ausland € 38,00)
Abo-Kündigungen werden jeweils mit Jahresende wirksam.

Namentlich gezeichnete Rezensionen müssen mit
der Meinung der Redaktion nicht übereinstimmen.

Bankverbindung: Bankhaus Spängler & Co. AG
IBAN: AT22 1953 0001 0022 2006 BIC: SPAEAT2S

gefördert durch das  Bundeskanzleramt



Bibliotheksfachstelle der Diözese Eisenstadt

7001 Eisenstadt, St. Rochusstraße 21
T +43/2682/777-321 office@martinus.at

Medienstelle - Fachstelle Bibliotheken – Katholische Kirche Vorarlberg

Mag.^a Eva-Maria Hesche
6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13
T +43/5522/3485-140 medienstelle@kath-kirche-vorarlberg.at

Fachstelle für Bibliotheken der Diözese Gurk

Dr.ⁱⁿ Birgit Leitner
9020 Klagenfurt, Mariannengasse 2
T +43/463/57770-1051

Diözesanes Bibliotheksreferat Innsbruck

Monika Heinzle
6020 Innsbruck, Riedgasse 9
T +43/512/2230-4405 Monika.Heinzle@dibk.at

Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz

Mag. Christian Dandl
4021 Linz, Kapuzinerstraße 84
T +43/732/7610-3283 biblio@dioezese-linz.at

Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

Dr.ⁱⁿ Christina Repolust
5020 Salzburg, Gaisbergstraße 7
T +43/0662/8047-2068 christina.repolust@seelsorge.kirchen.net

Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten

Gerlinde Falkensteiner
3101 St. Pölten, Klostersgasse 15-17
T +43/2742/324-3309 bibliothek.pa.stpoelten@kirche.at

Kirchliches Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

Mag. Gerhard Sarman
1010 Wien, Seilerstätte 8
T +43/1/5134256 office@kibi.at

wahrgenommen durch:

LESEZENTRUM Steiermark

Dr. Wolfgang Moser
8020 Graz, Eggenberger Allee 15a
T +43/316/685357-0 office@lesezentrum.at

impulse & informationen

Aktuelle Buchtipps	003
Literarische Verwandlungen... von Reinhard Ehgartner.....	009
Erwachsenwerden ist kein Kinderspiel ... von Renate Langer	011
Zäune. Zombies. Zukunftshoffnungen ... von Heidi Lexe.....	017
Verwandlung ... von Ursula Reisenberger.....	020
Von Fröschen, Glühwürmchen und Raupen ... von Brigitte Krautgartner.....	022
Von der „lustigen Tante“.....	026
Lässt sich das wieder reparieren? ... von Reinhard Ehgartner.....	028
biblio-Filmschnitt: In Kooperation mit dem Portal „Filmdienst“ - „Licht“	030
Lesebilder : Bilderlesen - Arcimboldos „Bibliothekar“ ... von Doris Schrötter	032
„Das ist Ava“	035
Bibelübersetzungen als Suchprozesse... von Barbara Lumesberger-Loisl.....	036
Hineingenommen in die göttliche Herrlichkeit ... von Hanns Sauter.....	038
MINTasie: denn nichts ist so phantastisch wie die Realität ... von Brigitte Weninger.....	041
MINT: Lesen - Sprechen - Tun.....	044
Kräftige Linien und schillernde Ideen	046
Angebote aus dem Buchklub: MINT Lesen	049

rezensionen

Sachbücher

Biografien, Briefe, Tagebücher.....	051
Erdkunde, Geografie, Reisen	056
Geschichte, Gesellschaft, Politik, Recht, Wirtschaft	058
Kunst, Musik, Film, Theater, Tanz.....	062
Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Gesundheit, Landwirtschaft.....	064
Literaturwissenschaft, Sprache, Buch, Bibliothek.....	071
Philosophie, Psychologie, Pädagogik.....	073
Religion.....	078
Freizeit, Haushalt, Kochen, Wohnen, Sport	083

Belletristik

Lyrik, Epen, Dramen, Märchen, Sagen.....	089
Romane, Erzählungen, Novellen.....	091

Kinder- und Jugendbücher

Kinder- und Jugendsachbücher.....	134
Für Kinder bis 6 Jahre	139
Für Kinder von 6 bis 10 Jahre.....	150
Für Kinder von 10 bis 14 Jahre.....	160

Hörbücher.....	178
----------------	-----

Spiele	183
--------------	-----

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

In Sekundenschnelle kann der Pfau seine Erscheinung imposant verwandeln. Bei Ovid erfahren wir, dass die Augen in seinem Federkleid dem getöteten Argus entstammen, der wiederum die in eine Kuh verwandelte Io bewachte. Metamorphosen allerorts.

Blitzartig oder langsam, ersehnt oder befürchtet, natürlichen Gesetzen folgend oder als magischer Moment: Verwandlungen bestimmen unser Leben und unsere Welt. Verschiedene Aspekte, wie Literatur das Thema aufgreift und dabei selber in einem Prozess ständiger Verwandlungen steht, werden in dieser Ausgabe der bn aufgezeigt - ergänzt von der Präsentation zahlreicher Neuerscheinungen, die allesamt das Leben Ihrer BenutzerInnen verändern und verwandeln können.

Ihr biblio-Team



Julia Walter • Anita Ruckerbauer • Reinhard Ehgartner • Silvia Wambacher • Elisabeth Zehetmayer



Buchtipps

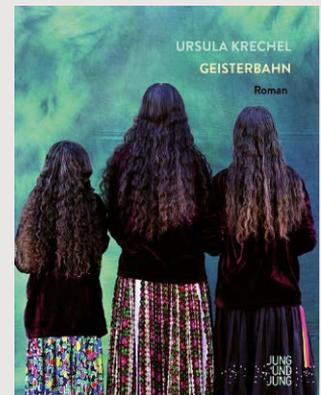
Die Eheleute Alfons und Lucie sind einander innig zugetan und mit Kindern gesegnet. Das Geschäft läuft gut, ein kleines Häuschen in Trier kann erworben werden. Im Sommer 1936 machen sich Alfons und sein Schwager Laurenz zum Besuch einer Verkaufsmesse für Schausteller auf nach Berlin, doch soeben ist ein Runderlaß betreffend die Bekämpfung der Zigeunerplage in Kraft getreten. Vor der Olympiade soll die Stadt „gesäubert“ werden. Die beiden werden von der Straße weg verhaftet und in eines der ersten Sammellager, nach Marzahn, gebracht. Unter furchtbaren Bedingungen harren sie wochenlang aus, bis ihnen die Flucht gelingt. Die Repressalien und Demütigungen nehmen nun in ganz Deutschland zu. Eine Beamtin erscheint bei den Dorns, um deren Köpfe zu vermessen. Kathi, die älteste Tochter, wird zwangssterilisiert. Und das ist erst der Anfang...

Bevor die Autorin erzählt, was die Sinti-Familie im Dritten Reich noch erwartet, berichtet sie, wie andere Deutsche in dieser Zeit ihr Leben vergleichsweise erfolgreich gestalten. Als die körperlich und seelisch versehrten Überlebenden der Familie Dorn (fünf Kinder haben sie in Auschwitz verloren) nach dem Krieg heimkehren, finden sie ihr Haus nicht mehr vor. Auf den Ämtern, wo sie um Wiedergutmachung vorstellig werden, erhalten sie 100 Mark, zehn Flaschen Wein sowie die zynische Aufforderung, ihren Leidensweg zu beweisen. Viele ehemalige Nazis schaffen es hingegen recht schnell, ihre Karrieren fortzusetzen.

Ursula Krechel moralisiert nicht, sondern lässt Fakten sprechen. Die Wiedergabe von Gerichtsurteilen und Erlässen, die Kriegsergebnisse, der martialische Jargon der Propaganda, der tief in die Alltagssprache eingesickert ist - das alles ist akribisch recherchiert. Zugleich fasziniert die große dichterische Kraft, mit der die Autorin ihre Figuren zum Leben erweckt. Mit der Bezeichnung „Jahrhundertroman“ sollte man vorsichtig sein, für „Geisterbahn“ trifft sie in mehrfacher Weise zu. - Ganz große Empfehlung.

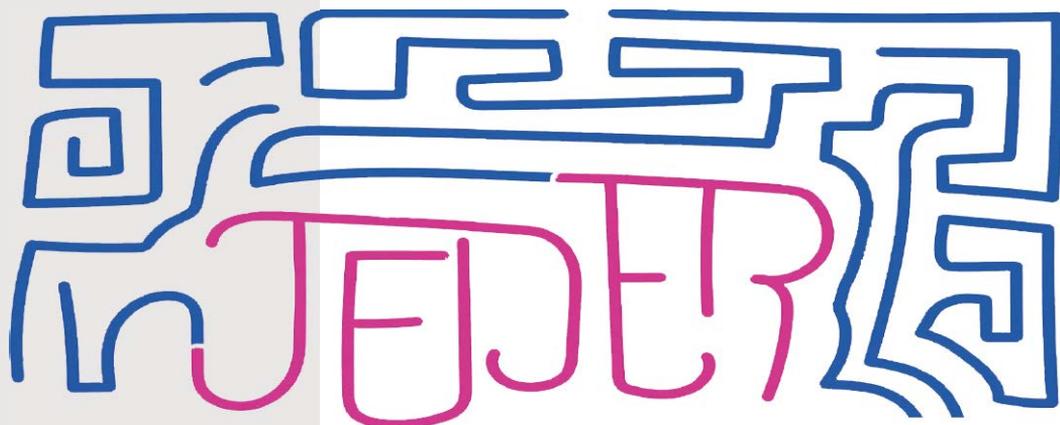
Ingrid Kainzner

Das Schicksal einer Sinti-Familie in den Mühlen des Dritten Reichs und der Nachkriegszeit. (DR)



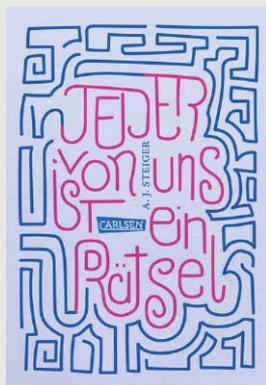
Krechel, Ursula: Geisterbahn

: Roman / Ursula Krechel.
- Salzburg : Jung und Jung, 2018.
- 638 S.
ISBN 978-3-9902721-9-0
fest geb. : ca. € 32,00



Eine 17-jährige Frau mit Asperger-Syndrom und ein Student der Quantenphysik mit Glasknochen - kann das gut gehen?

(ab 13) (JE)



**Steiger, A. J. :
Jeder von uns ist ein Rätsel**

/ A. J. Steiger. Aus dem Engl.
von Annette von der Weppen.
- Hamburg : Carlsen ,
2018. - 397 S.
ISBN 978-3-551-58379-6
fest geb. : ca. € 18,50

Gleich vorweg: Dieses Buch hat mich so in den Bann gezogen, dass ich das Lesen kaum unterbrechen konnte!

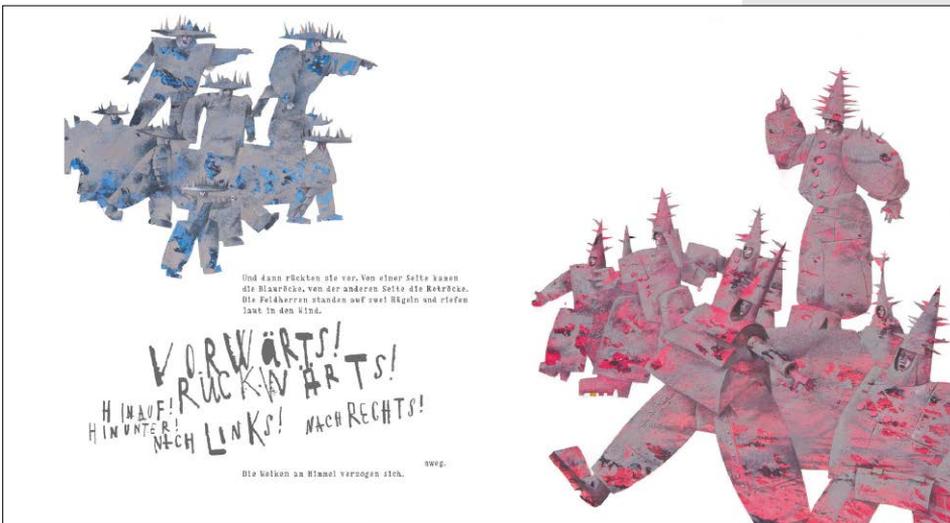
Es geht um die 17-jährige Alvie, die in einer vermüllten Wohnung lebt und sich höchst ungesund ernährt. Sie arbeitet in einem privaten Zoo, immer am Rand der Kündigung, vor allem dann, wenn sie Kindern (zum Missfallen der Eltern) sehr drastisch die Geschlechtsorgane von Tieren erklärt. Das Asperger-Syndrom verhindert Einsichten in soziale Regeln und gibt der jungen Frau häufig das Gefühl, alles zu vermasseln. Daher zögert sie sehr, sich auf Stanley einzulassen, den sie vorerst nur im Computerchat, später auch persönlich kennenlernt.

Auch der junge Mann, der aufgrund der Glasknochenkrankheit schon viel leiden musste, hat (das erfahren die LeserInnen erst erheblich später) einen ziemlich großen Rucksack an familiären Problemen zu tragen. Sowohl Alvie als auch Stanley haben keine Verwandten und sind ganz auf sich allein gestellt.

Auf fast 400 Seiten erzählt A. J. Steiger aus der Sicht Alvies mit viel Einfühlungsvermögen, Humor und Ehrlichkeit, wie sich die Beziehung zwischen Alvie und Stanley von Freundschaft zu Liebe wandelt. Beide haben in ihrem kurzen Leben schon schlechte Erfahrungen gemacht, beide haben Schwierigkeiten, sich einem anderen gegenüber zu öffnen, aber beide haben den starken Willen, im Leben zu bestehen.

Das Buch ist überaus empfehlenswert in der genauen Darstellung der inneren Befindlichkeit einer jungen Frau mit Asperger-Syndrom. Eigentlich hat Alvie kein spürbares Bedürfnis nach der Nähe eines anderen Menschen, und dann wiederum doch. Das ist das „Rätsel Mensch“. - Unbedingt empfohlen.

Doris Göldner



Stark abstrahierte, farblich zurückhaltende Illustrationen stehen in diesem ungewöhnlichen Bilderbuch im Vordergrund. Die ersten beiden Doppelseiten kommen ganz ohne Text aus und zeigen die Vorbereitungen zum Krieg, ausgelöst durch einen banalen, alltäglichen Zwischenfall. Zwei einander gegenüberstehende, blass und fein gezeichnete Truppen werden mit dicken, plumpen Rüstungen ausgestattet. Erst als sich auf der dritten Doppelseite die „Blauen“ und die „Roten“ als Feinde begegnen, kommt die zarte Serifen-Schrift dazu.

Der renommierte Kinderbuchautor Heinz Janisch hat in diesem Text sein einfühlsames Sprachvermögen wieder unter Beweis gestellt. Hinter die Beschreibung der militärischen Handlungen (die feindlichen Heere bewerfen sich mit ihren Uniformknöpfen und spitzen Hüten) setzt er gerne einen Satz, der der Natur gewidmet ist und die Stimmung metaphorisch beschreibt. Nachdem schließlich auch Jacken und Hosen als Wurfgeschosse durch die Luft fliegen, stehen die Soldaten plötzlich nackt da, mit dem Effekt, dass sich Freund und Feind nicht mehr unterscheiden lassen. Während die Feldherren auf ihren Hügeln vergeblich weiter plärren, laufen die Männer gemeinsam dem Bratwurstduft nach, weil sie Hunger verspüren.

Eine wunderschön und subtil in Wort und Bild gestaltete Parabel über die Absurdität des Krieges. Sie erschließt sich nicht oberflächlich, sondern setzt genaues Hinsehen und Hinhören voraus und verfehlt gerade deswegen ihre Wirkung nicht. Großartig und sehr zu empfehlen ab 5 Jahren.

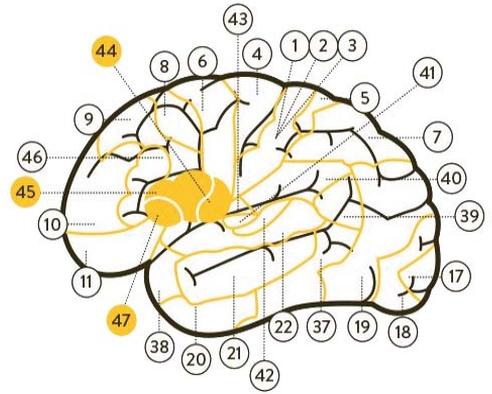
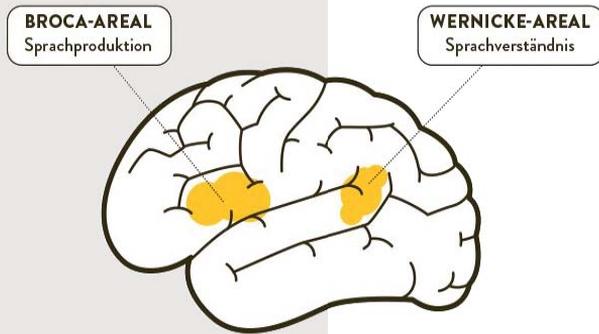
Maria Schmuckermaid

Eindrucksvoller Antikriegs-Appell im Bilderbuchformat. (ab 5) (JD)

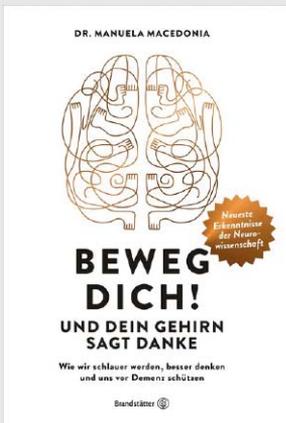


Die Schlacht von Karlawatsch

/ Heinz Janisch ; Aljoscha Blau.
 - Zürich : Atlantis, 2018. - 32 S. : überw. Ill. (farb.)
 ISBN 978-3-7152-0735-3
 fest geb. : ca. € 20,60



Will man seine geistigen Fähigkeiten erhalten, führt kein Weg an Bewegung vorbei. (NK)



Wir sitzen alle viel zu lange vor dem Bildschirm, wir bewegen uns viel zu wenig, vernachlässigen unseren Körper und öffnen damit Tür und Tor für Zivilisationskrankheiten, die unser Leben verkürzen! Diese Tatsachen werden uns in tausenden Zeitungsartikeln, Broschüren und Büchern mit mehr oder weniger Erfolg in Erinnerung gebracht.

Die Neurowissenschaftlerin Dr. Manuela Macedonia, die sich am Max-Planck-Institut Leipzig mit den neurowissenschaftlichen Grundlagen des Lernens beschäftigt, legt den Fokus ihres Buches darauf, wie sich eine gesündere, bewegungsorientiertere Lebensweise auf unser Gehirn auswirkt. Sie präsentiert eine Fülle von wissenschaftlich belegten Beweisen, dass sich der Hippocampus nur dann richtig entwickeln kann, wenn sich der Mensch regelmäßig im aeroben Bereich bewegt. Die Blutgefäße werden stärker, es wachsen sogar neue hinzu, man wird durch die Bewegung kreativer und bekommt im fortgeschrittenen Alter mehr kognitive Kontrolle über das eigene Leben.

**Macedonia, Manuela:
Beweg dich! Und dein
Gehirn sagt Danke**

: wie wir schlauer werden, besser denken und uns vor Demenz schützen
/ Manuela Macedonia. - Wien : Brandstätter, 2018. - 183 S. : Ill. ISBN 978-3-7106-0260-3 fest geb. : ca. € 22,00

Für viele LeserInnen ist es vielleicht eine interessante Erkenntnis, dass die gewünschte Verbesserung der geistigen Fähigkeiten bei intensivem Intervalltraining und beim kräftezehrenden Marathonlauf ausbleibt.

Ein Buch, das man unbedingt lesen sollte!

Johannes Preßl



Vom Tafelwischen zum Smartphone-Wischen: ein humorvoller Gang durch die Zeit. (GE)

Der in der ehemaligen DDR geborene Autor nimmt uns auf eine sehr persönliche Zeitreise mit. Er beginnt mit seinem Schuleinstieg 1963, als noch auf Schiefertafeln geschrieben wurde, die Raufereien eher selten überlebten. Er erzählt von den Tücken des Tintenfassens, das nicht nur an den Fingern der Schüler unweigerlich Spuren hinterließ. Er erinnert sich mit gemischten Gefühlen an Rechenschieber und an die Zeit, als Wandtelefone mit Wählscheiben noch keine Selbstverständlichkeit waren.

Als Redakteur der Berliner Zeitung konnte er in den 1990ern die Einführung des Computers nicht verhindern. Aus „Notwehr“ kaufte er sich ein Computerhandbuch für Frauen, denn er findet, dass Frauen sich für Technik oft nicht übermäßig interessieren und deshalb – im Gegensatz zu Männern – aus dem Umgang damit auch kein großes Geheimnis machen und alles Wesentliche so viel besser erklären können, da sie nicht das Bedürfnis haben, sich in technischen Details zu ergehen.

Auch der Autor hat kein Bedürfnis nach ausschweifenden technischen Einzelheiten und gesteht schon mal ein, etwas nicht verstanden zu haben. Sein Interesse gilt vielmehr den Auswirkungen auf das soziale Miteinander in der Gesellschaft und das vermittelt er mit sehr viel Humor. - Besonders LeserInnen der Generation 50+ werden viel Spaß beim Lesen haben, haben sie doch vieles davon selbst erlebt.

Anita Ruckerbauer



Preisendörfer, Bruno: Die Verwandlung der Dinge

: eine Zeitreise von 1950 bis morgen

/ Bruno Preisendörfer. - Berlin
: Galiani Berlin, 2018. - 265 S.
ISBN 978-3-86971-166-9
fest geb. : ca. € 20,60



Georges Rouault:
Pierrot



Rogier van der Weyden:
Die Kreuzabnahme Christi



Giotto di Bondone:
Joachim und Anna



Alberto Giacometti

Menschen mit ihrem Tun und Denken auf der Spur - intelligent, anregend und mit liebevollem Blick. (PL)

Ein stilisiertes Mikrofon auf dem Titelblatt verweist auf die langjährige Tätigkeit von Hubert Gaisbauer beim Österreichischen Rundfunk, wo er sich zum Beispiel durch seine *Menschenbilder* auf Ö1 einen Namen gemacht hat. Das Mikrofon kann auch als Symbol für seine besondere Fähigkeit, Menschen und Kunstwerke vermittelnd zur Sprache zu bringen, verstanden werden.

27 meist knapp 10-seitige Texte sind es, die der Autor in diesem Sammelband neu überarbeitet zusammenführt. Berühmten Persönlichkeiten wie Goldoni, Rouault, Ilse Aichinger, Johannes vom Kreuz oder diversen Päpsten spürt er in gleicher Weise nach wie eher unbekanntem KünstlerInnen und DenkerInnen in Geschichte und Gegenwart. Die Texte überzeugen sprachlich in ihrer unver-schnörkelten und präzisen Eleganz.

Hubert Gaisbauer sucht das Leben, sinnlich wie spirituell, und nimmt uns mit hinein in achtsam zärtliche Gespräche mit den großen und kleinen Suchenden aus Vergangenheit und Gegenwart. So unterschiedlich diese Menschen auch sind, in ihrem oft zweifelnden und ringenden Betreten transzendenter Räume bilden sie in unsichtbarer Verbindung einander ergänzende Facetten abendländischer Kulturgeschichte. Jeder der so spannend zu lesenden Beiträge ist ein lebensbejahendes Trotzdem gegen eine den Menschen verdinglichende Unkultur.

Hier besingt einer die Schönheit des Widerständigen und fordert uns indirekt auf, das eigene Leben notfalls auch gegen den Strom schwimmend in die Hände zu nehmen. In einem der Beiträge erklärt Max Beckmann seinen Auftrag als Künstler:

*Dass wir den Menschen ein Bild ihres Schicksals geben.
Und das kann man nur, wenn man sie liebt. (S. 80)*

Nicht nur an dieser Stelle leuchtet hinter einem der Porträtierten auch das Wesen, Denken und Fühlen des Autors mit auf.

Reinhard Ehgartner



**Gaisbauer, Hubert:
Schonungslos zärtlich**

: Menschen - Bilder - Gedanken
/ Hubert Gaisbauer. - Innsbruck :
Tyrolia, 2019. - 256 S. : Ill.
ISBN 978-3-7022-3735-6
fest geb. : ca. € 24,95



Literarische Verwandlungen

John William Waterhouse - Echo and Narcissus, 1903

von Reinhard Ehgartner

Fasziniert blickt Narcissus in sein Spiegelbild während die mit Stummheit geschlagene Echo an ihrer Zurückweisung leidet. In diesem Bild aus dem Jahr 1903 greift John William Waterhouse den Mythos von Narzissus auf, wie er uns in Ovids *Metamorphosen* vermittelt wird. Das Bild fängt den letzten Augenblick vor dem sich ankündigenden Unheil ein, an dessen Ende der in sich selbst ertrinkende Narzissus in die gleichnamige Blume, und die zurückgewiesene Echo in einen die vernommenen Worte wiederholenden Felsen verwandelt werden.

Mythologische Verwandlung allerorts

Ovid zählt zu den wenigen antiken Autoren, die auch heute noch präsent sind. Der römische Dichter verdankt dieses bleibende Interesse neben den Liebesgedichten vor allem seinen *Metamorphosen*, die er im ersten nachchristlichen Jahrzehnt in mehrjähriger Arbeit überwiegend aus Stoffen der griechischen Mythologie formte. Das Ergeb-

nis dieser Arbeit waren 250 Verserzählungen der Verwandlung, die er miteinander verwob und in 15 Büchern zu einem großen Ganzen zusammenführte.

Für die Nachwelt wurden Ovids *Metamorphosen* zur sprudelnden Quelle der Inspiration für Kunst und Literatur. Im Mittelalter gelangten sie in den Rang eines Nachschlagewerkes für antike Mythologie und wurden erstmals auch ins Deutsche übersetzt. Bis hinein in unsere Gegenwart sind die Spuren dieser Dichtung im kulturellen Schaffen anzutreffen und produktiv.

Und immer wieder neu

Waterhouse schuf sein Bild zu einer Zeit, als in den Strömungen des Impressionismus und des Jugendstils das Interesse an Mythen neu erwachte und sich die im Entstehen begriffene Psychoanalyse zur bildhaften Deutung ihrer Theorien wesentlich der griechischen Mythologie bemächtigte. Das Interesse an antiken Stoffen und Ovids *Metamorpho-*

sen war damit neu entfacht und die Kunst zeigt sich als das Medium der Verwandlung par excellence: Vorhandenes wird in neue Formen gebracht, in das Bewusstsein der Gegenwart geholt und ästhetisch neu eingekleidet. So lässt sich die Geschichte der Kunst auch als eine Geschichte immerwährender Verwandlung lesen. Geschichten wachsen, altern, sterben und werden neu geboren. Im Augenblick des Erzählens, Zuhörens oder Lesens verwandeln sich alte Stoffe in neue Gegenwart.

Verwandlung zwischen Spiel und Ernst

In Komödien oder im Fasching ist die Verwandlung Teil eines aufregenden Spiels. Wie man aber schon bei Ovid sehen kann, liegen im Wesen der Verwandlung auch Aspekte von Bestrafung, Missgunst und Unheil - eine Vorstellung, wie wir sie auch in unseren Märchen vorfinden. Mühsam und gefährlich ist es dort, einen bösen Verwandlungszauber zu brechen und wieder in seine ursprüngliche Gestalt zurückzukehren.

Märchen zeigen, sie argumentieren nicht und liefern keine Erklärung, die Deutung bleibt den LeserInnen überlassen. Nicht anders ist es in Franz Kafkas Erzählung „*Die Verwandlung*“ (1912), in der ein junger Mann zu einem Käfer und in den Augen seiner Familie letztlich zu Ungeziefer wird. Unentrinnbar schreitet das unheilvolle Geschehen voran, hier wartet keine Erlösung. Unzählige biografische, theologische oder psychologische Interpretationen hat der Text bis heute ausgelöst, in jeder Leserin und jedem Leser wird er andere Saiten zum Schwingen bringen.

Ein Blick auf die Literaturgeschichte zeigt, dass sich das Thema „Verwandlung“ als abso-

lut publikumswirksam und klassikertauglich erweist. Lewis Carolls „*Alice im Wunderland*“ (1865), Carlo Collodis „*Pinocchio*“ (1881) oder Stevensons „*Dr. Jekyll und Mr. Hyde*“ (1886) sind mit ihren Hauptfiguren fest im kulturellen Bewusstsein verankert.

Bei „*Alice*“ verwandelt sich nicht nur die Hauptfigur sondern gleich die ganze Welt in eine irritierende Nonsense-Logik, Pinocchio macht sich nicht nur auf den Verwandlungsweg von einer Holzpuppe in ein wirkliches Kind, sondern demonstriert mit wechselnder Nasenlänge auch den Wahrheitsgehalt seiner Aussagen. Stevenson schließlich greift mit seiner berühmten Doppelgänger Geschichte zurück auf das klassische Grundmotiv von Hybris und Scheitern.

Alchemistische Experimente

Es geht um nicht weniger als um die Trennung von Gut und Böse: Dr. Jekyll hat in seinem Laboratorium in alchemistischer Tradition einen Verwandlungstrank entwickelt, der ihm die lustvolle Freiheit schenkt, phasenweise ein instinktgeleitet Anderer zu sein. Doch wie beim Golem des Rabbi Löw, Mary Shelleys Frankenstein oder anderen Zauberlehrlingen der Weltliteratur gleiten ihm die Zügel unweigerlich aus der Hand und er wird vom souveränen Akteur zum hilflos Getriebenen.

Wer glaubt, das Leben nach seinem Willen formen und verwandeln zu können, scheidet grandios. Ob He Jiankui, der chinesische Forscher, der aus offensichtlichem Geltungsdrang und entgegen wissenschaftlicher Ethikcodes Ende 2018 die Geburt eines genmanipuliertes Mädchens in die Wege leitete, diese Texte kennt?



Erwachsenwerden ist kein Kinderspiel

Reifeprüfungen von Homer bis Wolf Haas

von Renate Langer

Junger Mann (2018), das neue Buch von Wolf Haas, handelt von den Nöten eines Pubertierenden in den 1970er Jahren. Der Salzburger steht damit in einer langen Reihe von Autoren, deren Interesse dem Erwachsenwerden männlicher Jugendlicher gilt. Für jede Kultur stellt es eine Herausforderung dar, potentielle Unruhestifter zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. In traditionellen Stammeskulturen wird der Übergang vom Kind zum Mann deshalb durch Riten markiert. Heranwachsende werden oft schmerzhaften Prüfungen unterzogen, bevor sie als Männer akzeptiert werden. In der Literatur wird der Reifungsprozess gerne als Reise imaginiert: Zwischen Kindheits- und Erwachsenenwelt liegt eine weite, wilde Sphäre voller Abenteuer, Gefahren und Versuchungen.

Nicht jeder Roman vom Erwachsenwerden ist eine Reisegeschichte, und nicht jede Reisegeschichte handelt vom

Erwachsenwerden. Doch die Schnittmenge ist beträchtlich. Die Trennung von der Herkunftsfamilie ist oft nötig, damit Entwicklung überhaupt in Gang kommt. Denn Reife ist nicht leicht zu haben. Sie winkt als Prämie, nachdem der Held sich bewährt hat. Der Held? Wo bleibt die gendergerechte Sprache? Tatsächlich sind es vorwiegend männliche Protagonisten, deren Initiationsreisen literarische Sujets liefern. Dagegen scheint der weibliche Lebensweg im Patriarchat viel mehr vorgezeichnet, ein Auf- oder Ausbruch ins Unbekannte ist dabei nicht vorgesehen.

Morden mit Papa

Der erste Jugendliche der Weltliteratur, der die Kindheitswelt verlässt und nach einer Reise gereift heimkehrt, ist Telemach. Der Sohn des Odysseus wächst bei der alleinerziehenden Penelope auf, denn er war ein Baby, als sein Vater in den Krieg um Troja zog. Die meisten der siegreichen Griechen



Odysseus und Telemach rächen sich an den Freiern - Christoffer Wilhelm Eckersberg, 1814 | Quelle: wikipedia

sind längst heimgekehrt. Nur von Odysseus gibt es kein Lebenszeichen. Unterdessen wird Penelope von Freiern belagert, die den Familienbesitz verprassen. In Gestalt des Gastfreunds Mentos gibt die Göttin Athene dem frustrierten und hilflosen Teenager einen Schubs in Richtung Eigenverantwortlichkeit:

*Fürder geziemen / Kinderwerke dir nicht,
du bist dem Getändel entwachsen*
(Übers. J. H. Voß).

Telemach begibt sich auf die Suche nach dem Verschollenen. Da ihn seine Mutter nicht gehen ließe, reist er heimlich ab. Begleitet wird er von Mentor, dessen Gestalt Athene nun annimmt. Ursprünglich ein Eigennamen, wird Mentor später als Bezeichnung für weise ältere Ratgeber gebraucht. Den Vater findet der Jugendliche zwar nicht, doch immerhin erfährt er, dass dieser noch am Leben ist. Einem Mordanschlag entronnen, kommt Telemach nach Ithaka zurück – und tötet gemeinsam mit dem ebenfalls dort gelandeten Odysseus Penelopes Freier und die untreuen Mägde. Die Initiation ins Erwachsenenalter geschieht durch ein von Vater und Sohn gemeinsam angerichtetes Blutbad: Die Männerwelt ist eine Mörderwelt.

Zwei österreichische Gegenwartsauctoren haben sich kritisch mit der Telemachie befasst. Der Titelheld von Michael Köhlmeiers Roman *Telemach* (1995) widersetzt sich der Erziehung zur Bestialität. Am Ende stellt Athene fest, „daß sie ihr Ziel nicht erreicht hatte“, nämlich aus ihm einen Gewalttäter zu machen. In Christoph Ransmayrs Drama *Odysseus, Verbrecher* (2010) hingegen findet wie bei Homer ein Massaker statt. Danach beschuldigt Penelope ihren Gemahl:

*Du hast ihm das Schlimmste angetan,
was ein Vater seinem Sohn antun kann:
Du hast ihn zu deinesgleichen gemacht.*

Ein Krüppelchor begrüßt den über sein eigenes Tun entsetzten Telemach:

Willkommen im Reich der Helden, Kleiner.

Fahrende Ritter

Ob Beowulf im altenglischen Epos, Siegfried im Nibelungenlied oder die Ritter der Artussage: Die Adelsprösslinge des Mittelalters ziehen aus, um Heldentaten zu vollbringen. Der Nutzen für die Herkunftsgesellschaft ist beträchtlich, denn die Heißsporne wenden ihre überschüssigen Energien nicht gegen die herrschende Ordnung. Falls sie von



h.koppdelaney

Parzival verlässt Herzeloide - © Hartwig HKD | flickr

ihren Aventüren jemals zurückkehren, dann geläutert und bereit, ihren Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.

Die Witwe Herzeloide will verhindern, dass ihr Sohn ein Ritter wird wie sein vor seiner Geburt verstorbener Vater. Um ihn von der Welt abzuschirmen, zieht sie mit ihm in die Einöde. Das Personal wird angewiesen: Kein Wort über Ritter! Doch die Nachrichtensperre funktioniert nicht. Als der Knabe im Wald zufällig auf Ritter trifft, steht sein Berufswunsch fest:

*Mutter, ich sah vier Männer licht,
Lichter ist Gott selber nicht:
Die sagten mir von Ritterschaft.
Artusens königliche Kraft
Soll nach ritterlichen Ehren
Mich Schildespflichten lehren.*

(Übers. K. Simrock)

Herzeloide lässt ihn höchst ungern fort. Um ihn zum Gespött zu machen, zieht sie ihm ein Narrengewand an. Als der Sohn sie verlässt, stirbt sie vor Kummer.

Vor Parzival liegt ein mühevoller Weg. Anfangs mangelt es ihm nicht nur an Verstand, sondern auch an Impulskontrolle. In Gurnemanz findet er einen Mentor, der

ihm die Grundlagen des Rittertums beibringt. Doch dann versagt er bei der entscheidenden Prüfung: Er ist nicht imstande, dem kranken König Anfortas durch eine Frage sein Mitgefühl zu zeigen. Nach tausenden Versen und mancherlei Irrsal lehrt ihn der Einsiedler Trevrizent, die Gnade Gottes und das Wesen des Grals zu verstehen. Erst jetzt steht ihm das Gralskönigtum offen.

Auch der christliche Ritter hat in der Gegenwartsliteratur große Wirkung entfaltet. Seit den 1980er Jahren beschäftigt sich Peter Handke mit dem Epos von Wolfram von Eschenbach. Im Stück *Über die Dörfer* (1981) ist Gregor

*der, der das Fragen versäumt, und der,
der das Fragen nachholt.*

Handke erklärte sogar:

*In der Abwesenheit [1987] habe ich den
Parzival fast kopiert.*

Auch *Das Spiel vom Fragen oder Die Reise zum sonoren Land* (1989) kreist um eine Parzivalfigur. Der Protagonist des Romans *Der Große Fall* (2011) stellt als Schauspieler vor allem „alterslose Helden oder Idioten oder Fastkinder oder überhaupt Lebenslangkinder

wie den *Parzival* oder den *Kaspar Hauser*“ dar, und die junge Heldin von Handkes „letztem Epos“ *Die Obstdiebin* (2017) lässt sich sogar als weiblicher Parzival auffassen.

An Goethe führt kein Weg vorbei

Zur Zeit der Aufklärung entsteht der Bildungsroman als neues literarisches Genre. Voltaires *Candide* (1759) begibt sich auf eine Weltreise, die ihn bis nach Amerika führt. Schreckliche Erlebnisse erschüttern seinen naiven Optimismus. Schließlich aber kümmert es ihn nicht mehr, ob er, wie sein Mentor Pangloss wider alle Evidenz behauptet, in der besten aller Welten lebt oder nicht. Statt fruchtlos darüber zu spekulieren, gewinnt er Lebensfreude durch praktische Arbeit: „...wir müssen unseren Garten bestellen“, ist sein letzter Satz im Buch.

Der aus geistig und materiell beschränkten Verhältnissen stammende Karl Philipp Moritz schrieb seinen autobiographischen Roman *Anton Reiser* (1785-1790), der das Reisen schon im Namen trägt, über einen hochbegabten, aber psychisch labilen Jugendlichen, der von einer Schauspielerkarriere träumt. Heinrich Heine nannte das Buch salopp, aber treffend

die Geschichte einiger hundert Taler, die der Verfasser nicht hatte.

Zum Theater möchte auch Goethes Wilhelm Meister (1795-1829). Der erste Aufbruch erlaubt ihm, „sich dem Drucke seines bisherigen Lebens zu entziehen und einer neuen, edlern Bahn zu folgen“. Häufige, nur zum Teil freiwillige Ortswechsel verhindern seine vorzeitige Sesshaftigkeit und ermöglichen ihm, sich immer wieder aus fesselnden Frauenbeziehungen zu lösen. Später zwingt ihn eine geheimnisvolle Turmgesellschaft, höchstens drei Tage an einem Ort zu verweilen. Am Ende seiner Lehr- und Wanderjahre gibt Wil-

helm die Schauspielerei auf und ergreift den nicht sehr angesehenen Beruf eines Wundarztes, um sich „als ein nützliches, als ein nötiges Glied der Gesellschaft“ zu erweisen.

An *Wilhelm Meister* kommt fortan kein deutschsprachiger Autor vorbei, der die Entwicklung eines jungen Mannes darstellen will. In Joseph von Eichendorffs Novelle *Aus dem Leben eines Taugenichts* (1826) wird der Protagonist von seinem Vater, einem fleißigen Müller, wegen seiner Faulheit in die Welt hinausgeschickt, um sein Brot selber zu verdienen. Nach Wanderungen durch Deutschland, Österreich und Italien bekommt er seine geliebte Aurelie als Braut und dazu ein Schösschen mit Garten und Weinbergen. Während der klassische Bildungsroman dem bürgerlichen Leistungsprinzip huldigt, fällt dem Anti-Meister Taugenichts alles in den Schoß. Wie *Candide* besitzt er am Ende einen Garten, doch im Gegensatz zum französischen Aufklärer mutet der deutsche Romantiker seinem Helden nicht zu, sich die Hände schmutzig zu machen.

Auch später im 19. Jahrhundert floriert der Bildungsroman.

Mein Held ist ein talent- und lebensvoller junger Mensch, welcher, für alles Gute und Schöne schwärmend, in die Welt hinauszieht, um sich sein künftiges Lebensglück zu begründen,

schrrieb Gottfried Keller über seinen *Grünen Heinrich*.

In der ersten Fassung des Romans (1854-55) scheitert der vaterlos aufgewachsene Mochtegern-Künstler in allen Lebensbereichen und stirbt früh. In der zweiten Fassung (1879-80) hingegen gibt er die Phantastereien auf und lässt sich in seiner Schweizer Heimat als Beamter nieder.

Pubertät in der Moderne

Schulprobleme und eine unglückliche Verliebtheit: Gründe genug, um aus dem Internat abzuhausen. In Jerome D. Salingers Roman *Der Fänger im Roggen* (1951) fährt Holden Caulfield kurz vor Weihnachten nach Manhattan statt nach Hause. Drei Tage lang streift er auf der Suche nach menschlicher Nähe und einer Zukunftsperspektive durch das Großstadtlabyrinth. Nach dieser Zeit, die einer Hadeswanderung gleicht, ist er ein anderer geworden. Er träumt nicht mehr vom Leben in einer einsamen Hütte, sondern übernimmt als Teil der Gemeinschaft Verantwortung für Schwächere: Holden sorgt sich um seine kleine Schwester und um die Enten im Central Park.

Obwohl oder weil sich Geschlechterrollen und Familienstrukturen radikal verändert haben, bleibt männliche Adoleszenz als literarisches Thema bis in die Gegenwart aktuell. Dabei variieren die Autoren zum Teil uralte Modelle und Motive. Als Roman der „Generation Golf“ etikettiert, erzählt Christian Krachts *Faserland* (1995) von einer Reise, die von Sylt bis in die Schweiz führt. Ein Endzwanziger ist eigentlich zu alt für ein Coming-of-Age, doch der Sohn reicher Eltern ist nie erwachsen geworden und wird es auch nicht im Verlauf der Handlung. Egal, wo er hinkommt, er besucht Partys und angesagte Lokale, konsumiert Drogen und legt Wert auf teure Markenartikel. Zugleich gibt er nie seine emotionale Distanz auf. Nach dem Suizid eines Bekannten lässt er sich nachts in einem Boot auf den Zürichsee hinausrudern.

Dieses Romanende lässt vieles offen. Man kann an den mythischen Fährmann Charon denken, der die Seelen der Verstorbenen in den Hades bringt, an Thomas Manns *Tod in Venedig* oder schlicht an einen Aufbruch ins Ungewisse.

Ein moderner Nachfahre Telemachs ist Jakob, der sich in Paulus Hochgatterers Roman *Wildwasser* (1997) auf's Mountainbike schwingt, um seinen verschollenen Vater zu suchen. Mutter und Schwester erfahren nichts von der Reise, die ihn aus Wien hinaus bis an die Enns führt. Ein katholischer Kaplan findet den ohnmächtigen Sechzehnjährigen und nimmt ihn im Pfarrhaus auf, wo er mit seiner Mutter und einem behinderten Pflegekind wohnt. Dieser Mentor, der selber am Trauma eines Verlusts zu tragen hat, begleitet Jakob schließlich zu der Stelle des Flusses, wo dessen Vater beim Paddeln ertrunken sein soll.

Als Außenseiter fühlt sich auch Maik. Der Vierzehnjährige ist aber nicht allein unterwegs, sondern fährt mit seinem russlanddeutschen Freund in einem gestohlenen Auto durch den wilden Osten Deutschlands. Wolfgang Herrndorfs Roman *Tschick* (2010) erinnert an Mark Twains *Abenteuer des Huckleberry Finn* (1884). Wenig überraschend zählt der Autor den amerikanischen Klassiker zu seinen Lieblingsbüchern. Deren gemeinsame Charakteristika seien „*schnelle Eliminierung der erwachsenen Bezugspersonen, große Reise, großes Wasser*“. Tatsächlich ist Wasser in Adoleszenzgeschichten von Homer bis Haas mit viel Symbolik befrachtet. Das anarchisch gestaltlose Element verheißt Abenteuer, bedroht aber auch das Leben jener, die das feste Land der Kindheit verlassen. Tiefenpsychologisch deutet es zudem auf den Tod des kindlichen Selbst und die Neugeburt als Erwachsener hin. Elisabeth Steinkellners Coming-of-Age-Story *Dieser wilde Ozean, den wir Leben nennen* (2018) trägt diese Metaphorik bereits im Titel.

Bei Herrndorf selbst spielt Wasser keine so große Rolle. Es kommt aber doch in zwei wichtigen Episoden vor: Ein Bad im Stausee

verwandelt die stinkende Streunerin Isa für den Ich-Erzähler in eine begehrenswerte Frau. Und am Ende des Romans sitzt Maik mit seiner alkoholkranken Mutter, die soeben ihre bewegliche Habe im Swimmingpool versenkt hat, auf dem Boden des Beckens, während die herbeigerufenen Polizisten ins Wasser starren.

Ein Pinzgauer Parzival

Junger Mann (2018) von Wolf Haas passt perfekt ins Schema des Adoleszenzromans. Wie Parzival wird der Protagonist von seiner Mutter infantilisiert. Sie zieht ihm zwar kein Narrenkleid an, mästet ihn aber zu einem Riesenbaby. „Du bist nicht dick. Du bist höchstens ein bisschen fester“, redet sie ihm ein. Der Speck nimmt seinem Erscheinungsbild die Männlichkeit. Die orale Bedürftigkeit zu bezähmen und sich von der Mutter zu lösen ist folglich eine der Entwicklungsaufgaben, die er zu bewältigen hat. Eine andere ist die Vatersuche. Zweimal besucht er den alkoholkranken „Herrn Haas“ in der Nervenklinik.

Ein solcher Erzeuger taugt weder als Vorbild noch als Reibebaum. Daher braucht der Held wie die meisten seiner Vorgänger einen Mentor. Er findet diesen ausgerechnet im Lastwagenfahrer Tscho, der selber in der Spätpubertät stecken geblieben scheint. Dass der Ich-Erzähler in dessen Frau Elsa verliebt ist, macht die Sache nicht einfacher.

Als der Vierzehnjährige mit Tscho nach Griechenland fährt, wird das Buch zur road novel. Der machohaft Fernfahrer zeigt

sich plötzlich schwach, was seinen jungen Begleiter in die Rolle des fürsorglichen Erwachsenen drängt. Hierin liegt die größte Bewährungsprobe, die er zu bestehen hat, ist doch Tscho sein Rivale im Beziehungsdreieck mit Elsa. Der vermeintlich harte Asphaltcowboy blickt weinend aufs Meer hinaus, als erwartete er „das Auftauchen eines Schiffes aus einer anderen Welt“. Der Erzähler fürchtet um ihn:

Ich hoffte nur, dass er dabei nicht vergaß, wie nah am Rand der Klippe er stand.

Wie bei Parzival bedeutet Erwachsensein Mitgefühl und Verantwortung.

Die Episode erinnert auch an Salinger. Holden Caulfield malt sich aus, wie er als Fänger im Roggen spielende Kinder davor bewahrt, von einer Klippe abzustürzen:

Ich müsste alle festhalten, die über die Klippe hinauslaufen wollen.

Bei Haas schwimmt der Erzähler nach der Klippenszene zum ersten Mal im Meer, als wäre es nun Zeit, sein Kinder-Ich abzustreifen und als Erwachsener neugeboren werden. Am Ende der Reise hat er trotz kulinarischer Genüsse erstaunlich viele Kilos verloren: messbarer Beweis für seine Emanzipation von der Mutter.

Obwohl Haas unpathetisch und sehr humorvoll erzählt, ist nicht zu übersehen, dass sein autobiographisch grundierter Roman als klassische Coming-of-Age-Story komponiert ist. Kein Zweifel, das Genre lebt.



Dr. Renate Langer ist Lehrbeauftragte im Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg und Rezensentin der [bn.bibliotheksnachrichten](#).



Zäune. Zombies. Zukunftshoffnungen.

: von der Verwandlung des Untoten in adoleszenten Lebenswillen

von *Heidi Lexe*

Metamorphe Figuren haben seit dem 19. Jahrhundert ihre literarische Heimat in der Gothic Novel und nachfolgend in der Schauerliteratur der deutschen Romantik gefunden. Ihr Reiz besteht nicht nur in einer einmaligen und permanenten Verwandlung, sondern im daraus resultierenden Miteinander von Körper und menschlichem Bewusstsein. Vampire zum Beispiel sind sich selbst und ihrer Biografie zwar bewusst, in ihren Körpern aber schlägt kein Herz mehr. Zu Untoten werden sie, ohne im eigentlichen Sinn zu sterben.

Anders die Geister. Sie sterben, sind aber nicht tot. Sie verfügen weiterhin über ihr Bewusstsein, nicht aber über distinkte Körperlichkeit. Zombies wiederum sterben und werden erst danach zu Untoten. Der bereits einsetzende Verfallsprozess zeichnet sich an ihren Körpern ab; vor allem aber verfügen Zombies nicht mehr über ihr menschliches Gehirn und die daran gebundene Sprach- und

Denkfähigkeit. Mit den Vampiren verbindet sie die epidemisch übertragene Wesenhaftigkeit: Vampire und Zombies können Menschen per Biss töten – oder aber zu neuen Vampiren und Zombies machen.

In der modernen Future Fiction geht der Zombie eine literarisch fruchtbare Symbiose mit der Apokalypse ein. Das prototypische Beispiel dafür ist die Comic-Serie „*The Walking Dead*“ von **Robert Kirkman** und **Tony Moore**, die es mittlerweile auch als Fernsehserie auf neun Staffeln gebracht hat. Wie es hier zur Zombie-Apokalypse gekommen ist, bleibt ungeklärt.

Die deutsche Comic-Künstlerin **Olivia Vieweg** hingegen verleiht ihrer Apokalypse das Moment der Verwandlung sehr viel expliziter: Die Erde (oder zumindest jener kleine Ausschnitt davon, der für die LeserInnen sichtbar wird) hat sich in einen Ort verwandelt, an dem Leben nur noch unter erschwerten Bedingungen möglich ist. Der Blick fällt auf



Vieweg, Olivia: Endzeit

/ Olivia Vieweg. - Hamburg : Carlsen Comics, 2018. - 288 S. : durchg. Ill. (farb.) ISBN 978-3-551-76169-9 fest geb. : ca. € 20,60

Weimar und dessen berühmtes Schriftsteller-Denkmal. Goethe und Schiller zu Füßen lagern Wasserkanister, die der Bevölkerung nun wieder (so informiert ein Hinweisschild) zur Verfügung gestellt werden können.

Dennoch bleibt dieses alternative Weimar ein hermetisch abgeriegelter Raum. Denn nur innerhalb des hohen Zauns kann überhaupt ans Überleben gedacht werden. Außerhalb davon ertönt das bedrohliche „AAAHHHHH!“ der Zombies (das Olivia Vieweg ihrem Comic wie eine Art Tonspur unterlegt; in der Lektüre sollte es meiner Meinung nach nicht wie bei Soundwords üblich geschrien, sondern geröchelt gedacht werden).

Die Erde schlägt zurück

Die zerstörte Welt denkt Olivia Vieweg illustriert nicht verödet, sondern eher vergiftet. Sie nutzt also weniger Schwarz-, Grau- und Brauntöne, sondern wählt starkes Gelb und Orange für jene Welt, die die beiden Hauptfiguren Eva und Vivi umgibt. Die Panels bleiben dabei zuallererst auf die Fi-

guren konzentriert und variieren in raschen Schnittfolgen und permanentem Perspektivwechsel deren Mimik und Körperlichkeit.

Im Sinne einer ökologischen Katastrophe gestaltet Olivia Vieweg auch ihre Zombies: Die wüstenhaften Endzeit-Farben der meist nur angedeuteten Landschaft werden mit grauen Figuren kontrastiert, die keine Augen mehr in den Höhlen haben, denen dafür aber kleine Zweiglein aus den rissigen Schädelkonturen wachsen. Auch wenn das Wort „Klimawandel“ nicht fällt, wird damit angezeigt, dass die (mutwillig und/oder wirtschaftsorientiert herbeigeführte) Veränderung der Natur auf den Menschen übergreift:

„Weißt du“, hält Eva Vivi gegenüber fest, „ich glaube, die Erde ist 'ne kluge Frau ... und die Menschen haben ihr zu lange keine Miete gezahlt. Und das da draußen ... das ist jetzt die Räumungsklage.“

Überbracht wird diese Räumungsklage von Untoten, in deren Figuration sich der Gedanke verdichtet, dass diese zerstörte Welt kein menschliches Leben mehr hervorzubringen



STUBE

vermag. Entsprungen sind diese Zombies also weniger den Genres Phantastik und Horror, als vielmehr kulturgeschichtlich prägenden Endzeit-Vorstellungen, zu denen biblische Unheils-Prophetien gleichermaßen zählen wie die *Offenbarung des Johannes*. Immanent ist ihnen jenes Heil-Sein, in das das Unheil letztlich durch die Umkehr des Menschen mündet.

Aufbruch ins Ungewisse

Eine solche Umkehr wird von Olivia Vieweg nicht im Sinne gesellschaftspolitischen Handelns inszeniert; vielmehr werden die beiden Frauen einander zur Arche im invertierten Untergangsszenario des Wassermangels, aus dem die Vegetations- und Lebensarmut resultiert. Vivi und Eva ziehen sich dabei nicht in einen geschützten Raum zurück, sondern wagen den Schritt hinaus ins Ungewisse.

Olivia Vieweg findet damit ein eindringliches Bild für jenen liminalen Raum, in dem sich das Erwachsenwerden per se abspielt. Vivi und Eva gehen sowohl wortwörtlich als

auch im übertragenen Sinn ins Ungewisse, wenn sie versuchen, ihre Lebens- und Beziehungskontexte neu zu arrangieren. Die notwendige Loslösung von Vorprägungen und familiären Bindungen findet dabei unter den Vorzeichen des Zombie-Angriffes statt – und wird mit den Motiven von Schuld und Versöhnung verknüpft. Letztlich aber geht es darum, in welche Menschen sich die beiden jungen Frauen verwandeln wollen – auch und gerade unter der Gefährdung durch eine Verwandlung ins Nicht-Menschliche.

Vivis und Evas Stärke und motivische Besonderheit liegt also darin, sich gerade innerhalb dieser apokalyptischen Welt für das Leben zu entscheiden – und damit das Untote in etwas Lebendiges zurück zu verwandeln.

Dr.ⁱⁿ Heidi Lexe
ist Leiterin der STUBE



verwandlung

ich wache auf, um mich ist es dunkel – aber die gegenüberliegende hauswand wirft ein scharfes licht gegen mein fenster: wie mit dem lineal gezogen zeichnet sich an ihr das dach meines hauses ab. der mond. voll soll er sein heute nacht. und verwandeln soll er sich. von einer leuchtenden scheinwerfer in eine rote kugel. ich schaue auf die uhr – 4 uhr 19. ich bin gerade rechtzeitig aufgewacht, um das schauspiel von anfang an zu verfolgen.

im zimmer auf der anderen seite des hauses fällt das weiß fast grell auf den boden. und wieder einmal beeindruckt es mich, wie anders diese helligkeit ist. sicher, einen scheinwerfer könnte man schon so einstellen, dass er genau diese schärfe erzeugt. aber die sonne scheint nie so. „gnadenlos“ fällt mir ein. der mond, dieser romantischste aller himmelskörper, hat so gar nichts weiches, wenn sein volles licht im zimmer liegt.

wenn ich nicht wüsste, dass er sich verfinstern soll, würde ich den grauen schleier an seiner linken seite gar nicht bemerken. so aber erkenne ich ihn als erstes zeichen einer verwandlung. als schatten der erde. unseren schatten. so wie auf der anderen hausesseite das dach über mir dem weißen licht in den weg getreten ist, so schiebt sich jetzt langsam meine erde zwischen den mond und die sonne. unglaublich, was da draußen vorgeht ohne unser zutun.

(am nächsten morgen lese ich vom „atemberaubenden blutmondspektakel“. das muss woanders gewesen sein. bei mir war es still. fast unheimlich, wie sich diese welten bewegen ohne einen laut.)

inzwischen tritt ein klar erkennbarer schatten in

die helle scheinwerfer. der leuchtende teil wird kleiner, die linien auf meinem boden weicher. es ist nicht mehr auf den ersten blick erkennbar, wie weit ich den sessel verschieben muss, damit ihn das mondlicht erreicht.

schmal und immer schmaler wird der strahlende teil.

wie eine leuchtende pelzhaube, denke ich. und langsam schlüpft der mond darunter hervor.

rot erscheint er mir nicht. eher golden. und später, als der letzte rest der leuchtenden haube verschwunden ist, so ähnlich wie bronze. oder wie lehm. erde.

das also soll der mond sein. unbestrahlt von der sonne. aus der scheinwerfer ist eine kugel geworden – und es wundert mich, dass sie nicht fällt; so irdisch schaut sie aus. in ihrer lichten form scheint sie leichter zu sein, glaubhafter zu schweben.

das leuchten, das nacht für nacht über den himmel zieht, ist nicht greifbar. es zeichnet sich ab auf den dingen, aber es ist kein ding. – und jetzt hängt plötzlich ein ding in der nacht. wenn mein arm lang genug wäre, könnte ich es berühren.

*wer darf noch an den nachtraum
die stirne lehnen wie ans eigne fenster?*

fragt rilke. in diesen nächten darf ich es. da neigt sich das große dem kleinen zu und lüftet für einen augenblick den saum seines mantels. oder den rand seiner haube. das große kann sich immer ins kleine verwandeln; das kleine nicht immer ins große: wenn ihm die grenzen verschwimmen, fühlt es sich von auflösung bedroht – und kehrt eilig zurück in sein engeres kleid.



*(...) wer darf noch an den nachtraum
die stirne lehnen wie ans eigne fenster?
wer hat dies nicht verleugnet? wer hat nicht
in dieses eingeborne element
gefälschte schlechte nachgemachte nächte
hereingeschleppt und sich daran begnügt? –
wir lassen götter stehn um gahren abfall;
denn götter locken nicht. sie haben dasein
und nichts als dasein, überfluss von dasein;
doch nicht geruch, nicht wink. nichts ist so stumm
wie eines gottes mund. schön wie ein schwan
auf seiner ewigkeit grundlosen fläche:
so zieht der gott und taucht und schont sein weiß. (...)*

Rainer Maria Rilke:
Gedichte an die Nacht
Februar 1913, Paris

später – ich werde schon schlafen, weil der hohe horizont der stadt sie meinen blicken längst entzogen hat – da wird die irdene kugel wieder in ihre haube schlüpfen, sich in ihrem leuchten meinem zugriff wieder ent-

ziehen in den höchsten himmel. aber für einen moment hat sie zu mir gehört, in mein irdisches sein, das greifbar wird erst durch den schatten.

ursula reisenberger

regisseurin, leiterin der theatergruppe „ortszeit“



Von Fröschen, Glühwürmchen und Raupen

: Verwandlung als rätselhafter Vorgang

von *Brigitte Krautgartner*

Ich war damals eine junge Journalistin und ziemlich aufgeregt. Ich sollte ein Interview mit dem berühmten Bestsellerautor geistlicher Ratgeberliteratur Anselm Grün führen. Sogar eine Dienstreise durfte ich dafür machen: in das Bildungshaus Schloß Puchberg bei Wels.

Schließlich saß er mir dann leibhaftig gegenüber: ein schon damals älter wirkender Herr im Benediktinerhabit mit weißem Bart. Meine Interviewtechnik (die ich mir bis heute beibehalten habe) ist bei ihm von Anfang an nicht ganz aufgegangen. Ich mag es, anfangs eine Frage zu stellen, die Leute dann einmal reden zu lassen - und dort, wo ich dann neugierig werde, hake ich ein und stelle vertiefende Fragen.

Tränen und Perlen

Das Interview mit Anselm Grün gestaltete sich etwas sperrig. Ich wollte wissen, wie christlicher Glaube helfen kann, Verletzungen zu überwinden. Er gab sehr kurze Antworten, viel kürzer, als ich es von Geistlichen gewohnt war. Er war sehr sachlich, erklärte seine Dinge kurz und knapp - nachzufragen „Wie meinen Sie das?“ hatte also keinen Sinn.

Und dann kam endlich der Satz, auf den ich geradezu sehnsüchtig gewartet hatte: „*Dann verwandeln sich die Tränen in Perlen.*“

Ich war selig... Endlich konnte ich nachfragen: was denn da Wundersames geschähe in diesem Prozess. Aber wieder war seine Antwort kurz und knapp. Immerhin erzählte er eine Beispielgeschichte von einem anonymen Klienten, den er begleitet hatte.

Nun ja... Etwas enttäuscht fuhr ich mit dem Zug zurück. Wie das mit den Perlen konkret funktioniert, das hatte ich leider nicht erfragen können.

Heute, aus der Distanz sehr vieler Jahre, denke ich mir, dass das „wie“ für Anselm Grün wahrscheinlich nicht so wichtig war. Viel wichtiger war ihm vielleicht das „dass“, die Gewissheit, dass diese Verwandlung passieren würde. Wie genau, das war für ihn vermutlich gar nicht so relevant, was zählte war, dass es dem Klienten wieder besser ging.

Möglicherweise spielt dabei auch eine Rolle, dass laut katholischer Theologie, die Wandlung von Brot und Wein zu Leib und Blut Christi letztlich ein Mysterium bleibt. Wenn man fragt, wie das funktioniert mit der sogenannten Transsubstantiation, ob sich da etwa



© Peter Miller | flickr

die Moleküle ändern, welche chemischen Abläufe da stattfinden - wenn man so fragt, geht man wohl am Kern der Sache vorbei. Auch hier ist wieder das „dass“ ausschlaggebend: dass es funktioniert. Wie genau - das darf dann auch ein Stück weit dahin gestellt bleiben.

Eigene Wandlungen

Wenn ich an mein eigenes Leben denke - ich hatte vieles zu bewältigen, auch viel Schmerzhaftes: Dass meine Tränen zu Perlen geworden sind, das kann ich bis heute nicht von mir sagen. Diese Metapher trifft auf mich nicht zu.

Und doch sind auch meine Tränen verwandelt worden - und gleichzeitig Tränen geblieben. Dass das funktionieren kann, das weiß ich. Schließlich kann auch Licht zwei Naturen haben (die eines Teilchens und die einer Welle - wie uns unser Physiklehrer glaubwürdig versichert hat).

Meine Tränen sind also einerseits Tränen geblieben. Und sie haben sich andererseits verwandelt: sie sind Glühwürmchen geworden. Etwas Kleines, Helles, das in der Dunkelheit Licht spendet. Nicht so wirkmächtig wie ein Scheinwerfer. Aber doch so weit, dass ich beim nächsten Schritt unterstützt werde. Und gerade auf einem Weg durch die Dunkelheit ist es wichtig, sich nur auf den nächsten Schritt zu konzentrieren, und dann auf

den darauf folgenden und so weiter.

Die Tränen sind Ausdruck des Schmerzes geblieben. Gleichzeitig hat mir die Beschäftigung mit ihnen geholfen, mich selber besser kennen zu lernen. Was hilft mir in schwierigen Situationen? Welche Bewältigungsstrategie passt zu mir? Welche Kraftquellen sind mir gerade dann zugänglich und wichtig?

Ich wandle mich,
ich bleibe mir gleich,
ich wandle mich,
ich bleibe mir gleich.

So heißt es in einem Gedicht, das ich noch als Teenager in Leonard Cohens Roman „*Beautiful Losers*“ („Schöne Verlierer“) gelesen habe.

Auch davon war ich damals enttäuscht. Wie konnte ein so großer Poet etwas so Banales als ein Gedicht ausgeben? Ein paar Worte, immer wiederkehrend. Nicht einmal kleine sprachliche Abwandlungen gab es...

Heute denke ich oft an dieses Gedicht. Und immer noch, das muss ich zugeben, macht es sprachlich auf mich keinen besonders raffinierten Eindruck (auch im englischen Original übrigens nicht).

Und dennoch treffen diese Worte für mich eine sehr, sehr tiefe (und auch ein wenig rätselhafte) Wahrheit. Wenn ich mich selber ansehe (und ich denke, das wird vielen anderen auch so gehen), dann entdecke ich

Dinge, die offenbar schon immer da waren. Das Land Italien zum Beispiel, seine Lebensart, den Geruch nach Käse in seinen kleinen Geschäften, den Klang seiner Sprache - all das liebe ich seit meinem fünften Lebensjahr. Ich kann mich noch genau erinnern, wie begeistert ich damals war, alles war so anders, so aufregend.

Natürlich habe ich in Italien inzwischen auch negative Erfahrungen gemacht. Vieles ist nicht mehr so neu. Manches ist auch ein wenig lästig. Da habe ich mich gewandelt. Und doch bin ich so gerne dort. Höre ich so gerne die Ansagen in den Bahnhöfen. Sehe ich so gerne die alten Steinhäuser. Da bin ich mir gleich geblieben.

Wahrscheinlich ist genau das das Geheimnis dessen, was als menschliche Entwicklung oder Reifung bezeichnet wird: herauszufinden was gleich bleiben darf/soll/muss - und herauszufinden, was sich verändern darf/soll/muss.

Wobei ich mir denke, dass dieses Herausfinden nicht in erster Linie ein intellektueller Akt ist. Vielmehr betrachte ich es als ein Sich-Führen-Lassen. So wie sich der biblische Patriarch Abraham (von Gott) führen ließ, weg aus seiner Heimat, in eine unbestimmte Ferne.

Ein Prozess im Verborgenen

Entwicklungs- und Veränderungsprozesse werden im Märchen immer wieder darge-

stellt. Sehr prominent wohl im *Froschkönig*, wo das lästige Tier an die Wand geworfen wird - und plötzlich zum schönen Prinzen mutiert.

So schnell geht es im wirklichen Leben wohl nicht. Eine Veränderung von einer Sekunde auf die andere - mag sein, aber meinem Dafürhalten nach wird es wohl doch eher die Ausnahme bleiben.

Was mir da viel besser gefällt ist die Metamorphose von Schmetterlingen. Vom manchmal mit Ekel betrachteten Gewürm entwickeln sie sich versteckt in einer Puppe zu prächtigen Faltern. Was geschieht, im Inneren dieser seltsam starren Verpuppung, ist nicht sichtbar. Die Entwicklung von der Kaulquappe zum Frosch vollzieht sich sichtbar. Der Schmetterling wächst im Verborgenen heran, geschützt und der neugierigen Beobachtung anderer entzogen. Bis er eines Tages ausbricht und wegfliegt, das Alte, nicht mehr Notwendige hinter sich lassend.

So ist der Schmetterling in vielen Kulturen ein Symbol der Hoffnung geworden, des (verwandelten) Weiterlebens. Jüdische Kinder in den NS-Konzentrationslagern haben Bilder von Schmetterlingen gezeichnet - wohl auch aus Sehnsucht, einfach davon fliegen zu können.

Und Lao Tse schreibt im Tao Te King:

Was für die Raupe das Ende der Welt bedeutet, ist für den Rest der Welt ein Schmetterling.





Zusammen sind wir

effizienter.

Aktive Zusammenarbeit führt zum Erfolg!

Kooperation und Innovation – zwei starke Argumente, wenn es um die Zukunft von Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken geht. Die Systeme und Services von OCLC bieten dazu eine sichere Basis.

Sie möchten mehr erfahren?

Besuchen Sie unsere Vorträge und Präsentationen zu „WMS – Verbund - Migration“ und „Zukunftsperspektiven für Öffentliche Bibliotheken“.

BI D19 7. BIBLIOTHEKS
KONGRESS
LEIPZIG 2019

Vereinbaren Sie gleich online einen Termin
unter: <https://connect.oclc.org/Leipzig-2019>

18.-20. März
OCLC-Stand
H01, Ebene +1

Zusammen. Wissen. Teilen.



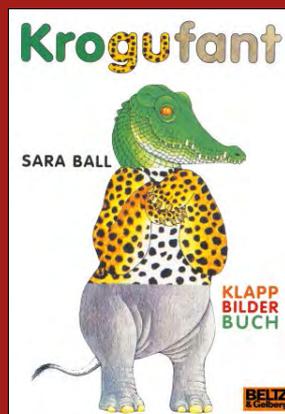
Von der „lustigen Tante“

Herzlich willkommen in Klappstadt

Bücher und Schriften waren über Jahrhunderte aufgrund ihres großen Wertes dem Spiel entzogen. Als sie sich schließlich in der Neuzeit auch den Kindern zuwandten, war der Weg zum Spielbilderbuch nicht mehr weit. Nach Anfängen im 18. Jahrhundert folgte zu Mitte des 19. Jahrhunderts eine regelrechte Bewegung, die die technischen Möglichkeiten von Bilderbüchern auslotete und zusehends verfeinerte - Deutschland zeigte sich auf diesem Gebiet besonders experimentierfreudig und federführend.

Zur Erzielung besonderer Verwandlungseffekte wurde zunehmend gezogen, geklappt und gedreht. Als einer der innovativsten und erfolgreichsten Köpfe erwies sich Lothar Meggendorfer, dessen Bilderbücher nach und nach die deutschen Kinderstuben eroberten und eine Vorstellung von bürgerlicher Kindheit wesentlich mitprägten.

Manche Erfindungen sind so schlüssig, zwingend und überzeugend, dass man sie zwar variieren, aber nicht wirklich verbessern kann. Meggendorfers dreigeteilte Verwandlungsbilderbücher, die durch Klappen einzelner Seitenteile immer neue mögliche und unmögliche Kombinationen von Figuren zu Tage brachten und auch mit



bis zum „Krogufant“

Textbausteinen spielen, regen bis in die Gegenwart zu Neuinterpretationen an, ohne dabei das Grundkonzept wesentlich zu verändern.

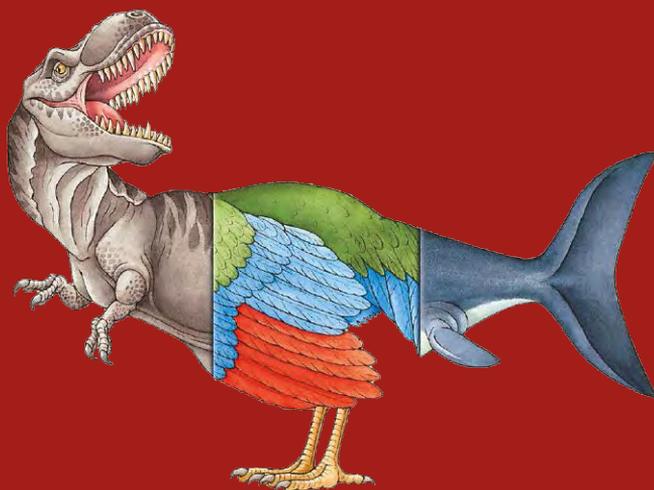
Was so einfach aussieht, bietet eine Fülle an Möglichkeiten, öffnet die Türen zum kreativen Nonsens und setzt mit seinem spielerisch-phantastischen Zugang starke Impulse zur Lese- und Sprachförderung.

Geschichten beziehen ihre Kraft aus der Möglichkeit, die LeserInnen und ZuhörerInnen in neue Rollen schlüpfen zu lassen und viele Leben zu leben. Auf jeder neuen Seite wartet eine Wendung, eine Überraschung, ein Abenteuer. So gesehen sind die Verwandlungsbücher eine schlüssige Umsetzung, um die inneren Rollenspiele beim Lesen in ein Bild zu bringen.

In einer eigenen Ausstellung hieß das Kinderbuchhaus Schneiderhäusl 2018 das Publikum „Willkommen in Klappstadt“. Einige Eindrücke in die Vielfalt der künstlerisch kreativen Zugänge in diese Welt der Spielbücher finden Sie unter: lehrgang.kinderbuchhaus.at/category/klappstadt.



Sara Ball: Circus Animal
Mit Versen von Hans Kruppa
ars edition 1990



Sara Ball: Das verrückte
Dino-Klappbuch“
Coppentrath 2009



Lässt sich das wieder reparieren?

Im Schloss der Schneekönigin - © Sofi | flickr

Rückverwandlungen sind von der Garantie ausgenommen

Raben, Frösche, Schwäne, Rehe, Bären - die Grimm'schen Märchen bieten ein breites Spektrum an Verwandlungen. Bisweilen erzählen die Märchen gar nicht oder erst im Nachhinein, wie es zur bösen Verwandlung kam, das Lösen des Zaubers erscheint viel wichtiger und spannender.

Der Weg zurück ist mühevoll

In „Die sieben Raben“ macht sich das kleine Mädchen auf, die durch einen unbedacht ausgesprochenen Fluch des Vaters in Raben verzauberten Brüder wieder heimzuholen. Wie in vielen Märchen können sich die Verwandelten nicht selbst befreien - es braucht gute, liebende und aufopferungsbereite Menschen, die mit ihren Taten den bösen Zauber brechen. Dabei nehmen die kleinen HeldInnen vieles in Kauf: Aufbruch in die Fremde, Gefahren, jahrelanges Schweigen oder sogar das Abschneiden eines Fingers.

Wie im wirklichen Leben werden Mut und Entschlossenheit eingefordert, das tatsächliche Erlösungswunder bleibt aber der märchenhaften Zauberlogik verhaftet und wird nicht erklärt oder aufgelöst. Damit bleibt die Deutung den LeserInnen überlassen, was ei-

nen wesentlichen Grund für die bleibende Faszination von Märchen ausmacht: Jeder Mensch und jede Zeit kann und muss neu in diese offenen Deutungsräume eintreten und nachspüren, warum diese befremdlichen Texte berühren und was sie mit dem eigenen Leben zu tun haben.

Erlösung lässt sich nicht erzwingen

Schaut man sich die Rückverwandlungen an, so erweisen sie sich als ein Zusammenspiel aus Bemühen und Geschenk - ein Zugang, wie er sich in unterschiedlicher Gewichtung auch in allen Religionen findet. Gemeinsam mit den Religionen demonstriert das Märchen anschaulich, dass Selbstverwandlung und Selbsterlösung nicht funktionieren. Da ist eine größere Wirklichkeit, die sich nicht steuern lässt, da braucht es gute Wesen, die einen behüten und beschützen.

Die bösen Stiefschwestern in „Aschenputtel“ können sich durch das Abschlagen der Zehen oder der Ferse wie gefordert in den Schuh hineinzwängen, dennoch fliegt der Schwindel auf: „Rucke di guh. Rucke die guh. Blut ist im Schuh“ rufen die mit Aschenputtel verbündeten Tauben und legen damit das Täu-



Walter Crane „Froschönig“
wiki commons



Ludwig Emil Grimm „Brüderchen und Schwesterchen“, 1819 - wiki commons



Albert Weisgerber „Die sieben Raben“,
1910 - wiki commons



Alexander Zick „Schneeweißchen und Rosenrot“ - wiki commons

schungsmanöver offen. Wer sich an fremden Schönheitsidealen orientiert, bleibt verletzt zurück - seelisch wie körperlich.

In diesen offensichtlichen Parallelen zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zeigt sich die zeitlose Weisheit der Märchen, die in ihrer surrealen Logik die Fülle menschlicher Träume, Sehnsüchte, Abgründe und Ängste zur Sprache bringen und damit bleibende Impulsgeber für Literatur und Kunst sind.

„Naja“ - Begeisterung klingt anders

Was in „Aschenputtel“ noch in brutaler Selbstverstümmelung ausgeführt werden musste, ist heute fester Bestandteil des medizinischen Angebots. Der Figurendoktor im Bilderbuch von Jutta Treiber und Susanne Eisermann macht es vor: Bereitwillig und blitzschnell reagiert er auf diverse Unzufriedenheiten der Kundschaft. Zu spitz, zu rund, zu eckig? Kein Problem!

Da nehmen wir etwas weg!

Da saugen wir etwas ab!

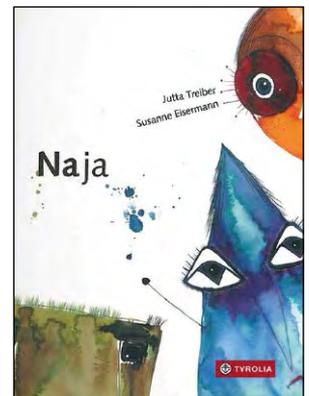
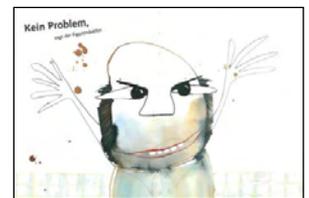
Da schnüren wir etwas zusammen!

Eher schwierig wird es, wenn man mit den Resultaten nicht so ganz zufrieden ist und vor unveränderlichen Tatsachen steht.

Der Tyrolia Verlag hat diese erschreckend moderne Parabel zur Selbstoptimierung von Form und Figur zum 70. Geburtstag von Jutta Treiber neu aufgelegt. Ein genial reduziertes und eindrucksvoll visualisiertes Bilderbuch als Grundlage für Gespräche und Diskussionen. - In Öffentlichen Bibliotheken und Warteräumen von SchönheitschirurgInnen nachdrücklich empfohlen.

Reinhard Ehgartner

Alles Gute
zum Geburtstag,
liebe Jutta Treiber!



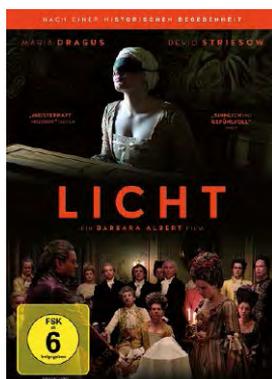
Naja

/ Text: Jutta Treiber. Ill.: Susanne Eisermann. - Tyrolia : Wien, 2019. - [16] Bl. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 3-85326-302-X fest geb. : ca. € 9,90



FILM DIENST

Das Magazin für Kino
und Filmkultur



Licht

/ Regie: Barbara Albert.
Darst.: Maria Dragus, Devid Striesow, Lukas Miko...
- Lighthouse Home
Entertainment, 2017.
- 1 DVD (93 Min.) - (Sprache:
Deutsch. Untert.: Englisch)

aus der FILMDIENST-Kritik von Alexandra Wach

Das blinde Wunderkind ist nicht zu beneiden. Obwohl der 18-jährigen Maria Theresia Paradis beim Klavierspielen keinerlei Fehler unterlaufen und das Wiener Publikum 1777 ihr Können mit der Begeisterung für eine Sensation goutiert, können es die überehrgeizigen Eltern nicht lassen, ihre großen und kleinen Unvollkommenheiten korrigieren zu wollen. Sie solle ihren Körper stillhalten und nicht so ekstatisch hin und her wippen. Und müsse sie beim Spielen ständig die Augen unkontrolliert hin und her rollen lassen?

Unter der gewaltigen Perücke finden sich Spuren desaströser Behandlungen. Die Kopfhaut ist verätzt und eitrig, die Haare teilweise ausgefallen. Unzählige Ärzte haben die Familie glauben lassen, Marias Sehdefizit ließe sich mit einer möglichst brachialen Therapie aus der Welt schaffen. Dass die erst im Alter von drei Jahren aufgetretene Blindheit Symptom einer psychosomatischen Stressreaktion sein könnte, ist keinem der Mediziner bislang in den Sinn gekommen. Bis auf Franz Anton Mesmer, der mit alternativer Gruppentherapie, wohlwollenden Gesprächen, Handauflegen, der Kraft des magne-



FILMDIENST bietet Kritiken, Berichte, Interviews und Hintergrundinformationen aus der Welt des Kinos und des Films sowie eine Übersicht über das Filmangebot im Fernsehen und bei Online-Streaminganbietern.

Bestandteil des Portals ist das Lexikon des internationalen Films, dessen vollständiger Zugang für eine geringe Jahresgebühr erhältlich ist. Das Onlineportal erreichen Sie unter: www.filmdienst.de

tischen „Fluidums“ und zuvorkommenden Diensthofen in seinem ruhig gelegenen Schloss tatsächlich in kürzester Zeit ein Wunder vollbringt.

Es scheint, dass ihrer vollkommenen Gesundheit trotzdem nichts mehr im Wege steht. Wäre da nicht ein neues Defizit, das allmählich ihre ganze Existenz gefährdet: Ihre Perfektion am Klavier verblasst. Maria kommt immer häufiger aus dem Takt, die Finger greifen in die falschen Tasten, die vielen optischen Eindrücke stören ihre Konzentration. Sie droht ihren Sonderstatus und nicht zuletzt auch die Gnadenpension der Kaiserin zu verlieren.

Ein Desaster, für das Mesmer nicht nur von den fast karikaturhaft selbstzentrierten Eltern verantwortlich gemacht wird. Auch die Anhänger seiner Heilkunst lassen sich in seiner Klinik immer seltener blicken. Durchschnittsexistenzen langweilen sie.

Der nächste Exot, das nächste Spektakel müsste her. Was hätten diese Zerstreungsjunkies wohl für das heutige Reality-TV oder das Fake-News-Internet gegeben? Der Regisseurin Barbara Albert gelingt es augenzwinkernd, Parallelen zu der gegenwärtigen Bloßstellungsindustrie zu ziehen.

Der großartigen Hauptdarstellerin Maria Dragus, die mit Vorliebe in Großaufnahmen als schonungslos den Blicken ausgesetzt Zirkustier inszeniert wird, ist der Sturz ins Bodenlose in jedem nervösen Augenzucken anzusehen.

Die echte Maria Theresia von Paradis (1759-1824), eine historisch bezeugte Figur, hat als Komponistin und Pädagogin lange nachgewirkt. Sie gründete Musikschulen für blinde und sehende Mädchen und erschuf ein eigenes Lernsystem. Ein helles Leben in einem verdunkelten Körper.

Arcimboldos „Bibliothekar“

: eine enigmatisch-manieristische Transformation

Giuseppe Arcimboldo
1526-1593



Ein Spiel auf verschiedenen Ebenen

Ein Stapel Bücher lugt aus einem aufgedeckten Vorhang hervor – ein simples Stillleben? Nur auf den allerersten Blick, das menschliche Auge deutet sofort die Struktur der Anordnung der Folianten, Manuskripte und Bücher und verwandelt sie mühelos in eine menschliche Form. Während ein Bücherberg geschickt den Rumpf bildet, formen Buchrücken Nase, Lippen und Stirn, ein querliegender kleiner Band die Wange, seine roten Verschlussbänder ein Ohr und die Seiten eines weit aufgeschlagenen Buches krönen als Haar das Haupt des Büchermannes. Ein aus einem dicken Folianten bestehender Oberarm und der Unterarm in Weiß mit seinen Fingern aus Lesestreifen halten lässig ein paar weitere Bücher.

„Der Bibliothekar“ ist eines der bekanntesten Gemälde des um 1526 in Mailand geborenen Malers Guiseppe Arcimboldo. Er gilt als Meister der hintergründigen Transformation von Alltagsgegenständen, Früchten und Tieren in vielschichtige Porträts. Seine Bilder der vier Jahreszeiten und den vier Elementen vereinen organische und anorganische Einzelteile puzzleartig zu einer Gesamtkomposition, verwandeln perfekt eingesetzte

Gegenstände zu einem Ganzen mit einer neuen Aussage.

Arcimboldo lebte noch als Glasmaler in Italien, als der Habsburger Kaiser Ferdinand I. auf den talentierten Maler aufmerksam wurde und ihn nach Wien mitnahm. Auch unter seinen Nachfolgern Kaiser Maximilian II. und Kaiser Rudolf II. blieb Arcimboldo als geschätzter Hofmaler, Organisator von Feierlichkeiten und Musiker in den Residenzstädten Wien und Prag tätig.

Reales und Surreales kippen ineinander

Seine Kunst ist ganz den üppigen und phantastischen Intentionen der Spätrenaissance und des Manierismus verpflichtet. Hier liebte man das Groteske, die Übersteigerung, das Spiel mit Rätseln. Vexier- und Suchbilder, die weitere Botschaften erst auf den zweiten Blick erkennen lassen, Umdrehbilder, die auf den Kopf gestellt ihr wahres Ich zeigen, Kippbilder und Anamorphosen hatten hier ihre Blütezeit.

Arcimboldo liebte Ovids „*Metamorphosen*“ und das Spiel mit überraschenden Wendungen. Auch seine berühmtesten Werke haben mit Verwandlung und Transformation zu tun.



Umberto Eco bemerkt in „*Die Geschichte der Schönheit*“ über Arcimboldos Kunst:

*Die Darstellung des Formlosen, des Unsichtbaren und Vagen transzendiert den Gegensatz zwischen schön und hässlich, wahr und falsch. Die Darstellung der Schönheit wird komplexer, wendet sich mehr an die Phantasie als an den Verstand und gibt sich selbst neue Regeln.*¹

Viele von Arcimboldos Gemälden zeigen konkrete Porträts, so stellt der aus Blumen und Feldfrüchten arrangierte „*Vertumnus*“ Kaiser Rudolf II. in einem alle Jahreszeiten umspannenden Sinnbild dar. Der ebenfalls zum Teil mit Büchern gestaltete „*Jurist*“ karikiert einen weiteren am Hof beschäftigten Kollegen Arcimboldos, den Rechtsgelehrten Ulrich Zasius. „*Der Bibliothekar*“ wird zumeist als der kaiserliche Hofgelehrte Wolfgang Lazius identifiziert, der als Leibarzt und Kartograph fungierte und dessen umfangreiche Privatbibliothek unter Zeitgenossen als berühmt galt.

Arcimboldo macht sich in seinem aus Büchern zusammengesetzten Porträt durchaus humorvoll lustig über den begeisterten Bü-

chersammler Lazius, die zum Bart umfunktionierte Staubwedeln und die Schlüsselringe als Augen erinnern an den bekannten Holzschnitt „*Der Büchernarr*“ aus Sebastian Brants „*Das Narrenschiff*“ von 1494. Übertriebene Gelehrsamkeit und verstaubtes Horten von Büchern wird hier mit einem Augenzwinkern betrachtet.

Von seinen Zeitgenossen geschätzt, vom Kaiser in den Adelsstand erhoben, verlebte Arcimboldo seinen Ruhestand in seiner italienischen Heimat. Seine Kunst wurde vergessen und erst im 20. Jahrhundert wieder entdeckt. In diesem Sinne beeinflusste er die Surrealisten des 20. Jahrhunderts, insbesondere Salvadore Dali. Die britischen Audio-books von *Arkangel Shakespeare* verwenden den Arcimboldo-Bibliothekar leicht abgewandelt als ihr Logo.

Ihr Wiedererkennungswert, die subtile Vielseitigkeit und die kunstvollen Arrangements von Arcimboldos Werken sind heute beliebt und faszinierend wie ehedem und in das kollektive Kunstwissen eingegangen.

¹ Umberto Eco, *Die Geschichte der Schönheit*, München 2004, S. 221



Mag. Doris Schrötter, Graz.
Kunsthistorikerin, Bibliothekarin
und Rezensentin der bn

Literatur:

Arcimboldo 1526-1593, Hrsg. Sylvia Ferino-Pagden, *Ausstellungskatalog Kunsthistorisches Museum Wien*, 2008

dah ist a va

„Das ist Ava“ - mit dieser für die damalige Zeit ungeheuer selbstbewussten Formel schließt die Abschrift von vier biblischen Verserzählungen der ersten namentlich genannten deutschsprachigen Dichterin Frau Ava. Die Wissenschaft geht davon aus, dass die Autorin mit der Klausnerin Ava ident ist, die in der Nähe des Stiftes Göttweig lebte und am 8. Feb. 1127 verstarb.

2001 gründete sich im niederösterreichischen Paudorf die „Frau Ava Gesellschaft für Literatur“, die durch die Organisation des Frau Ava-Literaturpreises Bekanntheit erlangte und bereits einigen Autorinnen einen erfolgreichen Sprung in die literarische Öffentlichkeit ermöglichte.

Zu den Vereinszielen zählen auch die Erforschung des Lebens und die Verbreitung des Wissens rund um diese faszinierende Frau. Mit der Publikation der „Dichtungen der Frau Ava“ liefert die Gesellschaft nun einen überzeugenden Beleg für diesen Anspruch. Die mittelhochdeutschen Texte wurden durch Hubert Hladej neu übersetzt und mit Hinführungen von Alice Klein und Pater Udo Fischer ergänzt. Ein Ausschnitt aus der Ava-Romanbiografie von Lene Mayer-Skumanz öffnet ein fiktives Fenster in die mögliche Lebenswelt einer Klausnerin des 12. Jahrhunderts.

In diesem Band finden alle Interessierten einen gleichermaßen seriösen wie leichten Zugang in das Leben und Werk der ersten in deutscher Sprache dichtenden Frau.

Die Dichtungen der Frau Ava

/ Frau Ava. Udo Eduard Fischer, Hubert Hladej, Lene Mayer-Skumanz, Antonie Schneider - Paudorf : Frau Ava Gesellschaft für Literatur, 2018. - 148 S. : Ill. ISBN 978-3-200-05918-4 kart. : ca. € 10,00



chen alle dah ge
dah! die craft ha
chunt. die hie m
Dohabe wur d
heines sichtenes
te vynescahpt! d
du chunechlic e
iemermer! dah
bent die gotes er
ten vverfen! emp
funde! wur sin o
winde! N. u u
da sit edele und
get uich funde
ganthe frihet! o
sciere! aller der s
stunden! luten in
ewige leben! da
geben! crist unse
unser wistum!
in! uul edele ist u
ze unde unseren
gotes tougen! u
selbe licht! ix ne
nelich niht!
gotes ehunt! du
die ir scephare
uanden uerge

hie nidene! swi
gote geren zeha
zelebenne! da v
warheit! ir ged
an sicherhait! si
dar habent si an
wol gesunde! u
dar müzet. ir ch
Ire büch dibr
mütter! du sag
michel man dun
der mütter ware
eine von der w

Bibelübersetzungen als Suchprozesse

Wenn in der Bibel Verwandlung geschieht, so hat das nicht immer nur positive Folgen: Da wird nicht nur Fluch in Segen, Kummer in Freude, Finsternis in Helligkeit verwandelt, sondern eben auch umgekehrt etwas Positives in sein Gegenteil. Verwandlung hat daher etwas Unberechenbares, das verunsichern und Angst einflößen kann.

Alte Texte in neuem Sprachgewand

In gewisser Weise gilt Ähnliches für Übersetzungen: Die Vermittlung von Texten in andere Sprach- und Kulturräume geht bis zu einem gewissen Grad mit Verwandlung einher. Dass jede Übersetzung ein Stück weit auch Interpretation ist, ist eine Binsenweisheit. Der Versuch, den Ausgangstext 1:1 in die Zielsprache zu übertragen, gelingt nicht. Immer geht etwas verloren, immer kommen aber auch neue Bedeutungsnuancen hinzu.

Die Frage nach der Angemessenheit von Übersetzungen erschöpft sich längst nicht in Fragen von Stil und Geschmack – umso mehr, wenn es sich wie im Fall der Bibel um für verschiedene Glaubensgemeinschaften normative, verbindliche Texte handelt.

Für die Katholik/innen des deutschen Sprachraums ist die sogenannte „Einheitsübersetzung“ seit ihrer Veröffentlichung 1979/80 die maßgebliche Übersetzung der Bibel für die Verwendung in Schule und Gemeinde. In jüngerer Zeit wurde diese – ebenso wie die Lutherbibel – einer Revision unterzogen und

liegt seit Ende 2016 in erneuerter Form vor. Für viele Gläubige sind die Änderungen allerdings erst seit der Einführung der revidierten Fassung in den Sonntagsgottesdienst Ende 2018 wahrnehmbar geworden.

Bei manchen löst der neue Klang bislang vertrauter Wendungen Unsicherheit aus, gerade so, als könnte mit der Erneuerung der Übersetzung der Kern der biblischen Überlieferung selbst verwandelt, ja durch die Willkür von Übersetzern verfälscht werden; sie möchten am gewohnten Text festhalten, als könnte der Buchstabe an sich eine Sicherheit bieten, die durch seine Veränderung verloren geht.

Wahrheit erschließt sich immer neu

Dabei begleiten Verwandlungsprozesse die biblischen Schriften seit ihren Anfängen. Wie allen anderen ist auch biblischen Texten eine gewisse Vieldeutigkeit eigen. Hinzu kommt, dass der Sinn eines Textes sich ja längst nicht in diesem selbst oder in der Erzählabt des Verfassers erschöpft, sondern der Leser mit seinem Weltwissen, seinen Vorerfahrungen und Assoziationen, wesentlich an der Sinnkonstitution beteiligt ist. Dieser Umstand kann, da die Bibel nicht nur ein Buch unter Büchern, sondern ein für verschiedene Auslegungsgemeinschaften konstitutives Zeugnis göttlicher Offenbarung ist, zu Verunsicherung führen. Diese Verunsicherung ist aber – positiv betrachtet – produktiv: Sie

BIBEL

h
ö
r
e
n
l
e
s
e
n
l
e
b
e
n

steht der Versuchung entgegen, sich allzu sicher im Besitz der biblischen „Wahrheit“ zu wähnen. Diese je größere Wahrheit kann nicht ein für alle Mal festgeschrieben und verfügbar gemacht, sondern nur umkreist und annähernd erschlossen werden. Anders ist sie nicht zu haben.

Die im Laufe vieler Jahrhunderte gewachsenen Bücher des Alten wie des Neuen Testaments selbst sind vielstimmige Dokumente lebendiger (Re)Interpretationsprozesse. Die Texte nehmen aufeinander Bezug, werden fortgeschrieben und aktualisiert, um in neue zeitliche und kulturelle Kontexte hinein sprechen zu können.

Übersetzungen bauen Brücken ins Heute

Biblische Glaubensaussagen bedürfen der Übersetzung, wollen sie ihren sinnstiftenden Charakter bewahren. Übersetzungen sind notwendige Hilfen zum Über-Setzen, wollen Brücken über den „garstigen, breiten Graben“ (G. E. Lessing) schlagen, der uns heute vom antiken biblischen Kontext trennt. Würde die Bibel nicht immer neu übersetzt werden, verkäme sie zum toten Museumsstück, das den Betrachter höchstens als Anschauungsobjekt interessieren, jedoch keinen Einfluss auf sein Leben nehmen kann.

Das prozesshaft-dynamische Moment der Verwandlung ist also ein grundlegender Charakterzug biblischer Überlieferung. Durch Übersetzungen und den Kontakt mit neuen

Kulturkreisen werden neue Sinnspielräume eröffnet. Zugleich aber ist der Wandel auch begrenzt: Der Balanceakt des Übersetzens zwischen der Treue zum Ausgangstext und der Angemessenheit und Verständlichkeit in der Zielsprache hat im Buchstaben seinen Rahmen und Orientierungspunkt. Der vorgegebene Text selbst steht reiner Willkür entgegen.

Weiterführende Lesetipps:

Zeitschrift „Welt und Umwelt der Bibel“, Ausgabe 4/2018: „Die abenteuerliche Geschichte der Bibel“

Zeitschrift „Bibel und Kirche“, Ausgabe 2/2017: „Die neue Einheitsübersetzung“

Brockmüller Katrin (Hg.), Was ist neu an der neuen Einheitsübersetzung?, Stuttgart 2017

Barbara Lumesberger-Loisl

Österreichisches
Katholisches Bibelwerk



Das Österreichische Katholische Bibelwerk trägt und begleitet die Aktion „Jahre der Bibel“: www.jahrederbibel.at



Hineingenommen in die göttliche Herrlichkeit

Verwandlung aus biblischer Perspektive

von *Hanns Sauter*

Verwandelt werden, verwandelt sein

2014 erschien ein Buch mit dem Titel: „*Die Verzauberung der Welt. Eine Kulturgeschichte des Christentums*“.¹ Der Autor zeichnet darin nach, wie biblisch-christliches Gedankengut das Abendland verändert hat und bis in die Gegenwart grundlegend bestimmt. Die Veränderung der Welt und der Menschen zum Besseren hin ist wohl ein Wunsch der ganzen Menschheit, doch gelingt es ihr nicht, ihn zu verwirklichen.

Die Bibel ist der Meinung, dass dies den Menschen aus eigener Kraft gar nicht gelingen kann, sondern es ureigenes Anliegen Gottes sei, die Schöpfung - Welt und Menschen - wieder zu dem zu machen, was sie ursprünglich sein sollte. Jesus ist Mensch geworden, um zu zeigen, wie der Mensch in den Augen Gottes gedacht ist. Der Schlüsselsatz dazu im Evangelium lautet:

Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit, dann wird euch alles andere dazugegeben. (Mt 6,33)

Gottes Reich und seine Gerechtigkeit suchen,

d. h. nach Gottes Vorstellungen das eigene Leben sowie das Zusammenleben der Menschen zu gestalten, ist der Weg, der die Welt verändert.

Dass Jesu Botschaft das Potential dazu hat, haben die Menschen damals verspürt:

Die Menge war voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer der Vollmacht hat, und nicht wie ihre Schriftgelehrten. (Mt 7,29)

Manche seiner Zuhörer konnten sich der Faszination Jesu nicht entziehen und wollten ihn und seine Lebenswelt näher kennenlernen, weshalb sie ihm als Schüler folgten. Jesus führte sie tiefer in seine Denkweise ein und sandte sie aus zu den Menschen, um ihnen die Alternative zur Welt zu verkünden: das Gottesreich. Es ist mit ihm gekommen.

Das Reich Gottes als verwandelte Welt

Die Menschen, die sich Jesu Botschaft zu eigen machen, werden zu „Kindern des Reiches Gottes“. Dadurch wird es langsam aber stetig wachsen und sich gegen alles, was sich ihm entgegstellt, durchsetzen. So wird



schließlich die ganze Welt zum Gottesreich und zu dem, was sie einmal gewesen ist: Lebens- und Begegnungsraum von Gott und den Menschen. Wer daran arbeitet, weiß sich von der Gewissheit getragen, dass Gott ihn liebt und alles zum Guten führt. Deshalb kann er anders leben als die breite Masse - tiefer, konsequenter, angstfreier - selbst wenn es darum geht, das eigene Leben für dieses Gottesreich einzusetzen. Alles das hat Jesus vorgelebt.

Auf dem Weg nach Jerusalem, wo ihm der Prozess gemacht werden sollte, machte Jesus seinen Jünger klar, dass Nachfolge nicht nur darin besteht, an seinen Erfolgen teilzuhaben, sondern auch Schwierigkeiten mit ihm zu teilen - bis hin zum Todesurteil. Doch können auch noch so große Widerstände das Kommen des Reiches Gottes nicht aufhalten.

Das Hervorbrechen des Göttlichen

Die Beglaubigung dieser Worte ist die Begebenheit seiner Verwandlung, die die Synoptiker (Mt 17, 1-9 parr) überliefern. Manche Bibelübersetzungen geben das griechische Wort „Metamorphosis“ mit „Verklärung“ wider, doch bedeutet es eigentlich Verwandlung. „Verklärung“ kann auch verstanden

werden als ein Beschönigen, die Wahrheit zurechtbiegen. Doch geht es hier nicht um Schönrederei, sondern um eine in Jesus bereits gegenwärtige Zukunft. Jesus wandelt seine Gestalt.

Den Jüngern, die bisher nur seine menschliche Seite kennen, zeigt er sich auch von seiner anderen Seite, der seiner göttlichen Herrlichkeit. Diese kann niemand in Frage stellen, ihr kann auch niemand etwas anhaben. Von daher ist klar, dass der Weg Jesu der Weg ist, der in diese göttliche Herrlichkeit führt. Alles, was auf diesem Weg geschieht, ist darauf ausgerichtet.

Ein Ausblick auf das neue Sein

Den Jüngern, die Jesus mit auf den Berg nimmt, soll ein für alle Mal klar sein, dass alles, was er tut oder was auf ihn zukommt, im Einklang damit und mit der Absicht Gottes steht, Welt und Menschen wieder ihren ursprünglichen Zustand zu geben. Darum führt er im Beisein von Petrus, Jakobus und Johannes mit Mose und Elija ein Gespräch über sein bevorstehendes Ende. (Lk 9, 31) Sie sollen wissen, wer sich ihm anschließt, ist auf dem richtigen Weg. Er wird nicht alles verstehen, was ihm auf diesem Weg widerfährt.

Manches Ereignis wird ihn zu Boden werfen und vorübergehend handlungsunfähig machen. Doch wer auch in solchen Situationen das Gespräch mit Jesus sucht - und sei es noch so unbeholfen wie es Petrus tut - wird hineinwachsen in die Fülle und Herrlichkeit des Reiches Gottes. Zum Zeichen, dass sie das Ziel ihres Weges erreichen werden, dürfen die Jünger einen Blick auf diese Herrlichkeit werfen.

Der Weg in die Verwandlung

Durch die Taufe haben wir uns Jesus angeschlossen und auf den Weg der Nachfolge begeben. Uns auf diesem Weg zu bestärken, ist Anliegen des Festes „Verklärung des Herrn“, das am 6. August gefeiert wird. An diesem Tag betet die römische Kirche in der Hl. Messe:

Du hast uns gezeigt, was wir erhoffen dürfen, wenn unsere Annahme an Kindes statt sich einmal vollendet. Hilf uns, auf das Wort deines Sohnes zu hören, damit wir Anteil erhalten an seiner Herrlichkeit.

Der christliche Osten bezeichnet den Weg der Nachfolge auch als Theosis - Vergöttlichung des Menschen. Hier kommt dem Geschehen am Berg der Verklärung eine besondere Rolle zu, denn in ihm leuchtet die Bestimmung unseres Menschseins auf: das Hineingenommenwerden in die göttliche Herrlichkeit. Petrus spricht dies - wenn auch auf unbeholfene Weise - an. In Darstellungen

wird dies sichtbar durch Lichtstrahlen, die von dem hell leuchtenden Jesus auf die Jünger ausgehen. Zudem thematisieren die Texte der Gottesdienste der Ostkirche das Sichtbarwerden der göttlichen Herrlichkeit Jesu. In diese werden alle, die ihm nachfolgen, hineingenommen.

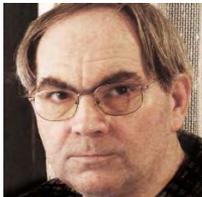
Was aber an den Jüngern geschehen ist, soll auch an uns geschehen, denn auch wir sind auf dem Weg der Nachfolge:

Du wurdest auf dem Berg verklärt, Christus, Gott, und hast deinen Jüngern deine Herrlichkeit gezeigt, wie sie es vermochten. Lass auch uns Sündern dein ewiges Licht erstrahlen, durch die Fürbitte der Gottesmutter. Lichtspender, Ehre sei dir. (Tropar)

Die Neuwerdung, Heilung und Verwandlung in die göttliche Seinsweise betrifft alle Menschen und die ganze Schöpfung. Sie ist ein durch das Leiden und den Kreuzestod Jesu möglich gewordenes Geschenk Gottes. Dies betonen die Hymnen:

Auf dem Berge wurdest du verklärt, Christus, unser Gott, und staunend sahen die Jünger deine Herrlichkeit. Wenn sie dich einst werden am Kreuze sehen, werden sie verstehen, dass dein Leiden freiwillig war und werden der Welt verkünden, dass du wahrhaft der Abglanz des Vaters bist. (Kondakion, 7. Ton)

¹ Jörg Lauster: Die Verzauberung der Welt. München 2014 - rezensiert in bn 2015/1.



Mag. Hanns Sauter ist Autor und Rezensent der bn.bibliotheksnachrichten. Im Frühjahr 2019 erschien von ihm:

Handeln, weil Gott uns sendet

: Gebete und Gottesdienste für Pfarrgemeinderat und kirchliche Gremien / Hanns Sauter. - Regensburg : Friedrich Pustet, 2019. - 104 S. ISBN 978-3-7917-3056-1 kart. : ca. € 13,40 | Rezension folgt

MINTasie

: denn nichts ist so phantastisch wie die Realität

von Brigitte Weninger

Sommer 2018.

Annette und ich waren bei einem MINT-Meeting im Büro des Österreichischen Bibliothekswerks. Nun sitzen wir wieder im Zug und blättern unschlüssig in den Broschüren die wir mitgenommen haben – herausgegeben vom Haus der kleinen Forscher, Stiftung Lesen, Deutscher Handelskammer, Stiftung Telekom und etlichen mehr.

Die Grundidee, MINT-Kompetenzen in Mathematik, Naturwissenschaft, Information/Informatik und Technik mit LITERACY-Kompetenzen wie Sprechen, Lesen, Schreiben, und Medienzugang zu verknüpfen, ist zweifellos gut und sinnvoll. Uns ist auch klar, dass MINT-Angebote mehr interessierte Jungs und Väter in Bibliotheken und Buchhandlungen bringen könnten.

Aber als erfahrene Fortbildungs-Leiterinnen ahnen wir auch, dass etliche unserer verdienten, ehrenamtlichen BibliothekarInnen vor dieser neuen Herausforderung zurückschrecken werden.

Zu recht – denn wir altgedienten Kindergartenpädagoginnen zweifeln ja selber noch an der Durchführbarkeit dieser Programme. Die gesamte MINT-Materie scheint uns recht kühl, glatt und technisch, kopfgesteuert und wissensorientiert; die meisten dargestellten Experimente sind ziemlich aufwendig.

WIE soll man eine MINT-Einheit mit einem bunten Haufen quietschlebender Kinder unterschiedlichen Alters durchführen? WO sollen kleine Bibliotheken den nötigen Platz dafür hernehmen? WER soll vorbereiten, anbieten und aufräumen; wer zahlt das Material?

So viele Hürden...

„Und wo bleiben die FANTASIE und die schönen Geschichten?“, fragt Annette. „Wo bleibt der Spaß am Spielen und Entdecken, der Kinder zum Weiterlesen verlocken soll?“

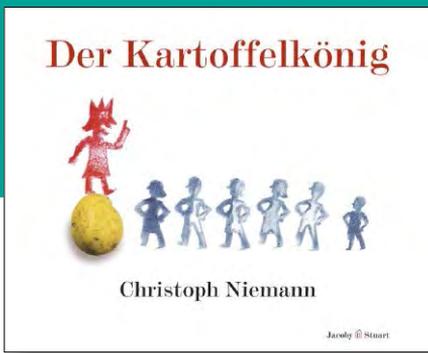
„Man müsste MINT und Geschichten irgendwie zusammenkriegen...“ überlege ich.

„Genau“, meint Annette. „Statt MINT- und Literacy-Kompetenz brauchen wir: MINTasie!“

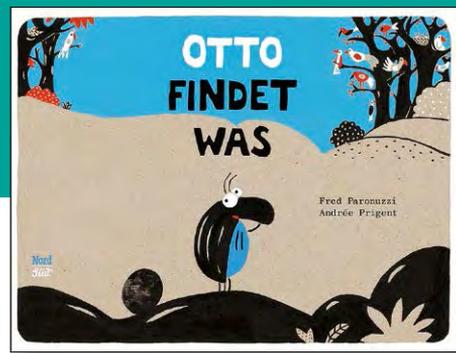
ZACK! BOING! JUBEL! Dieses Wort ist der Funke, der das bunte Ideenfeuerwerk in unseren Köpfen wieder entzünden kann.

Noch auf der Fahrt entstehen die ersten Ideen für MINTasie-Fortbildungen und niederschwellige MINTasie-Lesungen für schlaue Kinder von 4-10 Jahren, die auch in kleinen Bibliotheken funktionieren müssten.

Wir sehen bereits MINTasie-Tische vor uns - mit fantasievollen Bilderbüchern, informativen Sachbüchern, motivierenden Geschichten zum Vor- und Selber-Lesen, mit DVDs und interessanten Internet-Links für noch mehr Information.



Niemann, Christoph: Der Kartoffelkönig
ISBN 978-3-941087-49-1



Paronuzzi, Fred & Prigent, Amélie:
Otto findet was. ISBN 978-3-314-10333-9

Zuhause angekommen rufen wir Reinhard Ehgartner an und beichten ihm, dass wir uns für Österreich eine eigenständige MINT-Initiative wünschen würden, die weniger stark auf Wissen und Technik, sondern mehr auf spielerisch-kreativer Freude und fantasievollen Geschichten basiert: MINTasie eben. Vielleicht könnte das sogar eine eigene Marke für die heimischen Bibliotheken werden, bevor eine gewerbliche Agentur den sinnvollen Begriff schützen lässt?

Reinhard verspricht, sich schlau zu machen – und Annette und ich kümmern uns gleich um die ersten MINTasie-Lesungen und -Fortbildungen für Bibliothekar- und PädagogInnen.

MINTastische Bilderbücher

Das Bilderbuch „Der Kartoffelkönig“ (Jacoby & Stuart) lädt nicht nur zum braven Kartoffel-Druck sondern auch zu einfachen Versuchen ein. Was passiert, wenn man Kartoffelmehl mit kaltem, lauwarmem oder heißem Wasser vermischt? Der „Coole Geisterschleim“ ist ein Hit – jeder darf eine Handvoll mit heimnehmen. SchülerInnen raten im Kartoffelquiz, ob „Die rote Zora“ ein Buchtitel oder eine Kartoffelsorte ist; andere bringen Kartoffeln durch „Zauberwasser“ zum Sinken oder Schwimmen. Was ist da wohl drin?

„Vielleicht“ (Mixtvision) ist weit mehr als eine Einführung in die mathematisch-geometrische Formenwelt - das Bilderbuch entpuppt sich als wundersame Schöpfungsgeschichte. Danach legen die Kinder Menschen, Tiere und Dinge aus Kreis, Dreieck und Quadrat und diskutieren über Fragen wie: Was wäre, wenn alles auf der Welt aus kleinsten Einzelteilen bestünde? Es gibt doch Zellen und Atome! Aber was hält all diese Teile zusammen? „Die Liebe“, meinte eine Siebenjährige und rührte damit den Regisseur Markus Plattner so sehr, dass er „Vielleicht“ in ein Adhoc-Theaterstück für Kinder umwandelte.

„Otto findet was“ (NordSüd) führt zum gemeinschaftlichen Bau einer Eier-Flugmaschine aus Bratfolie, Plastik-Becher, Schnur und Osterei. Heiße Föhn-Luft trägt den Ballon durch den Raum, und die Landung ist so sanft, dass das Ei nicht zerbricht.

Torben Kuhlmanns „Lindbergh“ (NordSüd) führt zu einer langen Versuchsreihe mit Papier-Flugzeugen im Pfarrsaal, von der besonders die Väter nicht genug bekommen können, während ihre Kinder sich schon mit Kuhlmanns „Armstrong“ in den Weltraum träumen.

Der spaßige „Streik der Farben“ (NordSüd) mündet bei den SchülerInnen in eine kun-



Genechten, Guido van: Vielleicht
ISBN 978-3-9585407-1-2



Kuhlmann, Torben: Lindbergh
ISBN 978-3-314-10210-3



terbunte Beschwerdebrief-Schreibwerkstatt; die Kleinen hingegen entdecken, dass sich schwarzer Marker in mehrere Farb-Bestandteile trennen lässt. Und warum werden mit Tinte getränkte Zuckerwürfel in einem Teller voll Wasser zu feenbunten Sternen?

MINTasie stellt weniger die mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Informationen in den Mittelpunkt, sondern fordert Kinder auch zum Kreativ-Sein, zum Sinnen, Fabulieren und Träumen auf.

Es geht uns weniger darum, unter Labor-Bedingungen etwas mit Kindern zu TUN, was dann zu einem bestimmten Ergebnis oder Lernschritt führt, sondern Material vorzubereiten und sie einfach mal zu LASSEN. Das führt oft zu verblüffenden Lösungs- und Deutungsmöglichkeiten, die man so niemals erwartet hätte.

Erwachsene neigen sehr dazu, die Dinge „richtig“ zu machen und Hinweise und Bei-

spiele geben zu wollen – und nehmen damit den Kindern die zutiefst beglückenden und stärkenden „ICH HAB’ SI!“-Momente.

Bibliotheken schenken Zeit und Raum

Ich denke, dass es schon immer die besondere Qualität von Bibliotheken war, Menschen die nötige Zeit und den Raum zu geben, um wichtige Fragen stellen und individuelle Antworten aus den Erkenntnissen anderer Sucher und Denker zusammenstellen zu können. Das sollte auch so bleiben.

Wenn wir die Kindersehnsucht nach fantasievollen Geschichten erfüllen und ihre angeborene Neugier wachkitzeln können, und zusätzlich noch Versuchsmaterial, Bücher und Medien zur Verfügung stellen - dann haben wir einen überaus wertvollen Beitrag zur Bildung geleistet.

Mit Freude, Entdeckerlust und **MINTasie!**

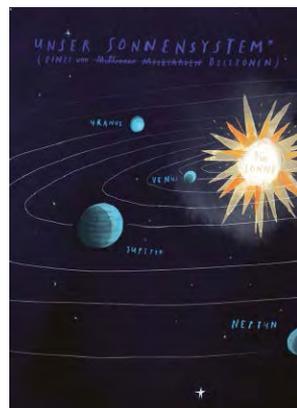


Annette Wachinger und Brigitte Weninger inmitten ihres Zauberlabors



Jeffers, Oliver: Hier sind wir

: Anleitung zum Leben auf der Erde
/ Oliver Jeffers. Übers. von Anna
Schaub. Handschrift von Isabelle
Follath. - Gossau : NordSüd, 2018. -
[20] Bl. : überw. Ill. (farb.) ; 28,5 cm
ISBN 978-3-314-10453-4
fest geb. : ca. € 16,50



LESEN

Großartig, wie der Künstler seinem Sohn die Welt erklärt. (ab 3) (JN)

„Wir sind glücklich, dass du uns gefunden hast, denn das Weltall ist wirklich groß“, teilt Jeffers seinem Sohn gleich auf den ersten Seiten mit und beginnt mit einer künstlerischen Darstellung des Sonnensystems. Und vermerkt in einer Fußnote: „Vermutlich nicht maßstabgetreu.“

Dann richtet Jeffers seinen Fokus immer mehr auf die Erde, auf Meer und Land und die verschiedenen Klimazonen. Auch hier kommt er mit einfachsten Begriffen aus, was den Vorlesenden viel Möglichkeit für Vertiefung gibt. Er zeigt uns eine bunte Welt unter Wasser mit vielen Fischen, Walen, Tauchern und einer gesunkenen Galeere samt Schatzkiste.

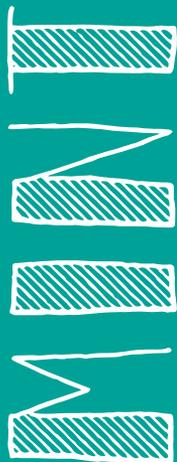
„Und es gibt den Himmel. Aber da kann es ganz schön kompliziert sein.“ Aber keine Angst, auch hier wird es nicht streng wissenschaftlich, er spricht dann lieber von „Stratodingsbums“ und er-

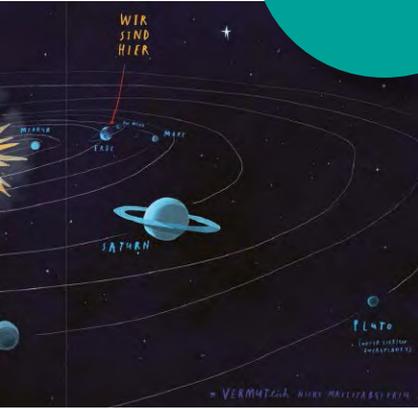
klärt: „Manchmal ist der Himmel blau. Manchmal ist er... äh... nicht blau.“

Dann widmet er sich den Menschen in allen ihren Farben, Formen und Größen. Diese Ansage nimmt er sehr ernst, denn es finden sich auch lila, blaue, gelbe und grüne Menschen in dem Wimmelbild. Auch ein Brautpaar ist vertreten – beide tragen ein Brautkleid.

Natürlich dürfen auch die verschiedensten Tiere nicht fehlen; mittendrin ein Dodo, der etwas irritiert feststellt: „Ich dürfte gar nicht hier sein.“ Jeffers erzählt seinem Sohn von ruhigen Tagen und hektischen Zeiten.

Auf den letzten Seiten hält Jeffers seinen neugeborenen Sohn in den Armen und erklärt ihm, wenn er einmal nicht da sei, um Fragen zu beantworten, könne er immer noch jemand anderen fragen. Auf der Doppelseite sieht man Erwachsene, die vermutlich Familien-





angehörige sind. Aber wenn man umblättert, sieht man eine endlose Schlange von jenen Menschen, die uns bereits auf dem Wimmelbild begegnet sind.

In diesem Buch sind Jeffers Darstellungen etwas naturalistischer ausgefallen als in seinen früheren Werken, haben dadurch aber nichts von ihrem Zauber eingebüßt.

Warmherzig und mit viel Humor – ein Buch, das Klein und Groß begeistern wird.

Größere Kinder werden immer mehr Details entdecken und Genaueres zu den Darstellungen wissen wollen. Und daraus können sich viele Gespräche ergeben, über Gleiches und Unterschiedliches, über Vergleiche mit der eigenen Umgebung oder anderen (Sach-)Büchern.

TUN

SPRECHEN

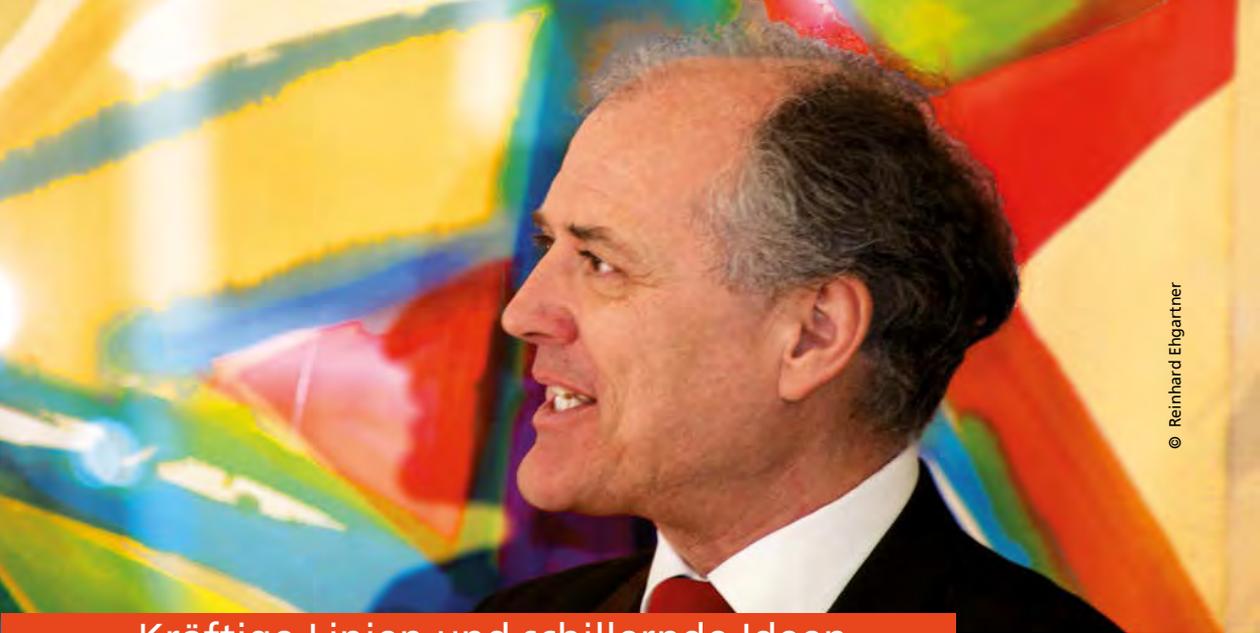
Die Wimmelbilder bietet sich natürlich als Suchspiel an. Wer findet als erstes den Imker, die Nonne oder das Schnabeltier?

Wenig Text und viele Bilder – dieses Buch ist für verschiedenste Altersgruppen geeignet. Die Kleinen kann man die Bilder, die sie ansprechen, selbst auswählen lassen und nur darauf eingehen. Denn man muss keineswegs das Buch von vorn bis hinten und in einer bestimmten Reihenfolge anschauen.

Weder Personen noch Tiere sind näher bezeichnet. Deshalb werden ältere Kinder sicher viel Spaß beim Recherchieren nach weiteren Informationen zu Tiergattungen haben. Aber Achtung: Nicht das abgebildete Schuppentier mit dem amerikanischen Gürteltier verwechseln!

Anita Ruckberbauer





Kräftige Linien und schillernde Ideen

Robert Luckmann hat die Entwicklung der Salzburger Bibliotheken geprägt

Manchmal übernimmt der Augenblick die Regie und bringt wortlos etwas zum Ausdruck, das in der Luft liegt: Als sich am 9. November am Ende der Salzburger Landesbüchereitagung 2018 HR Mag. Robert Luckmann anlässlich seines bevorstehenden Ruhestands ein letztes Mal von den TagungsteilnehmerInnen verabschiedete, erhob sich das Publikum geschlossen. In langen Standing Ovations fanden Dank und Anerkennung für ein Vierteljahrhundert im Dienste der Öffentlichen Bibliotheken spontan Ausdruck.

Wirft man einen Blick auf die Büchereilandkarte des BVÖ, so findet man das Bundesland Salzburg bei allen Parametern (Versorgungsgrad, Zielstandards, Förderrichtlinien) unter den Spitzenreitern - ein unbestechlicher Beleg für ein Vierteljahrhundert strategisch kluger und nachhaltig wirksamer Entwicklungsarbeit im Dienst der Bibliotheken.

Aus der ungeheuren Fülle von Ideen und Initiativen von Robert Luckmann seien drei hervorgehoben:

Als 1997 die „Digitale Bibliothek Salzburg“ ins Leben gerufen wurde, war dies der landesweite Auftakt zu einer bibliothekarischen Offensive, die weit über Software- und Hardwareförderung oder Schulungen hinausging.

Mit der Entwicklung und Umsetzung eines flächendeckenden Systems regionaler Bibliotheksbetreuung wurde ein Modell wechselseitiger Unterstützung geschaffen, das bis heute als Modell für andere Länder dient.

Mit der „Mediathek Salzburg“ gelang es Robert Luckmann gemeinsam mit der Stadtbibliothek Salzburg den ersten Onleihe-Verbund auf Ebene eines Flächenbundeslandes zu etablieren.

Ob *Rezensionen online*, *Buchstart* oder *MINT* - viele erfolgreiche Projekte des Österreichischen Bibliothekswerks waren nur möglich, weil uns in der Person von Robert Luckmann Vertrauen und Unterstützung für die ersten Entwicklungsstufen geschenkt wurde.

Dafür, lieber Robert, herzlich danke!

EU-Wahl

26. Mai 2019

Demokratie braucht freie Meinungsbildung, verlässliche Information und offene Diskussion.

Stellen Sie Ihren BenutzerInnen Informationsmaterial zur EU-Wahl 2019 bereit, gestalten Sie einen Büchertisch oder laden Sie zu einer Informations- bzw. Diskussionsveranstaltung.

Empfehlenswerte Neuerscheinungen zum Thema „Europa“ finden Sie unter:

www.biblio.at/blog

*Demokratie braucht Bibliotheken!
Bibliotheken brauchen Demokratie!*

Kunst der Vermittlung: Kinderliteratur



Kunst der Vermittlung: **Kinderliteratur**

MODUL 1 / 23.-27. JULI 2019

- Lyrik und Sprachspiele
- Auftrittskompetenz und Stimme
- Motivation für Literaturvermittlung
- Gestaltung von Settings und Materialien
- Hausübungen

MODUL 2 / 05.-09. NOVEMBER 2019

- Erzählendes Buch und Fabulieren
- Sprache und Sprechen
- Neugierig machen, einbeziehen und mitreißen
- Hausübungen

MODUL 3 / 28. JÄNNER – 01. FEBRUAR 2020

- Sachbuch und Forscherstationen
- Ideenfindung und kreative Prozesse
- Motivationen, Haltungen, Gestaltung
- Hausübungen

MÄRZ / APRIL / MAI / JUNI 2020

- Praxis
- Durchführung eigener Veranstaltungsprojekte

MODUL 4 / 04.-05. JULI 2020

- Vorstellung und Reflexion der Praxisveranstaltungen

MODUL 5 / 07.-11. JULI 2020

- Kleine Bauten und große Bauten
- Vom Maxibook bis zur Ausstellungskonzeption, vom Kuverthäuschen bis zum Bücherspielplatz
- Abschlussarbeit

ABSCHLUSS JANUAR 2021

- Zertifikatsvergabe & Abschlussfest

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Pilotkurses zur „Kunst der Vermittlung“ startet im Juli 2019 im Kinderbuchhaus „Schneiderhäusl“ in Oberndorf an der Melk ein neuer Lehrgang, der die Welt kreativer Literaturvermittlung erschließt.

Alle Infos auf www.kinderbuchhaus.at
Anmeldeschluss: 30. April 2019



MINT Lesen

MINT Lesen – Buchpaket für die Volksschule

Im Alltag von Kindern gibt es viele Begegnungen mit naturwissenschaftlichen Phänomenen. Kinder für diese zu sensibilisieren, ist ein wichtiger Grundstein ganzheitlicher Bildung. Gleichzeitig bieten Inhalte aus den MINT-Bereichen – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – vielfältige Anknüpfungspunkte für Literacy, also das „Heranführen der Kinder an Literatur im Vorschulalter“. Diese MINT-Erfahrungen werden erst durch Sprache und Schrift bewusst gemacht.

Der Österreichische Buchklub der Jugend hat, in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, ein MINT-Buchpaket mit acht Kindersachbüchern zum Einsatz im Unterricht entwickelt.

Zu jedem Buch gibt es Leseaufgaben und Übungen in analoger Form aber auch zum

digitalen Lesen. Die Kombination aus Büchern und passenden Begleitmaterialien schafft die wichtige Verbindung zwischen Lesefähigkeit und Sachbuchverständnis. MINT-Experimente zur Durchführung in der Klasse unterstützen die Kinder dabei ihren Wortschatz und ihr Weltwissen auf spielerische Art zu erweitern.

Auf der Buchklub-Website gibt es Videos, in denen zwei Sachbücher aus dem Buchpaket vorgestellt werden. Außerdem geben die Videos Einblicke in die BUCHKLUB-Arbeitsblätter zu den Büchern und zeigen spannende MINT-Experimente – Nachmachen unbedingt empfohlen!

Das gesamte MINT Lesen-Buchpaket oder einzelne Bücher daraus können beim Buchklub bestellt werden.



MINT Lesen - Buchpaket

8 Kindersachbücher zum Einsatz im Unterricht um € 98,35.

Ihr Bonus: Leseaufgaben, Experimente und Übungen zum digitalen Lesen.

Informationen und Bestellung: www.buchklub.at/volksschule/mint-lesen

49. RAURISER LITERATURTAGE

27. – 31. März 2019



AUFBRÜCHE

Sachbücher

Biografien, Briefe, Tagebücher

Draesner, Ulrike: Eine Frau wird älter

: ein Aufbruch / Ulrike Draesner. - München : Penguin Verl., 2018. - 198 S.
ISBN 978-3-328-60002-2 fest geb. : ca. € 20,60

Ermutigende Gedanken zum Älterwerden. (BO)



Die 62-jährige Autorin reflektiert über das eigene Altern und versucht zu ergründen, wie es der eigenen Mutter, ihren Freundinnen und anderen Frauen im Verlauf der Wechseljahre geht. Zuallererst fällt ihr dabei auf, dass sie kaum etwas darüber weiß, wie ihre eigene Mutter die Wechseljahre empfunden hat,

welche Beschwerden sie hatte. Sie denkt darüber nach, ob das nur daran liegt, dass sie zu dieser Zeit schon woanders gewohnt hat, oder ob dies schlichtweg ein Thema ist, über das Frau nicht spricht. Sie entwickelt das Vorhaben, viele Frauen nach ihrem ganz persönlichen Umgang mit diesem Lebensabschnitt zu befragen. Es kommt nicht überraschend, dass unterschiedliche Frauen diesen Teil ihres Lebens völlig unterschiedlich wahrnehmen. Manche leiden regelrecht darunter, aber sie lernt auch Frauen kennen, die den Wechseljahren viel Positives abgewinnen können. Die Themen Zyklus, Fruchtbarkeit bzw. deren Ende ziehen sich wie ein roter Faden durch das Buch. Völlig ohne Scham beschreibt Draesner intime Details im Alltag einer Frau. Das sind Themen, die ansonsten maximal mit der besten Freundin besprochen werden. Umso wichtiger ist es für

jede Frau zu lesen, dass nicht nur sie allein ein "Problem" oder eine Frage hat, sondern dass das vielen anderen Frauen genauso geht.

Die Autorin schreibt klar und deutlich und dennoch behutsam. Sie berichtet von den Gesprächen mit unterschiedlichsten Frauen und auch von ihrem ganz eigenen Umgang mit der Änderung in ihrer Gefühlswelt. Sie verschweigt nicht die "Nachteile" der Hormonumstellung der älter werdenden Frau und preist auch keinen Mittelchen zur Gegenwehr an. Ganz im Gegenteil bestärkt sie ihre LeserInnen, die Vorgänge in ihren Körpern anzunehmen und die neue Leichtigkeit und die gewonnene Freiheit von Zyklusproblemen und gewollten bzw. nicht gewünschten Schwangerschaften zu genießen. Ein warmes und beruhigendes Buch. Sehr empfehlenswert.

Ursula Pirker

Hill, Constanze: Ich seh, ich seh, was Du nicht siehst...

: [denn ich bin blind] / Constanze Hill. Aufgeschrieben von Maria-Christine Leitgeb. - Wien : Ueberreuter, 2018. - 154 S.
ISBN 978-3-8000-7714-4 fest geb. : ca. € 22,95

Die erstaunliche Lebensgeschichte der Radiomoderatorin und Lebensberaterin Constanze Hill. (BO)

Fast unbekümmert wirken die Beschreibungen aus der Kindheit und Jugend der von Geburt an blinden Constanze. Auch die Schilderungen ihres Beziehungslebens und dem Familienalltag sind von einer überraschenden Unbeschwertheit geprägt. Berührend ehrlich stehen Erfolge und Niederlagen, Gelungenes und Missgeschicke in Alltag und Freizeit der blinden jungen Frau nebeneinander und werden sachlich und doch

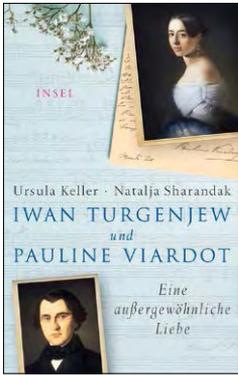
ergreifend von Maria Christine Leitgeb, Gründerin der Sprachagentur, niedergeschrieben. Die Interviews mit den Kindern und dem Assistenten ergänzen und bestärken die Glaubwürdigkeit der biographischen Erzählung. Ein ermutigender Impuls, um über das Blindsein der Sehenden und das Sehen der Blinden zu reflektieren und sich selbst mit den Erkenntnissen aus der Lebensphilosophie der Beratungsexpertin Constanze Hill bereichern zu lassen. Mit einem ergreifenden Plädoyer der klugen Nichtsehenden, die Schönheiten nicht nur mittels Sehens, sondern auch über die anderen Sinne wahrzunehmen, endet dieses Buch. Die enthaltenen Anregungen werden nach dem Lesen noch länger nachschwingen.

Birgit Leitner

Keller, Ursula: Iwan Turgenjew und Pauline Viardot

: eine außergewöhnliche Liebe / Ursula Keller ; Natalja Sharandak. - Berlin : Insel-Verl., 2018. - 276 S. : zahlr. Ill. ISBN 978-3-458-17769-2 fest geb. : ca. € 25,70

Historisches Dokument und Protokoll einer unkonventionellen Liebe. (BO)



Iwan Turgenjew und Pauline Viardot-García: Er ist ein russischer Großgrundbesitzer, Sohn aus bestem Hause, erfolgreicher Autor, der sich in seinem Werk dem Alltag und damit den Missständen im Zarenreich widmet. Sie ist eine aus ärmlichen Verhältnissen stammende hochtalentiertere Sängerin, die in der

Nachfolge ihrer viel zu früh verstorbenen Schwester zum gefeierten Opernstar avanciert. Seit ihrer ersten Begegnung 1843 ist der junge Aristokrat einer der vielen Verehrer "der Viardot", und er ist der ausdauerndste, was sich schlussendlich bezahlt macht. Turgenjew befreundet sich auch mit dem älteren Ehemann, dem ehemaligen Operndirektor Louis Viardot, begleitet das Ehepaar auf seinen Reisen durch Europa und wird gleichermaßen Teil ihrer Familie. Nicht nur mit seiner politischen Einstellung, seiner Ablehnung

der Leibeigenschaft und seinem literarischen Werk, das mitunter zensuriert wurde, sondern auch mit seiner unkonventionellen Liebe, war Turgenjew seiner Zeit voraus. In ihrem Buch stellen die Autorinnen den russischen Schriftsteller allerdings nicht als emotionalen Verlierer einer Dreiecksbeziehung dar, ganz im Gegenteil, hat man bei der Lektüre das Gefühl, dass Pauline Viardot zwar seine große Liebe, doch zweifellos nicht seine einzige war.

Die Sängerin hat ihre Briefe an Turgenjew vernichtet, aber die rund 500 Briefe des Russen an sie und ihre Familie bilden die Grundlage für diese Doppelbiographie. Originaltexte und vor allem die Schwarz-Weiß-Abbildungen, vornehmlich Portraits der ProtagonistInnen, ausführliche Anmerkungen zu den Quellen und ein detailliertes Personenregister machen das Werk für (Musik-)Geschichtsinteressierte zu einer spannenden Lektüre.

Sandra Brugger

Lachauer, Ulla: Von Bienen und Menschen

: eine Reise durch Europa / Ulla Lachauer. - Reinbek : Rowohlt, 2018. - 383 S. : Ill. (farb.) ISBN 978-3-498-03926-4 fest geb. : ca. € 22,70

Eine Reisereportage quer durch Europa über Bienenglück und Bienenarbeit. (BA)

Ein außergewöhnliches Buch von "Bienenmenschen", von deren Imkerhandwerk und von der Honigbiene, als "drittgrößtes Nutztier" für Mensch und Natur.

In vierzehn Porträts werden passionierte ImkerInnen aus den unterschiedlichsten europäischen Regionen vorgestellt, die der Autorin Rede und Antwort stehen. Es wird der Frage nachgegangen, welche großen Veränderungen derzeit die Bienen wie auch andere Insekten, Würmer, Vögel, Klein- und Großtiere betreffen und somit letztlich die Menschen. Der Bogen der Erkundungen ist weit gespannt: von der Ostseeinsel Gotland über die Lüneburger Heide bis nach Stuttgart und in den Schwarzwald, von den französischen Pyrenäen über Kärnten bis Ljubljana, vom böhmischen Isergebirge bis in die russische Exklave Kaliningrad.

Eine vergnüglich zu lesende Lektüre, die viel Wissenswertes über die Welt der Bienen vermittelt. Zugleich wird auf deren erstaunliche Bedeutung für europäische Familientraditionen

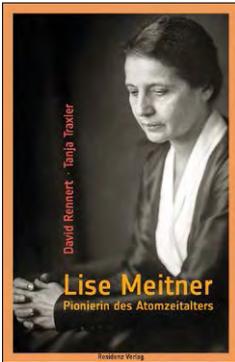
und die Heimat- und Europageschichte verwiesen. Sehr zu empfehlen sind auch die köstlichen Honigrezepte, die jedes Kapitel kulinarisch abschließen. Ein umfangreiches Glossar von A wie "Abschwefeln", vom Abtöten eines Bienenvolks über die verheerende Wirkung der "Varrobamilbe" bis zu W wie "Weisel", jene alte Bezeichnung für Bienenkönigin, die an der Spitze des Bienenvolkes steht. Zudem findet sich im Vor- wie Nachsatz des Buches eine Übersichtskarte zur geographischen Verortung der einzelnen Reportagen. Mit bester Empfehlung für jede Bibliothek!

Jutta Kleedorfer

Rennert, David: Lise Meitner

: Pionierin des Atomzeitalters / David Rennert ; Tanja Traxler. - Salzburg : Residenz Verlag, 2018. - 220 S. : Ill. ISBN 978-3-7017-3460-3 fest geb. : ca. € 24,00

Eine erhellende Biografie über die österreichische Physikerin Lise Meitner (1878-1968). (BB)



Lise Meitner (1878-1968) wollte eigentlich nicht, dass ihr eine Biografie gewidmet wird. Nun wurde doch ein Band über das Leben der notorisch Bescheidenen veröffentlicht - zum Glück!

Die Ausnahmeforscherin wuchs in Wien in einer liberalen jüdischen Familie auf,

war eine der ersten Frauen an der Universität, ging nach Berlin, arbeitete dort mit dem Chemiker Otto Hahn zusammen, bekam 1919 den Professorentitel verliehen und gehörte damit zur Elite in der Physikwelt. Trotzdem wurde sie von den Nazis 1933 entlassen, blieb als Österreicherin aber noch in Berlin, bis sie durch den "Anschluss" 1938 festsaß und nur mit Mühe nach Schweden emigrieren konnte, wo sie zusammen mit Hahn an der Entdeckung der Kernspaltung entscheidend mitwirkte.

Während sie nach dem Krieg als "Mutter der Atombombe" hochstilisiert wurde, heimste Hahn den Nobelpreis ein. Das war wohl ein Grund, dass sich Meitner kritisch über die Rolle der Deutschen im Krieg äußerte und sich für

Frauenrechte einsetzte.

Sie starb fast 90-jährig in Cambridge. Die Autoren dieser sehr informativen und gut lesbaren Biografie beschäftigen sich nicht "nur" mit den - so gut wie möglich verständlich erklärten - physikalischen Entdeckungen Meitners, sondern sie geben auch einen guten Einblick in die nicht leichte Stellung als Jüdin in der Gesellschaft und als Frau im Wissenschaftsbetrieb ihrer Zeit.

Karl Krendl

Revedin, Jana: Jeder hier nennt mich Frau Bauhaus

: das Leben der Ise Frank. Ein biografischer Roman / Jana Revedin. - Köln : DuMont Buchverl., 2018. - 304 S. ISBN 978-3-8321-8354-7 fest geb. : ca. € 22,70

Die Biographie einer außergewöhnlichen Frau, die das Kulturleben vor hundert Jahren geprägt hat. (B)

Diese Geschichte der jungen, selbstbewussten Ise Frank (1897-1983) zieht einen von Anfang an in den Bann. Dass von ihr auch der Bauhaus-Gründer Walter Gropius fasziniert war, versteht man gleich, als er die fast unscheinbar wirkende, sehr junge Buchhändlerin nach seinem eher verpatzten Vortrag an der Universität Hannover im Mai 1923 kennenlernte und später auch ehelichte.

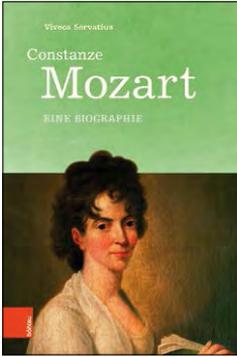
Mit Feingefühl und großem Fachwissen war die begabte Frau in den zeitgenössischen Kunstkreisen eine begehrte Gesprächspartnerin und förderte aufgrund ihrer Geschäftstüchtigkeit die Etablierung des Bauhauses in erstaunlicher Weise. Die Autorin Jana Revedin ist als Architektin im Metier Baukunst fachkundig, ihr gelingt es sehr gut, das Leben und die Beziehungen dieser außergewöhnlichen "Frau Bauhaus" in den Vordergrund zu stellen und damit ein Stück Frauengeschichte in der nicht gerade frauenfreundlichen Zeit der beiden Weltkriege zu schreiben.

Birgit Leitner

Servatius, Viveca: Constanze Mozart

: eine Biographie / Viveca Servatius. Aus dem Schwed. von Krister Hanne. - Wien u. a. : Böhlau Verlag, 2018. - 653 S. : Ill. ISBN 978-3-205-20596-8 fest geb. : ca. € 52,00

Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau. Dieses Klischee trifft definitiv auf Constanze Mozart zu. (B)



Dieses Buch der renommierten schwedischen Musikwissenschaftlerin Viveca Servatius ist eine außergewöhnliche Leistung in vielerlei Hinsicht. Aufgebaut wie eine Oper liest sich die Inhaltsangabe:

Es gibt eine Ouvertüre, Aufzüge, Zwischenstücke, einen Epilog und eine Übersicht der

bisher erschienenen Werke, die Mozarts Frau näher beschreiben. Constanze wurden vor allem in der deutschen Musikkultur negative Eigenschaften zugeschrieben. Sie wurde oft als lieblos, gefühllos und treulos dargestellt. Das dürfte mit der anfänglichen Abneigung Leopold Mozarts gegen seine Schwiegertochter zu tun haben. Das großartig geschriebene Werk kommt hier zu neuen Erkenntnissen. Es ist unglaublich, welche Mengen von Quellen die Autorin gelesen und in ihre Beschreibung einbezogen hat.

Alleine 80 Seiten Anmerkungen, 28 Seiten Quellenangaben und 14 Seiten Personenregister zeigen die Fülle an Material, das diese Autorin zu stemmen vermochte. Mit Bildern und Farbtafeln werden wichtige Persönlichkeiten und Orte dargestellt und in den vielen Briefauszügen zeigen sich die unterschiedlichen Facetten des Lebens der Familie Mozart.

Häufiger Wohnungswechsel, finanzielle Sorgen und sechs Schwangerschaften in 8 Jahren sorgten für große Unruhe und Unzufriedenheit bei Constanze. Wir erfahren aber auch von einer Frau, die nicht nur eine gute Sängerin und Musikverständige war, sondern in ihrem langen Leben eine zweite glückliche Ehe führte und dafür sorgte, dass das Werk Mozarts für die Nachwelt erhalten und gewürdigt wurde.

Eine Darstellung, die versucht, das Bild dieser Frau, die Mozart fast 50 Jahre überlebte, zurechtzurücken und ihre Verdienste um das Werk des Komponisten zu zeigen.

Sehr zu empfehlen für interessierte LeserInnen, eine wahre Fundgrube für Mozartfans.

Josef Kunz

: eine Nachbetrachtung / Emmy Werner. - Salzburg : Residenz Verlag, 2018. - 319 S. : Ill. ISBN 978-3-7017-3458-0 fest geb. : ca. € 26,00

Emmy Werner, langjährige Direktorin des Wiener Volkstheaters, berichtet aus ihrem Leben. (BO)

Gleich zu Beginn macht Emmy Werner klar, dass sie keine Biographie geschrieben hat, sondern Stationen ihres Lebens beschreibt. Es sind Anekdoten aus ihrer Jugend und ihrer frühen Schauspielzeit, aber auch aus der Zeit der Gründung des Theaters Drachengasse, das sie später auch leitete. Allgemein bekannt wurde Emmy Werner als Direktorin des Wiener Volkstheaters - eine Funktion, die sie von 1988 bis 2005 ausübte. Unzählige Persönlichkeiten hat sie in diesem Zeitraum wachsen, aber auch fallen sehen.

Die kurzen Geschichten und Kapitel zeigen, wie sich ihre ursprüngliche Liebe zum Schauspiel in eine noch größere Liebe zur Regie und Organisation umgewandelt hat. Jedes Kapitel, jedes Geschehen zeigt auch, dass sie schon früh etwas Rebelliges in sich hatte und wer sie persönlich kennt, weiß, dass sie sich diesbezüglich nicht geändert hat. Schon früh hat sie die Ungerechtigkeit in der Rollenverteilung von Mann und Frau erkannt und immer war ihr klar, dass sie nicht wie ihre Mutter "enden" will. Den Haushalt führen, dem Mann dienen und sich immer brav im Hintergrund zu halten, das war nie ihr Ding.

Während das Buch inhaltlich vor lauter lustigen bzw. interessanten Anekdoten übersprudelt, ist es sprachlich gesehen für mich nicht so gelungen. Die eigenwillige Perspektive, die Emmy Werner als Autorin einnimmt und in der Folge nur von sich in der dritten Person spricht, sich dabei nur "E." nennt, erschwert die Lesbarkeit des Textes. Diese unpersönliche Sprache steht für mich im Gegensatz zu der rebellischen und sprachgewandten Emmy Werner, wie ich sie zuletzt auf der Buchmesse in Wien erleben durfte.

Insgesamt ein interessantes und auch amüsantes Buch (keine Biografie, würde E. sagen) mit einem gut gelungenen Cover, das die typische Emmy Werner Brille zeigt.

Ursula Pirker

Wodin, Natascha: Irgendwo in diesem Dunkel

/ Natascha Wodin. - Reinbek : Rowohlt, 2018. - 238 S. ISBN 978-3-498-07403-6 fest geb. : ca. € 20,60

Werner, Emmy: ...als ob sie Emma heißen

Autobiographische Auseinandersetzung mit dem gewalttätigen Vater, einem ehemaligen Zwangsarbeiter im Nachkriegsdeutschland. (BO)



In dem preisgekrönten Buch "Sie kam aus Mariupol" erzählt Natascha Wodin in einem bewegenden Zeitporträt vom Leben und Sterben ihrer jungen Mutter. Der Schauplatz zu Beginn der Erzählung "Irgendwo in diesem Dunkel" setzt in jener Leichenhalle wieder ein, wo 36 Jahre zuvor Nataschas Mutter

lag und wo nun Jahre später der verhasste Vater hochbetagt im offenen Sarg nach russischem Brauch aufgebahrt liegt. Rückblickend recherchiert die Autorin die "(i)rgendwo im Dunkel" liegende Biographie des gewalttätigen Vaters und verknüpft sie mit ihrer eigenen Lebens- und Leidensgeschichte als Tochter ehemaliger Zwangsarbeiter im Nachkriegsdeutschland. In aufwendiger Recherche findet sie heraus, dass der Vater, ein gegenüber seiner zweiten Familie zeitweilig verschlossener Mann, aus der russischen Stadt Kamyschin stammt, wo er eine erste Familie mit zwei Söhnen hatte und den es Anfang der 1940er Jahre ins ukrainische Mariupol verschlug. Dort heiratete er eine um vieles jüngere Frau aus angesehener Familie. Als Zwangsarbeiter kamen beide 1943 nach Deutschland. Um der Stalinistischen Repatriierungspolitik zu entgehen, führte ihr Weg schließlich in verschiedene Lager für sogenannte "displaced persons" bei Nürnberg, wo auch Natascha und ihre Schwester geboren wurden. Natascha Wodin setzt sich rückblickend mit ihnen vom gewalttätigen Vater verursachten traumatischen Kindheits-, Jugend- und Lebenserfahrungen auseinander, die parallel als eine kritische Bestandsaufnahme einer vom schuldhaften Verdrängen geprägten, deutschen Nachkriegsgesellschaft zu lesen sind. Auf den ersten Blick ein Stück vergangene europäische Zeit-

und Lebensgeschichte, das sich gegenwärtig in heutigen Generationen mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund fatal widerspiegelt. Eine aufwühlende Lektüre, die berührt und nachdenklich macht.

Jutta Kleedorfer

Zamoyski, Adam: Napoleon

: ein Leben / Adam Zamoyski. Aus dem Engl. von Ruth Keen und Erhard Störling. - München : C.H.Beck, 2018. - 863 S.
ISBN 978-3-406-72496-1 fest geb. : ca. € 30,80

Eine faktenreiche, aber etwas unstrukturierte Biografie Napoleon Bonapartes. (Bl)

Es ist ein Opus magnum mit gut 850 Seiten, das der renommierte britische Historiker Adam Zamoyski seinem Helden Napoleon Bonaparte (1769-1821) widmet. Viel Raum nehmen die frühen Lebensjahre und ersten Schlachten ein, gleichsam als Schlüssel zum Verständnis einer außerordentlichen Karriere, die der Autor in großen Linien nachzeichnet: Zunächst den Weg des aus unbedeutender Familie stammenden Korsen zum General, Konsul und Kaiser Frankreichs, dann dessen Niedergang ab dem Russlandfeldzug und schließlich sein trauriges Ende als Gefangener auf der Insel St. Helena.

Zamoyski erzählt im Stil einer Herrschergeschichte von der auf Eroberung, Krieg und Selbstinszenierung ausgerichteten Politik Napoleons und bringt dabei eine Überfülle von erhellenden Fakten ans Tageslicht, gleitet aber oft ins wenig ergiebige Anekdotische und Intime ab. Hingegen blendet er die verheerenden Auswirkungen des Größenwahns Napoleons auf Soldaten, Untertanen und Besiegte in ganz Europa ebenso wie dessen "Engagement" in den rheinischen und süddeutschen Gebieten oder die Einführung des für Europa nicht unbedeutenden Code civil aus.

Neben diesen Defiziten fehlt der durchaus interessante und gut zu lesende Biografie aber vor allem eine klar ersichtliche Struktur, ein Manko, das zumindest durch eine kompakte Zeittafel hätte gemildert werden können.

Karl Krendl

Erdkunde, Geografie, Reisen

D'Eramo, Marco: Die Welt im Selfie

: eine Besichtigung des touristischen Zeitalters / Marco D'Eramo. Aus dem Ital. von Martina Kempter. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 362 S.
ISBN 978-3-518-42809-2 fest geb. : ca. € 26,80

Eine Besichtigung des touristischen Zeitalters. Analyse des Tourismus als eines Phänomens, das sich selbst ad absurdum führt. (EL)



Schon seit dem Ende des 16. Jahrhunderts begaben sich die Sprösslinge aus adeligen Familien auf die obligate Bildungsreise. Aber erst im 19. Jahrhundert eröffneten die technischen Errungenschaften und der Aufstieg des Bürgertums breiteren Bevölkerungskreisen

die Möglichkeit des Reisens. Seither hat der Massentourismus ein Ausmaß angenommen, das nicht nur die Umwelt zerstört, sondern auch seine eigenen Grundlagen sukzessive minimiert. Denn die Anreize für das Reisen, die Sehnsucht nach unberührten Landschaften und "authentischen" Einheimischen, das gibt es kaum noch bzw. nur als Inszenierung.

Was die Städte betrifft, so bezeichnet d'Eramo auch das hehre Etikett "Weltkulturerbe" als gut gemeinten Städtemord. Wenn alles "historisch" bleiben muss, dann verliert eine Stadt ihre Lebendigkeit und wird zum Themenpark. Die Kritik am Tourismus ist nicht neu, schon 1871 schrieb der englische Geistliche Robert Kilvert in sein Tagebuch: "Wenn mir etwas ganz besonders zuwider

ist, dann, wenn man gesagt bekommt, was man bewundern soll, und mit dem Zeigestock darauf gestoßen wird. So ist von allen Schädlingen der Tourist der schädlichste." Die Schmähung des Touristen ist bis heute eine Konstante und wird auch von diesen selbst hingebungsvoll betrieben denn "die Touristen finden immer jemanden, der mehr Tourist ist als sie selber und den sie verachten können. Die Gruppen von Amerikanern im Reisebus fühlen sich den Gruppen von Japanern überlegen, die aussehen, als trügen sie Uniformen und überdies bestimmt nichts von der Kultur verstehen, die sie in einem fort knipsen... Sobald man anerkennt, dass es zum Tourist-Sein dazugehört, dass man sich von den anderen abheben will, kann man auch die Oberflächlichkeit der meisten Diskussionen über den Tourismus erkennen, speziell derjenigen, die sich über die Oberflächlichkeit der Touristen mokieren."

So klar d'Eramo die katastrophalen Folgen des Massentourismus benennt, so wenig stimmt er in das weit verbreitete Touristen-Bashing ein, sondern zeigt im Gegenteil Empathie, beispielsweise für den oft belächelten Bildungsbürger: "Es liegt etwas Rührendes in der Zuversicht, der Besuch einer Stadt, eines Bauwerks, eines Landes könne uns geistig bereichern, uns besser machen: Auch auf diesem Terrain spielt sich die Aufholjagd der Klassen ab, laufen die Beherrschten den Herrschenden hinterher."

Als ein an Bourdieu und Lévi-Strauss geschulter Autor, behandelt d'Eramo sein Thema nicht isoliert sondern stellt es in einen gesamtgesellschaftlichen Kontext. Das macht die, übrigens voller Eleganz und Esprit verfasste "Welt im Selfie" zu einer anspruchsvollen und zugleich sehr anregenden Lektüre. *Ingrid Kainzner*

Hyun, Martin: Gebrauchsanweisung für Südkorea

/ Martin Hyun. - München : Piper, 2018. - 222 S.
ISBN 978-3-492-27724-2 kart. : ca. € 15,50

Berichte und Anekdoten über ein fernes Land - kein Reiseführer. (EL)

Hyun ist der Sohn zweier in Deutschland lebender Südkoreaner. Mit seiner deutschen Ehefrau hat er für einige Jahre in Südkorea gelebt und gearbeitet. Sozialisiert in Deutschland, jedoch aufgewachsen mit der Sprache und der Tradition seiner südkoreanischen Eltern, verfügt Hyun über optimale Voraussetzungen, um eine "Gebrauchsanweisung" über Südkorea zu schreiben.

In plauderhaftem Ton berichtet Hyun von dem sich konsequent haltenden Klischee, dass Südkoreaner praktisch ständig arbeiten und/oder lernen. Hyun stellt hier klar, dass sie tatsächlich viel in den Büros sind - oft weit über die übliche Zeit hinaus - und auch, dass sie eine sehr hohe Arbeitsmoral haben. Sie erscheinen selbstverständlich nach einer durchgemachten Nacht am nächsten Tag am Arbeitsplatz, aber diese bloße Anwesenheit allein bedeutet nicht, dass sie auch produktiv arbeiten.

In kurzen Kapiteln erfahren die LeserInnen unter anderem, dass die operative Korrektur der Lidfalte in Südkorea schon fast zum guten Ton gehört, dass die richtige Blutgruppe ein entscheidendes Kriterium bei der Partnerwahl ist und dass Hochzeiten sehr teuer sind und oft wie am Fließband abgewickelt werden. Wiederholt spricht Hyun vom koreanischen "Dreikampf", der bedeutet, dass Südkoreanern drei Dinge wichtig sind: Essen, Trinken und Singen.

Die Kapitel sind bisweilen etwas langatmig geschrieben und es gibt viele Wiederholungen. Allein die Tatsache, dass Hyun in die Organisation der Olympischen Winterspiele 2018 involviert war, wird ständig betont. Ein großes Plus der "Gebrauchsanweisung" ist das Inhaltsverzeichnis, die Übersichtskarte, die Kürze der Kapitel und die Verwendung vieler koreanischer Eigennamen. Das Minus ergibt sich daraus, dass es keine Fotos gibt und weder ein Register mit Erklärungen der koreanischen Namen und Aus-

drücke, noch ein Glossar vorhanden sind. Insgesamt mehr ein Buch über Südkoreaner, als über das Land selbst. Definitiv kein Reiseführer.

Ursula Pirker

Joussen, Thomas: New York to go

: der Insider-City-Guide : 20 x unterwegs mit den Big Apple Greeters / von Thomas Joussen. Mit Frank Mesterharm, Darius Ramazani, Marina Kloess ... - Dt. Orig.-Ausg. - München : Knesebeck, 2018. - 460 S. : zahlr. Ill. (farb.), Kt.
ISBN 978-3-95728-212-5 fest geb. : ca. € 30,80

Ein personalisierter Stadtführer, um New York kennenzulernen. (EL)



Schon der Buchtitel "New York to go" deutet an, dass es sich nicht um einen gewöhnlichen Stadtführer in Buchform handelt. Es ist, wie im Untertitel angegeben, "ein Insider-City-Guide", der 20 Stadtführungen mit den "Big Apple Greeters" beschreibt.

Die Big Apple Greeters sind Einheimische, die BesucherInnen aus aller Herren Länder jeweils jenen Bereich der fünf New Yorker Stadtteile zeigen, wo sie geboren wurden oder zu Hause sind. In 20 Kapiteln werden die etwa drei- bis vierstündigen Spaziergänge mit den ehrenamtlichen Begleitern beschrieben, wobei es darum geht, die individuellen New Yorker Highlights im Leben, Arbeiten und Wohnen aus der Sicht von Einheimischen kennenzulernen und nicht nur die bekannten Sehenswürdigkeiten.

Ein gewichtiger Band, der lesend anhand informativer Beschreibungen, kurzweiliger Berichte und großartigem Bildmaterial erfahrbar macht, welche Faszination von dieser Supermetropole ausgeht. Ergänzt wird das Ganze durch eine Art Anhang, der umfangreiche Orientierungshinweise zur Konstruktion des ungewöhnlichen Straßenrasters von Manhattan gibt und mit vielen weiteren Insider-Tipps sowie einem ausführlichen Stadtreister aufwartet. Sehr zu empfehlen für jede Bibliothek!

Jutta Kleedorfer

Geschichte, Gesellschaft, Politik, Recht

Fischer, Heinz: Spaziergang durch die Jahrzehnte

: begleitet von Herbert Lackner / Heinz Fischer. Mit einem Vorw. von Hugo Portisch und Zwischenrufen von Edith Stumpf... - Salzburg : Ecowin, 2018. - 216 S. : Ill. (farb.) ISBN 978-3-7110-0176-4 fest geb.: ca. € 24,00

Biographisches und Österreichisches. (GP)



Im Gespräch mit Herbert Lackner erklärt Heinz Fischer die Geschichte der Zweiten Republik, die auch seine eigene ist. Gemeinsam gehen sie die alten Wege noch einmal, vom Schulweg über den Arbeitsweg bis hin zu Wanderungen und Spaziergängen. Heinz

Fischer blickt auf Vergangenes, aber auch auf Zukünftiges. Was hat er alles erlebt und welche Konsequenzen ergeben sich für die Zukunft?

Ergänzt werden seine persönlichen Erlebnisse und Eindrücke durch den Blick von außen, durch Weggefährten, Kollegen und Freunde. Sie runden das Bild von Heinz Fischer ab, respektvoll und wertschätzend.

Wir erleben Fischer als Bundespräsidenten, Minister, Sozialdemokraten, Publizisten, aber auch als einen Menschen, der mit der Geschichte Österreichs untrennbar verwoben ist. Das Buch mit seinen Bildern ist eine gelungen Mischung aus Biographie und österreichischer Zeitgeschichte.

Kurt Haber

/ Olga Flor. - Salzburg ; Wien : Residenz-Verl., 2018. - 87 S. - (Unruhe bewahren) ISBN 978-3-7017-3423-8 kart. : ca. € 18,00

Mit Verstand gegen den Irrwitz populistischer Politik. (GP)

Wenn vermehrt Emotionen und niedrigste Instinkte im politischen Diskurs direkt angesprochen und auch eingesetzt werden, dann kommt diese Zeitanalyse gerade richtig.

So wie Josef Haslinger nach der Waldheim Affäre in seinem Essay "Politik der Gefühle" 1987 die politische Stimmungslage und deren Voraussetzungen in Österreich diagnostizierte, bezieht sich die Autorin auf die nun veränderte politische Situation nach den letzten Wahlen. Wobei der eigentliche Bezugspunkt ihrer Analysen und Schlussfolgerungen Donald Trump ist. Der twitternde Präsident benützt die sozialen Medien als Affektmedium und befindet sich im permanenten Wahlkampf. Er und seine Adepten setzen auf politisch wirksame Emotionen, schüren Neid und Missgunst und diskreditieren politische Gegner und missliebige Denkmuster. Schlichtestes Schwarz-Weiß-Denken und Freund-Feind-Schema ersetzen Problemlösungen und führen zu einfachen Schuldzuweisungen und zur Zurückdrängung einer demokratischen Öffentlichkeit. Deshalb fordert die Autorin im Ausblick die Stärkung demokratischer Diskurse, sieht als deren Aufgabe auch die Enttarnung von Lüge und Desinformation und die Benennung von Widersprüchen, um Freiheit und den sozialen Frieden zu retten. Kluge, aktuelle und pointierte Texte der "Grazer Vorlesungen" 2018. Für kritische und politisch interessierten ZeitgenossInnen. *Fritz Popp*

Flor, Olga: Politik der Emotion

Girtler, Roland: Girtler unterwegs

: Gespräche mit sieben Zeitgenossen / Roland Girtler. - Wien : Böhlau, 2018. - 231 S. ISBN 978-3-205-20726-9 fest geb. : ca. € 29,00

Einblicke in sieben spannende Berufs- und Lebenswelten. (GS)



Der Kulturwissenschaftler und Kulturosoziologe Roland Girtler stellt im vorliegenden Band sieben Menschen vor, deren Leben er - obgleich sie keine "Heldentaten" vollbrachten - für aufzeichnungswürdig hielt und in lockeren Gesprächen ergündete. So erzählt ein Richter

viel Anekdotisches aus seinem langen Berufsleben, ein heute in Österreich lebender Discobesitzer und ehemals israelischer Panzerfahrer vom Jom-Kippur-Krieg (1973) oder ein Banker über seine Zeit in einer Klosterschule und die Regula Benedicti als Maßstab für Manager. Ein pensionierter Land-Tierarzt wiederum spricht über seine Berufserfahrung und die Veränderungen in seiner Zunft, ein Bestatter und Pferdefreund über sein bewegtes Leben und den Wandel in der Bestattungskultur, ein ehemals radelnder Pfarrer über die Seelsorge in der Großstadt und die erste akademische Fiakerfaherin Wiens von den Sorgen und Freuden ihres Berufes in der Metropole. Aufgrund der von Girtler mit Sachverstand, Respekt und Empathie frei geführten Gespräche geben seine Protagonisten viel von ihrem Leben preis, sodass man auch allerhand Spannendes von sonst eher verborgenen Lebens- und Berufswelten erfährt. Dass dabei mit dem Autor, wenn er das Erzählte mit persönlichen Erfahrungen und Erläuterungen (zu) ausführlich "garniert", der Professor durchgeht, kann da leicht toleriert werden.

Karl Krendl

Inbesitznahmen

: Das Parlamentsgebäude in Wien 1933-1956 / Bertrand Perz; Verena Pawlowsky; Ina Markova. Hrsg. von der Parlamentsdirektion, Wien. - Salzburg : Residenz Verlag, 2018. - 448 S. : zahlr. Ill.

ISBN 978-3-7017-3468-9 fest geb. : ca. € 28,00

Eine informative Studie über die Verwendungszwecke des Wiener Parlamentsgebäudes von 1933 bis 1956. (GE)

Das Parlament ist, auch wenn der einstige Bauherr nicht viel damit am Hut hatte, das Herz der Demokratie des Landes. Was aber geschah mit dem Haus am Ring, als die Demokratie abhanden kam (Ständestaat, NS-Regime) und damit dessen eigentliche Bestimmung (Gesetzgebung) obsolet wurde? Um das herauszufinden, wurde 2015 vom Parlament eine Studie in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse nun vorliegen: Im autoritären Ständestaat diente das Parlamentsgebäude als Haus der Bundesgesetzgebung (1933-1938), nach dem "Anschluss" als Hauptquartier der Angliederungsbehörde (1938-1940) und dann als Gauhaus des Deutschen Reiches (1940-1945), nach dem Krieg nahm es die junge Republik wieder in Besitz und führte es wieder der ursprünglichen Bedeutung zu. Neben der politischen Geschichte des Hauses erfährt man aber auch Interessantes über das Parlamentspersonal, Räumlichkeiten (z. B. Sitzungssäle, Bad, Trafik, Friseursalon), Untermieter oder den Fuhrpark, natürlich auch über die zahlreichen Restaurierungs- und Umbauarbeiten und den Wiederaufbau des zerstörten Gebäudes nach dem Krieg bis 1956. Der quellenorientiert und akribisch gearbeitete Band bietet zudem eindrucksvolles historisches Bildmaterial (Fotos, Pläne, Zeitungsausschnitte) sowie eine Chronologie der Ereignisse und Veranstaltungen im Parlamentsgebäude von 1933 bis 1945.

Karl Krendl

Leonhard, Jörn: Der überforderte Frieden

: Versailles und die Welt 1918-1923 / Jörn Leonhard. - München : C.H.Beck, 2018. - 1531 S. : Ill. ISBN 978-3-406-72506-7 fest geb. : ca. € 41,10

Die Entstehung der Nachkriegsordnung von 1918 bis 1923. Wie kam es zum "überforderten Frieden"? (GE)

Am 11. November 1918 enden mit dem Waffenstillstand von Compiègne die Kampfhandlungen des Ersten Weltkriegs. Anfang 1919 treffen sich die Siegermächte in Paris und beraten über die neue Nachkriegsordnung. US-Präsident Woodrow Wilson entwirft dazu das Prinzip der Selbstbestimmung. Briten und Franzosen

vertreten jedoch weiterhin ihre nationalen Eigeninteressen, nicht anders Italien. Die Friedensordnung, die sie diktieren und die den Namen von Versailles trägt, verursacht reihenweise Konflikte zwischen Minderheiten und Mehrheiten. Diese reichen von der Saar bis Syrien und in den Irak, sogar bis Korea - die Folgen des "überforderten Friedens" wirken bis heute.

Jörn Leonhard, Professor für Westeuropäische Geschichte an der Universität Freiburg, beschreibt diese Zeitenwende als eine Weltgeschichte der Jahre 1918 bis 1923. Durch seine umfangreiche Darstellung der multinationalen Zusammenhänge können vor allem die an historischen Details interessierten LeserInnen erkennen, in welcher Welt wir heute leben.

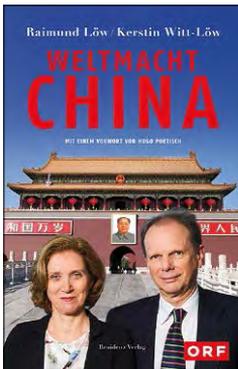
Die wissenschaftlichen Komplexität zeigt sich an zahlreiche Abbildungen und Karten, ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis sowie Personen-, Sach- und Ortsregister. Umfang, Gewicht und Inhalt qualifizieren dieses monumentale Werk meines Erachtens aber vorwiegend für Fachbibliotheken.

Michael Ogrisegg

Löw, Raimund: Weltmacht China

/ Raimund Löw ; Kerstin Witt-Löw. Mit einem Vorw. von Hugo Portisch. - Salzburg : Residenz-Verl., 2018. - 256 S. : Ill. (farb.)
ISBN 978-3-7017-3452-8 fest geb. : ca. € 24,00

Hervorragende Darstellung der rasanten Veränderungen in China. (GP)



Der ORF-Journalist Raimund Löw war knapp drei Jahre als Korrespondent in China. Vor kurzem hat er mit Kerstin Witt-Löw ein sehr informatives Buch über die gemeinsamen Erfahrungen in dem sich rasant verändernden Land geschrieben.

Er berichtet darin von seiner Arbeit als Journalist und vom Umgang mit den Behörden in einem autoritären Land, das keine Pressefreiheit duldet. Kenntnisreich skizziert er die Spuren, die die rasante Entwicklung in dem vergangenen Jahrzehnten hinterlassen

hat. Löw beschreibt anschaulich das Leben in den neuen Megastädten, wie die Menschen arbeiten und wohnen, wie sie einkaufen und ihre Freizeit verbringen. Ausschnitte aus den persönlichen Berichten von Kerstin Witt-Löw an Freunde runden die Darstellungen ab.

Das Buch veranschaulicht auch sehr gut das Zusammenspiel von privater Marktwirtschaft und kommunistischer Staatsführung. Es führt zudem vor Augen, wie Parteichef Xi Jinping immer mehr zum Alleinherrscher wird und sein Land genau nach Plan zu einer wirtschaftlichen, technologischen und politischen Supermacht formt. Die problematischen Aspekte im China von heute - Überwachung, Menschenrechtsverletzungen, Dissidentenverfolgung, Umerziehungslager - werden nicht ausgeblendet. Allerdings ist dieses Buch keine Anklageschrift. Löw nimmt eine Position der aufmerksamen Neutralität ein, die mit Wertungen vorsichtig ist. Sein Buch bringt uns den Umgestaltungsprozess Chinas hervorragend näher. Stellenweise vermeint man diese Veränderungen regelrecht mitzerleben. Die LeserInnen werden China nach der Lektüre um einiges besser verstehen. Für jemanden, der einen Einstieg in die Thematik sucht, ist das Buch eine Pflichtlektüre. Absolut empfehlenswert!

Karl Vogd

Nussbaum, Martha: Älter werden

: über die Liebe, das Leben und das Loslassen / Martha Nussbaum ; Saul Levmore. Aus dem Engl. übers. von Manfred Weltecke. - Darmstadt : wbg Theiss, 2018. - 272 S. ISBN 978-3-8062-3792-4 fest geb. : ca. € 22,70

Philosophische und ökonomische Reflexionen über das Alter - eine Philosophin und ein Jurist befassen sich mit vielen Aspekten des Älterwerdens. (GS)

Eine Philosophin und ein Jurist befassen sich auf allen Aspekten des Älterwerdens. Die amerikanischen Verhältnisse gleichen den unseren sehr wenig. Ihr Abschied von der Arbeit unterscheidet sich stark von unserem starren Rentensystem. Der Zwang in den Ruhestand zu gehen wurde abgeschafft, Ältere klagen über Altersdiskriminierung, wenn sie einen begehrten Job nicht bekommen. Die Stigmatisierung, nicht mehr gebraucht zu werden, die mit dem Älterwerden verbunden ist, wird dadurch relativiert. Außerdem können von einem wohlverdienten Ruhestand Millionen finanziell schlecht abgesicherte

alternde Amerikaner nur träumen. Wachsende Ungleichheit führt zu steigender Armut, man schätzt, dass etwa 10% der AmerikanerInnen unter der Armutsgrenze leben.

Das Alter wirft noch weitere Fragen auf. Gibt es eine Notwendigkeit, seine Jugendlichkeit zu erhalten, die schwindende Schönheit chirurgisch nachzubessern und das Bedürfnis nach körperlicher und seelischer Nähe zu verdrängen, da sich derartige Bedürfnisse für Ältere nicht geziemen? Beide Autoren schöpfen aus literarischen Quellen, zitieren griechische Philosophen und bearbeiten alle Themenfelder mit penibler Gründlichkeit. Die kleine Schrift dämpft das Lesevergnügen etwas, die politischen, soziologischen und philosophischen Fragestellungen werden erfrischend offen beantwortet. Die eher anspruchsvolle Lektüre wird allen empfohlen, die sich der ethischen Frage nach einem guten Leben ernsthaft stellen.

Aloisia Altmanninger

Patel, Raj: Entwertung

: eine Geschichte der Welt in sieben billigen Dingen / Raj Patel ; Jason W. Moore. Aus dem Engl. von Albrecht Schreiber. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2018. - 349 S. ISBN 978-3-7371-0052-6 fest geb. : ca. € 24,70

Spannende und provozierende Erklärung der Entstehung des Kapitalismus. (GW)

Die beiden Autoren entwerfen in ihrem Buch ein Erklärungsmodell für globale Entwicklungen, die zu den aktuellen ökologischen Problemen, wie Klimaveränderung und Ressourcenübernutzung, geführt haben. Verantwortlich dafür ist ihrer Ansicht nach der Kapitalismus. Dessen Kernelement sehen sie im Aneignen von kostenlos genutzter Natur und gering bzw. gar nicht entlohnter Arbeit von Arbeitern, Sklaven, Indigenen und Frauen. Erst dies ermöglicht die kontinuierliche



Erhöhung der Produktivität und damit die billige Herstellung von Waren. Interessant ist nun, dass die Autoren dieses System schon im 16. Jahrhundert, mit den kolonialen Eroberungen der Spanier und Portugiesen, beginnen lassen. Das Urmodell kapitalistischen Wirtschaftens liegt für sie

im Anbau und der Verarbeitung von Zuckerrohr auf den Plantagen der Insel Madeira im späten 15. Jahrhundert. Christoph Kolumbus transferrte dieses Modell dann in die Neue Welt. Von da an war es als kapitalistische "Weltökologie" voll entwickelt.

Dieser Erklärungsansatz ist nicht unumstritten. So herrscht unter Wirtschaftshistorikern keineswegs Einigkeit darüber, ob der Kolonialismus der Spanier und Portugiesen überhaupt als Kapitalismus bezeichnet werden kann. Auch der von Patel und Moore konsequent verwendete Begriff der "kapitalistischen Ökologie" ist nicht überzeugend. Es bleibt verschwommen, was sie damit überhaupt meinen.

Ohne Wert ist die Lektüre trotz dieser begrifflichen Schwächen keineswegs. Patel und Moore bieten nämlich eine Fülle von interessanten Überlegungen, in denen sie aktuelle Diskurse geschickt in die Diskussionen von Fachwissenschaftlern einbinden. Ihre Darstellung von Zusammenhängen ist immer wieder erhellend. Auch wenn man dem von Patel und Moore präsentierten Erklärungsmodell nicht folgen kann, ergibt die Zusammenführung ganz unterschiedlicher Bereiche für die LeserInnen einen Gewinn. Provozierend, aber lesenswert. *Karl Vogd*

Bildende und darstellende Kunst

Harnoncourt, Nikolaus: **Meine Familie**

/ Nikolaus Harnoncourt. Hrsg. von Alice Harnoncourt. - Salzburg : Residenz Verlag, 2018. - 239 S. : Ill.
ISBN 978-3-7017-3465-8 fest geb. : ca. € 26,00

Ungewöhnliche Lebenserinnerungen eines Unangepassten. (KM)

Der vor zwei Jahren verstorbene weltbekannte Musiker und Dirigent geht in den nun von seiner Witwe Alice edierten Lebenserinnerungen weit zurück bis in die Zeit seiner Großeltern. So taucht man ein in eine sehr persönlich gehaltene Weltsicht des 20. Jahrhunderts, die dadurch so berührend erscheint, da der Wechsel von schwierigsten (Über)Lebensbedingungen zur großbürgerlicher Existenz sehr spannend und vor allem überzeugend geschildert wird.

Seine Kindheit und Jugend werden als äußerst schwierig beschrieben, da er als ewiger Neinsager und aufmüpfiger Bube gegen die Eltern rebellierte. Dieser Zug zum Unangepassten und Widerspenstigen zieht sich durch sein ganzes (Musik)Leben, wo er häufig entgegen allen "klassischen" Interpretationen eine völlig konträre und teilweise revolutionäre Aufführungspraxis entwickelte. So wundert es nicht, dass auch sein Privatleben immer wieder von Zweifeln und Widersprüchen gekennzeichnet ist, das jedoch immer dem einen großen Ziel - der Musik zu dienen - verbunden war.

"Ich sinniere dankbar zurück. Was für ein reiches Leben war uns geschenkt worden. Dazu eine vollklingende prachtvolle Harmonie." (S. 154)

An die Biografie schließen noch 5 Essays und Auszüge aus einem Tagebuch von Verwandten über ihre Zeit in sowjetischer Kriegsgefangenschaft an, die Stammbäume der Familien Harnoncourt und Meran runden das Buch ab.

Nicht nur eine wunderbar erzählte Biografie, sondern auch faszinierende Zeitkritik machen dieses Werk zu einem wichtigen Beleg österreichischer Kultur- und Geistesgeschichte. Breite Empfehlung! *Heinrich Klingenberg*

Partsch, Susanna: **Schau mir in die Augen, Dürer!**

: die Kunst der Alten Meister / erklärt von Susanna Partsch. - Orig.-Ausg. - München : C.H. Beck, 2018. - 296 S. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-406-71206-7 fest geb. : ca. € 28,80

Informativer Wegweiser zu den Hintergründen der Welt von Rubens, Rembrandt & Co. (KB)



Die alten Meister rocken! Weltweit sind Ausstellungen über die Kunst der Alten Meister (dazu zählen vor allem Tafelbilder aus der Zeit zwischen dem 13. und 18. Jahrhundert) der Renner in den Museen, wie erst kürzlich die ausverkaufte Schau zu Pieter Bruegel d. Ä. in Wien eindrucksvoll bewies.

Doch wie schafften es die Bilder des Niederländers in die wichtigsten Museen und von dort als Leihgabe zu einer Sonderschau, worauf und mit welchen Materialien wurden sie gemalt und warum wurden bestimmte Motive gewählt?

Die Kunsthistorikerin Susanna Partsch gibt darauf kompetente Antworten. In ihrem neuen, schick designten und reich bebilderten Übersichtswerk wird über die Hintergründe dieser

bedeutenden Epochen sachlich und klar informiert. Warum haben christliche Maler antike Götter und Helden abgebildet? Seit wann gibt es Landschaftsbilder? Warum sind auf alten Bildern viele Frauen so dick? Was ist der Unterschied zwischen einer Kopie und einer Fälschung? Aus welchen Bestandteilen bestehen die Farben? Und warum gibt es nur so wenige Meisterinnen? Die Antworten dazu werden auch anhand eines gut ausgewählten, repräsentativen Beispiels be-

sprochen, die zudem meist großformatig abgebildet sind, oft auch mit vergrößerten Detailausschnitten. Ein Buch, das man eher nicht in einem durchlesen wird, sondern sich hervorragend zum immer wieder in die Hand nehmen eignet.

Fazit: dieses hochwertige Kunstbuch bildet ein Rüstzeug für jeden Museumsbesuch und macht Gemälde greifbarer, eine große Empfehlung für alle KunstliebhaberInnen. *Doris Schrötter*

Naturwissenschaft, Technik, Gesundheit

Beeh, Kai-Michael: Die atemberaubende Welt der Lunge

: warum unser größtes Organ Obst mag, wir bei Konzerten husten müssen und jeder Atemzug einzigartig ist / Kai-Michael Beeh. - München : Heyne, 2018. - 286 S. : Ill. ISBN 978-3-453-20707-3 kart. : ca. € 17,50

Medizinisches Wissen für Laien unterhaltsam und lehrreich aufbereitet: Die Lunge ist ein faszinierendes und gefährdetes Organ. (NK)



Ein gesunder Mensch beachtet seine Lunge recht wenig, wozu also ein ganzes Buch darüber lesen? Weil es unglaublich spannend ist, wenn der deutsche Lungenfacharzt mit viel Liebe zum Detail und Sachverstand in die komplexe Welt des wichtigsten menschlichen Organs einführt.

Das Entstehen der Lunge im werdenden Kind ist schon ein Wunder, ebenso der erste Atemzug. Das Staunen über das Wunder des Lebens wird noch größer, je tiefer man eintaucht in das stille, klaglose Funktionieren der Lunge, die ununterbrochen für uns atmet. Der gesamte Atemtrakt, dessen gesundes Funktionieren und viele Lungenkrankheiten werden in sieben Kapiteln zusammengefasst. Beeh erzählt angenehm flüssig, recht bildhaft und streut witzige Dialoge ein. Es gelingt ihm, das trockene Fachwissen äußerst lebendig darzustellen, wenige Schwarz-Weiß-Zeichnungen genügen daher vollauf. Was zur Pflege dieses Organs, zur Vorbeugung und Behandlung einer Lungenkrankheit beigetragen

werden kann, ist ebenso nachzulesen. Das spürbare Engagement des Lungenspezialisten geht über das medizinische Fachgebiet hinaus. Die Kapitel über Umwelteinflüsse beinhalten klare Botschaften, die von der Politik umzusetzen wären. Der Used-Effekt bei Jeans wird durch Sandstrahlmaschinen erzeugt. Arbeiter wissen oft gar nicht um die Gefährlichkeit des Feinstaubes, eine immer noch unterschätzte Gefahr. Das Recht auf saubere Luft ist ein Menschenrecht, meint der Autor, dafür lohnt es sich einzutreten. Allen Bibliotheken empfohlen. *Aloisia Altmanninger*

Cox, Brian: Was wiegt das Universum?

: eine Wissensreise vom Alltag zum Urknall / Brian Cox ; Jeff Forshaw. [Aus dem Engl. übers. von Michael Vogel]. - Stuttgart : Kosmos, 2018. - 269 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-440-15802-9 fest geb. : ca. € 30,90

Erbellende Einblicke in die Astrophysik. (NS)

"Dies ist kein Buch, das unser Wissen von oben verkündet", versprechen die beiden Physiker Cox und Forshaw gleich im ersten Satz - und halten es im Wesentlichen auch. Denn wie schon im Vorgänger "Warum ist $E = mc^2$?" wollen die beiden hauptberuflich an der University of Manchester lehrenden Autoren die Leserschaft vor allem dazu motivieren, selbst nachzudenken. Zum Beispiel, wenn sie sich gemeinsam mit der Leserschaft mittels unterschiedlichster Methoden an das mutmaßliche Alter der Erde herantasten. Weitere Themen sind die 2015 nachgewiesenen Gravitationswellen, die mutmaßlichen Geschehnisse kurz nach dem Urknall, die Überwindung kosmischer Distanzen und das titelgebende Gewicht des Universums. In einigen Exkursen erläutern die Autoren komplizierte

Sachverhalte, wie etwa die Feldtheorie, oder den Higgs-Mechanismus, durch den die Elementarteilchen überhaupt erst messbar werden. Diese Passagen setzen dann doch ein gewisses naturwissenschaftliches Basiswissen voraus. Für Einige wird auch das in der Fachwelt umstrittene und von den Autoren favorisierte Inflationsmodell verwirrend sein, denn demgemäß sollen "sehr viel mehr Universen als es Atome in unserem beobachtbaren Universum gibt", existieren. Dafür wird die derart geforderte Leserschaft mit beeindruckenden Aufnahmen von Galaxien und Sternhaufen entschädigt. Für alle Bibliotheken geeignet. *Simone Klein*

Das fremde Element

: die unglaubliche Geschichte von Wasser und Leben ; hrsg. in Zusammenarbeit mit natur - Das Magazin für Natur, Umwelt und besseres Leben / [Autoren: Jonathan Fasel, Peter Laufmann, Martin Rasper, Stefan Rippler]. - Darmstadt : wbg Theiss, 2018. - 128 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-8062-3800-6 fest geb. : ca. € 25,70

Das Wissenswerteste rund um das Wasser. (NB)

Wasser ist bekanntlich die Grundlage allen Lebens, prägt die Erde, formt Landschaften. Doch was ist Wasser eigentlich? Der reich illustrierte Band beschäftigt sich auf populärwissenschaftliche Weise mit den wichtigsten Fragen rund um das Wasser: Entstehung, Lebensraum, Nutzbarkeit und setzt sich ein für ein reflektiertes Wasser-Bewusstsein, denn Wasser ist nicht irgendetwas, sondern Lebens-Mittel, im tiefsten Sinn des Wortes. Für alle Bibliotheken. *Hanns Sauter*

Freund, Andrea: Leber an Milz

: wie wir lernen, auf die Signale unserer Organe zu hören. Mit Ill. von Isabel Klett / Andrea Freund ; Lucia Schmidt. - Salzburg : Ecovin, 2018. - 258 S. : Ill. ISBN 978-3-7110-0165-8 fest geb. : ca. € 18,00

Medizinisches Sachbuch, welches die Bauweise des menschlichen Körpers auf anschauliche Weise erklärt. (NK)

Meistens beachten wir die Bauweise unseres Körpers erst dann wirklich, wenn er nicht mehr richtig funktioniert und die ersten Wehwechen auftauchen. Die Journalistin Andrea Freund und die Medizinerin Lucia Schmidt geben in ihrem



Buch "Leber und Milz" Auskunft darüber, wo genau zum Beispiel die Milz liegt, welchen Zusammenhang es zwischen dem Blinddarm und dem Immunsystem gibt und welche Funktion das Steißbein hat. In humorvoller, verständlicher Weise vermitteln sie essentielle

Informationen über das Wunderwerk Körper, gehen aber auch darauf ein, wodurch wir dieses gefährden können.

Partnerübungen, in denen die Autorinnen Tipps geben, was wir "aktiv für den Körper tun können", runden den Inhalt ab.

"Leber an Milz" ist kein Nachschlagewerk, kein Lehrbuch, sondern ein gut recherchiertes und geschriebenes Sachbuch, dem man die Freude seiner Autorinnen am Thema in jedem Kapitel aufs Neue anmerkt. Abschließend seien noch die Illustrationen von Isabel Klett erwähnt, die den Text zusätzlich auflockern.

Petra Fosen-Schlichtinger

Gasperl, Hans: Die geheime Kraft aus der Erde

: wie Wasseradern und Erdstrahlen unser Leben beeinflussen / Hans Gasperl. - Salzburg : Servus, 2018. - 184 S. : Ill. (farb.) ISBN 978-3-7104-0168-8 fest geb. : ca. € 25,00

Verschüttetes Wissen ans Tageslicht gebracht. (NG)

Der 1944 im Pongau geborene und aus der TV-Sendung "Einfach gut leben" bekannte Dr. Hans Gasperl interessierte sich schon während seines Medizinstudiums sehr stark für die Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur. Insbesondere befasst er sich seit geraumer Zeit mit dem Phänomen, dass man sich an manchen Orten wohl fühlt, während sich an anderen Orten Unbehagen breitmacht. Auslöser dafür sind Signale aus der Erde, die man als Wasseradern und Erdstrahlen kennt und Forschungsgegenstand der Erfahrungswissenschaften Radiästhesie und Geomantie sind. Mittels Rute oder Pendel lassen sich - mit entsprechender Übung prinzipiell von jedermann und jederfrau - die

Erdsignale auffinden und dadurch gesunde und weniger gesunde Plätze bestimmen, wie Gasperl anhand von etlichen Fallbeispielen erläutert. Auch wenn die konventionelle Wissenschaft die Existenz geopathischer Zonen leugnet, nutzen Menschen die Erkenntnisse der Radiästhesie für das Auffinden "guter" Plätze schon seit Jahrhunderten, um ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden zu steigern. Relativ neu hingegen sind Scharlatane, die teure Abschirmgeräte und "Spezialmattressen" verkaufen, warnt Gasperl. Ihm selbst liegt vor allem daran, Menschen wieder mit der Natur zu verbinden und für deren Wunder zu sensibilisieren. *Simone Klein*

Koglin, Ilona: Gärtnern für eine bessere Welt

: rette die Vielfalt: eine andere Welt ist pflanzbar ; das Handbuch für Idealisten und grüne Helden / Ilona Koglin ; Marek Rohde. - Stuttgart : Kosmos, 2018. - 141 S. : Ill. (farb.) ISBN 978-3-440-16074-9 kart. : ca. € 17,50

Handbuch für Idealisten und grüne Helden. (NL)



Das Buch beschäftigt sich mit Nachhaltigkeit im Garten, auf dem Balkon oder in der Wohnung. Das Werk wirkt auf den ersten Blick durch Farbgebung und Spaltenanordnung etwas überladen und daher unübersichtlich. Dieses "Manko" vergisst der/

die Leser/in aber schnell, wenn er/sie sich genauer durch die einzelnen Kategorien arbeitet. Es finden sich durchaus interessante Hintergrundbasics, genauso wie praktisch umsetzbare Tipps. Diese "Mitmachideen" werden sogar nach Aufwand und Machbarkeit kategorisiert. Immer wieder finden sich in den Kapiteln Querverweise auf Webseiten, die eine weitere Vertiefung des eben Gelesenen anbieten. Auch erfahrene Gärtner/innen können dem Werk sicherlich den einen oder anderen hilfreichen Hinweis oder eine bisher unbekannt Information zur Nachhaltigkeit entnehmen. Großer Wert wird auf die Umsetzbarkeit der Anregungen gelegt - für Balkongärtner/innen ist genauso etwas dabei wie für solche, die über einen großen Hausgarten ver-

fügen. Fazit: empfehlenswert für Bestände mit Haus- und Gartenabteilung. *Gerti Proßegger*

Kosmos - Entdecker Atlas

: [für alle unheilbar Neugierigen] / Piotr Wilkowiecki & Michal Gaszynski. [Aus dem Engl. übers. von Dr. Thomas Pago]. - Stuttgart : Kosmos, 2018. - 144 S. : überw. Ill. (farb.) ; 34,70 x 26,80 ISBN 978-3-440-16045-9 fest geb. : ca. € 30,90

Kuriose Fakten rund um den Globus. (NG)

Auf den ersten Blick bietet der großformatig "für alle unheilbar Neugierigen" konzipierte Atlas sehr schön gestaltete und mit unzähligen Piktogrammen und Grafiken gespickte Karten. Aber man muss in der Tat eine große Portion Neugier mitbringen, um sich auf das visuell nicht immer übersichtlich aufbereitete Gewirr aus mehr oder minder interessanten Fakten aus den Bereichen Geografie, Geschichte, Politik, Wirtschaft, Natur(geschichte) bis hin zum Sport einzulassen. Das Titelbild wirkt dabei unfreiwillig programmatisch, denn ebensowenig wie der Dodo fliegen konnte, ist der vorliegende "Atlas" als Nachschlagewerk geeignet. Der "Entdecker Atlas" knüpft eher an "Schotts Sammelsurium" an, das schon vor über 10 Jahren seinen Unterhaltungs- und Informationswert aus einer Auswahl nutzloser Fakten, Listen und Kuriositäten gewonnen hat. Dementsprechend werden LeserInnen, die sich gerade für Quizshows vorbereiten möchten, mit den schön gestalteten Karten zu den spektakulärsten Entdeckungsreisen, den gefährlichsten Erdbeben und Vulkanen, den höchsten Bergen und längsten Flüssen, den größten und kleinsten Ländern der Erde und einer Unzahl an weiteren kuriosen Fakten bestimmt bestens beraten sein.

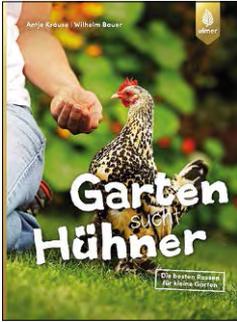
Simone Klein

Krause, Antje: Garten sucht Hühner

: die besten Rassen für kleine Gärten / Antje Krause ; Wilhelm Bauer. - Stuttgart : Ulmer, 2018. - 127 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-8186-0341-0 kart. : ca. € 17,40

Ein Ratgeber für die Haltung von Hühnern im eigenen Garten. (NL)

Sind Hühner als bessere Haustiere im Garten oder auf dem Balkon zu halten?



Das sei Entspannung pur, vergleichbar mit Meditation oder Yoga, behaupten Antje Krause & Wilhelm Bauer in ihrem Ratgeber "Garten sucht Hühner".

Dass Hühner nicht nur erstaunlich cool, einzigartig und hart arbeitende Vögel sind, erfährt man zuerst

anhand der Basics, was es alles braucht, um das Federvieh zu halten. HühnerbesitzerIn zu werden ist nicht schwer, Hühnerhaltung ebenso. Hühner brauchen nämlich relativ wenig Pflege. Einmal am Tag muss man Körner und Wasser auffüllen und natürlich den Stall sauber halten, der, mit Kotbrettern und Legenestern ausgestattet, ein fuchssicheres Gehege darstellt. Außerdem sollten es mindestens drei Tiere sein, da sich Hühner in einer Gruppe am wohlsten fühlen. Einen Hahn braucht es nicht zwingend, er fungiert aber als guter Beschützer seiner Hennen. Mit dem Einstiegssatz "Ich wollt, ich hätt' ein Huhn" zu Beginn des zweiten Abschnitts kommt für den zukünftigen Hühnerhalter die Qual der Wahl: Entscheiden kann man sich zwischen 20 Hühnerrassen, die für den eigenen Garten geeignet sind. Da gibt es z.B. die federfüßigen Zwerghühner mit rasenschonenden Puschelfüßen, die behäbigen Amrocks, die das ganze Jahr über gute Eier- und Fleischlieferanten sind oder es fällt vielleicht doch die Wahl auf die It-Girls vom Hühnerhof, wie die kunterbunten Zwergwyandotten auch genannt werden.

Jedes "Hühnerporträt" besticht nicht nur mit schönen Tierfotos, sondern bietet auch einen übersichtlichen Kurzcheck über Typ, Legeleistung, Eiergröße und Eierfarbe. Außerdem verraten die Autoren, wie ohne großen Aufwand die Grasnarbe erhalten bleibt und was es darüber hinaus über die kuschelaffinen Eierleger zu erfahren gibt.

Dieser Ratgeber vermittelt viel praxisnahes Wissen, regt zum Nachdenken über Haustiere an und beglückt mit einer liebevollen Gestaltung. Ein sorgfältiges Layout und die praktische Klappenbroschur sorgen für ein angenehmes Lesevergnügen, auch wenn man selbst nicht Lust auf einen eigenen Hühnerhaufen hat. *Jutta Kleedorfer*

Lorenz, Maren: Menschenzucht

: frühe Ideen und Strategien ; 1500 - 1870 / Maren Lorenz. - Göttingen : Wallstein, 2018. - 416 S. : Ill. ISBN 978-3-8353-3349-9 fest geb. : ca. € 35,90

Sorgfältig recherchierter Bericht über Menschenzucht-Ideen in Europa und Nordamerika. (NK)

Im Rahmen der Diskussion um Genmanipulation und künstlich erzeugte Menschen gehen heute berechtigterweise die Emotionen hoch. Binahe unbekannt ist, dass derartige Ideen (und Praktiken) eine jahrhundertelange europäische Tradition haben, die auch auf die neue Welt, d.h. Nordamerika übergriff.

Schon bei Platon, dem Ahnherren derartiger Konzepte, finden wir die Forderung nach Schaffung einer tapferen Menschenkaste durch die Aristokratie, die in Gemeinschaftsbordellen zu züchten sei, während "weniger wertee Leben" sich in dunklen Vororten zu verstecken und fortzupflanzen habe. Im vorliegenden Buch zieht die Autorin einen erschreckenden Faden durch die europäische Geistesgeschichte, in der es u.a. in vielfältiger Ausprägung um die Aufwertung der "Guten" und Absonderung oder Eliminierung der "Lebensunwerten" ging. Diese Konzepte geisterten auch durch die puritanische Landschaft der frühen USA. Die Optimierung der zu schaffenden Übermenschen begeisterte Despoten und einen Teil des europäischen Bürgertums. Auch in der utopischen Literatur finden wir Ansätze in diese Richtung. Ob es Jonathan Swift mit seinem Vorschlag, die vielen in Irland verhungenden Kinder doch genüsslich zu verspeisen ernst meinte, sei dahingestellt.

Ein historisch fundiertes Buch, das bewusst macht, dass Menschenzuchtprogramme historische Tradition haben, die, in die Zukunft verlängert, in Aldous Huxleys "Schöne Neue Welt" enden könnten, wenn die Gesellschaft nicht dezidiert von derartigen Konzepten Abstand nimmt.

Roman Schweidlenka

Mein Auge

: Erkrankungen, Behandlungen, Informationen / Univ.-Prof. Dr. med. Andreas Wedrich (Hg.) ; Univ.-Prof. Dr. med. Christoph Faschinger (Hg.) ; Univ.-Prof. Dr. Otto Schmut (Hg.). - 2. aktual. Aufl. - Wien : Verlagshaus der Ärzte, 2018. - 256 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. (farb.) ISBN 978-3-99052-183-0 kart. : ca. € 19,90

Fragen und Antworten rund um das Thema Auge. (NK)

Das Auge ist ein äußerst komplexes Organ. Woraus es besteht und wie es funktioniert erfahren wir in der Einleitung. Der Fokus dieses Sachbuches liegt jedoch auf der Behandlung von Verletzungen bzw. Abnutzungserscheinungen. Die Palette der Beeinträchtigungen reicht von der sprichwörtlichen Faust aufs Auge über Verätzungen, Fremdkörper, Bazillen und Viren, Fehlsichtigkeit, Schielen, grüner wie grauer Star bis zu schlaffen Lidern und vielen anderen.

Die Angaben zu Erstversorgung und Behandlungsmethoden beinhalten zahlreiche Fragen von PatientInnen, die immer wieder gestellt wurden und werden. Die Themenbereiche sind gut illustriert und verständlich erklärt. Beispielsweise werden gleich zu Beginn vorkommende Fachbegriffe näher erläutert. Die beteiligten Personen sind allesamt erfahrende Fachexperten, die den LeserInnen ihr Wissen in kompakter Form zur Verfügung stellen. Eine gute Möglichkeit, sich medizinisch ein wenig weiterzubilden.

Christoph Stitz

Munz, Tania: Der Tanz der Bienen

: Karl von Frisch und die Entdeckung der Bienensprache / Tania Munz. Aus dem Engl. von Barbara Sternthal. - Wien : Czernin Verl., 2018. - 359 S. : graph. Darst. ISBN 978-3-7076-0648-5 fest geb. : ca. € 27,00

Leben und Werk des Nobelpreisträgers. (NB)

Der Biologe und Verhaltensforscher Karl von Frisch (1886–1982) erhielt 1973 den Nobelpreis für seine Forschung an der Bienensprache. Tania Munz, eine US-Wissenschaftshistorikerin, beschäftigte sich mit Frisch im Rahmen ihrer Dissertation, mit der sie an der Princeton University promovierte. Daraus wurde dann das vorliegende Buch, das vor 2 Jahren auf Englisch erschien und nun in einer gelungenen deutschen Übersetzung vorliegt. Munz beschreibt den wissenschaftlichen Werdegang des Forschers, der sich übrigens vor dem 1. Weltkrieg mit dem Farbsehen von Fischen beschäftigte, zugleich liefert sie auch einen Überblick über die Geschichte der Bienenforschung.

Nach der Machtergreifung Hitlers musste sich Frisch mit den Nationalsozialisten arrangieren. Er hatte eine jüdische Großmutter und man

drohte ihm mit der vorzeitigen Pensionierung, weil er sich politisch nicht positionieren wollte.

Frisch ging 1946 bis 1950 an die Grazer Universität, um dann wieder in München zu arbeiten, wo er 1958 emeritierte. Seine Studien an Bienen setzte er aber bis an sein Lebensende im Familiendomizil Brunnwinkel am Wolfgangsee fort. Das Buch ist eine lebendige und detaillierte Darstellung eines reichen Arbeitslebens und für große Bestände geeignet.

Josef Kunz

Schulz, Roland: So sterben wir

: unser Ende und was wir darüber wissen sollten / Roland Schulz. - München : Piper, 2018. - 238 S. ISBN 978-3-492-05568-0 fest geb. : ca. € 20,60

Recherchen über das Sterben. (GS)

Der Autor, Reporter bei der Süddeutschen Zeitung, stellt bei einer Gelegenheit fest, dass es eine breite Literatur gibt über den Beginn des Lebens, Schwangerschaft und Geburt, aber nicht über dessen Ende. Daher begann, er über Sterben und Tod zu recherchieren und mit möglichst vielen zu sprechen, die dazu aus unterschiedlichsten Bereichen etwas beisteuern können: Sterbenskranken und ihren Angehörigen, Medizinerinnen und Seelsorgern, Pflegenden und Einsatzkräften, Bestattern und Trauerbegleitern, Standesbeamten und Statistikerinnen, Leichenbeschauern und Mitarbeitern von Friedhöfen und Krematorien ... Mit ihnen sucht er Antworten auf diese und ähnliche Fragen: Was geschieht, wenn ein Mensch stirbt? Wann beginnt Sterben? Was löst das Sterben eines Menschen aus?

Eindringlich und die LeserInnen persönlich ansprechend zeigt er auf, wie eine Diagnose aus einem Menschen einen Sterbenden macht, was mit ihm im Laufe des Sterbens physisch geschieht, wie sich Bezugspersonen verändern, was schließlich mit dem Leichnam geschieht und auch welche Bürokratie mit dem Tod eines Menschen verbunden ist, wie es um Trauer und Erinnerung bestellt ist. Das Buch ist sehr konkret, spricht diffizile Fragen und Gedanken einfühlsam, zuweilen hintergründig an.

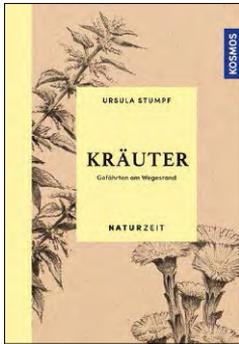
Es lässt niemanden unberührt und stellt - da es auf den weltanschaulich-religiösen Bereich nicht eingeht - indirekt die Frage: Verstorben - und was dann? Letztlich bleibt auch bei jeder noch so sorgfältigen Recherche über das Sterben etwas

offen und unbeantwortet, da es sich jeglichem Wissensdrang doch wieder entzieht. Eine Lektüre - anspruchsvoll und informativ, betroffen machend und erleichternd zugleich. *Hanns Sauter*

Stumpf, Ursula: Kräuter

: Gefährten am Wegesrand / Ursula Stumpf. Mit Ill. von Paschalis Dougalis. - Stuttgart : Kosmos, 2018. - 239 S. : Ill. (farb.) - (Naturzeit)
ISBN 978-3-440-16041-1 fest geb. : ca. € 20,60

31 Kräuter - entdeckt auf einem imaginären Kräuterspaziergang. (VL)



Ursula Stumpf, Apothekerin und Heilpraktikerin, beschäftigt sich schon seit Jahrzehnten mit der Heilkräuterkunde. Ausgehend von der Morphologie der Pflanzen, d.h. es werden die Gestalt - die Form und die Struktur der Kräuter betrachtet, stellt sie eine erste

Beziehung zwischen Mensch und Natur her. 31 Kräuter, die Reihenfolge wird durch ihre Blütezeit bestimmt, stellt die Autorin auf jeweils sechs bis acht Seiten vor, erklärt ihre Anwendung sowie Heilwirkung und erzählt kleine Geschichten dazu. Dabei wird von Herkunft, Wachstumsgewohnheiten, Verwendung, Ritualen, Mythen und natürlich von Lebenshilfe und Heilkraft berichtet. Die naturgetreuen, ansprechenden Zeichnungen zu jedem Pflanzenportrait begeistern jede/n Kräuterexpertin/en. Für Kräuteranfänger wären Pflanzenfotos zur Bestimmung hilfreicher. Ein kleiner, ansprechend aufbereiteter Kräuterführer mit vielen interessanten und leicht umsetzbaren Ideen. Für Bibliotheken breit einsetzbar.

Maria Dorrer

Tyson, Neil deGrasse: Das Universum für Eilige

/ Neil deGrasse Tyson. Aus dem Engl. von Hans-Peter Remmler. - München : Carl Hanser, 2018. - 191 S.
ISBN 978-3-446-25835-8 fest geb. : ca. € 17,50

Unterhaltsame Lektüre über die Wunder des Kosmos. (NS)

Laut Verlag bietet das Buch ein ultimatives Compendium über den Kosmos und wahrlich weist Tyson, der amtierende Popstar unter den Astrophysikern, einen "abgekürzten Weg" durch das Universum. Denn "Das Universum für Eilige" ist eine Sammlung von unverbundenen Aufsätzen, die zwischen 1998 und 2007 im US-Magazin "Natural History" erschienen sind, was Tyson ermöglicht, das Universum vom Urknall an, die Geschichte des Kosmos und dessen Erforschung entlang, bis zum (seinerzeit) aktuellen Wissensstand auf nur 175 nicht bebilderten Seiten zu durchheilen. Auch wenn dieses Format naturgemäß jeglichen Zusammenhang und Tiefgang missen lässt, vermag man nach der Lektüre immerhin einige kosmologische Phänomene, wie etwa Gravitationslinsen, Quasare oder Neutronensterne zu benennen, um auf der nächsten Party oder Quizshow mit Halbwissen zu brillieren - Dunkle Materie inklusive! Lesenswert wird das Buch vor allem wegen Tysons charmanter und witziger Darbietung, die auch in der Übersetzung erhalten geblieben ist, und wegen der eingestreuten Anekdoten, die das überall waltende allzu Menschliche hinter den großen kosmischen Entdeckungen bloßlegen, etwa wenn Herschel den Gasriesen Uranus ursprünglich "George" benannt hat. Ganz besonders sticht das letzte Kapitel hervor, das die Astrophysik als Fach würdigt, weil sie - so hofft Tyson - den Menschen wieder Demut zu lehren vermag. Fazit: Trotz der Mängel lesenswert!

Simone Klein

Valadon, Eveleen: Meine Gedanken fliegen wie Schmetterlinge

: wie ich mit Alzheimer lebe / Eveleen Valadon ; Jacqueline Remy. Mit einem Nachwort von Dr. Lisette Volpe-Gillot ; aus dem Franz. von Doris Heinemann. - München : Diana, 2018. - 157 S.
ISBN 978-3-453-28547-7 kart. : ca. € 15,50

Ein seltener, persönlicher Bericht über die innere Befindlichkeit einer Demenz-Patientin. (NK)

Mit 75 erhält Eveleen Valadon die niederschmetternde Diagnose Alzheimer. Als sie darum gebeten wird zu beschreiben, wie sie den Krankheitsverlauf erlebt, sagt sie der Journalistin Jacqueline Remy begeistert zu. Auch therapeutische

Gründe bewegen sie zur Zustimmung zu den Interviews, die eine mühselige, kräfteaubende Arbeit des Erinnerens sind. Sie empfindet das Erzählen jedoch als hilfreich im Kampf gegen die Demenz. Ihr kämpferischer Charakter, ihr großer Lebenshunger werden mit jeder Zeile spürbar, sie beschreibt sich selbst als eine, die "normalerweise innerlich weint". Als die Ärztin ihr die degenerativen Vorgänge in ihrem Kopf erklärt, weint sie erstmals vor ihren Kindern.

Valadon war verheiratet, ist Mutter dreier Kinder und leitete eine Pariser Presseagentur. Sie arbeitete auch als Malerin und Englischlehrerin. Das Buch ist ein feines, sehr persönliches Portrait ei-

ner klugen, quirligen Dame mit einem erfüllten Leben, die alle typischen Symptome einer fortschreitenden Demenz erlebt. Der Alltag wird immer aufwendiger, Therapietermine bestimmen den Kalender. Ihre wechselhaften Gefühle beschreibt sie plastisch, ihre Verzweiflung und Sorge, ihre Wut und Fassungslosigkeit kann man gut nachfühlen. Sogar die Flatterhaftigkeit und Flüchtigkeit der Gedanken kann sie erstaunlich gut vermitteln.

Im Nachwort erklärt eine Neurologin kurz medizinische Grundlagen. Ein hochinteressantes Buch für alle, die mit Demenzkranken zu tun haben.

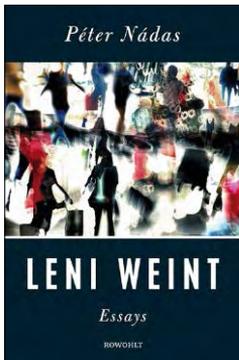
Aloisia Altmanninger

Literaturwissenschaft, Sprache

Nádas, Péter: Leni weint

: Essays / Péter Nádas. Aus dem Ungar. von Akos Doma, Heinrich Eisterer, Heike Flemming.... - Reinbek : Rowohlt, 2018. - 526 S.
ISBN 978-3-498-04699-6 fest geb. : ca. € 37,10

Politisches aus Osteuropa. (PL)



In "Leni weint" präsentiert uns der Autor dreißig Essays aus den Jahren 1989 bis 2014. Beginnend mit der Darstellung des eigenen Dorfes beschäftigt er sich mit der Demokratie in Europa, nicht nur politisch, sondern auch soziologisch, anthropologisch und ethnologisch. Hinzu

kommen seine ganz persönlichen Erlebnisse und Überlegungen. Péter Nádas skizziert in seinen Essays die politische Wende in Europa, den Aufbruch in eine Freiheit, mit der die Menschen nicht wirklich umgehen konnten. Er beschreibt den Rückfall in Aggressivität und Populismus, die Rückkehr zu Nationalismus und Autoritarismus.

Der Fotograf und Schriftsteller Nádas sucht die Gründe dafür in den Katastrophen des 20. Jahrhunderts, aber auch in den durch die globale Entwicklung veränderten Rahmenbedingungen, die Europa, im Besonderen Osteuropa, geprägt haben und immer noch prägen.

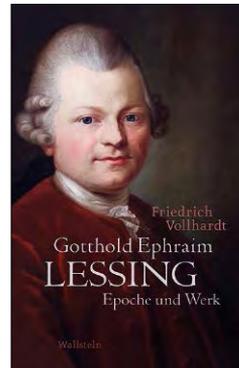
Dieses Buch ist einerseits ungewöhnlich politisch, andererseits aber sprachlich reizvoll und literarisch sensibel.

Kurt Haber

Vollhardt, Friedrich: Gotthold Ephraim Lessing

: Epoche und Werk / Friedrich Vollhardt. - Göttingen : Wallstein Verlag, 2018. - 490 S. : Ill.
ISBN 978-3-8353-3328-4 fest geb. : ca. € 30,80

Anspruchsvolle Darstellung des Gesamtwerkes Lessings im Kontext seiner Zeit. (PL)



Er gilt als Aufklärer par excellence und als der Verfechter des Toleranzgedankens: Gotthold Ephraim Lessing (1729-1781). Doch der Sohn aus protestantischem Pfarrhaus legte keine Bilderbuchkarriere hin: Er kannte Misserfolge und Depressionen, neigte dem Glücks-

spiel zu und tat sich schwer mit Etikette und Autorität. Solche biografischen Notizen erfährt man nur am Rande, denn das Hauptinteresse des Literaturwissenschaftlers an der LMU, Friedrich Vollhardt, gilt dem Gesamtwerk Lessings, dem er sich in drei konzeptionellen Schwerpunkten (Verhältnis von Natur und Recht, Aufklärung und Religion sowie Individualität und Autorschaft) annähert. Lessing schrieb ja nicht "nur" Theaterstücke (Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Nathan der Weise), sondern er reagierte stets auf öffentliche Debatten mit zahlreichen theoretischen Schriften, in denen er sich unsystematisch, aber stets auf der Höhe der Zeit, zu Fragen der Literatur, Kunst, Religion, Philosophie oder Philologie äußerte. Vollhardt arbeitet in chronologischer Folge die

Entstehungsgeschichte der einzelnen Werke heraus und legt eindrucksvoll Querverbindungen zur geistig-kulturellen Epoche offen, womit er einen wertvollen Beitrag für die fruchtbare Lektüre dieses hinsichtlich Aufklärung und Toleranz

auch heute noch aktuellen Gelehrten leistet. Der sehr anspruchsvolle Band wartet zudem mit einem ausführlichen Literatur- und Werkverzeichnis auf und ist Klassik-Freunden nur zu empfehlen.

Karl Krendl

Philosophie, Psychologie, Pädagogik

Aldenhoff, Josef: Ich und Du - warum?

: was Beziehungen schwierig macht und wie sie gelingen können ; [Gebrauchsanleitung für die Liebe] / Josef Aldenhoff. - München : C. Bertelsmann, 2016. - 333 S. ISBN 978-3-570-10255-8 fest geb. : ca. € 20,60

Wie gelingt eine Beziehung? (PP)



Jeder sehnt sich nach Beziehung. Keiner will alleine sein. Und trotzdem scheitern gut 50% aller Ehen, von "ungebundenen" Beziehungen ganz zu schweigen. Josef Aldenhoff nimmt die LeserInnen anhand eines erfundenen Paares, das mit dem Autor eine Paartherapie durchmacht, mit auf die Beziehungs-Reise. Dabei lässt er keine Station des (Beziehungs) Lebens aus.

Warum sind wir überhaupt in der Lage, uns zu verlieben? Wie lernt man nicht nur irgendjemanden, sondern den richtigen Partner kennen? Wie schaut die optimale Wohnung für ein Paar aus? Zahlt sich Heiraten aus und was wird aus der Beziehung, wenn plötzlich Kinder auftauchen? Auch Problematiken wie Untreue, Eifersucht, Streit und Trennung lässt Aldenhoff nicht aus, sondern macht sie zum Thema. Trotzdem ist das Werk immer auf ein Gelingen ausgelegt, so heißt auch das letzte Kapitel "Liebe ist ein Geschenk". Diesen Eindruck bekommt man auch beim Lesen. Egal in welchem "Beziehungsstadium" man sich gerade befindet, den einen oder anderen Ratschlag wird man in dem durchaus vergnü-

glich zu lesenden Werk herausholen können. Eine universale Gebrauchsanleitung für die Liebe kann aber auch Josef Aldenhoff nicht geben - selbst wenn der Umschlag des Buches dies anpreist. Denn wie der Autor auch schreibt: Liebe ist Leben, und als solche per se individuell und ihr Gelingen daher personenabhängig. Trotzdem eine klare Empfehlung für alle Bestände.

Gerti Profsegger

Bewernitz, Doris: Das Geheimnis der Langsamkeit

: vom Trödeln. Träumen, Mutigsein / Doris Bewernitz. - Ostfildern : Patmos, 2018. - 197 S. : Ill. ISBN 978-3-8436-1046-9 fest geb. : ca. € 18,50

Mut-Macher-Geschichten zum Selbst finden. (PP)

"Manchmal möchte ich die Zeit anhalten. Wenn der Stress überhandnimmt. Wenn alles zu schnell geht, ich nicht weiß, was ich zuerst machen soll. Wenn ich mich verloren habe zwischen all meinen Terminen."

So beginnt eine der vierundvierzig kleinen Geschichten aus dem Leben der Autorin, die zur Langsamkeit verführen sollen. Mutig sein und Innehalten. Seinen Terminkalender beiseitelegen und die Stopp-Taste drücken. Aus dem Fenster blicken und eine Amsel beobachten. Kindheits-erinnerungen hervorholen und der Entschleunigung nachspüren. Stehen bleiben mitten im Gefühl der Hastenden und überlegen, ob es das ist, was man wirklich will. Sie fragen, ob der nächste Termin lebensnotwendig ist.

Viele kurze Begebenheiten des Lebens aufzufangen in einer bemerkenswerten Anthologie die Ruhe und auch etwas Geborgenheit vermittelt. Ein Wiederfinden im eigentlichen Leben und

die Langsamkeit entdecken. Doris Bewernitz schreibt in einem leicht nachvollziehbaren wie einfachen Stil und deckt das Geheimnis der inneren Ruhe und Gelassenheit auf. Ein Buch, das Ruhe und Träumereien erlaubt. Absolut empfehlenswert in unserer hektischen Zeit.

Ilse Hübner

Böschmeyer, Uwe: Von den hellen Farben der Seele

: wie wir lernen, aus uns selbst heraus zu leben / Uwe Böschmeyer. - Salzburg : Ecowin, 2018. - 303 S. ISBN 978-3-7110-0172-6 fest geb. : ca. € 24,00

Einblick in das Leben, die Anliegen und die Arbeitsweise des bekannten Therapeuten. (PP)

Der Autor fasst hier - nach eigenen Angaben im Vorwort - seine über 50-jährige Erfahrung als Therapeut zusammen. Er schildert seinen Werdegang, seine Auffassung von Werten, seine auf diesen Werten fußende Arbeitsweise der Wertemagination und der Wertorientierten Persönlichkeitsbildung.

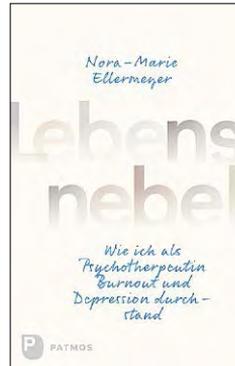
Böschmeyer illustriert die daraus resultierenden Wirkungen seiner Beratungen, die allesamt zu einem Ergebnis führten, mit denen sowohl KlientIn als auch TherapeutIn gut leben können, an zahlreichen Beispielen. In einem abschließenden Kapitel fasst er seine in seiner langen Therapeutenpraxis gewonnenen Erfahrungen zusammen. Er betont vor allem seinen Glauben an den Sinn der Welt und das Gute im Menschen, auch wenn es noch so verborgen bzw. verschüttet sein mag. Das Buch kann und will keine Therapie ersetzen. Doch ist es eine hilfreiche Lektüre, nicht nur um vielleicht als InteressentIn in einem helfenden Beruf diesen therapeutischen Weg kennenzulernen, sondern auch, um sich selbst zu verstehen und vielleicht - sollte man auf der Suche nach einer professionellen Hilfe sein - sich dieses Angebot näher anzuschauen.

Adressen für weiterführende Informationen sind zusammengestellt. Für Bestände mit Ausrichtung auf Lebenshilfe, Persönlichkeitsbildung oder Psychologie zu empfehlen. *Hanns Sauter*

Ellermeyer, Nora-Marie: Lebensnebel

: wie ich als Psychotherapeutin Burnout und Depression durchstand / Nora-Marie Ellermeyer. - Ostfildern : Patmos, 2018. - 176 S. ISBN 978-3-8436-1063-6 fest geb. : ca. € 20,60

Ein beeindruckendes Buch über die persönlichen Erfahrungen einer Psychotherapeutin mit Depression und Burnout. (PP)



Dr. Nora-Marie Ellermeyer ist Diplom-Psychologin und eine arrivierte Psychotherapeutin. Sie ist verheiratet und hat vier Kinder. Dazu kommen der Hausbau und ein kranker Vater. Das alles schafft sie scheinbar mit links. Bis sie wie aus heiterem Himmel in einen Erschöpfungszustand schlittert, der ihr bisheriges - von beruflichen und privaten Erfolgen geprägtes Leben - in einen scheinbar undurchdringlichen Nebel hüllt. Sie stürzt in eine Depression, die über ein Jahr lang anhält, die sie aber doch dazu animiert, alle Kräfte zu mobilisieren und aus der persönlichen Sicht der Psychotherapeutin und aus der von anderen Betroffenen über diesen Zustand zu berichten.

Dieses Buch zeigt auf beeindruckende Weise, wie schnell ein zu hoher Anspruch an sich selbst und ein Bemühen, nach allen Seiten hin perfekt zu sein, in eine scheinbar ausweglose Situation kippen kann. In einer einfachen, aber deshalb umso wirksameren Sprache greift die Autorin ein weithin verbreitetes Tabu auf: Den Verlust der Balance, für sich selbst mindestens genauso da sein und sorgen zu müssen, wie man es für andere immer tat und weiterhin tun möchte. Ein bewegendes, tiefgehendes Buch, das für jede Bibliothek wertvoll ist! *Sophie Preßl, 16 Jahre*

Dieses Buch zeigt auf beeindruckende Weise, wie schnell ein zu hoher Anspruch an sich selbst und ein Bemühen, nach allen Seiten hin perfekt zu sein, in eine scheinbar ausweglose Situation kippen kann. In einer einfachen, aber deshalb umso wirksameren Sprache greift die Autorin ein weithin verbreitetes Tabu auf: Den Verlust der Balance, für sich selbst mindestens genauso da sein und sorgen zu müssen, wie man es für andere immer tat und weiterhin tun möchte. Ein bewegendes, tiefgehendes Buch, das für jede Bibliothek wertvoll ist! *Sophie Preßl, 16 Jahre*

Hayers, Johannes: Ab ins Bett, sonst stirbt ein Einhorn!

: neue nicht ganz legale Erziehungsstricks / Johannes Hayers ; Mia L. Meier. - Reinbek : Rowohlt Taschenbuch Verl., 2018. - 190 S. : Ill. - (rororo ; 63368) ISBN 978-3-499-63368-3 kart. : ca. € 10,30

Ein Erziehungsratgeber mit sehr speziellen Tipps. (PN)

Wie schon in "Schnall dich an, sonst stirbt ein Einhorn!", geben die beiden AutorInnen Johannes Hayers und Mia L. Meier Erziehungstipps, die sie selbst als "nicht ganz legal" bezeichnen. Ob man die Ratschläge in voller Härte umsetzt, oder daraus nur die Erkenntnis gewinnt, dass Erziehen keinesfalls immer nach einem vorgegebenen Schema passiert - Lachen ist jedenfalls garantiert.

Einige der angeblich erfolgreichen Beispiele aus dem Buch: Eine Mutter erklärt ihrer Tochter, dass man vom vielen Schreien Haare in den Ohren kriegt (so wie Papa sie hat, der auch immer so laut geschrien hat). Dann ist da der Junge, dem vom vielen Popeln plötzlich die Schokokekse aus dem Joghurt verschwinden. Eine Mutter, der das ständige Fast-Food-essen der Tochter auf die Nerven geht, streut einfach in einem unbeobachteten Moment Unmengen Salz auf deren Burger.

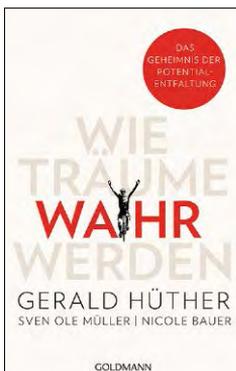
So geht es listig und manchmal ganz schön gemein zur Sache. Eltern, die genug von rechthaberischen Erziehungsbüchern haben, die nur dies und jenes verbieten oder dogmatisch vorschlagen, werden sich mit diesem Buch herrlich amüsieren. Für alle Bestände zu empfehlen.

Sabine Eidenberger

Hüther, Gerald: Wie Träume wahr werden

: das Geheimnis der Potentialentfaltung / Gerald Hüther ; Sven Ole Müller ; Nicole Bauer. - München : Goldmann, 2018. - 286 S. : Ill. ISBN 978-3-442-31481-2 fest geb. : ca. € 22,70

Warum eine Gemeinschaft, die den gleichen Traum verfolgt, kaum aufzubhalten ist. (PP)



Das Race Across America gilt als härtestes Radrennen der Welt. Es fordert seit 35 Jahren Ultra-Radsportler aus der ganzen Welt heraus, ihre körperlichen und mentalen Grenzen zu erfahren. Auf insgesamt 5000 Kilometern bewältigen die Ausnahmeathleten 50 000 Höhenmeter

und durchqueren zwölf US-Bundesstaaten, bevor sie in Annapolis, dem Segel-Mekka an der amerikanischen Ostküste, die Zielflagge sehen. Im Sommer 2016 konnten die Juristin Nicole Bauer und der Vortragsredner Sven Ole Müller mit ihrem Amateurtteam nach nur elf Monaten Vorbereitung dieses Rennen gewinnen. Begleitet wurde ihr Vorhaben vom Hirnforscher Prof. Dr. Gerald Hüther, der mit seiner Akademie für Potentialentfaltung im Vorhinein die richtigen Strategien für den Erfolg schuf und im Nachhinein die Gründe für das sensationelle Abschneiden analysierte.

Dieses empfehlenswerte Buch legt offen, wie eine Gemeinschaft miteinander umgehen, einander ermutigen und sich inspirieren muss, damit nicht nur der Einzelne, sondern das Team als Ganzes die in ihm angelegten Potentiale entfalten kann. Das Autorenteam berichtet von der Kraft dieses konstruktiven menschlichen Miteinanders, die das scheinbar Unmögliche möglich macht.

Johannes Preßl

Perner, Rotraud A.: Lieben!

: über das schönste Gefühl der Welt - für Anfänger, Fortgeschrittene und Meister / Rotraud A. Perner. - Wien : Orac, 2018. - 224 S. ISBN 978-3-7015-0602-6 fest geb. : ca. € 22,00

Ein Lexikon der Liebe: Von allen - für alle. (PP)



Rotraud Perner kann es nicht lassen! Als ob sie noch nicht genug Wissen angesammelt hätte in ihrem ereignisreichen Leben: Die Psychoanalytikerin, Sexualtherapeutin, promovierte Juristin, Universitätsprofessorin und Buchautorin ist wieder einen Schritt weiter gegangen. Nach dem Tod ihres langjäh-

rigen Ehemannes beginnt sie nun das Studium der evangelischen Theologie, "[...] auch um herauszufinden, was es damit auf sich hat, wenn es in der Bibel heißt 'Gott ist Liebe' [...]". Jetzt lässt sie die LeserInnen teilhaben an ihrem Erfahrungsschatz: Erinnerungen - auch

persönliche - Episoden aus therapeutischen Sitzungen, Zitate und eine Fülle an Anregungen bereichern dieses einzigartige Lexikon der Liebe. Wobei die Autorin keinerlei Berührungängste kennt: So zitiert sie beispielsweise den Apostel Paulus ebenso ernsthaft wie Osho oder Wilhelm Reich - um nur einige wenige ihrer Inspirationsquellen zu nennen.

"[...] Fühlen braucht Zeit [...]" - auch dieses Buch braucht Zeit - und auch etwas Geduld: Hier werden keine fertigen Rezepte beschrieben. Vielmehr finden psychologisch interessierte LeserInnen viel (Nach)Denkenswertes. Sehr empfehlenswert!
Andrea Ogrisegg

Schmiderer, Monika: Switch off und hol dir dein Leben zurück

: wie wir der digitalen Stressfalle entkommen / Monika Schmiderer. - Dt. Erstausg. - München : Knaur, 2017. - 302 S. ISBN 978-3-426-21426-8 kart. : ca. € 17,50

Ratgeber mit Anleitungen. (PP)



Die Autorin hat an sich selbst bemerkt, dass der unbewusste Griff zum Handy, das ständige Checken von Mails und anderen Nachrichten, die Nutzung von Social Media Plattformen etc. in ihr eine zunehmend größer werdende Unruhe und erhöhte Stressfaktoren verursachen. Im Ge-

gensatz zu dem beruflichen Stress, den sie von früheren Zeiten kannte und der an den Wochenenden jeweils stark nachließ, macht der heutige digitale Stress keine Pause, bzw. die User selbst geben sich keine Auszeit. Aus einem anfänglich rein persönlichen Verzichtprojekt hat Schmiderer das "Switch Off" Konzept entwickelt, das sie in einzelnen Schritten vorstellt und auch in Seminaren anbietet.

Das Thema ist hoch aktuell und die LeserInnen werden sich oft genug ertappt fühlen und vielleicht das Handy, das sie während des Lesens kurz checken wollten, verschämt zur Seite legen. Auch die Anleitungen und Übungsaufgaben für den stufenweisen digitalen Verzicht finde ich

gelungen. Trotzdem habe ich inhaltlich einige Ungereimtheiten entdeckt, die mich stutzig machen. Das Lesen einer Papier-Zeitung wird beispielsweise in den gleichen Topf geworfen wie ständiges Mailchecken. Die Autorin "erlaubt" Online-Kurse wie z.B. Yoga oder Fitness. Auch ihre eigene Website dürfen die LeserInnen, trotz digitaler Abstinenz, nutzen. Ein weiterer Kritikpunkt ist der reißerische, fast hektische Sprachduktus, gegen den der Griff zum Handy beinahe beruhigend wirkt. Ebenfalls finde ich den plakativen Umgang mit medizinischen Bezeichnungen aus dem psychiatrischen Formenkreis, z.B. "die Welt ist bipolar" oder "schizophren" für nicht angebracht.

Insgesamt ein spannendes Buch zu einem wichtigen Thema, das stilistisch ein paar Verbesserungen vertragen könnte. Auf jeden Fall interessant.
Ursula Pirker

Spitzer, Manfred: Die Smartphone-Epidemie

: Gefahren für Gesundheit, Bildung und Gesellschaft / Manfred Spitzer. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2018. - 368 S. : Ill. ISBN 978-3-608-96368-7 fest geb. : ca. € 20,60

Die digitale Spaßkultur macht dumm. Eine Sensibilisierung für die Folgen der Smartphone-Nutzung. (PP)

Das Smartphone gibt es seit ungefähr 10 Jahren, eine Technikfolgenabschätzung fehlt bislang. Spitzer hat mittlerweile sein viertes Buch vorgelegt, in dem er vor den Folgen der Digitalisierung warnt, in diesem konkret vor den Folgen der Smartphonennutzung. Er will keinesfalls generell vor digitalen Technologien warnen, vielmehr vor dem unreflektierten Gebrauch. Eine ganze Reihe von Studien belegen den Zusammenhang zwischen Depressionen, Suizidalität, Leistungsschwächen, psychischer Störungen und sozialen Problemen und Smartphonennutzung. Spitzer beklagt einen Verlust von sozialem Kapital, ein Empathiemangel etwa lässt Passanten Unfallopfer fotografieren und die Bilder ins Netz stellen anstatt zu helfen. Nachweislich sinken die Leistungen im Pisa-Test, je mehr in die Digitalisierung der Schulen investiert wird. Smartphones ermöglichen den direkten Zugang zu Pornografie und Kriminalität, dennoch werden Kindern Smartphones ohne Kontrolle überlassen. Klare

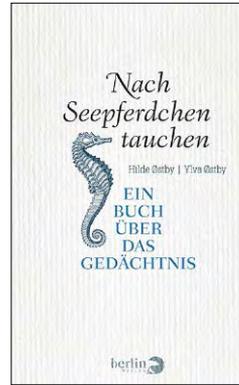
Fakten wie diese und Studienergebnisse können nicht mehr ignoriert werden. Spitzer weist auf wirtschaftliche und politische Interessen hin, die eine Digitalisierung vorantreiben wollen. Trotz etlicher Wiederholungen und weitschweifiger Ausführungen wünscht man dem Anliegen des Autors viel mehr Beachtung. Die intensive Auseinandersetzung mit den neuen Technologien und deren Einfluss auf die Gesundheit des Menschen findet nicht in dem Ausmaß statt, wie es ratsam wäre. Allen Bibliotheken darum wärmstens empfohlen. *Aloisia Altmaninger*

Østby, Hilde: Nach Seepferdchen tauchen

: ein Buch über das Gedächtnis / Hilde Østby ; Ylva Østby.
Aus dem Norweg. von Nina Hoyer. - München : Berlin Verl.,
2018. - 318 S.
ISBN 978-3-8270-1374-3 fest geb. : ca. € 24,70

Ein etwas anderes Buch über das Gedächtnis - geschrieben von zwei Schwestern, die eine Schriftstellerin, die andere Neuropsychologin. (PP)

Ein Teil in unserem Gehirn (der sowohl links als auch rechts vorkommt), ähnelt im Aussehen einem Seepferdchen - daher wurde ihm 1564 vom italienischen Anatom Arantius der Name Hippocampus gegeben. Seit damals werden Form, Veränderung und Funktion dieses Teils des Gehirns erforscht. Im Jahr 1953 verlangte ein Patient, der an Epilepsie litt, von seinem Arzt,



eine neue Methode zur möglichen Heilung auszu probieren, worauf ihm dieser beidseitig den Hippocampus entfernte. Daraufhin konnte dieser Patient nichts Neues mehr lernen, sich aber an ältere Gedächtnisinhalte (wer er war und wo er wohnte) erinnern. Er stellte sich freiwillig für viele Experimente zum

Gedächtnis zur Verfügung.

Diese Art der Details und Anekdoten haben die Schwestern in ihr Buch aufgenommen. Darüber hinaus wurde es noch um weitere, eigene Experimente ergänzt.

Sie spannen den Bogen von Gedächtnisstörungen (dazu gehören auch Traumata) über falsche Erinnerungen (wenn sich z.B. in einer prekären Situation zwei unabhängige Inhalte miteinander verknüpfen) bis zu den Wechselwirkungen von Depression und Gedächtnis.

Ein vergnüglich zu lesendes Buch, das einem sehr viel Wissenswertes vermittelt, ohne langweilig zu sein. Gespickt mit zahlreichen Zitaten (alle im 14-seitigen Anhang sorgfältig aufgelistet), werden die sieben Kapitel zu einem Mosaik von interessanten Details. Jeder Bücherei empfohlen.

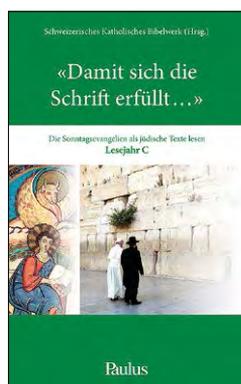
Doris Göldner

Religion

"Damit sich die Schrift erfüllt ..."

: die Sonntagsevangelien als jüdische Texte lesen ; Lesejahr C / Schweizerisches Katholisches Bibelwerk (Hrsg.). Mit einer Einleitung von Maria Neubrand. Redaktion: Peter Zürn, Dettlef Hecking. - Freiburg : Paulusverl., 2018. - 384 S. ISBN 978-3-7228-0916-8 fest geb. : ca. € 30,80

Verstehenshilfen zu den Sonntagsevangelien des Lukas-Jahres aus der Tradition Israels. (PR)



Wurde bisher das "lukanische Doppelwerk", das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte, als Geschichte der Trennung von Judentum und Christentum verstanden, vertreten die AutorInnen des vorliegenden Titels die gegenteilige Meinung. Nämlich, dass es die jüdischen LeserInnen seiner Zeit

gezielt anspricht. Lukas knüpfe an die Glaubens-tradition Israels von Gott, der für sein Volk da ist, bewusst an und zeige durch seinen Gesalbten Jesus dessen befreiendes Wirken. Dies gelte zunächst Israel, dann aber der ganzen Welt. Vor dem Hintergrund dieses Verständnisses gehen sie auf die Sonntagsevangelien des Lesejahres C ein und erschließen einerseits die in ihnen enthaltenen jüdischen Traditionen, andererseits die daraus folgende Weiterentwicklung im Sinne des entstehenden Christentums. Jeder Perikope sind zunächst einige Sätze der Zuordnung angefügt. Unter der Überschrift "Was in den Schriften steht" findet sich eine Zusammenschau von Evangelium, alttestamentlichen und außerbib-

lischen jüdischen Texten, unter der Überschrift "Mit Lukas im Gespräch" wird der Text auch in seiner Relevanz für heute diskutiert. Insgesamt ein Band (wie auch jene zu den Lesejahren A und B), der die Evangelien aus bisher wenig beachteten, aber wichtigen Blickwinkeln betrachtet, der deshalb interessante Sichtweisen und eine Fülle von Anregungen für den christlich-jüdischen Dialog, aber auch den interreligiösen Dialog enthält. Hilfreich bei Predigtvorbereitungen, Bibelgesprächen, Bildungsveranstaltungen sowie für alle Bibelinteressierten.

Hanns Sauter

Entrich, Manfred: Zwischen Kirche und Kneipe

: auf ein Bier über Gott und das Leben / Manfred Entrich. - Würzburg : Echter, 2018. - 120 S. ISBN 978-3-429-04450-3 kart. : ca. € 13,30

Berührende Begegnungen mit "Menschen am Rande". (PR)

In kurzen, spannenden Texten erzählt der Dominikanerpater Manfred Entrich von Begegnungen mit Menschen, die er rund um sein in der Düsseldorfer Altstadt gelegenes Kloster trifft und mit denen er in den Kneipen, auf der Straße und auch in der Kirche ins Gespräch kommt: Junkies, Sandler, Wohnungslose, Arbeitsuchende ... Es sind keine langen Gespräche, doch ihre Botschaft ist immer die gleiche: Gott ist da, bei jedem menschlichen Schicksal. Er zeigt sich auf besondere Weise, wenn Menschen aufeinander zugehen, füreinander offen sind und sich in Respekt und Liebe begegnen. Die Geschichten enthalten viel Stoff zum Nachdenken über Schicksale und Vorurteile, über Menschlichkeit und Wertschätzung sowie über Achtung. Der

Text lädt zum Reflektieren ein, über die unterschiedlichsten Möglichkeiten einander zu helfen und füreinander da zu sein. Sie machen sowohl persönlich betroffen, eignen sich aber auch zum Lesen und Besprechen in kleinen Gruppen.

Hanns Sauter

Frielingsdorf, Karl: Mein Lebensglück finden

: mehr selbst leben als gelebt werden / Karl Frielingsdorf. - Würzburg : Echter, 2017. - 331 S.
ISBN 978-3-429-04342-1 kart. : ca. € 20,50

Was macht das Leben glücklich? Oder: Was kann ich (noch) aus meinem Leben machen? (PP)



Frielingsdorf, Pastoralpsychologe, Therapeut und Angehöriger des Jesuitenordens, ist davon überzeugt, dass sich immer dann Wege zu einem als glücklich empfundenen Leben ergeben, wenn sich Menschen mit ihrem Dasein bewusst auseinandersetzen.

In vielen Fällen geschieht das (erst) nach einschneidenden Begebenheiten, beispielsweise bei Beratungsgesprächen oder einer Therapie. Diese können die Chance bieten, sich selbst zu verstehen und vor dem Hintergrund der eigenen Grenzen und Möglichkeiten sein Leben - manchmal erstmals - wirklich in die Hand zu nehmen.

Für Frielingsdorf hat sich im Laufe seiner langen Tätigkeit der christliche Glaube als der tragende Grund im Leben erwiesen, auf den Verlass ist - sofern er von den vielen kursierenden falschen Verständnis- und Sichtweisen befreit ist. Hierzu zählen Autoritäts- und Moralvorstellungen, Abhängigkeiten und ebenso manche Gottesbilder. Durch zahlreiche Beispiele geht er auf die Wege ein, die für den Menschen Glück oder Unglück bedeuten - beginnend bei der pränatalen Phase bis ins Alter - er setzt sich mit Möglichkeiten auseinander, mit seinem Leben ins Reine zu kommen, spricht über die Bedeutung des Glaubens und befasst sich mit Strategien, die das Lebensglück fördern oder vermindern können.

Das Buch ermutigt, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, es ersetzt keine persönlichen Gespräche mit einem Seelsorger, einer Beraterin oder einem Therapeuten, gibt aber viele Anregungen, die durchaus dazu ermutigen, einen aufzusuchen. Auch als Handreichung für alle, die in Beratungsstellen, Therapiezentren oder der Telefonseelsorge tätig sind, ist es gut geeignet.

Hanns Sauter

Kasper, Walter Kardinal: Maria

: Zeichen der Hoffnung / Walter Kardinal Kasper. - Ostfildern : Patmos, 2018. - 95 S. : Ill. (farb.)
ISBN 978-3-8436-1070-4 fest geb. : ca. € 14,00

Meditationen über die Gottesmutter aus ökumenischer Perspektive. (PR)

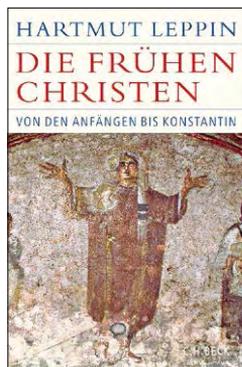
In seinen Mediationen erschließt Kardinal Kasper - im Blick auf die ChristInnen aller Konfessionen - das Bild der Gottesmutter als Schwester und Vorbild im Glauben, das Hoffnung macht. Dabei hält er sich streng an das Zeugnis der Bibel. In dieser entdecken heute auch die reformierten Kirchen sowie die anglikanische Kirche ihre eigene, im Laufe der Zeit verloren gegangene, marianische Tradition wieder. So besinnen sich alle Konfessionen auf das gemeinsame altkirchliche Zeugnis. Aus der biblischen Überlieferung und dem altkirchlichen Kontext kann der Kardinal auch immer wieder heute schwer nachvollziehbare und daher oft missverständene Aussagen über Maria (beispielsweise die der Jungfräulichkeit, aber auch speziell katholische Akzente der Mariologie, etwa die Auffassung von der unbefleckten Empfängnis ...) nicht nur schlüssig erklären, sondern auch eine meditative Textgestalt geben. Jeder Betrachtung beigegeben ist ein dazu passender Text aus der Bibel oder dem reichen marianischen Gebetschatz sowie eine Darstellung aus der Kunst zwischen dem 14. und dem 17. Jahrhundert, auf die er im Bildquellenverzeichnis genauer eingeht. Sein tiefer Inhalt und seine bibliophile Gestaltung machen aus dem kleinen Band ein ansprechendes Geschenk für Interessierte.

Hanns Sauter

Leppin, Hartmut: Die frühen Christen

: von den Anfängen bis Konstantin / Hartmut Leppin. - München : C.H.Beck, 2018. - 511 S. : Ill.
ISBN 978-3-406-72510-4 fest geb. : ca. € 30,80

Eine facettenreiche Geschichte der ersten Christen: von ihren Anfängen bis zur Zeit Kaiser Konstantins. (PR)



Die ersten Christen waren sowohl ihrer Herkunft als auch ihrem sozialen Status nach keine homogene Gemeinschaft, was bedeutet, dass man über sie keine lineare Geschichte schreiben kann. Helmut Leppin, Professor für Alte Geschichte, nähert sich daher seinem Thema

in vier großen Kapiteln an und fragt: Wie definierten sich Christen gegenüber Heiden und Juden? Wie organisierten sie sich (Gemeindestruktur, Ämter)? Wie verhielten sie sich im Alltag (Arbeit, Sexualität, Reichtum)? Und schließlich: Wie war ihr Verhältnis zur politischen Macht (Steuern, Kaiser, Militär)?

Der Autor zeigt souverän bis zur Zeit Kaiser Konstantins (gest. 337 n. Chr.) die kulturellen und historischen Umfeldler auf, in welche die Christen eingebettet waren und in denen sie sich behaupten mussten, und zitiert dazu gerne und häufig biblische, patristische und deuterokanonische Texte. Dabei geht es Leppin nicht um Vollständigkeit, vielmehr versteht er die Ausfaltungen der einzelnen Kapitel als "Vignetten", die zusammen ein redundantes Gesamtbild der frühen Christenheit abgeben. Für Verwirrung könnte sorgen, dass ähnliche Themen in unterschiedlichen Kapiteln angesprochen werden, hier helfen aber Verweise an den Buchrändern, womit man leicht Querverbindungen herzustellen vermag. Insgesamt ein überaus facettenreicher und angenehm lesbarer kirchenhistorischer Band auf hohem wissenschaftlichen Niveau.

Karl Krendl

Leppin, Volker: Franziskus von Assisi

/ Volker Leppin. - Darmstadt : wbg Theiss, 2018. - 368 S. : Ill.
ISBN 978-3-8062-3817-4 fest geb. : ca. € 30,80

Franziskus aus neuer Perspektive. (PR)

Franz von Assisi ist wohl einer der populärsten Heiligen. Als Sohn einer wohlhabenden Familie entsagt er dem Reichtum, führt ein Leben in Armut und tut Gutes. Er wird zum Ordensgründer und bereits zwei Jahre nach seinem Tod heilig gesprochen.

Der Autor, der evangelische Kirchenhistoriker Volker Leppin, zeigt uns Franziskus aus einer neuen Perspektive. Er zeichnet das Leben eines Menschen, das geprägt war vom Bruch mit seiner Familie, der nicht außerhalb der Kirche, sondern mitten in ihr das Leben mit Ausgegrenzten und Beeinträchtigten verbrachte. Leppin zeigt uns einen Franz von Assisi, der als Charismatiker und Wundertäter in der Nachfolge Christi lebte. Wir lernen aber auch einen Franziskus kennen, der 1219 als Teilnehmer am Kreuzzug in den Nahen Osten aufbrach. Mit großem Mut und ohne auf sich selbst zu achten, versuchte er dabei sein Ziel, die Bekehrung der Muslime, zu verfolgen.

Es gelingt Volker Leppin, ein faszinierendes Porträt von einem großartigen, bis heute bedeutenden Menschen zu zeichnen.

Kurt Haber

Luz, Ulrich: Das Neue Testament - "Wer, Was, Wo" für Einsteiger

: unter Mitarbeit von Nicht-Theologinnen und Nicht-Theologen / Ulrich Luz. - Ostfildern : Patmos, 2018. - 187 S. : Ill.
ISBN 978-3-8436-1095-7 kart. : ca. € 19,60

Entstehung, Umfeld und Inhalte des Neuen Testaments - klar und kompakt auf den Punkt gebracht. (PR)



Das Neue Testament ist - so immer wieder zu hören - für manchen, der sich damit näher beschäftigen möchte, ein Buch mit sieben Siegeln.

Die Literatur dazu ist für den Nichtfachmann schwierig, zu wissenschaftlich, zumindest aber unüberschaubar. Für genau diesen Interessentenkreis ist der

Band ein gutes Angebot. Es stellt das ganze NT

in den Kontext des damaligen Judentums, charakterisiert sachlich und kompetent die Schriften und ihre Autoren, befasst sich mit der Person Jesu und schließt mit der Darstellung der Kanonbildung, dem Entstehen dessen, was wir heute als Neues Testament bezeichnen. Eine Gruppe von NichttheologInnen unterschiedlichen Alters und aus unterschiedlichen Berufen hat die Texte mitgestaltet, sodass ihre Tauglichkeit für EinsteigerInnen gewährleistet ist. Diese finden sich unter Menschen aller Altersstufen, gerade auch unter älteren, die beginnen, sich für die Bibel entweder zum ersten Mal zu interessieren oder die ihr irgendwann einmal erworbenes Wissen auf einen aktuellen Stand bringen möchten.

Leider - und dies ist der einzige Wermutstropfen - werden sich zumindest diese wegen des kompakten Layouts und der eher kleinen Schrift damit schwer tun. Dennoch sei das Buch allen Interessierten, aber auch als Begleitlektüre für jede Art von Bibelarbeit nachdrücklich empfohlen.

Hanns Sauter

Mönkebüscher, Bernd: Unterbrechen und aufbrechen

: Impulse für die Fastenzeit / Bernd Mönkebüscher. - Würzburg : Echter, 2017. - 83 S.
ISBN 978-3-429-04351-3 kart. : ca. € 9,20

Eine gut zu lesende Einladung, um die Fastenzeit als Zeit der Unterbrechung, als Gelegenheit zum Innehalten und Nachdenken zu nutzen. (PR)



Der vorliegende Titel ist eine gute Möglichkeit, um die kommende Fastenzeit auf besondere Weise zu begehen. Die Texte des sprachbegabten Pfarrers sind gut geeignet, um seine meditativen, poetischen Gedanken auf sich wirken zu lassen. Es gilt, ausgehend von den unterschiedlichen biblischen

Perikopen der fünf Fastensonntage in den drei Lesejahren, sich einzulassen auf die Sprachgewalt und die vielfältigen Assoziationen, die zum Mitdenken einladen und zum Pausemachen mo-

tuieren. Je zwei Texte zum Aschermittwoch und zum Beginn der Karwoche bilden den Rahmen. Aufbauend verbindet der Autor die Geschichte vom brennenden Dornbusch und die Zusage Gottes an Mose. Er verstärkt das Gefühl der Annahme. Bei Gott ist jeder willkommen, ganz gleich, wie "verkorkst" seine Geschichte ist.

Wunderbare Wortspiele, die direkt ansprechen und guttun machen das Büchlein zu einem Schatz, der dabei hilft, die Fastenzeit ganz anders sehen und erleben zu können. *Birgit Leitner*

Peetz, Melanie: Das biblische Israel

: Geschichte - Archäologie - Geografie / Melanie Peetz. - Freiburg i. Br. : Herder, 2018. - 296 S. : Ill.
ISBN 978-3-451-38048-8 fest geb. : ca. € 28,80

Handbuch zum biblischen Israel. (PR)

Das Buch behandelt die Geschichte Israels von der Zeit seiner Entstehung im 2. Jahrtausend v. Chr. bis zum Bar-Kochba-Aufstand 132-135 n. Chr., bei dem das antike Israel als Staatsgebilde erlosch.

Auf der Grundlage biblischer und außerbiblischer Texte sowie archäologischer Befunde wird die Geschichte Israels nach historisch-kritischen Gesichtspunkten rekonstruiert. Dabei ergibt sich für längere Epochen ein Bild, das sich oft ganz erheblich von dem bisher angenommenen, in der Regel an der Geschichtsdarstellung der Bibel orientierten, unterscheidet. Dies bedeutet einerseits einige bittere Wermutstropfen schlucken zu müssen, weil es gilt, von vertrauten Vorstellungen Abschied zu nehmen, doch tritt andererseits die Intention und Denkweise biblischer Geschichtsschreibung als Vermittlung von Heilsgeschichte stärker hervor - was wiederum Anfragen an die Theologie stellt, die dazu führen könnten, ihr Profil innerhalb der Wissenschaften präziser herauszuarbeiten.

Es wird bedauerlicherweise nicht gesagt, warum sich das Buch als Lehrbuch versteht. So wie es ist, ist es ein vorzüglich gegliedertes und gestaltetes Sachbuch, das ab und zu "Übungsaufgaben" enthält, die aber noch kein Lehrbuch ausmachen und in der Gesamtheit des Textes etwas verloren wirken. Der Abschnitt 5 "Aufbau und Benutzung des Lehrbuches" müsste vor der Einleitung stehen, so wirkt er an seiner Stelle eher deplatziert. Auch fehlen Angaben zur Autorin.

Mit diesen Einschränkungen empfehlenswert für alle Interessierten, vor allem auch für jene, die sich in ihrer Studienzeit mit der "Geschichte Israels" befasst haben, sich aber nun für den neuesten Stand der Dinge interessieren (sollten).

Hanns Sauter

Sonnabend, Holger: Triumph einer Untergrundsekte

: das frühe Christentum - von der Verfolgung zur Staatsreligion / Holger Sonnabend. - Freiburg i. Br. : Herder, 2018. - 223 S.

ISBN 978-3-451-37985-7 fest geb. : ca. € 22,70

Eine Kirchengeschichte des frühen Christentums - gegen den Strich gebürstet. (PR)

Holger Sonnabend, Professor für Alte Geschichte an der Universität Stuttgart, setzt sich im vorliegenden Buch auf eher ungewöhnliche Weise mit den ersten vier frühchristlichen Jahrhunderten auseinander. Wie kam es, dass sich eine kleine jüdische Untergrundsekte am Rande des römischen Weltreiches zur bevorzugten Staatsreligion unter Kaiser Konstantin entwickeln konnte? Welche Marketingstrategien wandten die frühen Christen an, um nicht nur als Glaubensgemeinschaft zu überleben (was angesichts



diverser Christenverfolgungen keineswegs selbstverständlich war), sondern in der Folge in der gesamten antiken Welt zu reüssieren? Unter Schlagworten wie "Richtige Lehre zur richtigen Zeit", "Netzwerk", "Teamgeist", "Anpassung", "Sozial ausgewogen" etc. wird versucht, der Strahlkraft der christlichen

Lehre in der damaligen Zeit auf die Schliche zu kommen, wobei der Autor nicht verhehlt, dass er das Wachsen des Christentums als Werk geschickter Strategen, von Paulus bis Augustinus, von Tertullian bis zu durchaus machtbewussten Bischöfen wie Ambrosius und Leo, ansieht. Eine durchaus kritische, populär-wissenschaftlich formulierte, allgemein verständliche, jedoch meines Erachtens manchmal verkürzte Sicht auf die frühe Kirchengeschichte, die jedoch auch gläubige ChristInnen dazu anstoßen kann, nach dem unterscheidend Christlichen in der heutigen Zeit zu fragen und zu überlegen, welche "Marketingstrategien" in der heutigen Gesellschaft angebracht sein könnten.

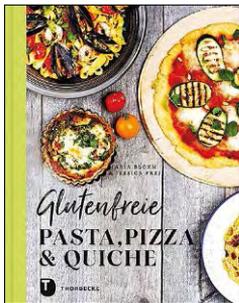
Monika Roth

Freizeit, Haushalt, Kochen, Wohnen, Sport

Blohm, Maria: **Glutenfreie Pasta, Pizza & Quiche**

/ Maria Blohm ; Jessica Frej. Fotos von Christina Sundien. Aus dem Schwed. von Ricarda Essrich. - Sigmaringen : Thorbecke, 2018. - 127 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-7995-1221-3 fest geb. : ca. € 20,60

Pasta, Pizza, Quiche und Gebäck ohne Getreide hergestellt. (VL)



Alle Menschen mit einer Glutenintoleranz sollten so weit wie möglich auf Getreide, wie Hafer, Dinkel, Roggen, Gerste, Grünkern und Kamut, verzichten. Die beiden Autorinnen stellen nach ihrem ersten Buch "Glutenfreies

Brot" ihren zweiten Titel vor, in dem glutenfreie Grundrezepte für Pasta, Pizza, Quiche und Gebäck vorgestellt werden. Als Alternative für herkömmliches Getreide verwenden sie gängige Zutaten wie z.B. Mais-, Reis-, Kartoffel-, Kichererbsen- und Mandelmehl, Buchweizen, Maisstärke und Hirse.

Bei den weiter verwendeten, exotischeren Zutaten wie Pofiber (Kartoffelfasern), Teffmehl (aus Süßgras gewonnen), Milomehl (Gräserart aus Asien, Afrika und USA), Xanthangummi und Fiber Husk (Flohschalensamen), sollte man "ökologische Aspekte", wie weite Transportwege und die Eigenverwendung im Land bedenken. Ansonsten sind die Rezeptbeschreibungen, pro Doppelseite ein Rezept mit passendem Foto, sehr übersichtlich mit seitlich eingefügter Zutatenliste und einer leicht verständlichen Beschrei-

bung der Verarbeitung. Egal, ob Tomatenpasta, Trüffelpizza Bianco oder Karelische Piroggen, man kann jedes Rezept modifizieren, sowohl im Grundteig als auch bei den Zutaten. Alle Rezepte verlocken zum Nachbacken und sind für Menschen mit, aber auch ohne Glutenintoleranz geeignet. Für Bibliotheken breit einsetzbar.

Maria Dorrer

Del Principe, Claudio: **al forno**

: alles aus dem Ofen. Unkompliziert. Überraschend. Unwiderstehlich gut. / Claudio Del Principe. - Aarau [u.a.] : AT Verl., 2018. - 280 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-03-800070-9 fest geb. : ca. € 35,00

Von Gemüse über Pasta und Fisch, Fleisch und Gebäck bis zu Süßspeisen: Hier kommt alles aus dem Ofen. (VL)

Kochen ist für den italienisch stämmigen Schweizer Claudio del Principe kein Beruf, sondern Passion. Als Blogger hat der freischaffende Texter begonnen, sein erstes Kochbuch war wild und ungestüm, mittlerweile ist er ein Profi, der nicht nur die Rezepte selbst schreibt, sondern auch fotografiert. Seine Bücher kommen klassisch gediegen daher, ohne Firlefanz oder überkandideltes Foodstyling. Der neuestes Streich versammelt Gerichte, die ursprünglich fast ausnahmslos aus italienischen Öfen kommen. Darunter Klassiker wie Lasagne oder Parmigiana di melanzane (klassisch und als "Hochstapler"), Porchetta, Kaninchen, Frittata ..., aber auch weniger Bekanntes wie Patate maritate, die "arme" Schwester eines klassischen Gratin Dauphinois (das auch dabei ist, klassisch und in der schönen Variante "Hochkant"), oder einer Torta di bietole, das ist ein gedeckter Kuchen

mit Mangold. Was Claudio del Principe auszeichnet, ist seine persönliche und sentimentale Erzählerstimme. Sein Haupt-Narrativ: Alles was ich koche, kommt aus meiner Kindheit in den Abruzzen, aus der Küche meiner Mutter. Ja, das tönt eher italienisch denn schweizerisch. Und ja, das ist unterhaltsam, eine zusätzliche Würze zu den Rezepten. Zumal man diesem Mann (fast) alles glaubt, sogar dass ihm angesichts der Zartheit seiner geschmorten Querrippe vom Rind vor Glück eine Träne über die Wangen kullert. Sehr schön und empfehlenswert. *Franz Lettner*

Essen

: Kultur, Tradition, Herkunft ; die illustrierte Geschichte - München : Dorling Kindersley, 2018. - 360 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-8310-3591-5 fest geb. : ca. € 30,80

Umfassend bebilderte, populärwissenschaftliche Enzyklopädie der Nahrungsmittel. (VL)



Alles was Menschen essen: In zehn Abteilungen (Nüsse und Samen / Gemüse und Pilze / Früchte / Fleisch / Fisch und Meeresfrüchte / Körner, Getreide und Hülsenfrüchte / Milchprodukte und Eier / Zucker und

Süßungsmittel / Öl und Würzmittel / Kräuter und Gewürze) werden reich illustriert Lebensmittel aller Weltgegenden abgehandelt. Über jedes Kraut und jedes Korn wird auf je einer oder zwei Seiten in einem kurzen, gut gegliederten Fließtext erzählt, woher es stammt, wozu es dient, wie es verarbeitet wurde und wird, wo es jetzt hauptsächlich angebaut wird. Zwischengeschaltet sind Doppelseiten über Spezialthemen (etwa Picknick, Bordrestaurants oder Konservierung in Dosen).

Der Text ist leicht verständlich, informativ, muss aber infolge der Kürze an der Oberfläche bleiben, kann aufgrund der globalen Ausrichtung (verantwortet wurde das Buch von DK London und DK Dheli) auch nicht ansatzweise auf regionale Eigenheiten eingehen. Dominiert werden die Seiten vom tollen, teils großformatig präsentierten

Bildmaterial: Fotografien, oft freigestellt, manchmal koloriert oder anderweitig ästhetisiert, Zeichnungen, Gemälde, Etiketten. Dem kulturgeschichtlichen Ansatz entspricht die durchgängige Historisierung der Abbildungen, dass es überhaupt keine Ansichten gegenwärtiger Verarbeitung gibt, ist aber doch auffallend. Die Bilder ziehen einen hinein, machen neugierig, stellen schnell Ansätze von Sinnzusammenhängen her, die der Text meist weiterentwickelt. Auch wenn der deutsche Titel eine Spur zu großspurig daherkommt (im Original treffender "The Story of Food"), so ist diese illustrierte Geschichte doch ein anziehendes Buch, das man lange nicht und dann klüger aus der Hand legt. *Franz Lettner*

Farrimond, Stuart: Kochen in Perfektion

: [Profiwissen für die Küche] / Dr. Stuart Farrimond. [Übers.: Annerose Sieck]. - München : Dorling Kindersley, 2018. - 256 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-8310-3454-3 fest geb. : ca. € 25,70

Wissenswertes zu Nahrungsmittel und Zubereitungsmethoden samt einiger (bio)chemischer oder physikalischer Hintergründe. (VL)

Die meisten Alltags- und HobbyköchInnen sind im Hauptberuf weder Mikrobiologen noch Physikerinnen, manche haben auch die in der Schule erworbenen naturwissenschaftlichen Grundkenntnisse vergessen. Viele wissen zwar, dass manche Nahrungsmittel unbehandelt auch unverdaulich sind, ein Fischfilet im Unterschied zu einem aus Fleisch nach dem Garen nicht ruhen muss oder gekochter Reis eher nicht wieder aufgewärmt werden soll. Die wenigsten wissen aber genau, warum das so ist, was da vor sich geht und welche Folgen das für Lebensmittel und Essende hat. Wer das wissen will, ist mit diesem Handbuch gut bedient, dessen Grundfrage lautet: Was passiert mit bestimmten Stoffen beim Kochen, bei der Verarbeitung von Lebensmitteln, beim Reiben, Schälen oder Erhitzen in unterschiedlichsten Varianten, beim Abkühlen, Fermentieren oder Vermischen?

Die Gestaltung entspricht der Linie von DK: Jede Sacheinheit wird auf einer Seite bzw. Doppelseite präsentiert, die jeweils dominiert wird von meist freigestellten Fotos, kleinen Textblöcken, Kästen und Grafiken. Dass das trotzdem aufgeräumt wirkt, liegt an den Piktogrammen, Schriftgrö-

ßen, Linien und Hintergrundfarben, die trotz der Dichte den Fokus sofort klar machen.

Thema und Herangehensweise dieses Buchs erinnern an die Science Busters (unvergesslich etwa der Physiker Werner Gruber, wie er auf der Bühne einen Schweinebauch brät), von deren Humor allerdings findet man hier nichts. Jedenfalls macht einen die Lektüre aber klüger im Umgang mit Lebensmitteln.

Franz Lettner

Freche Freunde Familien-Kochbuch

: 40 gesunde Rezepte für Groß und Klein - Igling : EMF, 2017. - 95 S. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-86355-841-3 fest geb. : ca. € 13,40

Familienfreundliche Rezepte, bei denen auch kleine HelferInnen gefragt sind. (VL)

In diesem peppigen, bunten Kochbuch findet man 30 vegetarische Rezepte, neun mit Fleisch und ein Rezept mit Fisch. Alle Zutaten sind leicht erhältlich, die Gerichte sind schnell zubereitet, vielfältig und gesund. Da Kinder schon früh Freundschaft mit Obst und Gemüse schließen sollen, macht es Spaß, wenn die Rote Beete Raphael, die Zucchini Zora, die Tomate Tom, die Banane Bob oder der Apfel Alfred in den Kochtopf kommen. Für viele Obst- und Gemüsesorten ist ein alliterierender Name (Karotte Karl, Fenchel Felix, Erdbeere Edda...) kreiert worden und sie werden als lustige Figuren mit Kulleraugen dargestellt. Kinder ab 2 Jahren können bei den Rezepten aktiv und mit Spaß mithelfen. Durch das gemeinsame Tun entwickelt sich ein gesundes Ernährungsbewusstsein, das durch Spiel- und Lernelemente sowie durch lustige Geschichten und Bilder unterstützt wird. Ein alltagstaugliches Kochbuch für alle Familien.

Maria Dorrer

Furrer-Heim, Ursula: Kochen für Freunde

: Einfach. Entspannt. Zum Vorbereiten / Ursula Furrer-Heim. - Aarau [u.a.] : AT Verl., 2018. - 189 S. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-03-800071-6 fest geb. : ca. € 29,00

20 dreigängige saisonale Menüs für alle Gelegenheiten, bestens aufbereitet und schön fotografiert. (VL)

Vier Jahreszeiten, jeweils fünf Menüs mit drei Gängen so zusammengestellt und erklärt, dass



auch Hobbyköche ihre Familie oder FreundInnen "groß" bekochen können, ohne selbst vom Herd aus zusehen zu müssen, wie es den anderen schmeckt - das ist die überraschend gut umgesetzte Grundidee dieses Buchs der Schweizer Kochbuchredakteurin und -autorin. Dazu gehört eine kluge Zusammenstel-

lung sowie ein Zeitplan, der jedem Menü beige- stellt ist. Im Menü 17 etwa (Winter) wird nach einer Kartoffelsuppe mit Blauschimmelkäse und Granatapfel ein Entrecôte mit Orangenkräuter- butter auf Orangen-Linsen gekocht, als Nach- speise gibt es flüssige Schokoladenküchlein. Der Zeitplan: Suppe und Kräuterbutter können 1 Tag im Voraus zubereitet werden, das Entrecôte wird eineinhalb Stunden niedertemperaturgegart, die Schokoküchlein, auch Tage vorher vorbereitet, kommen für 20 Minuten in den Ofen, während gegessen wird. So oder ähnlich geht das mit allen Menüs, deren Teile natürlich auch anders kombi- niert werden können.

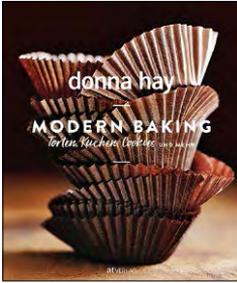
Für vegetarische MitesserInnen gibt es oft eine Alternative (statt dem Entrecôte etwa wird ge- bratener Radicchio Trevisano vorgeschlagen). Ansprechend ist die übersichtliche Gestaltung des hochformatigen schmalen Buchs, bestehend die Fotografien von Patrick Zemp: alle Tische samt Teller - auch die vier Jahreszeitentafeln mit jeder Menge zugreifender Hände - sind per- fekte Kompositionen fotografiert von oben. Ein kluges und schönes Buch, allen Bibliotheken empfohlen.

Franz Lettner

Hay, Donna: Modern Baking

: Torten, Kuchen, Cookies und mehr / Donna Hay. [Aus dem Engl. übers. von Kirsten Sonntag]. - Aarau [u.a.] : AT Verl., 2018. - 399 S. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-03-800068-6 fest geb. : ca. € 41,10

Von Schokolade und Karamell bis Kaffee und Obst - was verbacken werden kann, wird hier prachtvoll präsentiert. (VL)



Geordnet nach ihren Lieblingszutaten - Schokolade, Karamell und Kaffee, Zucker und Gewürze, Obst und Beeren sowie Milch und Rahm - präsentiert die internationale erfolgreiche australische Foodstylistin

und Kochbuchautorin Donna Hay süße Rezepte. Dass hier jede Süßwarenliebhaberin fündig werden wird, egal ob Anfängerin oder Expertin, wird vom Aufbau des schwergewichtigen Buchs unterstützt: Jedes Kapitel ist in drei Abschnitte unterteilt, auf klassische Rezepte (beim Kapitel Schokolade etwa Salzige Zartbitterschokolade mit Vollmilch-Ganache) folgt in der Rubrik "Quick Fix" einfach und schnell zu Backendes (zum Beispiel Schoko-Tiramisu-Mousse). Der letzte Abschnitt jedes Kapitels ist gesunden, ausgewogenen und frischen Süßspeisen gewidmet, die aber meist auch schnell zubereitet werden können (etwa Kakao-Buchweizen-Taler). "Modern Baking" ist aufgrund seiner schönen Inszenierung jedenfalls gut geeignet zum Durchblättern und Dahinschmelzen. Und sehr wahrscheinlich wird man schon nach wenigen Seiten einen großen Drang verspüren, den Ofen anzuheizen.

Leni Steinborn, 14 Jahre

Kranzbinderei

: Flower Hoops und Kränze selbst gemacht / Karin Heimberger-Preisler. Wei Ling Khor [Ill.]. - Iglting : EMF, 2018. - 111 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-9609304-4-0 fest geb. : ca. € 16,50

Selbstgebundene Kränze mit Blumen und Zweigen. (VB)

Bevor man mit dem Binden eines Kranzes beginnt, müssen einige Vorarbeiten erledigt werden. Dazu gehören das Sammeln von geeigneten Blumen, Blüten, Kräutern und Zweigen sowie die Bereitstellung von Kranzrohlingen. Diese dienen als Unterlage und können sowohl aus Zweigen, Draht oder Papier selbst hergestell beziehungsweise eingekauft (als Steckschaumring, Stickrahmen oder Messingring) werden. Das dazu benötigte Werkzeug wie Gartenschere, Seitenschneider und das notwendige Zubehör

wie Bindedraht, Juteschnur und Blumenröhrchen sind leicht erhältlich. Die 22 Kranzprojekte sind mit je einem Foto in einem ansprechenden Wohnumfeld inszeniert, in Schritt-für-Schritt-Anleitungen (Material, Pflanzen) aufgeschlüsselt, mit je einem interessanten Tipp und der Angabe über die Haltbarkeit des Kranzes versehen. Alle Ideen, ob schlicht, bunt, aufwendig, modern oder traditionell, können leicht nachgearbeitet werden. Für AnfängerInnen eine gute Grundlage. Empfehlenswert für alle Bibliotheken.

Maria Dorrer

Müller, Wenke: Hygge Accessoires stricken

: Tücher, Mützen, Handschuhe und mehr / Wenke Müller. - Iglting : EMF, 2018. - 112 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-9609302-6-6 fest geb. : ca. € 17,50

Stricksets als Ergänzung zur Winterbekleidung. (VB)



"Hygge" kommt aus dem Dänischen und bezeichnet eine gemütliche Atmosphäre. Genau diese Wohlfühl-Momente schaffen die 21 Strick-Modelle, sowohl beim Nachstricken als auch beim Tragen. Am Beginn

werden Grundlagen sowie Abkürzungen und die Strickschrift ausführlich erläutert, die Techniken, wie zum Beispiel Doubleface, werden erklärt. Bei jedem Modell ist der Schwierigkeitsgrad angeführt. Für AnfängerInnen gibt es Modelle mit einer dicken Wolle, sodass man schneller fertig ist. Für Erfahrene gibt es Anleitungen mit schwierigeren Mustern.

Die Projekte umfassen Mützen, Stirnbänder, Schals, Handschuhe, Hüttenschuhe, Tücher und Socken. Die Modelle sind gut erklärt, mit einer Schema-Zeichnung oder mit Strickschriften, zusätzlich gibt es aussagekräftige Fotos. Die Formen und Muster der Accessoires sind sehr ansprechend. Die 107 Seiten sind gefüllt mit kreativer Do-it-yourself-Wintermode für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene. Nicht nur für Freunde des nordischen Designs!

Monika Brugger

Paul, Stevan: Blaue Stunde

: Rezepte, die den Abend feiern; Tapas, Antipasti, Mezze, Ceviche & Apéro / Stevan Paul. Mit Fotos von: Daniela Haug. - Wien : Brandstätter, 2018. - 240 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-7106-0197-2 fest geb. : ca. € 35,00

Sentimental-kulinarische Weltreise immer entlang des Sonnenuntergangs: schöne Fotos, klassische Gerichte, Feelgood-Stimmung. (VL)



Paul Stevan ist ein Meister unterschiedlicher Stilarten kulinarischer Prosa. Das beweist er auf dieser Reise zu schönen Plätzen, auf denen man den Übergang vom Tag zur Nacht besonders genießen kann: In Australien, dem "Paradies für Feinschmecker",

am besten mit dem Ayers Rock vor Augen und einem Bacon-Apple-Gouda-Sandwich in der einen und ein Craftbeer in der anderen Hand; an einem griechischen Strand mit Ouzo und Meze; im historischen Burgviertel Budapests mit dem "zartesten Pörkölt der Welt", auf den Terrassen der Amalfiküste mit Aperol Spritz und einer Focaccia, im Wiener Schwarzen Kamel mit einer Beinschinken-Semmel und einem Glas Gemischter Satz ...

Im Mittelpunkt steht die Feierabendstimmung und was Menschen in unterschiedlichen Weltgegenden in Pubs und Bars, an Tresen oder auf Terrassen zu dieser Gelegenheit essen und trinken. Die stimmungsvollen Fotos von Daniela Haug, die Orte, Menschen und Teller ins richtige Licht setzen, und der persönlich gehaltene und sentimental gestimmte Ton des Reiseführers Stevan Paul passen gut zusammen. Dieser steuert nicht nur die Rezepte von zumeist bekannten weil eben "typischen" Gerichten bei, sondern auch Tipps für die musikalische Untermalung. Und obwohl oder gerade weil die Blaue Stunde von den meisten Menschen selten wahrgenommen wird, ist dieses Coffe table book - auch in seiner Klischeehaftigkeit - bestens geeignet, es in der Dämmerung an einem schönen Ort zu lesen, neben sich vielleicht einen Teller Pao de queijo, Guacamole und eine echte Caipirinha.

Franz Lettner

Schaldach, Nileen Marie: Empanadas

: gefüllte Teigtaschen süß & herzhaft / Nileen Marie Schaldach. - Sigmaringen : Thorbecke, 2018. - 64 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-7995-1272-5 fest geb. : ca. € 12,40

31 Rezepte für schnelle Snacks. (VL)

Die Foodbloggerin und Hobbyfotografin stellt Teigtaschen-Rezepte aus der ganzen Welt vor. Die gefüllten Teigtaschen sind einfach und schnell herstellbar. Sie eignen sich sowohl als Snack für zwischendurch als auch als Imbiss für Partys. Die Informationen über die Herkunft, den Teig und die Gewürze zu Beginn sind sehr interessant.

Die Rezepte für Empanadas mit pikanter vegetarischer Füllung, mit Fleisch, Fisch oder die süßen Varianten sind gut verständlich erklärt, außerdem ist jeweils die Stückzahl angegeben. Zusätzlich werden hilfreiche Tipps verraten, wodurch sich das Kochbuch auch gut für AnfängerInnen eignet. Zum Schluss gibt es noch Anleitungen für dazu passende Saucen und Dips sowie ein Register. Jedes Gericht wurde ansprechend fotografiert, was die Lust zum Ausprobieren groß macht.

Monika Brugger

Strubel, Antje Rávic: Gebrauchsanweisung fürs Skifahren

/ Antje Rávic Strubel. - München : Piper, 2016. - 223 S. ISBN 978-3-492-27671-9 kart. : ca. € 15,50

Die Geschichte des Skifahrens kompakt und liebevoll erzählt samt Tipps für das gelungene Wintersportvergnügen. (VS)

Die "Gebrauchsanweisung fürs Skifahren" als Sachbuch zu bezeichnen, greift eigentlich zu kurz. Es ist eine schriftliche Liebeserklärung an eine Wintersportart, die die Autorin von Kindesbeinen an begeistert. Mit viel Enthusiasmus und einer Portion Sprachwitz gibt Antje Rávic Strubel einen Einblick in die Geschichte des Schifahrens und die Entwicklung einschlägiger Wintersportgeräte. Sie erzählt aber auch, ohne es an Selbstironie fehlen zu lassen, welche Erfahrungen sie beim Sport gemacht hat und welche Fehler man besser vermeiden sollte. Sie macht das ohne erhobenen Zeigefinger!

Antje Rávic Strubel ist ein Buch gelungen, an dem auch LeserInnen, die dem Motto "no

sports" huldigen, Vergnügen finden können. Einziger Mangel: Es fehlt an Fotos. Sie würden den Text noch auflockern und den Griff zum Tablet für Recherchezwecke überflüssig machen. Wer bis jetzt noch nicht weiß, dass "Skifahren des Leiwandste is", spätestens nach der Lektüre von Rávic Strubels Buch weiß er es.

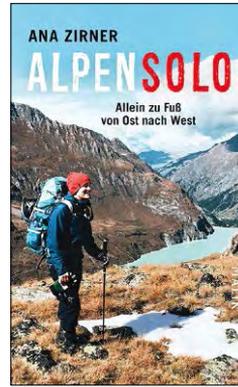
Petra Fosen-Schlichtinger

Zirner, Ana: *Alpensolo*

: allein zu Fuß von Ost nach West ; mit 44 farbigen Abbildungen und 10 Karten / Ana Zirner. - München : Malik, 2018. - 264 S. : Ill.
ISBN 978-3-89029-512-1 fest geb. : ca. € 20,60

Eine mutige junge Frau wandert sechzig Tage lang durch die Alpen von Slowenien nach Frankreich. (VS)

Am Anfang standen eine große Landkarte, die Liebe zu den Bergen und der Wunsch, eine Zeitlang aus dem Alltagsstress auszusteigen. Bestens vorbereitet und ausgerüstet bricht die freiberufliche Theater- und Filmregisseurin im August 2017 - eigentlich spät im Jahr - auf. Ihre große Alpentour beginnt im slowenischen Triglav-Nationalpark und führt durch fünf Länder. Dabei besteigt die junge Frau, die in Bayern aufgewachsen ist, etliche Gipfel, darunter den 3.900 Meter hohen Ortler. Sie nächtigt vorzugsweise im Bivaksack unterm Sternenhimmel. Hütten



besucht sie meist nur, um sich eine warme Mahlzeit zu gönnen. Duschen erübrigt sich, wenn erfrischende Gebirgsseen und Wasserfälle die Route säumen. Das naturverbundene Wanderleben hält aber auch Unannehmlichkeiten bereit, von Blasmusik auf der Alm bis zu feindseligen Gailtalern, vom Plastikmüll

am Wegrand bis zum sexistischen Humor eines Hüttenwirts. Ganz zu schweigen von Hitze und Kälte, Schmerzen, Durst, Steinschlag, plötzlichen Wetterumschwüngen und vermeintlichen Abkürzungen, die sich als ungangbar erweisen. Zwei Monate ist die Bergsteigerin unterwegs, größtenteils zu Fuß und allein.

Laut Eigendefinition "Equipment-Nerdin" und "Kontrollfreak", lernt sie auf diesem Trip Geduld, Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und die Liebe zur Stille. Trotz Yogaübungen im Morgenrot hat ihr Bericht nichts Esoterisches, was die Lektüre sehr angenehm macht. Stattdessen findet man hier praktische Hinweise und Warnungen für alle, die Ähnliches planen. - Sehr empfehlenswert.

Renate Langer

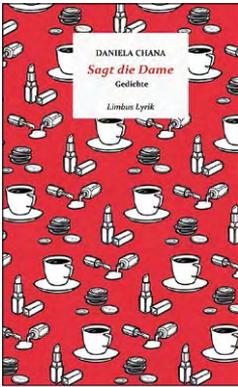
Belletristik

Lyrik, Epen, Dramen, Märchen, Sagen

Chana, Daniela: *Sagt die Dame*

: Gedichte / Daniela Chana. - Innsbruck : Limbus, 2018. - 96 S. : - (Limbus Lyrik)
ISBN 978-3-9903913-4-1 fest geb. : ca. € 13,00

Wie eine Dame kraft der Lyrik dem Alltag eine magische Realität verleiht. (DL)



Die 1985 geborene Daniela Chana hat sich durch zahlreiche Beiträge in Literaturzeitschriften und Anthologien einen Namen gemacht, bevor sie kürzlich mit "Sagt die Dame" ihren ersten eigenständigen Gedichtband veröffentlichte. Ihre Gedichte klingen an die "Neue Subjektivität" der 1970er Jahre

an, die mit der unverständlichen metaphern- und chiffrelastigen Lyrik der vorangegangenen Jahrzehnte brach - dies sicher ganz bewusst, denn die promovierte vergleichende Literaturwissenschaftlerin, die unter anderem an der Salzburger Universität moderne Lyrik gelehrt hat, ist bestens mit den modernen lyrischen Strömungen vertraut und fühlt sich zudem den amerikanischen Singer-Songwriterinnen verbunden. Trotz aller subjektivistischen Einflüsse wahrt Chana in ihren Gedichten eine ironisierende Distanz zum eigenen Ich und gibt uns gelegentlich Rätsel auf, wenn etwa in den Alltag plötzlich surreale Elemente einströmen: "Jeden dritten Tag / Zwischen acht und fünfzehn Uhr / Außer an Feiertagen / Geht ein Leopard mit mir spazieren / Er führt mich an der Leine / Verschämt durch den

Bezirk [...]". Sie inszeniert Beziehungsfragen im Allgemeinen und speziell Liebesbeziehungen, den Alltag und das Schreiben selbst und lässt dabei ambivalenten Emotionen auf subtile Weise freien Lauf: "Im Pyjama einen Walzer tanzen / Du wärest mir nie in einem Magazin aufgefallen / Nie in einem Katalog / Dich hätte ich nie unbedingt haben müssen / Mit dir war ich am Land, am Meer und zwischen Skulpturen / In deinen Armen, auf deinem Schoß, an deiner Schulter / Wir schauten auf dieselbe Wiese und sagten: Schön".
Simone Klein

Feldmann, Else: *Flüchtiges Glück*

: Reportagen aus der Zwischenkriegszeit / Else Feldmann. Hrg. von Adolf Opel und Marino Valdez. - Wien : Edition Atelier, 2018. - 165 S. : Ill.
ISBN 978-3-903005-44-0 fest geb. : ca. € 20,00

Berührende Reportagen aus der Zwischenkriegszeit. (DG)

Else Feldmann, 1884 in Wien geboren und in einer ärmlichen jüdischen Familie zusammen mit sechs Geschwistern aufgewachsen, ist ein Musterbeispiel einer selbstbewussten Frau, die in Krisensituationen ungeahnte Kräfte entwickeln kann. Sie wollte eigentlich Lehrerin werden, brach die Ausbildung aber ab, als ihr Vater seinen Job verloren hatte und begann danach mit dem Schreiben. Sie verfasste unzählige Artikel für die "Arbeiterzeitung", schrieb auch Theaterstücke, der große Durchbruch gelang ihr aber nie. Nach 1938 gibt es keine Artikel mehr von ihr. Sie pflegte aufopfernd ihre Mutter, ehe sie 1941 von der Gestapo verschleppt wurde. Nach ihrem Tod im Vernichtungslager Sobibor im Jahr 1942 blieben ihre Schriften lange Zeit



weitgehend unbekannt. Der nun vorliegende Band gewährt einen Blick in die Zwischenkriegszeit und das NS-Gedankengut aus ihrer persönlichen Perspektive. Ihre Berichte gehören zu den eindringlichsten Dokumenten des tristen Alltags im Wien jener Zeit. In insgesamt 32 Erzählungen erweist

sie sich nicht nur als scharfe Beobachterin, sondern vor allem als Autorin, die das Erlebte in eine präzise und fesselnde Sprache umzusetzen weiß. Sie widmet sich vorwiegend der zumeist trostlosen Welt des Arbeitervolks, dessen Nöte und Sorgen, dem Kampf gegen Ungerechtigkeit. So heißt es über die schlechte medizinische Versorgung rachitischer Kinder: "Jede Stunde ein Fluch, jeder Tag eine Hölle." (S.40)

Ihr schonungsloser Blick in die Bezirke des Proletariats bewegt heute genauso wie seinerzeit, sie verliert aber nicht die flüchtigen Momente des kleinen Glücks (daher der Buchtitel) aus den Augen.

Es ist dem Verlag Edition Atelier ausdrücklich dafür zu danken, dass er hier erstmals Texte dieser weitgehend in Vergessenheit geratenen Autorin in den Mittelpunkt rückt.

Keine leichte Lektüre, aber zum Verständnis der Entwicklungen nach dem Zerfall der Habsburger Monarchie hervorragend geeignet.

Heinrich Klingenberg

Der Fluss

: eine Donau-Anthologie der anderen Art / Hrsg. von Edit Király und Olivia Spiridon. - Salzburg: Jung und Jung, 2018. - 490 S.
ISBN 978-3-9902722-5-1 fest geb.: ca. € 26,00

Facettenreiches Lesebuch mit interessanten Texten aus dem Donaauraum. (DG)

Die Donau, eine der großen Schlagadern Europas, hat immer wieder Schriftsteller herausgefordert. Eine Auswahl von literarischen Texten aus unterschiedlichen Sprachen des Donaumaues bietet diese Anthologie. Vertreten sind

Ausschnitte aus Romanen, Erzählungen, Gedichten und Reiseberichten von Schriftstellern entlang der Donau.

Es ist eine literarische Reise, die aber nicht dem Flussverlauf folgt. In 23 Kapiteln werden zentrale Topoi der Donaulandschaft jeweils aus zwei oder mehreren Perspektiven betrachtet. Themenbereiche sind beispielsweise Auen, Inseln, Brücken, Städte, Übersetzungen, Krieg, Flucht. Den Herausgeberinnen geht es um das Sichtbarmachen der Gleichzeitigkeit im Ungleichzeitigen, um das Veranschaulichen der Disparität dieser Region. Die Donau ist für sie aber nicht bloß ein Wasserlauf, sondern sie sehen diesen Begriff immer wieder auch als eine Metapher für den Textfluss, der aus verschiedenen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Narrativen hervorgeht. Die Verschiedenartigkeit der Erfahrungen und Kulturen wurde durch die Texte hervorragend verdeutlicht. Die von den Herausgeberinnen verfassten Einleitungskapitel erschließen den jeweiligen Kontext exzellent und stellen gleichzeitig neue Zusammenhänge her. Eine anregende Lektüre für literarisch Interessierte, die oft ganz neue Zugänge zu diesen Themenbereichen erschließt.

Karl Vogd

Schutting, Julian: Unter Palmen

: Gedichte / Julian Schutting. - Salzburg: Jung und Jung, 2018. - 76 S.
ISBN 978-3-9902722-3-7 fest geb.: ca. € 20,00

In seiner Lyrik erzählt Julian Schutting Geschichten. (DL)

Mitten in der kalifornischen Wüste entspannt sich ein Gespräch über Wienerische Ausdrücke, Wuckerln und Powidl. Gemeinsame Erinnerungen an eine ferne Sprachheimat und an die Personen, die sie prägten. Vom Salzkammergut ist die Rede, von Wien, stehen tut man unter Palmwedeln. Das übergeordnete Motiv, die Palmen, finden auch im zweiten Gedicht "Kuba" ihren Platz. Kunstvoll verknüpft der Autor Wissen mit Beobachtung und Sehnsucht. Es folgt noch ein Ausflug nach Portugal, die Geschichte Lisabons, Assoziationen zu historischen Ereignissen. Und schließlich eine Heimkehr ins Wiener Palmenhaus. Das Fernweh löst das Heimweh ab. Die ausführliche Ode an die Palme findet ein würdiges Ende.

Katharina Ferner

Romane, Erzählungen, Novellen

Al-Mousli, Luna: Als Oma, Gott und Britney sich im Wohnzimmer trafen

: oder Der Islam und ich / Luna Al-Mousli. - Frankfurt a. M. : weissbooks.w, 2018. - 144 S. : Ill.
ISBN 978-3-86337-171-5 fest geb. : ca. € 15,50

Eine Kindheit in Syrien. (DR)



Luna Al-Mousli, 1990 in Melk geboren, hat ihre Kindheit bis zum Alter von 14 Jahren in Damaskus verbracht. Nach der Rückkehr nach Österreich (ihre Mutter ist in Österreich aufgewachsen und ihre Großmutter mütterlicherseits lebte noch in Wien) studierte sie an der

Universität für Angewandte Kunst Grafik-Design und ist nunmehr als Grafikerin, Illustratorin und Autorin, aber auch in der Flüchtlingshilfe tätig. Der vorliegende Band ist ihr zweites Buch, nachdem ihr Debüt "Eine Träne. Ein Lächeln. Meine Kindheit in Damaskus" mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2017 ausgezeichnet wurde. Meines Erachtens hätte auch das vorliegende Buch eine solche Auszeichnung verdient. Die Autorin erzählt aus der bunten Welt ihrer Kindheit in einem durch den Krieg zerstörten multikulturellen und -religiösen Damaskus. Eine Welt, in der die Frömmigkeit ihrer Oma Habiba mit ihrem Gebetspyjama, die Naturliebe ihres schweigsamen Opas Najm, der bei seinem langen Aufenthalt im Landhaus der Familie mit den Pflanzen spricht, das Spielen mit Schwester und Cousins samt chaotischem, zer-

störerischem Friseurspiel und Tanzaufführungen der Mädchen zu Musik von Britney Spears und Eminem (samt Zensur aller für Kinderohren ungeeigneter Ausdrücke durch eine besorgte Tante mittels Herausschneiden der Worte aus der Kassette), der Besuch des christlichen Kindergartens und der Koranschule, das Kochen zum Fastenbrechen und die Verkostung der Weihnachtskekse der christlichen Nachbarn sich zu einem bunten Alltag verbinden. Ost und West, Wiener Küche und syrische Kost, ein in den Alltag integrierter, fröhlicher Islam und selbstverständliche religiöse Toleranz, das Kopftuch der Großmutter und die etwas anderen Kopftücher der Schwestern im christlichen Kindergarten, all dies bildet eine natürliche Einheit. Die Autorin beschreibt ihre Zeit in Damaskus aus der Perspektive eines Kindes und vermittelt Einblicke in ein rundes, pralles Leben. Die Gegensätze der Religionen und Kulturen werden der Autorin laut eigener Aussage erst mit der Rückkehr der Familie nach Österreich und dem Aufkommen eines strengeren Islams bewusst, der Band atmet auch die Erinnerung an eine inzwischen versunkene Welt. Zusätzlich bezaubern die von der Autorin angefertigten Illustrationen.

Das Bändchen ist gerade in Zeiten der Syrienkrise für einen Perspektivenwechsel sehr hilfreich.

Monika Roth

Angelou, Maya: Ich weiß, warum der gefangene Vogel singt

/ Maya Angelou. Aus dem amerikan. Engl. von Harry Oberländer. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 321 S. - (Suhrkamp Taschenbuch ; 4897)
ISBN 978-3-518-46897-5 kart. : ca. € 12,40

Autobiographie einer Schriftstellerin, Professorin und Bürgerrechtlerin. (DR)



Maya und ihr Bruder Bailey wachsen in den Dreißigerjahren des vergangenen Jahrhunderts im Laden der Großmutter am Rande einer Baumwollplantage auf. Ihre Eltern haben sich früh getrennt und die Mutter hatte ihre damals drei- und vierjährigen Kinder ohne Begleitung einfach in den Zug zur

Großmutter gesetzt. Maya und Bailey waren es daher früh gewohnt, sich alleine durchzuschlagen. Besonders bei Maya hat sich daraus ein gewisser Trotz gegen die vorherrschende Macht der Weißen entwickelt. Mit großem Entsetzen wurde sie einige Male Zeugin, wie "arme weiße" Kinder, die keinerlei Bildung und Benehmen hatten, doch mächtig genug waren, um ihre Großmutter zu demütigen.

Die Kindheit von Maya und Bailey ist aber nicht nur vor dem Hintergrund der Rassendiskriminierung in den Vereinigten Staaten gekennzeichnet, sondern auch von großen innerfamiliären Brüchen. Nachdem sie sich gerade an die Großmutter und das Leben am Land gewöhnt hatten, werden sie plötzlich wieder zur Mutter gebracht. Als Maya mit 8 Jahren vom Freund der Mutter brutal vergewaltigt wird und danach regelrecht verstummt, ist die Mutter überfordert und schickt beide Kinder wieder zur Großmutter. Während Bailey an diesem Hin und Her fast zerbricht, setzt sich Maya mit all diesen Ungerechtigkeiten, sowohl in ihrer Familie, als auch im Land, auseinander und entwickelt durch die erduldeten und miterlebten Schmähungen und Demütigungen die notwendige Kraft, für die Rechte der Schwarzen zu kämpfen.

Die Autobiographie ist bereits 1969 erschienen und gänzlich aus der Sicht des Kindes von damals geschrieben. Der Aufbau ist chronologisch gestaltet. Die anfänglich sehr detaillierten Schilderungen lassen im Laufe des Textes nach. In den letzten Kapiteln werden größere Zeitspannen kurz zusammengefasst. Die Schilderung der Rolle der Mutter im Leben der Kinder ist aus

meiner Sicht nicht gänzlich konsequent, da diese einmal als egoistisch und später wieder als liebende Mutter dargestellt wird.

Insgesamt ein erschütterndes, fesselndes, frustrierendes und dennoch Mut machendes Buch. Gut, dass es wieder aufgelegt wurde. *Ursula Pirker*

Ani, Friedrich: Der Narr und seine Maschine

/ Friedrich Ani. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 142 S.
ISBN 978-3-518-42820-7 fest geb. : ca. € 18,50

Schreibmaschinen-Schwermet in Novellenform. (DR)

Der ehemals erfolgreiche Autor Cornelius Hallig hat sich weitgehend aus der Öffentlichkeit zurückgezogen und lebt in einem Hotelzimmer. Nach dem Tod seiner Mutter beschließt er, gänzlich zu verschwinden. Unterdessen fasst Tabor Süden, ehemaliger Kommissar, Privatdetektiv und Friedrich Anis Stamm-Protagonist, den gleichen Entschluss. Doch seine ehemalige Chefin Edith Liebergesell spürt ihn im buchstäblich letzten Moment am Münchener Hauptbahnhof auf und überredet ihn, nach Hallig zu suchen. Die Suche beginnt im Hotelzimmer des Vermissten, wo Süden auf das Manuskript einer Biographie stößt...

Obwohl die "Tabor Süden"-Reihe in der Tradition des Krimis verwurzelt ist, gibt sich "Der Narr und seine Maschine" bescheiden, will eher eine Novelle sein. Vor allem aber ist der Band eine Hommage an den wenig bekannten Schriftsteller Cornell George Hopley-Woolrich: Der Titel ist einem Zitat entnommen, und die Biographie der Romanfigur Cornelius Hallig weist starke Parallelen zu jener Woolrichs auf. Großteils spannungsfrei, dafür aber gedankenschwer und melancholisch skizziert Friedrich Ani zwei Männer, die in der Unmöglichkeit unterzutauchen schicksalhaft miteinander verbunden sind. Und ebenso unsinkbar und beiläufig wie Treibholz lässt Ani die existenziellen Fragen eines Autors vorübergleiten: Was bleibt von ihm, wenn der Ruhm verblasst ist, seine Figuren auserzählt sind?

Der Roman wird LeserInnen erfreuen, die Friedrich Ani bereits kennen, wird aber auch jenen, deren aktiver Wortschatz den Begriff "Kleinod" beinhaltet, ein ebensolches bescheren.

Wolfgang Brandner

Bailey, Sarah: Dark Lake

: Thriller / Sarah Bailey. Aus dem austral. Engl. von Astrid Arz. - München : C. Bertelsmann, 2018. - 511 S. ISBN 978-3-570-10356-2 kart. : ca. € 15,50

Ein Kriminalfall, bei dem die Protagonisten erst langsam aus ihrem Netz aus Lügen und Geheimnissen herausfinden. (DR)

Der Mord an der schönen Lehrerin Rosalind Ryan, die erwürgt am See aufgefunden wurde, hat für Detective Gemma Woodstock auch eine persönliche Note, da beide Frauen dieselbe Schule besuchten. Schon damals war Rosalind geheimnisvoll, von Männern umschwärmt und mit der Geschichte rund um den Tod des jungen Jakob ebenso verbunden wie Gemma. Bei allen war die Tote beliebt, doch so richtig gekannt hat sie niemand. Einen Grund sie zu töten hätten dann aber doch einige gehabt.

Die Schilderungen der privaten Wirrnisse der Detektivin rund um die Affäre mit ihrem Kollegen Felix, um die Entführung ihres Sohnes Ben oder um die Tragödie ihrer Jugendliebe gelingen der australischen Bestsellerautorin Sarah Bailey eindrucksvoll, auch wenn sie manchmal etwas langatmig sind.

Birgit Leitner

Bannalec, Jean-Luc: Bretonische Geheimnisse

: Kommissar Dupins siebter Fall / Jean-Luc Bannalec. - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2018. - 393 S. ISBN 978-3-462-05201-5 kart. : ca. € 16,50

Kommissar Dupin und das Feenreich. (DR)



Ein Betriebsausflug führt das Polizeidezernat von Concarneau in den Forêt de Brocéliande - ein sagenumwobener Wald, der verwunschene Schlösser und verzauberte Seen umgibt. Kommissar Dupin will dort aber auch einem ehemaligen Kollegen aus Paris einen Gefallen tun und

einen Wissenschaftler vernehmen. Als er jedoch am vereinbarten Treffpunkt erscheint, findet er

diesen tot auf. Es stellt sich heraus, dass auch ein Kollege des Ermordeten vor ein paar Monaten unter nicht restlos geklärten Umständen zu Tode kam. Noch dazu handelte es sich dabei um einen Verwandten des Ministers. So wird Dupin gegen seinen Willen zum Sonderermittler befördert.

Es dauert nicht lange und eine zweite Person wird ermordet, eine andere überlebt ein Attentat mit knapper Not, ein weiteres Opfer ist jedoch noch zu beklagen. Allesamt Artus-Forscher. Wo liegt das Motiv? Geht es um den geplanten Freizeitpark, um eine gut dotierte Professur oder um aktuelle Ausgrabungsstücke?

Der Leser/die Leserin wird lange Zeit im Dunkeln gelassen. Erst auf den letzten 50 Seiten kommt Schwung in die Ermittlungen. Zwei der ermittelnden Inspektoren werden plötzlich vermisst. Spannung entsteht auf mehreren Ebenen: Durch die mangelnde Kooperation der Verdächtigen und das lange nicht zu findende Motiv kommt jede der involvierten Personen sowohl als Täter, als auch als mögliches Opfer in Frage. Die örtliche Kulisse trägt das ihrige dazu bei. Sprachlich gekonnt wird natürlich auch das Flair und die Schönheit der Bretagne in Szene gesetzt. Mit Sicherheit einer von Bannalecs bis dato besten bretonischen Krimiromanen. *Christoph Stitz*

Billier, Maxim: Sechs Koffer

: Roman / Maxim Billier. - Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2018. - 197 S. ISBN 978-3-462-05086-8 fest geb. : ca. € 19,60

Nachforschungen über ein Familiengeheimnis aus der Zeit der Sowjetunion. (DR)

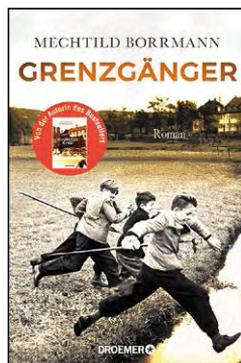
Am Anfang ist der Erzähler 5 Jahre alt, am Ende 56. Dazwischen liegen Lebensgeschichten von Mitgliedern seiner in den Westen fliehenden russisch-jüdischen Familie. Und die Frage, die den Erzähler und auch seine Familie lebenslang beschäftigt: Wer war schuld am Tod des Großvaters? Dieser wurde 1960 in Moskau als Devisenschmuggler hingerichtet. Es steht die Möglichkeit im Raum, dass einer seiner vier Söhne oder eine Schwiegertochter daran nicht unschuldig war. Die Familienmitglieder kommen via Prag nach und nach auf verschiedenen Wegen in den Westen: nach Deutschland, Brasilien, in die Schweiz. In jeweils eigenen, nicht chronologischen Kapiteln sondiert der Erzähler die

Möglichkeiten für den Verrat, stellt die familiären Bruchlinien dar, aber zugleich auch das politische System des Ostblocks mit seinen Auswirkungen bis ins Privat- und Intimleben. Nicht zufällig stellt Biller dem Buch als Motto einen Satz aus Brechts "Flüchtlingsgesprächen" voran: "Der Pass ist der edelste Teil von einem Menschen." Flucht- und Verlustgeschichten prägen die Menschen, lassen sie misstrauisch und desillusioniert werden. Was sie verbindet, ist dieses Familiengeheimnis, eine Art "Black Box" für Verdächtigungen, Vertuschungen und Verbiegungen. Der Erzähler geht aber mit den Beteiligten nicht ins Gericht, er moralisiert nicht, sondern nähert sich ihnen mit Empathie und Respekt. Das macht den wundervoll erzählten Roman zusätzlich lesenswert. Sehr gerne empfohlen. *Fritz Popp*

Borrmann, Mechthild: Grenzgänger

: Roman / Mechthild Borrmann. - München : Droemer, 2018. - 285 S.
ISBN 978-3-426-28179-6 fest geb. : ca. € 20,60

Was macht der Krieg aus den Kindern? (DR)



Vom Steinklopfen und Altmetallsuchen erzählte Borrmann in ihrem letzten Roman "Trümmerkind", der prompt zum "Spiegel-Bestseller" avancierte. In ihrem aktuellen Werk wechselt die Autorin zwischen den Erzählebenen Nachkriegszeit und der Zeit um 1970, verortet die

Handlung an der deutsch-belgischen Grenze. In 33 Kapiteln erzählt sie von Henni, die nach dem Tod der Mutter die Verantwortung für ihre Geschwister und den vom Krieg traumatisierten Vater übernimmt. Durch das Schmuggeln von Kaffee ernährt sie die Familie, bis der illegale Handel eines Tages auffliegt. Hennis Geschwister landen in einem konfessionell geführten Kinderheim, wo einer der Brüder verstirbt. Als es 1970 um die Aufklärung des Todes einer Ordensschwester geht, schweigt Henni und wird strafrechtlich verurteilt.

Mechthild Borrmann, geboren 1960, lebt in

Bielefeld. Aus Fotoalben, Archivmaterial und Zeitzeugenaussagen hat sie einen spannend erzählten Roman gebaut, ermöglicht Einblicke in den Alltag von Kinderheimen während der Nachkriegszeit sowie in den damaligen Kaffee-, Zigaretten- und Butterschmuggel im deutsch-belgischen Grenzgebiet.

Allen Bibliotheken sowie an Zeitgeschichte interessierte LeserInnen empfohlen! *Cornelia Stahl*

Bracht, Mary Lynn: Und über mir das Meer

: Roman / Mary Lynn Bracht. Deutsch von Elke Link. - München : Limes, 2018. - 383 S.
Aus dem Engl. übers.
ISBN 978-3-8090-2681-5 fest geb. : ca. € 20,60

Die Leidensgeschichte einer Koreanerin im Japanischen Krieg. (DR)



Hana lebt 1943 mit ihren Eltern und der jüngeren Schwester Emiko auf der Insel Jeju im Süden Koreas. Die Japaner üben eine überaus restriktive Besatzungsmacht aus und verschleppen Männer, Frauen und auch Kinder, um sie im Krieg für ihre Zwecke einzusetzen. Hana und ihre Mutter gehören zu der

geachteten Gruppe der Haenyeo, Taucherinnen, die die geschätzten Muscheln und Schnecken vom Meeresboden holen und auf dem Markt verkaufen. Während sie unter Wasser sind, passt Emiko, die noch zu jung zum Tauchen ist, am Strand auf die Körbe mit den bereits gesammelten Meerestieren auf. Vom Wasser aus bemerkt Hana japanische Soldaten, die Emiko schon sehr nahe gekommen sind und schwimmt an Land, um ihre Schwester vor der Verschleppung zu bewahren. Sie wird zusammen mit vielen anderen Koreanerinnen in die Mandchurei entführt und dort in einem Militärbordell als "Trostfrau" gefangen gehalten. Aber so einfach will sie sich ihrem Schicksal nicht fügen.

In Südkorea lebt 2011 ihre Schwester Emiko ebenfalls als Haenyeo, sie wurde während des Krieges mit einem Nordkoreaner

zwangsverheiratet und leidet noch immer unter der Vorstellung, dass sich ihre Schwester damals für sie geopfert hat. Nur wenn sie sich ihrer Vergangenheit stellt, kann sie endlich Frieden finden.

Die Autorin hat in ihrem Erstlingsroman durch dieses tief berührende Thema die Grausamkeiten eines Krieges aufgezeigt. Abwechselnd aus der Sicht von Hana und Emiko auf den verschiedenen Zeitebenen erzählt, lässt dieser von einer wahren Geschichte inspirierte Roman die LeserInnen nicht mehr los. Sehr zu empfehlen.

Hertwig Kröss

Brandstetter, Alois: Lebenszeichen

/ Alois Brandstetter. - Salzburg : Residenz Verlag, 2018. - 254 S.
ISBN 978-3-7017-1702-6 fest geb. : ca. € 24,00

Vergnügliche Gedankengänge im Rückblick auf ein langes, literarisch und wissenschaftlich ertragreiches Leben. (DR)

Der achtzigste Geburtstag ist ein geziemender Anlass, um auf das eigene Leben zurückzuschauen. Der 1938 geborene Alois Brandstetter hat aber keine Autobiographie mit einem stringenten Erzählfaden geschrieben, sondern kommt bei seinen frei umherschweifenden Gedankengängen vom Hundertsten ins Tausendste.

Von seiner Kindheit in Pichl bei Wels und von den Lehrern, die dem Müllerssohn die Welt der Literatur erschlossen, liest man hier ebenso wie von modisch zerfetzten Hosen, dem Baumarkt ("für mich nach der Buchhandlung immer das wichtigste Geschäft") und den Namen von Wirbelstürmen. Im Rückblick auf sein Schaffen liefert der Schriftsteller und Germanist so manche Anekdote zur Entstehung und Aufnahme seiner Werke, von "Überwindung der Blitzangst" bis zum vorerst letzten Roman, "Aluigis Abbild". Auch von der Ars moriendi, der Kunst des Sterbens, ist die Rede. Brandstetter akzeptiert die Endlichkeit alles irdischen Seins, wobei ihm sein katholischer Glaube gewiss hilft.

Versöhnlich ist der Grundton des ganzen Buches. In der Ära der Wutbürger und "Shitstorms" fällt auf, wie unzeitgeistig sanft und behutsam Kritik hier formuliert wird. Meist ist ihr eine Prise Humor beigemischt. Wenn sich der Konservative, der an der alten Orthographie festhält, ein

paar Bemerkungen über die "Dummheiten der sogenannten Rechtschreibreformer" erlaubt, ist das für seine Verhältnisse schon ein Aggressionsdurchbruch. "Schreib was Schiaches" - den Rat seines Kollegen Thomas Bernhard hat Brandstetter jedenfalls nicht beherzigt.

Mit den 24 Essays dieses Bandes macht er sich und seinem Lesepublikum ein altersweises, oft lustiges, mitunter berührendes, immer aber unterhaltsames Geburtstagsgeschenk. *Renate Langer*

Camilleri, Andrea: Eine Stimme in der Nacht

: Commissario Montalbano hört auf sein Gewissen ; Roman / Andrea Camilleri. Übers. aus dem Ital. von Rita Seuß und Walter Kögler. - Köln : Lübbe, 2018. - 268 S.
ISBN 978-3-7857-2612-9 fest geb. : ca. € 22,70

Commissario Montalbano trickst Vorgesetzte, Politiker und einen Mafia-Clan aus. (DR)

Ein komplexer Fall, bei dem der Ermittler zur Hochform auflaufen kann: Der Geschäftsführer eines Supermarktes wird in diesem erhängt aufgefunden. Tags zuvor war dort eine Geldkassette entwendet worden. Der Nachtwächter des Supermarktes verschwindet kurze Zeit später und zudem wird die Leiche einer jungen Frau im Appartement des Sohnes des regionalen Provinzpräsidenten aufgefunden. Montalbano und seine Mitarbeiter geraten in ein Netz falscher Beschuldigungen und ebensolcher Spuren, sodass dem Commissario nichts anderes übrig bleibt, selbst zu nicht ganz legalen Mitteln zu greifen, Fallen zu stellen und ungewöhnliche Kooperationen einzugehen. Zusätzlich befindet er sich in einer Lebenskrise, was die Telefonate mit seiner Dauerfernbeziehung Livia auch nicht einfacher macht.

Zum Glück bietet die italienische Küche wie immer Trost und Stärkung, sodass auch dieser 20. Fall schlussendlich zufriedenstellend gelöst werden kann.

Für Montalbano-Fans sowie LiebhaberInnen komplexer Kriminalfälle und gepflegter Dialoge bietet der Roman Einblicke in bedenkliche sozio-ökonomische Zustände Siziliens.

Fritz Popp

Collins, Kathleen: Nur einmal

: *Storj* / Kathleen Collins. Aus dem amerikan. Engl. von Brigitte Jakobeit und Volker Oldenburg. - Zürich : Kampa, 2018. - 187 S.
ISBN 978-3-311-10002-7 fest geb. : ca. € 20,60

Sechzehn Short Stories über das Leben der AfroamerikanerInnen in den Sechzigerjahren. (DR)



Die Autorin und Filmemacherin Kathleen Collins war bis zum Erscheinen dieses posthum herausgegebenen Bands im deutschsprachigen Raum unbekannt. Sie war in der Bürgerrechtsbewegung aktiv und wurde dafür zweimal inhaftiert. Sie wurde erste afroamerikanische Abgeordnete in New Jersey. Collins

studierte Filmemacherei an der Sorbonne. Ihr Film "Losing Ground" von 1982 war einer der ersten unter Regie einer Afroamerikanerin. Als sie 1988 mit knapp 50 Jahren starb, packte ihre Tochter ihre Papiere in eine Truhe und es dauerte zwei Jahrzehnte, bis sie die Manuskripte sichtete. 2016 veröffentlichte sie unter dem Titel "Whatever Happened to Interracial Love?" die sechzehn Kurzgeschichten aus dem Nachlass. Die Geschichten sind wild, selbstbewusst und auch autobiografisch. Sie schildern unter anderem das Leben einer gebildeten, aufgeklärten Frau der 1960er Jahre, die sich für Kultur, Politik und Haute Cuisine interessiert. Allerdings ist diese Frau gefangen in der "falschen" Hautfarbe. Rassentrennung und Diskriminierung sind stets präsent. Die Figuren in den Geschichten rebellieren gegen die Gesellschaft, sei es mit wilden Reden, übertriebener Sexualität oder Selbstmord. Berührende, authentische Geschichten, die für alle Bestände zu empfehlen sind.

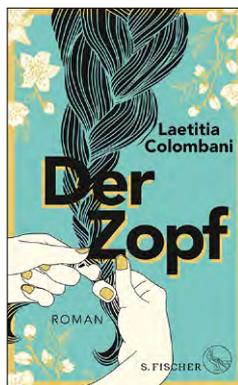
Sabine Eidenberger

Colombani, Laetitia: Der Zopf

: Roman / Laetitia Colombani. Aus dem Franz. von Claudia Marquardt. - Frankfurt a. M. : S. Fischer, 2018. - 283 S.
ISBN 978-3-10-397351-8 fest geb. : ca. € 20,60

Drei Schicksale starker Frauen auf drei verschiedenen Erdteilen hängen unsichtbar zusammen. (DR)

In Indien kämpft Smita, die zur Kaste der Unberührbaren gehört, dafür, dass ihre Tochter Tahita eine Chance hat, aus der Kastenspirale auszubrechen. Dafür soll sie lesen und schreiben lernen. Für dieses Ziel verlassen sie unter Lebensgefahr ihr Dorf, um quer durch Indien zu fahren und bei Verwandten in der Stadt unterzukommen. Sie bitten unterwegs die Götter im Tempel um Unterstützung, indem sie ihre Haarpracht opfern. In Palermo kämpft Giulia nach dem Tod des Vaters um den Erhalt der seit Generationen in Familienbesitz befindlichen Perückenmacherei. Gegen den Willen ihrer Familie möchte sie asiatisches Haar importieren. Mit Hilfe ihres Lebenspartners, eines indischen Sikh, gelingt ihr dieser risikoreiche Schritt.



In Montreal bricht für die erfolgreiche Anwältin Sarah nach der Diagnose Brustkrebs die Welt wie ein Kartenhaus zusammen. In ihrer ausschließlich an Leistungsfähigkeit und Erfolg orientierten Welt haben Kranke keinen Platz. Auf Dauer lässt sich diese Krankheit mit all ihren Folgeerscheinungen jedoch nicht verheimlichen und Sarah muss zusehen, wie ihre Position in der Kanzlei von Kollegen übernommen wird. Sie fühlt sich minderwertig und hässlich, als ihr die Haare ausfallen. Schließlich schöpft sie mit dem Kauf einer Echthaarperücke wieder Mut.

Die drei Frauen könnten nicht unterschiedlicher sein, aus deren Schicksalen die Autorin in ihrem etwas naiven Stil über drei Erdteile hinweg einen wunderbaren Zopf flicht. Empfehlenswert.

Hertwig Kröss

Cramer, Sofie: Nachtflug

: Roman / Sofie Cramer & Kati Naumann. - Reinbek : Rowohlt Taschenbuch-Verl., 2018. - 283 S. - (rororo ; 27411)
ISBN 978-3-499-27411-4 kart. : ca. € 10,30

Humorvolle Kommunikation während eines Langstreckenfluges. (DR)

Langstreckenflüge können mitunter endlos wirken! Da ist es naheliegend, sich mit etwas zu beschäftigen oder Kontakt mit dem Nachbarn aufzunehmen. Zaghaft entspinnt sich zwischen Ingrid und Jakob, Sitznachbarn während eines Fluges, ein Gespräch. Der Jurist Jakob, mit Arbeit beschäftigt, wirkt auf Ingrid souverän und klug. Aus Ehrfurcht vor ihrem Sitznachbarn degradiert sie sich kurzerhand zur Garderobenfrau eines Theaters und greift ziemlich tief in die Trick- und Lügenkiste. Einen mit vielen Klischees gespickten Dialog hat Sofie Cramer zwischen den beiden entwickelt, der geschlechtsspezifische Rollenstereotype nochmal kräftig zementiert, statt sie aufzulösen oder infrage zu stellen. Als Ingrid letztlich den Liebesbrief eines Freundes in Händen hält, scheint er für all die Jahre der Enttäuschungen zu entschädigen. Die Autorin hat einen mit Kitsch und Humor getränkten, im Plauderton gehaltenen Roman vorgelegt.

Sofie Cramer, geboren 1974 in Soltau, schreibt Drehbücher. "SMS für dich" war ihr größter Erfolg. Das vorliegende Buch eignet sich als Sommerlektüre oder eben auf Langstreckenflügen. Humor und Unterhaltung garantiert. Großen Bibliotheksbeständen empfohlen. *Cornelia Stabl*

Deaver, Jeffery: Der Komponist

: Thriller / Jeffery Deaver. Ins Dt. übertr. von Thomas Haufschild. - München : Blanvalet, 2018. - 606 S. ; 22 cm
ISBN 978-3-7645-0646-9 fest geb. : ca. € 20,60

Spannender Thriller mit überraschenden Wendungen. (DR)

Am helllichten Tag beobachtet ein Mädchen die Entführung eines Mannes. Am Tatort zurück bleibt die Miniaturausgabe einer Henkerschlinge, hergestellt aus einer Cellosaite. Gleichzeitig wird ein Video online gestellt, das in Echtzeit einen Mann zeigt, der langsam erdrosselt wird. Als in der Nähe von Neapel Ähnliches geschieht, reist Lincoln Rhyme mit Amelia Sachs und Pfleger Tom nach Italien. Hier werden sie gleich einmal von dem arroganten Staatsanwalt Spiro ausgebremst. Nach einigen forensischen Erfolgen dürfen sie intensiver an den Ermittlungen teilhaben. Erste Spuren führen in ein Flüchtlingslager.

Gleichzeitig werden Rhyme und Sachs inoffiziell

von einer Angehörigen der amerikanischen Botenschaft gebeten, in einem Fall von Vergewaltigung zu recherchieren, da ein junger Amerikaner unter Verdacht steht.

Das Geschehen wird, wie so oft bei Deaver, von Anfang an auch aus der Sicht des Täters geschildert, der in diesem Fall seine Umwelt nur über Töne und Geräusche wahrnimmt. Und sehr bald wird klar, dass er nicht alleine handelt, was dem Fall eine überraschende Wende gibt.

Erfrischend die Figur des jungen Forstwachmeisters Ercole, der als Erster am Tatort war und deshalb den amerikanischen Ermittlern zugeteilt wird. Mehr noch als unter den Demütigungen der "Kollegen" von der Staatspolizei leidet Ercole unter Sachs' Fahrstil.

Deaver nimmt sich auch des Flüchtlingsproblems an und geht der Frage nach, inwieweit der Zweck tatsächlich die Mittel heiligt. Auch der 13. Fall des ewig grantelnden Rhymes und seiner mehr als nur Kollegin Sachs bietet wieder spannende Unterhaltung. *Anita Ruckerbauer*

Delacourt, Grégoire: Das Leuchten in mir

: Roman / Grégoire Delacourt. Aus dem Franz. von Claudia Steinitz. - Hamburg : Atlantik, 2018. - 265 S.
ISBN 978-3-455-00273-7 fest geb. : ca. € 20,00

Ein Liebesroman mit Tiefgang. (DR)



Der 1960 im französischen Valenciennes geborene Schriftsteller Grégoire Delacourt studierte Rechtswissenschaften und war in der Werbebranche tätig, bevor er 2011 mit "L'Écrivain de la famille" als Schriftsteller debütierte. In seinem nunmehr vierten Roman widmet er sich der Liebe und besticht,

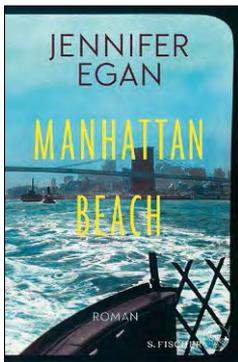
neben einem gewissen Tiefgang, vor allem durch seine Gabe, sich in die Psyche einer Frau hineinzuversetzen: Die knapp 40-jährige Emma ist seit 18 Jahren mit Olivier verheiratet, hat drei Kinder und führt eine bescheidene Boutique. Sie scheint glücklich und zufrieden, bis ihr beim Anblick eines fremden Mannes während eines

Mittagessens in der "Brasserie André" plötzlich bewusst wird, dass ihr doch etwas abhandengekommen ist, nämlich die Leidenschaft. Daher kreist der Roman im Weiteren um die Kernfrage, ob es sich lohnt, das gewohnte und relativ sichere Leben für etwas zu opfern, von dem man nicht einmal weiß, ob man es auch tatsächlich bekommt. Emma und Olivier müssen indes herausfinden, wie belastbar ihre Beziehung ist. Delacourts Roman erinnert hinsichtlich der Darstellung des weiblichen Begehrens und des Spiels mit dem Feuer gelegentlich an Madame Bovary, jedoch zeichnet Delacourt kein Sittenbild aus der Provinz aus Flauberts Zeiten, sondern eines der Großstadt der Gegenwart. Ein psychologisch tief sinniger Roman, der für ein breites Lesepublikum geeignet ist. *Simone Klein*

Egan, Jennifer: Manhattan Beach

: Roman / Jennifer Egan. Aus dem amerikan. Engl. von Henning Ahrens. - Frankfurt a. M. : S. Fischer, 2018. - 493 S.
ISBN 978-3-10-397358-7 fest geb. : ca. € 22,70

Eine postmoderne Autorin entdeckt die historische Fiktion. (DR)



Jennifer Egan ist mit ihren postmodernen Romanen "Der größere Teil der Welt" über den Niedergang der Musikindustrie und dem Twitter-Epos "Black Box" bekannt geworden. Ihr neuestes Werk spielt im New York der 1940er-Jahre. Die USA sind gerade in den Krieg gegen Hitlerdeutschland eingetreten. Die Hauptfigur Anna Kerrigan, die auf der Marinewerft von Brooklyn arbeitet, möchte unbedingt die erste Marinetaucherin der USA werden, um in den Docks fortan Kriegsschiffe zu reparieren. Sie scheitert zunächst an den sattsam bekannten gesellschaftlichen Barrieren, bevor sie - nicht zuletzt wegen ihres Kampfgeistes - sogar zum Vorbild ihrer Kollegen wird: Ein weiteres Paradigma weiblicher Emanzipation, das zu schön ist, um wahr zu sein. Als Annas Vater Eddie spurlos verschwindet, beginnt

eine intensive Suche nach ihm. Dem nicht genug, betritt der Mafioso Dexter Styles das Spielfeld, den Anna einmal als kleines Mädchen gesehen hatte, als sie mit ihrem Vater in dessen Haus zu Besuch war. Weitere Herren im Nadelstreif bevölkern den Roman, womit der Roman in ein konventionelles Gangster-Epos zu kippen droht. Indem aber Egan ihre Geschichte aus den drei erzähltechnisch gekonnt konstruierten Perspektiven von Anna, Eddie und Dexter aufrollt, entsteht aus den Erzählsträngen trotz aller Klischees ein dichtes und glaubwürdiges Bild des Lebens im "Big Apple" in Kriegszeiten vor dem geistigen Auge. Für alle Bestände geeignet. *Simone Klein*

Falk, Rita: Eberhofer, Zefix!

: Geschichten vom Franz / Rita Falk. - München : dtv, 2018. - 119 S.
ISBN 978-3-423-28991-7 fest geb. : ca. € 8,30

Ein Muss für alle Fans der Franz-Eberhofer-Reihe, aber mehr auch nicht! (DR)

In diesem kleinen Büchlein hat Rita Falk vier Kurzgeschichten rund um die Krimireihe mit Kommissar Franz Eberhofer zusammengefasst. So erfährt der/die Leser/in, wie der Franz mit dem Rudi einmal Silvester gefeiert und - für die Reihe untypisch - sehr schnell einen Mordfall aufgeklärt hat oder wie der Franz ein feuchtfröhliches Wochenende mit seinen Freunden Simmerl und Flötzinger in Österreich verbracht hat.

Eine Geschichte des Büchleins konnten die LeserInnen auch schon im letzten Band "Kaiserschmarrndrama" der Krimireihe lesen (wie der Franz zu seinem Hund Ludwig kam). Im Anschluss an die Kurzgeschichten gibt es ein Lexikon mit bayrischen Wörtern und Redensarten - auch das gab es schon in einigen Büchern der Reihe.

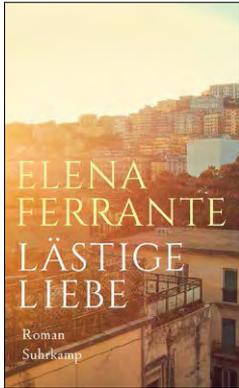
In dem kleiner als Din-A5-formatigen Büchlein sind somit nur drei neue Geschichten enthalten. Für den stolzen Preis von rund acht Euro sind der Umfang und der Inhalt schlicht zu wenig und es wird den Fans kaum Neues geboten. Man bekommt den Eindruck, dass die Geschichte rund um Franz Eberhofer, die anscheinend zur Überbrückung dient, nun unnötig gestreckt, vielleicht sogar ausgeschlachtet wird, bis der nächste Krimi der Reihe erscheint.

Birgit Stessl

Ferrante, Elena: Lästige Liebe

: Roman / Elena Ferrante. Aus dem Ital. von Karin Krieger. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 205 S. ISBN 978-3-518-42828-3 fest geb. : ca. € 22,70

Ferrantes Debütroman über eine ambivalente Mutter-Tochterbeziehung im chaotischen Neapel, der Parallelen zur berühmten Neapel-Tetralogie aufweist. (DR)



Nachdem die Leiche der ertrunkenen Mutter von Delia im Meer aufgefunden wurde, versucht diese den tragischen Vorgang zu rekonstruieren. Die Suche in der Vergangenheit, die Rekapitulation der innerfamiliären Verhältnisse bringen bald die brutale, krankhafte Eifersucht ihres Vaters wieder zu Tage,

der die Ehefrau auch nach der Scheidung kaum aus den Augen gelassen hat.

Von dem erfolglosen und einsamen Onkel Filippo, der zwar von der Mutter Amalia gemocht wurde, ist dennoch wenig Hilfe zu erwarten, da er sich letztlich auf der Seite des Vaters befindet. Vom Liebhaber Caserta, der in der Vergangenheit vom Vater wüst schikaniert wurde, hofft Delia jedoch, eine Aufklärung zu erhalten. Wer ist am Tod schuld, handelt es sich um einen Unfall oder gar um Selbstmord?

Ob nun die neugierige Nachbarin oder gar Caserta selbst seine Liebhaberin verraten hat - bald wird sich Delia der eigenen Rolle in diesem Spiel und ihrer verquerten Beziehung zur Mutter bewusst: "Die Kindheit ist eine Fabrik von Lügen, die in der Vergangenheitsform fortdauert". Der Hass gegen Amalia, die der Tyrannei entfliehen will und dabei die Tochter verwirrt in ihrer eigenen, von Triebhaftigkeit gezeichneten Wirklichkeit zurücklässt, tritt in Delias Gedankenwelt plötzlich in den Vordergrund. Welcher verdrängten Schuld muss sie sich bewusst werden? Nie wollte Delia so sein wie die Mutter und doch war sie ihr in der frühkindlichen Entwicklung ein latentes Vorbild und soll es später, in intensiver Weise, wieder werden.

Ein erzähltechnisch und besonders psycho-

analytisch tiefgründiger und komplexer Roman, der eine prekäre Mutter-Tochterbeziehung inmitten einer traumatisierten Familie darstellt und motivisch als Grundstein der Neapel-Saga, deren Spannung auch das Erstlingswerk stellenweise aufzubauen vermag, gelten kann.

Veronika Eder

Ferstl, Paul: Fischsitter

: Roman / Paul Ferstl. - Wien : Milena, 2018. - 216 S. ISBN 978-3-903184-23-7 fest geb. : ca. € 23,00

Tiefgründige, düstere Erzählung rund um eine österreichisch-japanische Familie. (DR)

Alexander Keller ist Spezialist für Fische in jeder Beziehung. Er weiß nicht nur alles über Fischzucht und Fischhaltung, sondern ist auch in kulinarischer Hinsicht begeisterter Fisch-Liebhaber. Als er die Familie seiner Freundin Mary kennenlernt, wird natürlich Fisch serviert, doch obwohl anfangs alles gut scheint, findet Keller bald heraus, dass die Familie seiner Liebsten mit jeder Menge Problemen zu kämpfen hat.

Marys Großvater Benshi, der aus Japan kommt, ist ein berühmter Künstler und Gartenarchitekt, spricht jedoch kein Wort, seit er seine Familie bei der Atombombenkatastrophe in Nagasaki verloren hat. Marys Eltern leiden unter den Allüren des alten Mannes und geben ihrerseits den Druck an ihre Tochter weiter. Doch Keller gegenüber bricht der 90-jährige Benshi plötzlich sein Schweigen und so wird dieser ungewollt zum Mitwisser und Helfershelfer des Japaners, der sich als äußerst verquerner Charakter entpuppt. Doch auch Alexander Keller selbst schleppt eine Menge seelische Verletzungen mit sich herum.

Eine tiefgründige Erzählung über Geheimnisse, seelische Abgründe und schwierige Beziehungen. Der Autor versteht es, seine Charaktere bis ins Innerste auszuleuchten und erzählt die Geschichte einer mit jeder Menge Problemen belasteten Familie schonungslos und ohne Tabus. Unabhängig von den meisterhaften Charakterzeichnungen ist die Handlung etwas schleppend und macht dieses an sich sehr gelungene Buch zu einer ein wenig mühsamen Lese Kost.

Michaela Grames

Fitzek, Sebastian: Der Insasse

: [Psychothriller] / Sebastian Fitzek. - Originalausg. - München : Droemer, 2018. - 376 S.
ISBN 978-3-426-28153-6 fest geb. : ca. € 23,70

Der verzweifelte Vater eines kleinen Buben verfällt auf die Idee, sich selbst in das psychiatrische Krankenhaus, in dem dessen mutmaßlicher Mörder sitzt, einweisen zu lassen, um zu erfahren, was mit seinem Kind geschehen ist. (DR)



Till Berkhoff ist ein gebrochener Mann. Sein kleiner Sohn Max wurde entführt und mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von einem sadistischen Psychopathen ermordet. Dieser, Guido Tramnitz, wurde des Mordes an zwei anderen Kindern überführt und sitzt seitdem im

Hochsicherheitstrakt einer psychiatrischen Klinik. Er weigert sich jedoch zu sagen, was mit Max geschah. Till macht die Ungewissheit verrückt. In seiner Verzweiflung verfällt er auf die Idee, sich selbst in die psychiatrische Abteilung, in der sich Tramnitz befindet, einweisen zu lassen, um etwas über das Schicksal seines Sohnes zu erfahren. Mit Hilfe seines Schwagers, der bei der Polizei arbeitet, kann er diesen Plan in die Tat umsetzen...

Der neue Thriller von Sebastian Fitzek wird seine Fans nicht enttäuschen. Ein unheimlich spannender Plot lässt die LeserInnen immer wieder meinen, sie wären der Lösung schon ganz nah - und dann kommt es doch wieder ganz anders. Für das Finale hat sich der Autor einen besonderen Überraschungseffekt ausgedacht. Dass seine Romane nichts für schwache Nerven sind, hat sich wohl schon herumgesprochen. Doch wer das nötige Rüstzeug mitbringt, wird auch den "Insassen" in kürzester Zeit verschlingen.

Ingrid Kainzner

Flanagan, Richard: Der Erzähler

: Roman / Richard Flanagan. Aus dem austral. Engl. von Eva Bonnè. - München : Piper, 2018. - 446 S.
ISBN 978-3-492-05898-8 fest geb. : ca. € 24,70

Ein Buch im Buch: Wie fülle ich 400 Seiten? Ein verzweifelter Schriftsteller soll die Memoiren eines Kriminellen verfassen. (DR)

Kif Kehlmann ist in der Bredouille: Er arbeitet an seinem ersten Roman, seine Frau erwartet Zwillinge, die Familie steht finanziell vor dem Abgrund. Da bekommt er ein unerwartetes Angebot. Er soll als Ghostwriter die Memoiren eines berüchtigten Verbrechers verfassen.

Gegen seine Intuition nimmt er den Auftrag an. Eine Entscheidung, die er schnell bereut. Der zu porträtierende Siegfried Heidl scheint jedenfalls wenig Interesse an der Fertigstellung seiner Lebensgeschichte zu haben. Außer offensichtlichen Lügen und philosophischen Exkursen hat er nichts beizutragen. Kif ist verzweifelt: Womit um alles in der Welt soll er jetzt die vom Verlag geforderten 400 Seiten füllen? Schließlich steht nicht nur das Honorar von 10.000 Dollar, sondern auch seine erhoffte künftige Karriere als Schriftsteller auf dem Spiel.

Je mehr er versucht, Siegfried Heidl kennenzulernen, desto undurchschaubarer und unheimlicher erscheint er ihm. Zunehmend verdüstert sich das Szenario und Kif bekommt sogar Angst - um sich und um seine Familie. Am Ende seiner Arbeit wird er ein anderer sein.

Ein Buch im Buch: Der Autor Richard Flanagan schafft eine deprimierende Grundstimmung. Die Persönlichkeitsveränderung seines Protagonisten Kif beschreibt er schonungslos. Skurril und durchaus unterhaltsam stellt er die moderne Verlagswelt dar.

Mir persönlich fehlt bei diesem Buch der Spannungsbogen. Auch für keine der Figuren will bei mir rechte Sympathie aufkommen. So zieht sich das Buch nach den ersten hundert Seiten ziemlich ereignislos dahin. Ich werde den Eindruck nicht los, dass hier nicht nur der Protagonist verzweifelt die Seiten zu füllenversucht. Oder ist es Absicht?

Andrea Ogrisegg

Flebbe, Lucie: Jenseits von Wut

: Kriminalroman / Lucie Flebbe. - Dortmund : Grafit-Verl., 2018. - 317 S.
ISBN 978-3-89425-587-9 kart. : ca. € 12,40

Polizistin oder Mama. Oder beides. (DR)

Nach der Trennung von ihrem sie herumkommandieren Ehemann Philipp steht Edith "Eddie" Beelitz mit ihrer Tochter Lotti plötzlich auf der Straße. Ohne Geld, ohne Job, mit vernichtetem Selbstbewusstsein, kaum Unterstützung durch ihre Familie. Eddie, welche die letzten Jahre nur passive Marionette ihres Mannes war, muss nun eine Wohnung aufreiben und einen Job finden. Nur ungern kehrt sie als Mordermittlerin in die Polizeiarbeit zurück. Gleichzeitig findet sie eine kleine Wohnung in einem problembehafteten sozialen Wohnblock. In dem ganzen Chaos passiert auch noch ein Mord. Eine junge Frau wird vor dem Jobcenter tot aufgefunden, brutal erschlagen. Eddie, die eigentlich gehofft hatte, keine Überstunden machen zu müssen und am Schreibtisch zu bleiben, muss nun dabei helfen, den Mord aufzuklären. Als Philipp versucht, ihr Lotti wegzunehmen, wird Eddie richtig wach und beginnt, im Job ihre Frau zu stehen und ihre Wohnsituation zu korrigieren - mit Erfolg.



Die Geschichte wird in zwei Strängen erzählt - Eddies Geschichte läuft parallel zu jener eines "Zombies". Dieser wird von furchtbaren Wutanfällen geplagt und steht am Ende mit dem Mord in Verbindung - aber auch mit Eddies Privatleben im Sozialbau.

Lucie Flebbe überzeugt meiner Meinung nach

weniger aufgrund des Kriminalfalls, sondern durch die Erzählung der Lebensgeschichte von Eddie. Plötzlich wird sie mit der sozialen Unterschicht konfrontiert, in der sie wider Erwarten gute Freunde findet. Würde man den Erzählstrang des "Zombies" streichen, wäre das Werk mehr die Geschichte einer sich emanzipierenden Frau als ein Krimi. Genau dieser Strang, der zum Teil recht brutales Vokabular benutzt, hält aber die Spannung bis zum Schluss und sorgt so für die doch überraschende Klärung des Mordfalls. Ein flüssig und angenehm zu lesender Kriminalroman, der einen gelungen Auftakt zur neuen Reihe bildet.

Gerti Proßegger

Fontaine, Marie: Ein Winter voller Blumen

: Roman / Marie Fontaine. - Reinbek : Wunderlich, 2018. - 252 S.

ISBN 978-3-8052-0031-8 fest geb. : ca. € 18,50

Eine berührende Liebesgeschichte mit Hindernissen. (DR)

Nicholas Matin, ein Hotelmanager, hat sich beruflich verändert und ist deshalb in eine andere Gegend von Paris gezogen. Die neue Arbeit, das neue Wohnviertel und der nass-kalte Herbst drücken auf sein Gemüt. Doch Nicholas versucht eher die positiven Seiten des Lebens zu sehen und zu suchen.

So entdeckt er bald ein nettes Café, ein gutes Restaurant und einen faszinierenden Blumenladen. Mademoiselle Fleur hat sich mit dem Laden ihren Jugendtraum verwirklicht, doch er läuft mehr schlecht als recht. Vom ersten Besuch an ist Nicholas nicht nur vom Laden, sondern auch von der Besitzerin fasziniert.

Im Hotel ist er für (oft nicht einfache) Kundenreklamationen zuständig und bleibt hier seiner Linie, das Positive zu sehen und zu verstärken, treu. Das wird aber nicht immer von der Geschäftsleitung goutiert. Unsicher, er hat erst vor Kurzem eine Beziehung beendet, möchte er Fleur näher kennenlernen. Sie, beruflich und familiär gebeutelt, beginnt nach und nach, das große Herz ihres treuesten Kunden zu erkennen. Aber Herausforderungen stehen zwischen ihnen, Rückschläge und Verwirrungen.

Ein unterhaltsamer, leicht lesbare Roman, bei dem Handlung und Gefühlswelt harmonisch ineinander übergehen. Trotz aller persönlichen Probleme dominiert eine freundliche, achtsame und lebensbejahende Stimmung, die dann zu befriedigenden und versöhnlichen Lösungen führt. Jedes Kapitel wird mit einem Sinnspruch, der zur Selbstreflexion anregt, eröffnet.

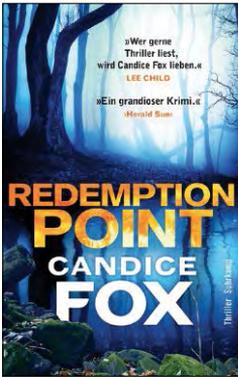
Sehr einfühlsam, sehr wohltuend für das eigene Empfinden. Lesenswert. *Maria Dorrer*

Fox, Candice: Redemption Point

: Thriller / Candice Fox. Aus dem austral. Engl. von Andrea O'Brien. Hrsg. von Thomas Wörtche. - Dt. Erstausg. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 439 S.

ISBN 978-3-518-46898-2 kart. : ca. € 16,50

Zwei sehr eigenwillige und schräge Ermittler-Figuren unterwegs im tropischen Norden Australiens – spannende Unterhaltung. (DR)



Ted Conkaffey ist Ex-Polizist und unschuldig unter Verdacht geraten, ein Mädchen brutal vergewaltigt zu haben. Er hat alles verloren und sich im Norden Australiens verkrochen – davon hat Candice Fox in "Crimson Lake" erzählt. Dass der Mann nur Erlösung finden kann, wenn er den

wahren Täter findet, wird hier im Fortsetzungsband (als Stand-alone zu lesen) schon in der ersten Szene klar, in der er vom Vater des Opfers überfallen und halb tot geprügelt wird. Auch in diesem Krimi gibt es einen zweiten Erzählstrang, der parallel läuft: Zusammen mit der Privatdetektivin Amanda Pharell soll Conkaffey den Doppelmord in einer verrufenen Bar aufklären. Wie schon in der hochgelobten Trilogie "Hades", "Eden" und "Fall" stellt die australische Autorin außerordentliche Figuren in den Mittelpunkt: hier einen im ganzen Land gehassten, geschundenen Expolizisten und eine Mörderin, die von ihrer abgessenen Haftstrafe und wilden Tattoos fürs Leben gezeichnet ist. Aus zwei Perspektiven (so geschickt gewechselt, dass es kaum auffällt) erzählt Fox über das Leben dieser von der Gesellschaft zu Unrecht Ausgestoßenen, über Psychopathen, Kriminelle und Moralisten, denen nicht über den Weg zu trauen ist. Dem Plot und den ProtagonistInnen angemessen ist der Handlungsraum: Tropische Wälder, Sümpfe voller hinterhältiger Krokodile, eine feuchte Hitze, die sich über alles legt.

Spannende Unterhaltung, allen Bibliotheken wärmstens empfohlen.

Franz Lettner

Frank, Elisabeth: Nie zu alt für Casablanca

: V.I.E.R. auf Kreuzfahrt ; Kriminalroman / Elisabeth Frank & Christian Homma. - Dortmund : Gräfit-Verl., 2018. - 347 S. ISBN 978-3-89425-583-1 kart. : ca. € 12,40

Vier jung gebliebene Mittfünfziger treffen sich nach einem Todesfall im Bekanntenkreis. Sie beschließen, dies zum Anlass zu nehmen, um einen schleierhaften Tod in der Kunstszene detektivisch aufzuklären. (DR)

Nach über vierzig Jahren beschließen Gero Valerius, Ina, Elli und Rüdiger an ihre frühere detektivische Vergangenheit anzuknüpfen. Im Erwachsenenleben haben sie sich großteils aus den Augen verloren, sie haben unterschiedliche Lebenswege beschritten. Inas Einladung folgen sie aber alle.

Ina, die Journalistin, hat den Verdacht, dass auf der Kreuzfahrtroute Marokko-Spanien regelmäßige Elfenbeinschmuggel betrieben wird. Schnell sind sie sich einig, dass sie die Koffer packen und eine Kreuzfahrt erleben wollen. Ina heuert undercover als Begleiterin an.

Die alten Freunde genießen das gute Essen, erleben Seekrankheit, besuchen Fitnessräume und schwimmen im Pool, kurzum: Die Reise ist sehr unbeschwert. Allerdings vergessen sie nicht auf den Grund ihrer Reise. Sie halten regelmäßige Besprechungen ab und suchen allerorten unter der Schiffscrew nach Verdächtigen. Besonders spannend sind die Landgänge, denn Beobachtung, sogar Beschattung und Abhörmaßnahmen sind hier notwendig.

Schwung, allerlei Anklänge an Detektivgeschichten für Jugendliche, viel Humor und authentische Stadtschilderungen machen die Lektüre zu einem kurzweiligen Vergnügen. Besonders die Betreuung einer japanischen Reisegruppe sorgt für Heiterkeit. Vielleicht ist ein wenig viel gewollt (der Schiffsarzt, der illegale Tests an Kranken durchführt, ist ein Stückchen zu viel an Story), aber insgesamt ist der Krimi hervorragende Urlaubs- und Strandlektüre! Eine Empfehlung für jede Krimiabteilung! *Angela Zemanek-Hackl*

Franz, Andreas: Blutwette

: Julia Durants neuer Fall ; Roman / Andreas Franz ; Daniel Holbe. - Orig.-Ausg. - München : Knaur, 2018. - 393 S. - (Knaur Taschenbuch) ISBN 978-3-426-52084-0 kart. : ca. € 11,30

In ihrem neunten Fall ermittelt Kommissarin Julia Durant inmitten reicher Stadtbekanntheiten, die sich mit Geld scheinbar alles kaufen können. (DR)

Ein Sportler wird leblos an einem Balken aufgeküpfelt gefunden. Der vermutete Selbstmord wird

schnell als perfider Mord entlarvt. Was hat eine einige Jahre zuvor verstorbene Südeuropäerin damit zu tun? Und wie hängt ein Drogen- und Glücksspielring, dem viele Prominente und Wohlhabende angehören, mit dem Verbrechen zusammen? Julia Durant ermittelt gemeinsam mit ihrem Team in ihrem neunten Fall. Auch privat ist es nicht leicht für die Kommissarin, muss sie doch einen persönlichen Schicksalsschlag verkraften.

Die Geschichte plätschert so dahin, es gibt keine wirklichen Höhen oder Spannungsmomente. Auch die Aufklärung des Mordfalls ist banal, das Motiv wirft Fragen auf, mit denen der/die Leser/ in alleine gelassen wird. Die Handlung ist leider langatmig und auch langweilig, die Zusammenhänge bleiben bis zuletzt wirr und undurchsichtig.

Der am Cover abgebildete ICE-Zug passt nicht so recht zum Inhalt und spielt lediglich auf eine der letzten Szenen im Buch an - jedoch ist dies absolut kein Schlüsselmoment in der Geschichte. Sympathisch ist die Polizisten- und Ermittler-runde um Kommissarin Durant, die Charaktere bleiben jedoch zumindest in diesem Band flach und ohne Tiefgang.

Wo Andreas Franz draufsteht, ist seit 2011 Daniel Holbe drinnen: Holbe übernahm nach Franz' Tod seinen literarischen Nachlass und schreibt seither die Reihe um die Kommissarin Julia Durant weiter.

Der Plot wäre an sich gut und ausbaufähig, allerdings schafft es Daniel Holbe nicht, einen packenden Thriller daraus zu machen. Es bleibt bei einem Roman. Fazit: Kann man lesen, muss man aber nicht!

Birgit Stessl

Glukhovsky, Dimitry: Text

: Roman / Dimitry Glukhovsky. Aus dem Russ. von Franziska Zwerg. - München : Europaverlag, 2018. - 367 S. ISBN 978-3-9589019-7-1 fest geb. : ca. € 20,50

Eine ungerechte Verurteilung, Drogen, Mord - Schuld und Sühne im 21. Jahrhundert. (DR)

Nach sieben Jahren wird Ilija aus dem Straflager entlassen. Sieben Jahre seines Lebens, die er nicht mehr zurück erhält. Und dann kommt er zurück nach Moskau und alles ist anders. Seine Liebste hat ihn schon im zweiten Lager-Jahr verlassen. Seine Mutter ist kurz vor der Ankunft



verstorben. Zurück bleibt eine leere Wohnung und ein wenig Geld, das Ilija gleich in eine Flasche Wodka investiert. Die Geschichte der Rückkehr beginnt aussichtslos. Und es wird nicht besser. Innerhalb kürzester Zeit ist Ilija in unheilvolle MACHENSCHAFTEN verstrickt. Er

hetzt durch Moskau, kann nicht zur Ruhe kommen, nicht ankommen. Und wer kann ihm das verübeln? In einem System, das für Rückkehrer keinen Platz hat. In einem kriminellen System, dessen Zusammenhänge Ilija nach und nach aufdeckt. In dem er sich, zuvor unschuldig verurteilt, nun selbst strafbar macht.

In die Handlung ist eine stetige Kritik am heutigen Russland eingestrickt. Die Grenze zwischen Normalsterblichen und Verschwörern, die Willkür der Staatsgewalt - es gibt vieles, das einen schauern lässt, z.B. wenn der "Zar" mit der Limousine durch die Straßen brettert und den ganzen Verkehr lahmlegt. Ein spannender Thriller auf allen Ebenen.

Katharina Ferner

Goldmann, Anne: Das größere Verbrechen

/ Anne Goldmann. - Hamburg : Argument-Verl., 2018. - 235 S. - (Ariadne ; 1234) ISBN 978-3-86754-234-0 kart. : ca. € 13,40

Drei Frauen, drei Geheimnisse, eine Leiche - ein packendes Werk voller Ängste und Konflikte. (DR)

Theres wurde im Alter von 17 Jahren von einem aus Bosnien stammenden Jungen schwanger, eine Schande für ihre Familie. So wird die junge Frau gezwungen, ihren Sohn zur Adoption freizugeben. Als nun 18 Jahre später der mittlerweile junge Mann mit Theres Kontakt aufnimmt, die inzwischen Mutter einer Tochter ist, bricht ihre funktionierende Familie zusammen.

Ana putzt bei Theres, doch deren bis dato glückliches Familienleben lässt sie kalt. Sie pflegt schließlich keine Beziehung zu den Familien, bei denen sie putzt. Nur zur alten Frau Sudi hat sie eine besondere Verbindung, denn diese hat den Bosnienkrieg überlebt und sich davon nicht

kleinkriegen lassen. Anne Goldmanns Krimi "Das größere Verbrechen", ist kein Krimi im herkömmlichen Sinn. Es ist viel eher ein Triptychon oder ein Protokoll der Vergangenheit.

Es geht um Schuld, Verdrängung, Aufarbeitung und darum, dass die Schrecken des Bosnienkriegs keineswegs Vergangenheit sind.

Viele Rückblenden und oftmals wechselnde Schauplätze zeigen nicht nur die Komplexität der Geschichte, sondern führen auch dazu, dass die LeserInnen viele Handlungsfäden in die Hand gelegt bekommen. Nur wer aufmerksam liest, kann diesen auch folgen. *Edith Ratzberger*

Gondor, Claire: Ein Kleid aus Tinte und Papier

: Roman / Claire Gondor. Aus dem Franz. von Theresa Benkert. - Berlin : Wagenbach, 2018. - 105 S. - (Salto ; 231)
ISBN 978-3-8031-1330-6 fest geb. : ca. € 16,50

Totenhemd, Hochzeitskleid und Trauerkleid - ein Band aus ewigen Worten. (DR)



Voll Pathos und in blumigen Worten erzählt Claire Gondor in ihrem kurzen Roman die Geschichte der unglücklichen, schönen Braut Leïla, die ihre Trauer um den Tod ihres Verlobten Dan verarbeitet, indem sie die 56 fragmentarischen Briefe, die er während seines militärischen Einsatzes im Sudan an sie gesendet hat, zu einem Kleid verarbeitet. Mit

lyrischen Elementen und in einer ausgesprochen bildreichen Sprache schildert die Autorin die vorhersehbare Geschichte ihrer Protagonistin und bedient sich dabei zahlreicher Stereotypen, etwa der dunkelhäutigen Schönen, des rustikalen Elternhauses des Geliebten am Land, der Marmelade einkochenden Schwiegermutter oder der Tante, die wehmütig vor Heimweh am Teppich sitzend und Tee trinkend persische Geschichten erzählt.

Claire Gondors Roman richtet sich an LeserInnen, die eine klar strukturierte, sich

langsam entwickelnde, unglückliche Liebesgeschichte mögen. *Sandra Brugger*

Guerrero, Marion: Alpha

: Roman / Marion Guerrero. - Wien : Edition Atelier, 2018. - 339 S.
ISBN 978-3-903005-42-6 fest geb. : ca. € 25,00

Gegenbilder zur Ohnmacht entwickeln. (DR)

Sind Menschen unweigerlich Marionetten eines Systems? Marion Guerrero erzählt von Erik, der als selbsternanntes Alphantier seine Mitmenschen gekonnt manipuliert und Beziehungen nach dem Nützlichkeitsprinzip knüpft. Sebastian verweigert die Übernahme von Verantwortung für seine schwangere Freundin und das gemeinsame Kind. Die Autorin beobachtet präzise und beschreibt menschliches Verhalten aus der Arbeitswelt. Mitunter vermutet der/ die Lesende Verhaltensmuster von Firmenkollegen zu erkennen. Es entsteht das Gefühl der Machtlosigkeit gegenüber manipulativem Verhalten, das jedoch nicht nur männlich besetzt ist. Das Entwickeln von Gegenbildern zur Macht hätte dem Roman einen positiven Aspekt verliehen. Der eingefügte theoretische Exkurs zu Alpha-Tieren und Macht wirkt wie ein Appendix. Kategorisierungen in Alpha-, Beta und Gamma-Typen sind von Marketingkonzepten bekannt, wirken im Roman jedoch aufgesetzt. Ein Nachdenken über die Frage "Welche Menschenbilder liegen unserem Gesellschaftssystem zugrunde?" regt der Roman bestenfalls an.

Marion Guerrero, geboren 1980, war zuletzt für das Österreichische Frauenministerium tätig. Großen Bibliotheksbeständen empfohlen!

Cornelia Stahl

Günther, Ralf: Als Bach nach Dresden kam

/ Ralf Günther. Mit einem Nachwort von Jan Katzschke. - München : Kindler, 2018. - 157 S.
ISBN 978-3-463-40706-7 fest geb. : ca. € 16,50

Ein musikalischer Wettstreit, eingebettet in eine feinsinnige Erzählung. (DR)

Dresden, 1717. Jean Baptiste Volumier ist Direktor der Hofkapelle Augusts des Starken und in der unangenehmen Situation, um seinen Po-

sten fürchten zu müssen. Er soll auf Wunsch seines Fürsten ausgerechnet seinen größten Konkurrenten, den skandalumwitterten Musiker Louis Marchand, aus Paris nach Dresden holen. Mit größter Mühe gelingt es ihm, diesen Mann in Paris ausfindig zu machen und mit Aussicht auf sehr viel Geld nach Sachsen zu bringen. Gleichzeitig setzt er alles daran, ein anderes Musikgenie dieser Zeit - Johann Sebastian Bach - ebenfalls nach Dresden zu locken.



Hinter dieser Doppelstrategie steht Volumiers Überlegung, die beiden in einen musikalischen Wettstreit zu führen. Und er hofft darauf, dass Bach dem Franzosen bei Weitem überlegen ist und dieser aufgeben und flüchten wird. Natürlich geht der Plan nicht so vonstatten, wie es sich Volumier vorgestellt hat. Denn

während Marchand sich Frauen ebenso widmet wie seiner Musik, vertritt Bach die Auffassung, er musiziere für Gott und nicht für die Menschen. Und so versucht Volumier alles, um die beiden Kontrahenten endlich zum entscheidenden gemeinsamen Konzert zu bewegen. Doch dann entwickeln sich die Dinge anders als geplant und er muss sich etwas einfallen lassen.

Die Geschichte fußt zwar auf einer wahren Begebenheit, ist aber kein Tatsachenbericht, sondern eher als historischer Roman zu bezeichnen. Unterhaltsames Lesevergnügen für ein musikalisch-biografisch interessiertes Publikum.

Heinrich Klingenberg

Hearn, Lafcadio: Die Inseln über dem Winde

: eine Sommerreise / Lafcadio Hearn. Aus dem Engl. übers. und hrsg. von Alexander Pechmann. - Salzburg : Jung und Jung, 2018. - 136 S.
ISBN 978-3-9902721-8-3 fest geb. : ca. € 20,00

Historischer Reisebericht über die Kleinen Antillen. (DR)

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts bereist Hearn einen Sommer lang auf einem Dampfschiff die

Kleinen Antillen. Aus seinen Notizen, die er bereits auf dem Schiff zu Papier bringt, gestaltet der Journalist nach dem Ende seiner Reise diesen Bericht. Hearn hat die Schönheit der Natur, Aussehen und Wesen der Bevölkerung und auch die wirtschaftliche Situation der besuchten Inseln sehr detailliert in sich aufgenommen. Er ist selbst erstaunt, wie er nach Reiseende, anhand seiner Aufzeichnungen, das Gesehene wieder zum Leben erwecken kann.

Beeindruckend sind seine Schilderungen der Farbenpracht des Meeres, aber auch des Himmels, der Flora und Fauna. Nahezu voyeuristisch beschreibt er das Aussehen, die Statur und die Sprache der Bevölkerung. Anhand des Aussehens der Häuser und der Felder versucht er, sich ein Bild von der wirtschaftlichen Situation der Insel zu machen. Aus heutiger Sicht erscheinen einige Beschreibungen natürlich fragwürdig, in der Summe ist jedoch zu erkennen, dass sich Hearn um eine möglichst objektive Beschreibung bemüht hat.

Das Buch ist klar gegliedert und im Innenteil befinden sich zwei historische Karten der bereisten Region.

Dem Inhalt geschuldet, ist der Reisebericht sehr ruhig und detailliert ausgeführt. Ein Buch, um zur Ruhe zu kommen und zum Entspannen, aber nicht für Action-Freunde. Empfehlenswert.

Ursula Pirker

Hegemann, Helene: Bungalow

: Roman / Helene Hegemann. - Berlin : Hanser Berlin, 2018. - 282 S.
ISBN 978-3-446-25317-9 fest geb. : ca. € 23,70

Zwischen Mietskasernemief und Kaviar. (DR)



Die Wachstumsgesellschaft postuliert auch 2019: Mehr Konsum, mehr Glücksgefühle, mehr Gelassenheit etc. Doch wie fühlt es sich an, immer zu kurz zu kommen? Charlie wächst mit ihrer alkoholkranken Mutter in einer Mietskaserne auf. Vom Fenster aus beobachtet sie täglich

elegant gekleidete Mittelschichtfamilien aus der Bungalowsiedlung gegenüber. Ihre Beobachtungen ufern in eine Obsession aus, sie dürstet nach Nähe. Charlie schließt Freundschaft mit Maria und Georg, einem Paar, und verbringt die Folgetage mit ihnen im Bungalow. Als plötzlich der Heizölkofen genau vor ihrer Tür explodiert und Charlies Mutter in die Psychiatrie eingewiesen wird, stellt das Leben die Weichen neu. Hegemann schreibt Roman und Sozialreportage zugleich. Kontrastierende Darstellungen divergierender Wohn- und Lebensräume sind Ausdruck zunehmender Gentrifizierung in den Großstädten Europas. Die dystopischen Endzeitszenarien im Roman wirken mitunter aufgesetzt, sind Anspielungen auf die Klimakatastrophe. Helene Hegemann, geboren 1992, lebt in Berlin, debütierte 2010 mit "Axolotl Roadkill". In ihrem Erzählton spiegelt sie das Lebensgefühl der Generation "maybe", spaltet zwischen Gewinnern und Verlierern. Jungen LeserInnen empfohlen!

Cornelia Stahl

Heldt, Dora: Drei Frauen am See

: Roman / Dora Heldt. - Orig.-Ausg. - München : dtv, 2018. - 573 S.
ISBN 978-3-423-26206-4 kart. : ca. € 17,40

Sie waren Freundinnen fürs Leben und das Jahrzehntelang. Das Haus am See war für sie immer der geeignete Rückzugsort. Bis etwas Unerwartetes geschah. (DR)

Marie, Jule, Friederike und Alex sind schon immer Freundinnen gewesen. Sie haben alles miteinander geteilt. Immer wieder waren sie am Haus am See. Auch im Erwachsenenalter schafften sie es, sich mindestens einmal im Jahr dort zu treffen. Doch dann geschah etwas Unerwartetes, dass ihre Freundschaft bis in die Grundmauern erschütterte. Nach dem Bruch sehen sich die Frauen zehn Jahre lang nicht wieder. Jede geht ihren eigenen Weg und entwickelt sich in eine andere Richtung. Plötzlich erreicht die Frauen die Nachricht von Marias Tod. Ihr letzter Wunsch war es, die Freundinnen wieder zusammenzubringen. Sie vererbt ihnen das Haus am See, stellt dazu aber eine Bedingung: Sie sollen sich fünf Jahre lang immer zu Pfingsten in dem Haus treffen.

Dora Heldt ist normalerweise bekannt für ihre

Syltkrimis und humorvollen Romane. Dieses Buch ist gefühlvoller und tiefgehender. Die vier Frauen werden aus verschiedenen Perspektiven geschildert, sodass man sich gut in ihre Charaktere hineinversetzen kann. Die Geschichte wird durch den Tod von Marie und andere Schicksalsschläge sehr emotional erzählt. LeserInnen, die eine tiefgehende Lektüre suchen, ist dieses Buch sehr zu empfehlen. Marion Spreitzhofer

Herrman, Bernhard: Der Wein des Vergessens

: Roman / Bernhard Herrman ; Robert Streibel. - Salzburg : Residenz Verlag, 2018. - 251 S.
ISBN 978-3-7017-1696-8 fest geb. : ca. € 24,00

Dokumentarischer Roman über die Vergangenheit der "Winzergenossenschaft Krems". (DR)



Die Autoren haben auf der Basis von Tagebuchaufzeichnungen, Briefwechsel, Gerichtsbescheiden und anderen Dokumenten die Entwicklung des auch heute noch sehr bekannten Weingutes nachgezeichnet. Die ursprünglichen Besitzer waren Paul Robitschek und August Rieder, die nicht nur

geschäftlich, sondern auch privat ein Paar waren. Um 1938 herum ist nicht nur die nahezu offen ausgelebte Homosexualität der beiden für die Umgebung schockierend, sondern mit dem Erstarken der NSDAP wachsen die Resentiments gegen den jüdischen Robitschek. Als die Repressalien und die Anfeindungen gegen ihn zu bedrohlich werden, flüchtet er zuerst nach Triest und dann über Frankreich Richtung Venezuela. Um seinem Freund Rieder weiterhin sein luxuriöses Leben zu ermöglichen, verkauft er kurz zuvor noch das Anwesen an ihn, da er hofft, dass der Betrieb dadurch der "Arisierung" entgehen kann. Während Rieder versucht, den Kaufvertrag noch legalisieren zu lassen, läuft ihm nach dem "Anschluss" aber die Zeit davon und Hitler getreue Herren übernehmen den Betrieb und gründen eine Winzergenossenschaft. Rieder

bekommt nur eine geringe Entschädigung, da der Betrieb angeblich durch den "Juden" schon heruntergewirtschaftet war, was natürlich jeglicher Grundlage entbehrte. Rieder war nie ein Geschäftsmann, er hilft gerne, wo er kann und führt auch seinen gehobenen Lebensstil weiter. Als er nach vielen Jahren wieder mit seinem früheren Lebenspartner zusammentrifft, muss dieser erkennen, dass Rieder immense Schulden angehäuft hat und sich dessen nicht einmal bewusst ist. In der Nachkriegszeit kommt es zu einer Entschädigung für die "Arisierung" des Weingutes, aber auch da ist Rieder viel zu gutmütig bei der Verhandlung und bekommt somit nur einen geringen Teil, der die Schulden nicht abdecken kann. Der Einstieg in das Buch ist mir nicht leichtgefallen. Der sprachliche Duktus war anfangs gewöhnungsbedürftig. Viele Passagen sind sehr detailliert beschrieben und die Linie zwischen Dokumentation und Fiktion ist nicht immer gut gezogen. In der Summe schätze ich den Roman dafür, dass er ein gutes Sittenbild des politischen Lebens in Österreich ab 1938 bis in die 60er Jahre beschreibt. Der Roman wird durch viele Kapitel mit Überschriften, ein Inhaltsverzeichnis, Quellenangaben und viele Schwarz-Weiß-Fotos ergänzt.

Im Vorwort weisen die Autoren darauf hin, dass der Vorstand der Winzergenossenschaft ein Gespräch mit ihnen bezüglich der Arbeit an diesem Buch abgelehnt hat und insgesamt sehr verärgert war, dass man jetzt den Ursprung des Weingutes recherchieren will. Das Erfreuliche ist, dass das Erscheinen des Buches bewirkt hat, dass sich die Winzergenossenschaft nun ihrer Vergangenheit stellt und eine Historikerin beauftragt hat, alles genau zu recherchieren. Auch auf der Homepage beziehen sie heute dazu Stellung. Das ist erfreulich und zeigt was Literatur bewirken kann. Sehr empfehlenswert.

Ursula Pirker

Hinzmann, Silvija: Die dunkle Seite der Bucht

: Prohaskas dritter Fall in Istrien / Silvija Hinzmann. - Klagenfurt : Wieser Verl., 2018. - 223 S.
ISBN 978-3-9902931-7-1 fest geb. : ca. € 21,00

Mörder und Mafiosi umgeben den frühpensionierten Kommissar Joe Prohaska in seiner Wahlheimat Istrien, wo er sich eigentlich nur von den Strapazen seines gefährlichen Berufslebens erholen wollte. (DR)

Rovinj ist nicht nur ein erstrangiges Touristenziel, muss Joe Prohaska feststellen. Der frühere Kriminalpolizist aus Stuttgart möchte nichts lieber, als in Istrien seine Frühpension genießen und sich als Hobbyfotograf ein bisschen Geld dazuverdienen.

Jedoch lässt ein anonymes Päckchen mit Blut und einem Zeitungsausschnitt längst verdrängte Erinnerungen an die Drohungen eines in Deutschland verurteilten Mörders aufleben. Ein Toter im Meer gibt Rätsel auf, die die kroatische Polizei allein nicht lösen kann, und schließlich verschwindet kurz nach einer Hochzeit der Bräutigam.

Im Trubel entdeckt Joe zwischen zwielichtigen Geschäftsleuten, brutalen Handlangern und einer falschen Polizistin eine alte Liebe. Aber nicht alle werden ein Happy End genießen...

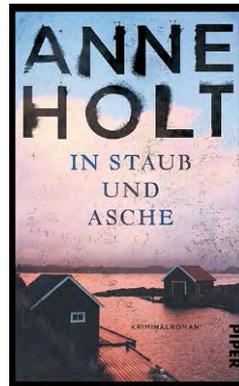
Die in Deutschland lebende Kroatin Silvija Hinzmann führt ihre Leserschaft gekonnt und mit viel Sympathie für Land und Leute - auch für Halb- und Unterweltler! - zu ungeahnten Plätzen ihrer Heimat.

Wolfgang Moser

Holt, Anne: In Staub und Asche

: Kriminalroman / Anne Holt. Übersetzung aus dem Norweg. von Gabriele Haefs. - München : Piper, 2018. - 413 S.
ISBN 978-3-492-05697-7 fest geb. : ca. € 22,70

Ein Krimi über Verlust, Habgier und Rache. (DR)



Die kleine Familie von Jonas und Anna Abrahamsen trifft ein schrecklicher Schicksalsschlag. Ihre 3-jährige Tochter Dina wird bei einem Autounfall getötet. Beide Elternteile verarbeiten dieses traumatische Erlebnis anders: Anna verfällt in Depressionen und Jonas beobachtet die 8-jährige Tochter des Unfallfahrers heimlich. Das hält die Erinnerung an Dina wach und ist tröstlich für ihn. Nach 2 Jahren stehen die beiden kurz vor der Scheidung. Nach einem Gespräch beschließen sie, ihrer Beziehung eine letzte Chance zu geben. Doch tags darauf wird Anna ermordet aufgefunden und

Jonas ist der Hauptverdächtige. Er wird schließlich zu 12 Jahren Haft verurteilt. Nachdem Jonas die Strafe abgesessen hat und aus dem Gefängnis entlassen wird, findet er eine Arbeitsstelle und mietet ein kleines, abgelegenes Häuschen. Er nimmt die Beobachtung des Mädchens von damals wieder auf, das mittlerweile zu einer jungen Frau herangewachsen ist. Bald verliert Jonas seinen Job aufgrund seiner Vorgeschichte. Er hat schon lange jeden Kampfeswillen eingebüßt und will seinem Leben ein Ende setzen. Aber er wird gerettet – Jonas sieht darin eine neue Chance und entschließt sich zu einer spektakulären Handlung.

Auf dem Polizeirevier werden Henrik Holme und Hanne Wilhelmsen beauftragt, sich um ungelöste Fälle aus der Vergangenheit zu kümmern. Kurz vor seiner Pensionierung bringt ihnen ein Kollege den dicken Ordner der Polizeiakte vom Fall des Jonas Abrahamsen, denn der Beamte ist überzeugt davon, dass Jonas damals unschuldig verurteilt wurde...

Die Autorin versteht es glänzend, einerseits die akribische und zeitraubende Kleinarbeit der Polizei ins Spiel zu bringen und andererseits den Spannungsbogen bis zum Ende nicht nur zu halten, sondern noch zu steigern. – Sehr empfehlenswert.
Hertwiga Kröss

Hurwitz, Gregg: Rache der Orphans

: Thriller / Gregg Hurwitz. Aus dem Amerikan. von Mirja Nekvedavicius. – Dt. Erstausg. – Hamburg : Harper Collins, 2018. – 460 S.
ISBN 978-3-95967-215-3 kart. : ca. € 15,50

Evan Smoak alias der "Nowhere Man" hat ganz klare Regeln. Er sühnt seine früheren Taten indem er verzweifelten Menschen hilft. Niemals bricht er dabei seine Gebote... bis jetzt. Denn diesmal ist es persönlich! (DR)

Als Evan Smoak als 12-jähriger vom Orphan-Programm aufgenommen wurde, wurde er von seinem Mentor Jack großgezogen. Er lehrte ihn, sich an den Moralkodex zu halten, an seine Gebote. Er ist wie ein Vater für ihn. Jetzt wird er von seinen Ex-Auftraggebern gejagt und als infolge dessen Jack etwas zustößt, schwört er Rache. Jack allerdings hinterlässt ihm ein "Paket". Als er dieses abholen will, entpuppt es sich als junge Frau, die ebenfalls auf der Abschussliste der Orphans

steht. Über sie wollen sie an Evan herankommen um ihn zu töten. Gemeinsam versuchen sie schneller zu sein als ihre Verfolger. Wer dieses Spiel gewinnen will, darf sich an keine Regeln halten, denn die Sache ist größer als erwartet.

Wieder ist Gregg Hurwitz mit diesem Buch ein rasanter und bis zur letzten Seite spannender Thriller gelungen. Trotz all seiner Gebote und gnadenloser Taten wird aus dem beinharten, ehemaligen Regierungskiller ein Mensch, dessen Herz am rechten Fleck sitzt. Schon an den Handlungsabläufen und der aufrechterhaltenen Spannung im gesamten Buch kann man den Hollywood-Drehbuchautor dahinter erkennen. Gregg Hurwitz schreibt neben seinen Thrillern auch Drehbücher für namhafte Verlage wie Marvel und DC. Auch der erste Teil der Orphan-Reihe wird gerade fürs Kino verfilmt. Bleibt also abzuwarten, wann der nächste spannende Thriller erscheint. Dieser hier ist auf alle Fälle weiterzuempfehlen.
Marion Spreitzbofer

Kidd, Jess: Heilige und andere Tote

: Roman / Jess Kidd. Aus dem Engl. von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann. – Köln : DuMont Buchverl., 2018. – 381 S.
ISBN 978-3-8321-9890-9 fest geb. : ca. € 22,70

Alles paranormal! Schräger Kriminalfall über zwei verschwundene junge Frauen, eine Ermittlerin wider Willen und ein gewieftes Spiel der Identitäten – schaurig, komisch und britisch-exzentrisch! (DR)



Die an der westirischen Küste aufgewachsene Autorin Jess Kidd legt mit ihrem zweiten Roman erneut eine unterhaltsame Mischung aus Kriminalfall, Gruselgeschichte und Romantic Thriller vor. Inspiriert von einem Irland, in dem Magie, Mythen und das Erzählen von guten Geschichten

noch zum Alltag gehörten, entrollt sie geschickt zwei Geschichten, die drei Jahrzehnte trennen. In eingestreuten Rückblenden erinnert sich die von Schuldgefühlen geplagte Ich-Erzählerin Maud Drennan an das rätselhafte Verschwinden

ihrer älteren Schwester vor vielen Jahren. Was hatte sie damals wirklich gesehen? Seither erscheint Maud eine skurrile Gruppe von Heiligen, die mit ihr kommunizieren. In ihrer Arbeit als Sozialbetreuerin sucht sie nach Trost und innerem Frieden. Doch ihr neuer Schützling, der hochbetagte und grantelnde Cathal Flood, macht ihr das Leben schwer. Nach dem rätselhaften Unfalltod seiner Frau ist der einstige Antiquitäten- und Kuriositätenhändler zum hoffnungslosen Messie verkommen. Maud soll ihn zur Vernunft bringen und auf seinem düsteren Anwesen Bridlemere für Ordnung sorgen, damit ihn sein Sohn nicht ins Altersheim steckt. Anfangs bekriegen sich die beiden mit treffsicherem Sarkasmus, aber langsam kommt es zu einer Annäherung. Allerdings ist Bridlemere voll unheimlicher Geheimnisse. Verschlüsselte Botschaften, das Foto mit dem ausgebrannten Gesicht eines Mädchens, ein rastloser Poltergeist und andere geisterhafte Erscheinungen führen Maud auf die Spur eines Verbrechens. Angetrieben von ihrer skurrilen Vermieterin, einer leidenschaftlichen Hobbydetektivin, untersucht Maud die seltsamen Vorkommnisse und gerät in große Gefahr. Wem kann sie noch trauen?

Temporeiche, gruselige wie herzerwärmende Szenen, quicklebendige Charaktere, ein munterer Erzählton und jede Menge Situationskomik lassen in diesem leicht lesbaren Spannungsroman keine Langeweile aufkommen. Die pfiffigen Dialoge und Spitzzüngigkeiten wurden von einem Übersetzerteam aus Düsseldorf gekonnt ins Deutsche übertragen. Wer surreale Stilmittel mag, wird dieses übersinnliche Lesevergnügen lieben!

Elisabeth Zebetmayer

Knox, Joseph: Dreckiger Schnee

: Thriller / Joseph Knox. Aus dem Engl. von Andrea O'Brien. - Dt. Erstausg. - München : Knaur, 2018. - 430 S. ISBN 978-3-426-52210-3 kart. : ca. € 15,50

Ein Speed konsumierender Ermittler soll im Drogenmilieu ermitteln, um sich das Vertrauen seiner Vorgesetzten wieder zu erarbeiten. (DR)

Isabelle Rossiter ist verschwunden. Da ihr Vater der stadtbekannteste Justizminister ist, muss der in Ungnade gefallene Detective Aidan Waits alles daransetzen, die junge Frau schnellstens wiederzufinden. Auch Joseph Knox' Ermittler



Aidan Waits ist kein unbeschriebenes Blatt: wegen Drogenmissbrauchs suspendiert, soll er jetzt im Drogenmilieu ermittelnd seine Loyalität beweisen.

Seine Suche führt Waits nicht dorthin, wo man eine Tochter aus gutem Hause vermuten würde - in die dunklen Drogensümpfe Manchesters. Ein mächtiger Drogenbaron setzt junge Mädchen als Drogenkurier ein und Detective Aidan Waits dämmert schnell, dass Isabelle nicht freiwillig verschwunden ist. Aber wo steckt sie?

Drogen, Macht, Korruption, Gewalt und ein unter Druck gesetzter Detective - Joseph Knox vermengt in seinem Debüt-Thriller "Dreckiger Schnee" alle Zutaten, die es für eine spannende Storyline benötigt. Sein glaubhafter Protagonist trägt die Handlung - trotz einiger Längen. Aber bis zum Schluss schafft er es, die Spannung immer wieder aufzubauen. Obwohl es etwas Zeit braucht, um als LeserIn alle Handlungsfäden zu erfassen und diesen auch folgen zu können, ist Joseph Knox mit diesem Debüt ein empfehlenswerter Thriller gelungen.

Edith Ratzberger

Kurkow, Andrej: Kartografie der Freiheit

/ Andrej Kurkow. Aus dem Russ. von Claudia Dathe. - Innsbruck : Haymon, 2018. - 622 S. ISBN 978-3-7099-3434-0 fest geb. : ca. € 29,90

Drei litauische Paare suchen eine bessere Zukunft im grenzenlosen Europa. (DR)

Im Dezember 2007 wurden im Rahmen des Schengenabkommens die Grenzen innerhalb der EU auch für die Bürger Litauens, das 2004 zur EU kam, geöffnet. Seitdem hat sich die Einwohnerzahl des Landes um mehr als ein Viertel reduziert. Vor allem junge Menschen sind emigriert. Das ist auch der Ausgangspunkt des Romans: Bei einer "Schengen-Party" beschließen drei Paare, die sich kaum kennen, ihr Glück in der EU zu suchen. Drei Zielländer teilen sie sich zu: England, Frankreich und Italien. Ingrida und Klaudijus zieht es nach London, Barbora

und Andrius nach Paris, das dritte Paar, Renata und Vitas, kommt aus Anyksciai, dem Heimatort der jungen Frau, nicht hinaus. Und dann gibt es noch Kukutis, den alten Mann mit einem Holzbein aus dem Ersten Weltkrieg. Der litauische Dichter Marcelijus Martinaitis hat diesen Charakter zur Sowjetzeit als trickreichen Boten, der Grenzen überwindet, entwickelt. Im Roman verspürt Kukutis' Herz, dem die Geographie Europas eingezeichnet ist, lokalisierbare Schmerzen, wenn es Litauern im Ausland schlecht geht, und so macht er sich zu Fuß und per Autostopp auf den Weg quer durch Litauen, Polen, Deutschland und Frankreich, um eventuell helfend einzugreifen. Und Hilfe hätten die zwei Paare in London und Paris auch dringend nötig - sowohl was die Wohnungssituation als auch die Arbeitsperspektive betrifft. Letztere ist auch nicht wirklich klar, besonders bei den beiden Männern, die Frauen scheinen hier etwas zielorientierter zu sein. Fluchtartige Wohnungswechsel, unbefriedigende Gelegenheitsjobs wechseln einander ab, kurze Bekanntschaften und seltsame Freundschaften ebenso. So recht mag sich das Glück bei ihnen nicht einzustellen, nur bei Renata und Vitas in Litauen ist etwas von Tatendrang und Erfolg zu verspüren. - Interessanter Plot, aber in der Ausführung sehr unbestimmt und nebulos; die Charaktere konturlos; langatmig und oft pathetisch erzählt. Gering das Lesevergnügen und ebenso der Erkenntniswert.

Fritz Popp

Lee, Min Jin: Ein einfaches Leben

: Roman / Min Jin Lee. Aus dem amerik. Englisch von Susanne Höbel. - München : dtv, 2018. - 550 S. ISBN 978-3-423-28972-6 fest geb. : ca. € 24,70

Migrationsgeschichte einer koreanischen Familie im japanischen Exil. (DR)

An gegenwärtige Themen wie Heimat, Flucht, Identitätsfindung und Armut knüpft die amerikanische Autorin Min Jin Lee in ihrem Romandebüt an, in deren Fokus Sunja steht, die im koreanischen Fischerdorf Yeongdo aufwächst, bis sie schwanger wird und mit einem jungen Pastor nach Osaka flieht, um bei dessen Familie Unterschlupf zu finden. Sunjas Söhne spüren ihren Minderheitenstatus insbesondere in der Schule, wo sie gemobbt und diskriminiert wer-

den. Noa verheimlicht seine koreanische Herkunft: er "schrieb besser Japanisch als die meisten japanischen Kinder" (S. 211). Der jüngste Sohn findet im Glücksspiel sein Seelenheil. In klarer, einfacher Sprache widmet sich die Autorin der Erzählung eines einfachen Lebens.

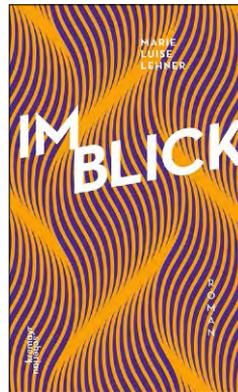
Min Jin Lee, geboren 1968 in Südkorea, immigrierte mit acht Jahren mit ihrer Familie in die USA. Aus Zeitzeugengesprächen mit Angehörigen der koreanischen Minderheit und persönlichen Erfahrungen rekonstruierte sie einen Teil der Migrationsgeschichte Japans und Koreas. Über 30 Jahre hat die Autorin an ihrem Debüt gearbeitet. Ihr 550 Seiten umfassender Roman trägt mitunter Leseпаusen. Großen Beständen empfohlen!

Cornelia Stahl

Lehner, Marie Luise: Im Blick

: Roman / Marie Luise Lehner. - Wien : Kremayr & Scheriau, 2018. - 186 S. ISBN 978-3-218-01109-9 fest geb. : ca. € 19,90

Das Aufwachsen einer jungen Frau in einer sexualisierten Gesellschaft. (DR)



"Im Blick" niederzubrechen auf das bloße Aufwachsen, die Kindheit und Jugend einer Protagonistin bis Anfang zwanzig, würde dem Buch nicht gerecht werden. Es geht vielmehr darum wie dieses Aufwachsen stattfindet, in welchem Umfeld. Wie ein eigentlich geschützter Rahmen zwischen

Freundinnen und dem Schulalltag zur Angriffsfläche werden kann. Es geht um die gesellschaftlich breit akzeptierten sexuellen Übergriffe und das Schaffen eines kollektiven Bewusstseins. Es geht um Widerstand. Die Protagonistin und ihre Freundinnen sind links, politisch, lebensfreudig, unaufdringlich. Sie denken laut über die Welt, in der sie leben, nach. Auch sie haben erst lernen müssen, was "Nein" bedeutet und auf welche Arten man ein "Nein" kommunizieren kann, oft muss. Aber sie lassen sich nicht einschüchtern. Ein starker, moderner Roman über das Frausein

in der heutigen Zeit. Über innige Freundschaft und erste Lieben. Über Mut und Widerstand. Über Lebensfreude. Ein Buch, das jede Schulklasse gelesen haben sollte. *Katharina Ferner*

Lerchbaum, Gudrun: Wo Rauch ist

/ Gudrun Lerchbaum. - Hamburg : Argument-Verl., 2018. - 285 S. - (Ariadne ; 1233)
ISBN 978-3-86754-233-3 kart. : ca. € 13,40

Politischer Krimi als Sprachdestillat. (DR)



Der Tod eines kritischen türkischen Journalisten in Wien führt drei unkonventionelle Figuren zusammen: Die an MS erkrankte Olga, der stets ausgleichende Grabredner Adrian und die überdrehte Straftäterin Kiki vermuten ein Mordkomplott und lösen mit ihren Nach-

forschungen eine unaufhaltsame politische Eskalation aus.

Der Roman thematisiert intensiv die aktuell durch Rechtspopulismus und gesellschaftliche Polarisierung aufgeheizte Stimmung. Durch lose Assoziationen zu ihrem ersten Werk "Lügenland", einer in Österreich spielenden politischen Dystopie, wird "Wo Rauch ist" zu einem Ausdruck der Besorgnis angesichts immer deutlicher erkennbarer Entwicklungen. Die ganz bewusst sperrig gewählten Figuren werden durch eine sprachlich stark verdichtete Mischung aus Gedanken und Sinneswahrnehmungen detailliert charakterisiert und zeigen ihre jeweiligen Eigenheiten vor allem im Zusammenspiel.

Ein Höhepunkt ist eine fiktive Ausgabe der "Zeit im Bild 2", inklusive Studiogespräch mit dem Innenminister, die in ihrem Tonfall und ihrer Bildfolge exakt getroffen ist.

Obwohl als Krimi konzipiert, ist der Roman aufmerksamen EntdeckerInnen nachdenklich stimmender Gegenwartsliteratur zu empfehlen.

Wolfgang Brandner

Levell, Lis: Erste Reihe Achterbahn

: es gibt Schlimmeres / Lis Levell. - Wödrern : edition 2t_BUCH, 2018. - 167 S.
ISBN 978-3-903273-01-6 kart. : ca. € 9,49

Eine herrlich unterhaltsame Lektüre für ein gemütliches Lesewochenende, eine Zugfahrt oder um abends nach ein paar Buchseiten mit guter Laune einzuschlafen. (DR)

"Es gibt Schlimmeres", sagt die Protagonistin Karoline Sassberger und stolpert tollpatschig von einem Fettnäpfchen ins nächste. Im Tempo einer Achterbahnfahrt erwartet den Lesenden eine Vielzahl an Hoppalas und kleinen Peinlichkeiten, die zum Schmunzeln anregen. Manchmal bleibt einem das Lachen im Hals stecken, wenn die Situation an eigene Erlebnisse erinnert. Entlang der zehn Gebote lässt die Autorin als gelernte Religionspädagogin die quirlige "Sassi" reflektieren, was richtig und falsch ist, was als Pechsträhne gilt oder als Panne einzustufen ist und was letztlich im Leben wichtig ist und gut tut. So erleben wir zusammen mit der sympathischen Hauptfigur ihre Liebesgeschichten im Spannungsfeld von Spontaneität und Unbekümmertheit, mit Schwunglosigkeit und Angepasstheit und wünschen der Leidgeprüften innigst nach den blauen Flecken, den Haustierleichen, dem höhnischen Gelächter und dem Aufsammeln von Scherben ein fröhliches Happy End. Viel Vergnügen beim Lesen.

Birgit Leitner

Mangan, Christine: Nacht über Tanger

/ Christine Mangan. Aus dem Amerikan. von Irene Eisenhut. - München : Blessing, 2018. - 367 S.
ISBN 978-3-89667-603-0 fest geb. : ca. € 22,70

Fesselnder Roman über eine Hassliebe zwischen zwei Frauen. (DR)

Die junge Alice Shipley ist mit ihrem Mann John von England nach Tanger (Marokko) gezogen. Während sich John in Tanger sehr wohl fühlt und seinen Geschäften und auch dem Vergnügen nachgeht, bleibt Alice allein zu Hause. Sie fühlt sich nicht wohl in der neuen Umgebung, kommt mit der Hitze nicht zurecht und wird zunehmend depressiv. John macht sich über Alice eher lustig, als dass er sich um sie sorgt.

Es ist unklar, wie dieses Leben weitergegangen wäre, wenn nicht eines Tages, ohne Ankündigung, ihre ehemalige College-Mitbewohnerin Lucy vor

der Tür stehen würde. Die LeserInnen können zu diesem Zeitpunkt nur ahnen, warum Alice sich nicht freut, ihre frühere Freundin zu sehen. Es gibt viele Andeutungen und Hinweise auf etwas, das in der Vergangenheit stattgefunden hat, aber noch fehlen konkrete Informationen. Lucy zieht sofort bei Alice und John ein und bringt das Leben des jungen Paares gehörig durcheinander. Sie sieht Dinge, die sie nicht sehen sollte, trifft sich mit Menschen, die sie besser nicht kennenlernen sollte und beeinflusst Alice mehr als dieser recht ist. Schnell wird klar, dass Lucy in Alice mehr sieht als nur eine Jugendfreundin.

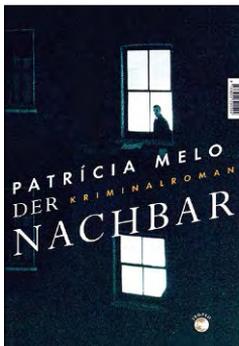
Die Handlung wird weitgehend aus der wechselnden Perspektive von Alice und Lucy erzählt. Beide Figuren wirken etwas synthetisch und kaum greifbar. Die Autorin baut die Spannung langsam auf, verliert sich dann aber in Details bzw. auch in Nebenhandlungen, die im weiteren Verlauf nicht mehr aufgelöst werden. Einiges von dem, was Lucy und Alice in der Vergangenheit zusammen erlebt haben, tritt klarer hervor, andere Hinweise verlaufen im Sand.

Insgesamt ein gut durchdachter und spannender Roman. Es wäre jedoch wünschenswert gewesen, wenn die Hauptpersonen Alice und Lucy lebhafter beschrieben wären und nicht zu viele Handlungselemente ins Nichts führen würden. Dennoch zu empfehlen. *Ursula Pirker*

Melo, Patrícia: Der Nachbar

: Kriminalroman / Patrícia Melo. Aus dem brasilian. Portugies. von Barbara Mesquita. - Stuttgart : Tropen, 2018. - 158 S.
ISBN 978-3-608-50387-6 fest geb. : ca. € 18,50

Ein friedfertiger Lehrer wird durch permanente Lärmbelästigung zum Äußersten getrieben. (DR)



Der Ich-Erzähler, Biologie-Lehrer in São Paulo, fühlt sich zunehmend gestresst von Senhor Ypsilon, dem Nachbarn, der über ihm wohnt. Die ganze Nacht hindurch dröhnt von oben laute Musik, unablässiges Getrappel von High Heels und hysterisches Lachen.

Höfliche Bitten nützen nichts, sondern werden höhnisch kommentiert. Als seine Katze verschwindet, ist der geplagte Mann überzeugt, dass der Nachbar seine Hände im Spiel gehabt hat. Und nun keimen wilde Rachefantasien in ihm auf. Zu allem Übel kündigt ihm auch noch seine Frau an, dass sie ihn verlassen wird. Als Senhor Ypsilon für einige Tage verreist, gelingt es dem von allen Seiten unter Druck geratenen Lehrer, in die Wohnung des Feindes einzudringen. Vielleicht könnte er in dessen Computer kompromittierendes Material finden und ihn damit fertig machen. Doch bevor er sich in Ruhe diesen Plänen widmen kann, wird ein Schlüssel im Schloss herumgedreht und sein Peiniger betritt den Raum. Es kommt zu einem Zusammenstoß, der für Senhor Ypsilon tödlich endet. Nun ist der Lehrer einem Nervenzusammenbruch nahe. Wie soll er die Leiche aus dem Haus schaffen? Wie er das bewerkstelligt, soll nicht verraten werden, allerdings dauert es nicht lange und er wird der Tat überführt und landet im Gefängnis. Und hier findet er endlich die lang ersehnte Ruhe. Die Autorin schildert absolut nachvollziehbar und mit herrlich skurrilem Aberwitz, wie ein eigentlich völlig friedfertiger Mensch zum Äußersten getrieben wird. Eine psychologische Studie und zugleich ein unverschämt guter Kriminalroman, sehr zu empfehlen! *Ingrid Kainzner*

Mensching, Steffen: Schermanns Augen

: Roman / Steffen Mensching. - Göttingen : Wallstein Verl., 2018. - 820 S.
ISBN 978-3-8353-3338-3 fest geb. : ca. € 28,80

Ein Graphologe mit hellseherischen Fähigkeiten im Gulag. (DR)

Der Krakauer Graphologe und Hellseher Rafael Schermann wird von Oskar Kokoschka und Adolf Loos genauso angefragt wie von Karl Kraus und anderen Berühmtheiten der 20er und 30er Jahre des vorigen Jahrhunderts, da er nur anhand weniger Schriftzeichen in die Zukunft der einzelnen Personen blicken konnte.

Trotz dieser Fähigkeiten landet diese schillernde Person heruntergekommen und schwer krank als Gefangener der Sowjets im Arbeitslager Artek. Dort zieht er als einer, der aus Handschriften Voraussagen treffen kann, das Interesse auf sich. Sowohl der Kommandant des Lagers als auch

dessen Insassen möchten durch Schermann erfahren, wie sich ihr Leben entwickeln wird. Da Schermann vorgibt, kein Russisch zu können, wird ihm der junge Deutsche Otto Haferkorn als Dolmetscher zugeteilt.

Der Autor, einst Mitglied der Clowns-Truppe "Karls Enkel" und heute Intendant am Theater Rudolfstadt, hat für diesen Roman zwölf Jahre in Bibliotheken und Archiven recherchiert. Menschling erzählt mit akribischer Genauigkeit aus der Perspektive der Lagerinsassen über die Zustände, Ängste und Hoffnungen von Menschen, die nicht wissen, ob sie den nächsten Tag noch erleben werden.

Dieses Buch lässt die LeserInnen - trotz des Seitenumfanga - einen spannenden Blick in die Zwischenkriegszeit und auf die Zustände im sowjetischen Gulag Anfang der 40er Jahre werfen, wobei die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit verschwimmen. *Kurt Haber*

Messud, Claire: Das brennende Mädchen

: Roman / Claire Messud. Aus dem amerikan. Engl. von Monika Baark. - Hamburg : Hoffmann und Campe, 2018. - 253 S.
ISBN 978-3-455-00392-5 fest geb. : ca. € 20,60

In den Wirrnissen der Pubertät zerbricht eine symbiotische Mädchenfreundschaft. (DR)



Schon seit dem Kindergartenalter sind Julia und Cassie innige Freundinnen, trotz ihrer Verschiedenheit. Nicht nur äußerlich unterscheiden sie sich, die eine ist kräftig und dunkelhaarig, die andere zart und albinoweißblond, sondern auch durch ihr Temperament und ihren familiären Hintergrund.

Julias Eltern sind gut situierte Akademiker, Cassies alleinerziehende Mutter arbeitet in einem Hospiz. Der Sommer, als die Mädchen etwa zwölf Jahre alt sind, ist besonders abenteuerlich. Sie baden in einem versteckten Waldsee und dringen unerlaubterweise in eine verlassene ehemalige Nervenklinik ein, um dort in verschiedene

Phantasierollen zu schlüpfen. Als freiwillige Helferinnen in einem Tierheim überschreiten sie ebenfalls die Grenzen des Erlaubten. Cassie schlüpft heimlich in den Zwinger ihres Lieblingshundes und wird prompt gebissen. Der Arzt Dr. Shute kann ihre zerfetzte Hand wieder zusammenflicken. Aber als sich ausgerechnet dieser Chirurg in Cassies Mutter verliebt und bei ihr einzieht, ist nicht nur die bisher enge Beziehung zwischen Mutter und Tochter gestört, sondern es beginnt auch die symbiotische Freundschaft zwischen den Mädchen zu bröckeln. Trotz der Entfremdung bleibt aber die innere Nabelschnur zwischen den "siamesischen Zwillingen" intakt. Als Cassie aufgrund ihrer übermächtigen Gefühlsverwirrungen in akute Gefahr gerät, gelingt es Julia, sie zu finden und zu retten. Mit viel psychologischem Feingefühl und aus der reifen Distanz einiger Jahre wird die Freundschaftsgeschichte von der Ich-Erzählerin Julia dargelegt. Als Parabel über das Erwachsenwerden für jugendliche und erwachsene Leserinnen gleichermaßen empfehlenswert. *Maria Schmuckermaier*

Morton, Kate: Die Tochter des Uhrmachers

: Roman / Kate Morton. Aus dem Engl. von Charlotte Breuer und Norbert Mölleman. - München : Diana, 2018. - 604 S.
ISBN 978-3-453-29138-6 fest geb. : ca. € 22,70

Der Inhalt einer alten Ledertasche löst einen 150 Jahre zurückliegenden Kriminalfall. (DR)

Birchwood Manor, das über mehrere Zeitachsen hinweg der Schauplatz der Geschichte bleibt, ist ein schöner, seltsamer und geheimnisvoller Ort. Edward, ein talentierter Maler, lädt eine Gruppe von Freunden im Sommer 1862 in sein Haus ein. Eine vorerst Unbekannte berichtet kryptisch über dunkle Ereignisse: eine Frau wurde erschossen, eine verschwand, ein wertvoller Diamant wurde gestohlen.

150 Jahre später entdeckt die Archivarin Elodie bei Räumarbeiten eine lederne Aktentasche, deren Inhalt ihr Interesse erweckt, zumal ihr ein Bild aus der Tasche irgendwie vertraut erscheint. Und so rücken die damaligen Gäste, Edward selbst sowie Lucy, Edwards jüngste Schwester, die Birchwood Manor von ihm erbt und als Mädcheninternat führt, wieder ins Zentrum des Geschehens.

Während des 2. Weltkrieges wird Juliet, eine

verwitwete Journalistin, in Birchwood Manor einquartiert. Tim, ihr jüngster Sohn, spricht immer wieder mit einer geheimnisvollen Freundin. Er nennt sie Lilly - sie ist der Hausgeist und jene Unbekannte, die sich anfangs zu Wort meldete. Doch Lilly ist nicht ihr wahrer Name... Eine verwirrende, geheimnisvolle und doch faszinierende Geschichte, die die LeserInnen begeistert, manchmal auch etwas ratlos zurück lässt, sie dann aber doch wieder den Faden finden lässt. Die Sprache der Autorin, ihre Ausdrucksweise und Art, Dinge und Gefühle zu beschreiben, machen neugierig und verleiten zum Weiterlesen. Auch wenn viele Protagonisten und die verschiedenen Zeithorizonte ein achtsames Lesen erfordern, ist der Roman sehr spannend und empfehlenswert.

Maria Dorrer

Moshfegh, Ottessa: Mein Jahr der Ruhe und Entspannung

: Roman / Ottessa Moshfegh. Aus dem Engl. von Anke Caroline Burger. - München : Liebeskind, 2018. - 313 S. ISBN 978-3-9543809-2-3 fest geb. : ca. € 22,70

Eine junge Frau zieht sich radikal aus der New Yorker Schickeria zurück. (DR)



Die Protagonistin, deren Name nicht erwähnt wird, ist eine junge Frau, die alle Blicke auf sich zieht: groß, schlank und außergewöhnlich schön. Das Erbe ihrer Eltern erlaubt ihr, sich ein Apartment in Manhattan zu leisten, ihren Job in einer angesagten Kunstgalerie braucht

sie nicht zum Bestreiten ihres Lebensunterhalts, sondern zum Zeitvertreib. Von so einem Leben träumen wohl viele, doch die 27-jährige hat anderes im Sinn. Sie möchte sich ein Jahr lang zurückziehen und davon möglichst viel verschlafen. Zielstrebig setzt sie ihren Plan in die Tat um. Einer Psychiaterin gaukelt sie schwere Schlafstörungen vor und bekommt problemlos jede Menge Psychopharmaka verschrieben. Den Kontakt mit der Außenwelt beschränkt sie auf Einkäufe in der Bar um die Ecke und Besuche

bei der Psychiaterin. Sie schläft tatsächlich sehr viel und verwahrlost immer mehr. Hin und wieder bekommt sie Besuch von ihrer Freundin, mit der sie in Wachphasen stundenlang Videos ansieht. Was ihr mit der Zeit Sorgen macht, sind unerklärliche Lieferungen von Unterwäsche und Fastfood sowie obszöne Mails von Männern, mit denen sie offensichtlich in einem somnambulen Zustand gechattet hat. Das Projekt Winterschlaf bedarf also einer professionelleren Gestaltung und schließlich kommt ihr auch eine Idee, wie sie das verwirklichen kann. Hinter diesem seltsamen Plot vermutet man nicht unbedingt eine fesselnde Lektüre und doch ist sie das. Die Protagonistin ist eine Frau, die materiell abgesichert ist, von ihren kalten Eltern aber nie Wärme und Geborgenheit erfahren hat und immer noch an ihrer ersten Liebe, einem sadistischen Geschäftsmann, hängt. Man wäre nun nicht erstaunt, wenn die rührende Geschichte eines traumatisierten Kindes erzählt wird. Doch nichts liegt der Autorin ferner. Sie zeichnet eine starke Persönlichkeit, die sich sämtlichen Erwartungshaltungen radikal entzieht. Was den Roman so originell macht, ist der trockene Humor, mit dem Ottessa Moshfegh ihre schöne Schlafsuchtige ans Werk gehen lässt. Was dieser durch den Kopf geht sowie die Gespräche, die sie mit Freundin und Psychiaterin führt, sind unheimlich amüsant und lassen keinerlei Langeweile aufkommen. Die Autorin mit kroatisch-iranischen Wurzeln hat bereits etliche Preise erhalten und steht auf der Granta-Liste der zwanzig besten jungen AutorInnen aus den USA. "Mein Jahr der Ruhe und Entspannung" ist eine unaufgeregte, aber zugleich konsequente Absage an eine Konsumgesellschaft, in der auch der Mensch längst zum Objekt geworden ist. Ein Buch, in dem zwar viel geschlafen wird, aber weder den Leser noch die Leserin bei der Lektüre einschlafen lässt.

Ingrid Kainzner

Müller, Christian Lorenz: Ziegelbrennen

: Roman / Christian Lorenz Müller. - Salzburg : O. Müller, 2018. - 502 S. ISBN 978-3-7013-1262-7 fest geb. : ca. € 25,00

Menschliche Probleme vor geschichtlichem Hintergrund über drei Generationen dargestellt. (DR)

Arthur Mantler ist Historiker und beschäftigt sich mit Menschen aus dem ehemaligen



Jugoslawien im Auftrag einer Firma, die im Zweiten Weltkrieg groß geworden ist. Ustascha-Anhänger und -Gegner haben nichts vergessen, Tito-Partisanen und vom Kommunismus Verfolgte geben ihre Vorurteile an die Kinder weiter. Mantlers Freundin Val-

entina arbeitet in einer Werbeagentur. Photo-shop kann zwar jedem ein Lächeln ins Gesicht zaubern, glücklich wird man aber davon nicht. Die beiden haben Beziehungsprobleme, er bekommt Faxnachrichten von ihrem Vater, der im Alter - vorsichtig gesagt - originelles Verhalten zeigt. Der Vater ist wiederum der Sohn von Rosmarinka und Raimund, einem Donauschwaben, der mit seiner Familie vor der heranrückenden Roten Armee aus Kroatien flüchten musste. Alle diese drei Generationen werden, ineinander verflochten, dargestellt. Die Großeltern werden klassisch mit einem auktorialen Erzähler vermittelt. Der Vater ist als Briefroman eingefügt und der Schwiegersohn in spe ist in der Ich-Perspektive gestaltet. Geht es bei Letzterem um Beziehungsprobleme und beim Vater um Formen der Altersdemenz, so geht es bei der ältesten Generation ums nackte Überleben. Will uns der Autor zeigen, dass der Mensch immer Probleme hat? Er macht es auf jeden Fall in gutem Deutsch.

Michael Wildauer

Ôe, Kenzaburô: Der nasse Tod

: Roman über meinen Vater / Kenzaburô Ôe. Aus dem Japan. von Nora Bierich. - Dt. Erstausg. - Frankfurt a. M. : S. Fischer, 2018. - 430 S.
ISBN 978-3-10-397218-4 fest geb. : ca. € 25,70

Roman über einen Schriftsteller, der den Tod seines Vaters nicht überwinden kann und glaubt, durch ein Buchprojekt dieses Trauma aufarbeiten zu können. (DR)

Ein alternder Schriftsteller versucht seit Jahren vergeblich, einen Roman über den Tod seines Vaters zu schreiben. Er will das damit verbundene Trauma überwinden. Die Recherchearbeiten erweisen sich aber als Sackgassen, sodass es lange

Zeit beim Versuch bleibt. Als ein Team junger Schauspieler an den Schriftsteller herantritt, um mit ihm zu arbeiten, lösen sich die Wirrnisse, die mit dem Tod des Vaters verbunden sind, auf. Am Ende steht die Katharsis.

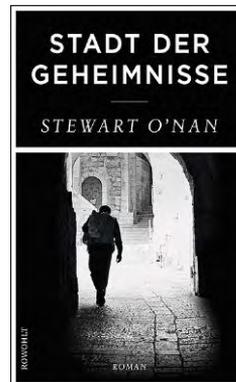
Kogito Choko, so der Name des Schriftstellers, ist Kenzaburô Ôes Alter Ego. Und so fragt man sich beim Lesen immer, welche Passagen des Buches autobiografisch und welche rein fiktiv sind. In jedem Fall ist „Der nasse Tod“ ein anspruchsvoller Roman mit komplexen Handlungssträngen, der sprachlich fein ziseliert die Tragödien des Lebens behandelt. Er ist das Alterswerk eines Literaten, der es versteht, in die Seelen der Menschen blicken zu lassen, wobei er nur das unbedingt Notwendige preis gibt. Aber das genügt, um deren Lebenslast zu verstehen. Kenzaburô Ôe weiß, dass auch in der Literatur ein Weniger oft mehr ist!

Petra Fosen-Schlichtinger

O'Nan, Stewart: Stadt der Geheimnisse

: Roman / Stewart O'Nan. Aus dem Engl. von Thomas Gunkel. - Reinbek : Rowohlt, 2018. - 219 S.
ISBN 978-3-498-05044-3 fest geb. : ca. € 20,60

Menschen zwischen Holocaust und Nahostkonflikt. (DR)



Nach dem Zweiten Weltkrieg steht Palästina weiterhin unter britischem Mandat. Paramilitärische zionistische Untergrundorganisationen verüben deshalb Anschläge nicht nur gegen Araber, sondern auch gegen die Briten. Jossi Brand, einziger Holocaustüberlebender seiner Familie aus Riga,

schlägt sich nach Palästina durch, wird Mitglied der Untergrundorganisation Haganah und transportiert als Taxifahrer in Jerusalem nicht nur amerikanische Touristen, sondern auch jüdische Untergrundkämpfer. Auch an Sprengstoffattentaten ist er beteiligt. Als Entwurzelter gehört er nirgends richtig dazu, nur mit der Prostituierten Eva, einer ehemaligen Schauspielerin und

seiner Kontaktperson in der Haganah, verbindet ihn mehr. Immer wieder fährt er sie auch ins King-David-Hotel. Dort sind etliche Regierungsabteilungen und Büros der britischen Armee untergebracht. In dieser angespannten Lage kann sich Jossi eine gemeinsame Zukunft mit Eva vorstellen - allerdings nicht in Israel. - Aufschlussreicher Roman über den zionistischen Untergrund mit Einblicken in die Psyche und die Überlebensstrategien schwer traumatisierter Holocaust-Opfer.

Fritz Popp

Oliver, Lauren: Als ich dich suchte

/ Lauren Oliver. Aus dem Engl. von Katharina Diestelmeier. - Hamburg : Carlsen, 2017. - 367 S. ISBN 978-3-551-58351-2 fest geb. : ca. € 20,60

Mit Crime-Elementen angereicherte, mysteriös verlaufende Suche nach der im Verschwinden begriffenen Schwester. (ab 15) (DR)



In Lauren Olivers psychologisch feinsinnigem Jugendroman mit dem Originaltitel "Vanishing Girls" stehen zwei Schwestern im Zentrum. Dara, die Jüngere, setzt sich gerne in Szene und über so manche Regel hinweg. Sie ist das Problemkind und dennoch

die Beliebte, das Mädchen, das aus der Menge heraussticht. Nick, die Ältere, ist fürs Normalsein zuständig.

Gänzlich unterschiedlich, sind die beiden in ihrer Kindheit dennoch unzertrennlich. Stets mit dabei ist Parker, Nicks bester Freund. Diese Freundschaft beginnt sich zu verändern, als Dara und Parker ein Paar werden. Und schließlich wird das Beziehungsgefüge noch einmal auf tragische Weise durch einen folgenschweren Autounfall, bei dem Nick am Steuer sitzt, durcheinanderrüttelt. Seither zieht sich die extrovertierte Dara in ihr Zimmer zurück, zwischen den Schwestern herrscht Funkstille. Erst als Wochen später ein Mädchen in der Gegend des Unfallortes vermisst wird, fordert Dara ihre große Schwester zu einer besonderen Suchaktion heraus.

In gewohnter Weise malt die begabte US-

amerikanische Autorin Situationen wortreich mit zahlreichen Vergleichen und einem besonderen Gespür für Atmosphäre aus und schildert eine belastete Schwesternbeziehung. Mit fortschreitender Lektüre erscheinen Nicks Bemühungen um Dara abstrus und LeserInnen mit feinen Antennen werden ahnen, dass die Autorin mit einer speziellen erzählerischen Finte aufwartet.

Oliver hält Leerstellen parat, die für Spannung sorgen. Sie hüpfert in der Chronologie der Geschichte vor und zurück und lädt ein aufmerksames Lesepublikum dazu ein, die Puzzlesteine richtig zusammensetzen. Für LeserInnen ab 15, die einen ausladenden, literarisch anspruchsvollen Erzählstil schätzen und sich gerne von einem Plot Twist zu einem nochmaligen Lektüredurchgang anregen lassen, sehr zu empfehlen.

Cornelia Gstöttinger

Osredkar, Meta: Mörderische Idylle

/ Meta Osredkar. Aus dem Slowen. von Metka Wakounig. - Klagenfurt : Wieser Verl., 2018. - 282 S. ISBN 978-3-9902931-6-4 kart. : ca. € 14,95

Doping, Giftpilze und Sabotage am Sportgerät! Der Triathlon der Stahlbarten in den slowenischen Alpen fordert seine Opfer, denn nur einer kann gewinnen. (DR)



Nicht ganz so blutig wie in "Hochwürden stirbt grausam", dem ersten Krimi der jungen slowenischen Autorin Meta Osredkar, wird im zweiten auf Deutsch erschienenen Krimi gemordet. Ein Giftpilz passt auch viel besser in den Nationalpark Triglav, wo an den Ufern des Wocheiner

Sees, der im Roman konsequent Bohinjsee genannt wird, jährlich ein Triathlon stattfindet.

Der muffig-distanzierte Inspektor Kos, sein sportlicher Assistent Simon als Triathlonteilnehmer und der eher geistig rege Psychologe Edi haben sich in einer Familienpension einquartiert, wo auch ein Trio aus Frankreich nächtigt. Einer der Gäste oder jemand aus der Familie muss Mordabsichten haben - alle Verdächtigen

und Zeugen wohnen auf engstem Raum, wie in englischen Detektivromanen im Stil von Miss Marple.

Schwarzer Humor, skurrile Gestalten und ein paar überraschende Wendungen machen aus diesem Verbrechen ein (Lese-)Vergnügen. *Wolfgang Moser*

Paasilinna, Arto: Für eine schlechte Überraschung gut

: Roman / Arto Paasilinna. Übersetzung aus dem Finn. von Regine Pirschel. - Köln : Bastei Lübbe, 2018. - 207 S. ISBN 978-3-431-04101-9 fest geb. : ca. € 20,60

Die Abenteuer zweier sowjetischer Soldaten im feindlichen Finnland. (DR)



Winter 1942, Finnland und die Sowjetunion befinden sich im Krieg. Der halbverhungerte Soldat Kunitsin aus Leningrad wird mit dem erfahrenen Flieger Savolenko losgeschickt, um die Lage im finnischen Hinterland zu erkunden. Da Kunitsins Familie von dort stammt, beherrscht er perfektes

Finnisch. Wegen eines Missgeschicks werden sie von feindlichen Fliegern entdeckt. Bei der Flucht kommen sie weit vom Kurs ab und müssen erkennen, dass der Treibstoff nicht mehr für den Rückflug reicht. Und so machen sich die beiden nach der Landung im Nirgendwo auf den Weg, um Treibstoff und Vorräte zu besorgen.

Wie alle Figuren Paasilinnas begegnen die beiden Soldaten den Herausforderungen mit stoischer Gelassenheit und Einfallsreichtum. Sie machen die Bekanntschaft einer liebeshungrigen Apothekerin, eines schwer traumatisierten finnischen Soldaten, der dabei ist, seinen Hof zu verwüsten. Und sie treffen auf finnische und deutsche Soldaten und erkennen, dass man bei ersteren mit Wodka viel erreichen kann.

Obwohl die Geschichte einen tragischen Hintergrund hat, menschtelt es wieder sehr in Paasilinnas Roman, der bereits 1979 in Finnland erschienen ist.

Ein weiterer humorvoller, aber auch nachdenk-

licher Roman des 2018 verstorbenen finnischen Kultautors. *Anita Ruckerbauer*

Pearce, AJ: Liebe Mrs. Bird

: Roman / AJ Pearce. Aus dem Engl. von Silke Jellinghaus. - München : Kindler, 2018. - 411 S. ISBN 978-3-463-40097-6 fest geb. : ca. € 20,60

Eine junge Frau in London zur Zeit der deutschen Bombardements. (DR)

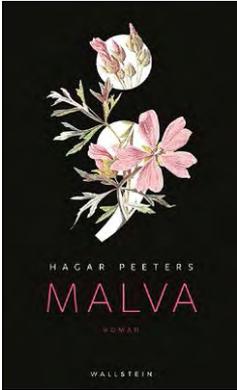
Emmeline Lake, 21, bewirbt sich im Jahr 1940 bei einer Londoner Zeitung als Kriegsberichterstatte. Aufgrund eines Missverständnisses bekommt sie aber statt ihres Traumjobs nur die Anstellung als Tippfräulein bei der sehr strengen, nie um harsche Urteile verlegene Mrs. Bird, einer Kummerkastentante der Frauenzeitschrift "Woman's Friend". Weil die "menschliche Dampfwalze" Mrs. Bird Anfragen, die mit Liebe und Sexualität zu tun haben, prinzipiell nicht beantwortet, beginnt Emmy den verzweifelten Mädchen heimlich im Namen ihrer Arbeitgeberin zurückzuschreiben. Neben ihrer Bürotätigkeit leistet Emmy nachts Freiwilligendienst bei der Feuerwache, was bei den regelmäßigen Bombenangriffen auf London dringend notwendig, aber auch gefährlich ist. Als ihre beste Freundin Bunty die Verlobung mit Bill im angesagten Café de Paris feiert, wird just an jenem Abend das Lokal von einer Bombe zerstört. Diese Tragödie stellt die Freundschaft der beiden jungen Frauen auf eine harte Probe.

Mit der naiven, aber herzenguten Stimme einer sehr jungen Frau wird der Alltag in London zur Zeit der deutschen Luftangriffe geschildert. Trotz der Lebensgefahr versuchen die Menschen tapfer, die Normalität aufrecht zu erhalten. Liebe und Freundschaft sind dabei eine tragende Stütze. Lesenswert, vor allem für junges, weibliches Publikum. *Maria Schmuckermair*

Peeters, Hagar: Malva

/ Hagar Peeters. Aus dem Niederländ. von Arne Braun. - Göttingen : Wallstein Verl., 2018. - 245 S. ISBN 978-3-8353-3341-3 fest geb. : ca. € 20,60

Roman über die ungelebte Vater-Tochter-Beziehung eines großartigen Schriftstellers. (DR)



Pablo Neruda, der große chilenische Dichter und Literaturnobelpreisträger als junger Mann: Er wird Vater einer Tochter. Die kleine Malva kommt schwerbehindert zur Welt. Statt für sie zu sorgen, entscheidet sich Neruda für einen anderen Weg. Er schiebt die Kleine mit ihrer Mutter in

die Niederlande ab, wo sie noch im Kindesalter stirbt. Aus dem Jenseits blickt Malva auf ihren Vater und sein Leben. Sie ist traurig, ihm nicht die Tochter gewesen zu sein, die er wohl gerne gehabt hätte. Aber sie verurteilt ihn nicht.

"Malva" berührt, weil es ein Buch über Sehnsucht ist. Ein Mädchen sehnt sich nach Liebe und Anerkennung durch den Vater und kann sie doch nie erreichen. Darunter leidet sie über den Tod hinaus. Hagar Peeters hat zur Beschreibung dieser Sehnsucht einen surrealen Rahmen gewählt. Sie führt ihre LeserInnen ins Jenseits, wo nicht alles gut, aber vieles erträglicher als auf der Erde ist. Umgeben von Kindern mit ähnlichen Schicksalen lässt Malva die LeserInnen an ihren Gedanken über Kunst, Philosophie und Politik teilhaben.

"Malva": Ein Buch so klug wie pointiert, geistreich und ergreifend. *Petra Fosen-Schlichtinger*

Pembroke, Ivy: Liebe ist das schönste Geschenk

: Roman / Ivy Pembroke. Aus dem Engl. von Sabine Längsfeld. - Reinbek : Wunderlich, 2018. - 411 S.
ISBN 978-3-8052-0022-6 fest geb. : ca. € 18,50

Eine kleine Straße in London wird zum Schauplatz all der kleinen Freuden und Dramen, die das Leben ausmachen. (DR)

Nachdem die Mutter des 7-jährigen Teddy gestorben ist, hat sich sein Vater dazu entschlossen, wieder in seine alte Heimat London zu übersiedeln. Sie ziehen in die Christmas Street, wo die unterschiedlichsten Menschen leben: der griesgrämige Witwer Mr. Hemmersley, eine indische Familie, deren Sohn mit dem polnischen

Mädchen befreundet ist (was niemand wissen soll!), ein schwules Paar, das ein Kind adoptieren will und Pem, eine Journalistin und Bloggerin.

Das Highlight aber ist Ms. Quinn, die Lehrerin von Teddy. Sam hat sie am Schuleinschreibetag mit Teddy gesehen und sich sofort in sie verliebt. Doch er weiß nicht recht, wie er diese wundervolle Frau erobern kann.

Eine Begrüßungsgrillparty, die ins Wasser fällt, sorgt dafür, dass sich die Familien und Menschen aus der Straße anfreunden und auch Sam unter ihre Fittiche nehmen. Dennoch sind einige Hürden auf diesem gemeinsamen Weg zu überwinden.

Der Roman bietet viel für das Herz der LeserInnen, eine unterhaltsame Geschichte, die allzu große Plattheiten vermeidet. Unterhaltungsliteratur im besten Sinne, Gefühle, Freundschaften, Liebschaften, Kinder und einsame Menschen, alle sind hier versammelt und tragen dazu bei, dass schlussendlich doch vieles gut wird.

Angela Zemanek-Hackl

Penny, Louise: Hinter den drei Kiefern

: Roman / Louise Penny. Aus dem kanad. Engl. von Andrea Stumpf und Gabriele Werbeck. - Zürich : Kampa, 2018. - 495 S.
ISBN 978-3-311-12002-5 kart. : ca. € 17,40

Ein Serienkrimi aus Kanada. (DR)

Louise Penny, eine 1958 geborene Journalistin und Moderatorin im kanadischen Rundfunk und Fernsehen, erfand die Figur des Kommissars Armand Gamache. Seit 2005 veröffentlichte sie jedes Jahr einen Band ihres Polizeihelden. Der vorliegende dreizehnte Band heißt im englischen Original "Glass Houses". Der deutsche Titel erklärt sich durch den ländlichen Wohnort des Kommissars, der inzwischen zum Polizeichef der Provinz Quebec aufgestiegen ist. Three Pines heißt der idyllische Fleck an der Grenze zu den Vereinigten Staaten. Hier kennt jeder jeden und hier haben sich Individualisten, Künstler und ruhesuchende Menschen zurückgezogen. Und inmitten dieser Idylle erscheint eine dunkel gekleidete Gestalt zur Halloweenzeit, verharrt auf dem Marktplatz schweigend 2 Tage und bringt Unruhe ins Dorf bis ein Mord passiert. Nun wäre der Plot komplett und die Aufklärung könnte beginnen. Die Autorin greift aber zu einer komplizierteren

Erzählstruktur. Der Roman beginnt mit der zum Mordfall gehörigen Gerichtsverhandlung in der Sommerhitze des folgenden Jahres. Gamache ist hier als Zeuge geladen. Wir erleben ein hitziges Wortgefecht zwischen Staatsanwalt und Polizeichef. Gamache versucht etwas zu verbergen. In steten Rückblicken werden die Ereignisse der Novembertage geschildert. Gamache ist in dieser Zeit einem großen Drogenring auf der Spur, der über Kanada die USA beliefert. Er hat seine Leute angewiesen, große Drogentransporte durchzulassen, um die Täter in Sicherheit zu wiegen. Die Drogenmafia benutzt alte Verstecke aus der Zeit der Alkoholprohibition und so eines gibt es in Three Pines gerade in der alten Dorfkirche. So vielschichtig die Erzählstränge sind, so verwirrend sind sie durch die vielen Namen und teilweise übertrieben langen Dialoge, die vom Handlungskern der Geschichte ablenken. Wir wissen als LeserIn lange nicht, wer denn ermordet wurde und welche Hintergründe Gamache ein schlechtes Gewissen machen. In Kanada ist die Autorin gefeiert und viele Rezensionen loben diesen Roman. Für Krimifans dürfte es ein eher eingeschränktes Lesevergnügen sein. *Josef Kunz*

Pero, Sedat: Dämmerungsträume

: ein Wiener Subkulturroman / Sedat Pero. - Klagenfurt : Drava, 2018. - 350 S.
ISBN 978-3-85435-897-8 fest geb. : ca. € 21,00

Träumen vom Paradies. (DR)

Wovon haben Sie letzte Nacht geträumt? Sedat Pero kennt die Träume seiner Protagonisten, die Träume junger Männer aus Anatolien, die sich abnabeln, nach Istanbul fliehen, um reich oder "sonst irgendwie berühmt zu werden" (S.30). In fünfzehn Kapiteln plaudert Pero humorvoll (aus Sicht eines Zugewanderten) über das Wiener Nachtleben. Die Figuren zeichnet er exakt, sodass der Eindruck entsteht, Autor und ProtagonistInnen seien einander begegnet, wenn etwa die Rede ist von Muslimen, die sich beim Gebet wünschen, ins Paradies zu gelangen. Wir begegnen Alan, der seine schwangere Freundin ablehnt und Hasan, der in seiner Predigt über den Freiheitsbegriff reflektiert. Alle Geschichten geben Einblick in die Denk- und Lebensweise von "Fremden", die hierzulande längst heimisch geworden sind. Pero gibt Einblicke in

Details wie das muslimische Freitagsgebet, greift gegenwärtige Wertediskussionen auf.

Sedat Pero, 1973 im kurdischen Teil der Türkei geboren, studierte Englisch. Nach Studienende emigrierte er nach Wien. Sein Debüt besticht durch eine klare Sprache sowie eine gelungene Figurenzeichnung. Großen Bibliotheksbeständen empfohlen!
Cornelia Stahl

Perry, Sarah: Nach mir die Flut. Übersetzung aus dem Engl. von Eva Bonné

: Roman / Sarah Perry. - Köln : Eichborn, 2018. - 271 S.
ISBN 978-3-8479-0651-3 fest geb. : ca. € 24,70

Die unerwartete Gastfreundschaft der Bewohner eines alten Hauses verbirgt ein Geheimnis. (DR)



John Cole fühlt sich an einem heißen Sommertag nicht gut. Er hat Kopfschmerzen und schläft in seinem Laden ein. Als er erwacht, beschließt er, den kleinen Buchladen in London, in den ohnehin nie jemand kommt, zu schließen. Er will seine Verwandten besuchen, kommt dort jedoch nie an. Denn nach einer

Autopanne sucht er Hilfe und läutet an der Tür eines abgelegenen Hauses. Von nun an wird die Handlung zunehmend unheimlich: Man empfängt ihn dort wie einen alten Bekannten, man weiß sogar seinen Namen. Anscheinend haben schon alle auf ihn gewartet. Die Familie erscheint aber seltsam verwarlost, das Haus verfallen und irgendwie "nicht von dieser Welt". Man weist ihm ein Zimmer zu, in dem sich schon Taschen mit "seiner" Kleidung befinden. Obwohl es durch einen Telefonanruf, den John im Haus annimmt, schon relativ schnell im Buch ein Leichtes wäre, das Missverständnis aufzuklären und zu gehen, tut er es nicht.

Das Buch hat spannende Ansätze, es bleibt aber zu vieles offen oder wird einfach mit "sich seltsam fühlen" erklärt. Das alles macht die Lektüre etwas zäh und das unerwartete Ende lässt einen ziemlich unbefriedigt zurück. Trotzdem ist das Buch durchaus zu empfehlen.
Sabine Eidenberger

Peters, Stefan: Strenge Rechnung

: Roman / Stefan Peters. - Wien : Picus-Verl., 2018. - 286 S.
ISBN 978-3-7117-2063-4 kart. : ca. € 18,00

Ein AMS-Trainingslager als Ort krimineller Machenschaften. (DR)

Michael Bogner ist Sozialberater in einem Jobcenter in Wien, das vom Arbeitsamt Personen zugewiesen bekommt, die zu betreuen sind. Es gibt noch andere Institute, die einen Vertrag mit dem Arbeitsamt haben, daher sind die Löhne schlecht und die Aufstiegschancen gering. Trotzdem gibt Bogner sein Bestes - bis es zu seltsamen Vorgängen kommt. Sein Büro wird "gebraucht", plötzlich wird eine Rigipswand aufgezogen und die Betreuer werden angewiesen, doppelt so viele Kunden zu betreuen. Warum diese plötzlichen Neuerungen? Bogner macht sich auf die Suche und wird schnell vom Jäger zum Gejagten. Doch er bekommt eine Verbündete, mit der er nicht gerechnet hat.

Peters neuer Krimi hat Unterhaltungswert, auch wenn die Frage offen bleibt, warum denn die Unternehmungen der Bösen überhaupt ungesetzlich sind. Fast scheint es, als würde Peters eine ganz normale Taktik der Geschäftswelt beschreiben, wie man Millionen von der EU bekommen kann. Aber seine Bösen sind böse und die Guten gut, der Handlung ist leicht zu folgen und sie ist manchmal auch thrillerartig spannend.

Den Roman kann man also jedem empfehlen, der anspruchslose Unterhaltung lesen möchte.

Michael Wildauer

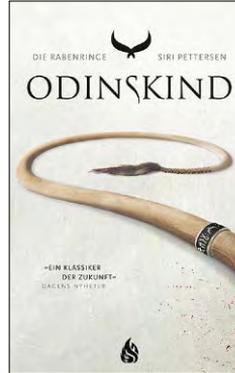
Pettersen, Siri: Die Rabenringe

: Odinskind / Siri Pettersen. Aus dem Norw. von Dagmar Mißfeldt und Dagmar Lendt. - Zürich : Kein & Aber, 2018. - 653 S.
ISBN 978-3-03-880013-2 fest geb. : ca. € 20,50

Vielversprechender Auftakt einer Trilogie mit Elementen aus der nordischen Mythologie. (ab 14) (DR)

Hirka wächst in Ymsland bei ihrem Pflegevater Thorrald auf, der sie als kleines Baby im Wald gefunden hat. Etwas unterscheidet Hirka von den anderen BewohnerInnen - sie hat keinen Schwanz. Der wurde ihr von Wölfen abgebissen, erzählt ihr Thorrald. Als LeserIn erfährt man gleich zu Beginn, dass Hirka nie einen Schwanz

gehabt hat. Das aber dürfen die anderen nicht erfahren, denn die Schwanzlosen, das sind die Odinskinder. Sie kommen von der anderen Seite und bringen die Fäulnis über Ymsland.



Mit 15 Jahren muss Hirka, wie alle anderen Jugendlichen, an einem Ritual teilnehmen, bei dem ihre Magie, hier "umarmen" genannt, erweckt werden soll. Thorrald weiß, dass Hirka nicht umarmen kann. Sie kann nur überleben, wenn sie flieht.

Es ist eine ganz eigene Welt, die Siri Pettersen

hier entwirft. Sie erinnert stark an ein mittelalterliches Skandinavien mit fantastischen Anreicherungen. In vielen Bereichen greift die Autorin auf nordische Sagen zurück, etwa bei der besonderen Verehrung der Raben, die hier vor allem als intelligente Brieftauben eingesetzt werden. Es ist aber auch eine Welt voller Intrigen, Machtkämpfe und blindem Glauben an eine Religion, die lediglich dazu dient, die Macht des Rates aufrechtzuerhalten. Die Welt der Menschen erscheint den Ymlingen als Bedrohung, alles, das von dort stammen könnte, muss sofort vernichtet werden. Hier jagt nicht ein Ereignis das nächste. Pettersen nimmt sich die Zeit, ihre Protagonisten ebenso wie Ymsland genau zu beschreiben, was einige Aufmerksamkeit von den LeserInnen erfordert. Dafür kann man aber völlig in diese Welt eintauchen.

Von dieser Trilogie wird man sicher noch öfter zu hören bekommen.

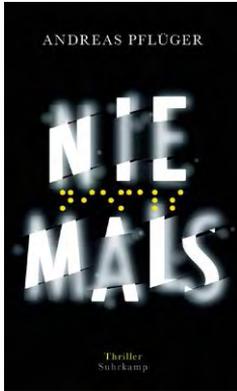
Anita Ruckerbauer

Pflüger, Andreas: Niemals

: Roman / Andreas Pflüger. - Berlin : Suhrkamp, 2017. - 472 S.
ISBN 978-3-518-42756-9 fest geb. : ca. € 20,60

Die hochintelligente Polizistin einer Eliteeinheit wird von ihrem Erzfeind auch nach dessen Tod zu geistigen und körperlichen Höhenflügen herausgefordert. (DR)

Alles könnte sich zum Positiven wenden. Jenny Aaron, die bei einem Einsatz erblindete



Ausnahmepolizistin, bekannt aus dem rasant erzählten Vorgängerroman "Endgültig", hat die Chance, zu ihrer alten Einheit zurückzukehren. In jenes Sonderkommando, das für gefährliche verdeckte Operationen angefordert wird und dem sie sechs Jahre lang angehörte. Aaron, damals die erste Frau in

der Truppe, zäh, knallhart, top ausgebildet, mit messerscharfem Verstand, außergewöhnlicher Wahrnehmung und selbst nach ihrer Erblindung eine nicht zu unterschätzende Waffe, balanciert auf einem schmalen Grat. Eine Therapie könnte der neuerdings Schemen und Kontraste wahrnehmenden Ermittlerin aus der tiefen Dunkelheit verhelfen - doch nur, wenn sie dem Leben am Limit mit Dauerstress und Adrenalin-Kicks abschwört und zur Ruhe kommt.

Ausgerechnet in dieser Situation bringt der Autor Aarons Todfeind aus Teil 1 der Krimi-Reihe erneut ins Spiel: Holm hat ihr ein gigantisches Vermögen bei einer Bank in Marrakesch hinterlassen. Was führte er kurz vor seinem Tod im Schilde? Wieder ist er im Besitz von Neuigkeiten, die die toughe junge Frau taumeln lassen: Gibt sie der unbändigen Sehnsucht nach Rache nach - auf die Gefahr hin, endgültig ihr Augenlicht zu verlieren?

Thrillerfans sollten sich die spannungsgeladenen Bücher von Andreas Pflüger nicht entgehen lassen. Der deutsche Autor hält mühelos das hohe Tempo, der versiert erzählte Roman punktet mit überraschenden Wendungen, literarischen Querverweisen, pointierten Dialogen und ist einfach gut geschrieben. Große Empfehlung für den mit dem Deutschen Krimi Preis 2018 ausgezeichneten Thriller!

Cornelia Gstöttinger

Platt, Jo: Die Liebe schreibt die schönsten Geschichten

: Roman / Jo Platt. Aus dem Engl. von Katharina Naumann. - Dt. Erstausg. - Reinbek : Rowohlt Taschenbuch-Verl., 2018. - 329 S. - (rororo ; 29163) ISBN 978-3-499-29163-0 kart. : ca. € 10,30

Amüsanter Liebesroman mit Verstrickungen, Skurrilität und vielen schönen Momenten. (DR)

Grace ist erfolgreiche Autorin mehrerer Liebesromane - bis zu dem Zeitpunkt, in dem es in ihrem eigenen Leben nichts mehr zu lachen gibt. Nachdem ihr Ehemann sie betrogen hat und es zur Trennung kommt, trieft Graces neuester Buchentwurf nur so vor Zynismus und Bitterkeit. Ganz klar, eine Auszeit muss her!



Zur Überraschung ihrer Freunde gestaltet sich diese in Form eines Putzjobs. Doch die Tatsache, am Ende des Tages handfeste Resultate zu sehen und viele wunderbare Menschen kennenzulernen, trägt zur Heilung ihres gebrochenen Herzens bei. Schon bald gibt es eine neue Aufregung, denn

Grace fühlt sich merkwürdig stark zu einem ihrer Auftraggeber, dem verschlossenen James, hingezogen. Damit kommen Gefühle, Liebeschaos und Missverständnisse erst so richtig in Fahrt. Platt hat mit "Die Liebe schreibt die schönsten Geschichten" einen typischen Liebesroman auf den Markt gebracht, der sich jedoch durch seinen Witz, Charme und die sympathischen Charaktere von anderen Romanen dieses Genres abhebt. Zwar gestaltet sich Platts erster Roman "Herz über Kopf" humorvoller, ihr neuestes Werk bereitet jedoch durchaus Lesevergnügen und ist absolut empfehlenswert für Freundinnen und Freunde einer bunten, lebhaften und schönen Liebesgeschichte. *Alexandra Göllly-Liebich*

Pluhar, Erika: Anna

: eine Kindheit / Erika Pluhar. - Salzburg ; Wien : Residenz-Verl., 2018. - 244 S. ISBN 978-3-7017-1701-9 fest geb. : ca. € 24,00

Die Kindheit von Erika Pluhars verstorbener Tochter. (DR)

In diesem autobiografischen Roman erzählt die 80-jährige ehemalige Burgtheaterschauspielerin die Kindheit ihrer Tochter Anna. Diese entstammte Pluhars erster Ehe mit Udo Proksch.

Sie starb vor knapp 20 Jahren an Herzversagen nach einem Asthmaanfall. Möglicherweise fühlt sich Pluhar für den frühen Tod mitverantwortlich. Im Buch schwingt unterschwellig der Vorwurf mit, dass sich Pluhar zu wenig um ihre Tochter kümmerte, weil sie von ihrem Beruf so stark in Anspruch genommen wurde.

Ein Dilemma dieses Textes ist die Perspektive. Pluhar will zwar die Geschichte aus der Sicht Annas erzählen, dies gelingt jedoch nicht wirklich. Denn die eigentliche Perspektive des Textes ist die der Mutter. Ihr Leben, ihre Anforderungen im Beruf und vor allem ihre Probleme mit Ehemännern und Partnern sind der Angelpunkt des ganzen Buches. Annas Innenleben wird bestenfalls angedeutet, als literarische Figur bleibt sie flach.

Das Buch ist zumeist ein gemächlich dahinfließender Bericht von Ereignissen oder setzt sich aus detailreichen Beschreibungen von Wohnungseinrichtungen und Landschaften zusammen. Spannung und Höhepunkte sind kaum zu finden. Interessant wird es bloß dann, wenn Pluhar den LeserInnen hie und da einen Einblick in das Leben von Prominenten bietet. Wer auf die Lektüre verzichtet, versäumt nichts. *Karl Vogd*

Popp, Wolfgang: Die Ahnungslosen

: Roman / Wolfgang Popp. - Wien : Edition Atelier, 2018. - 277 S.
ISBN 978-3-903005-41-9 fest geb. : ca. € 24,00

Über sieben Ecken um die ganze Welt. (DR)

Klarissa, welche in Kambodscha lebt, bekommt Besuch von ihrer Enkeltochter Su. Als diese schwer erkrankt, reist ihr Freund Tim nach. Derselbe Tim, der vor Jahren einen Rückzieher gemacht hat, als Raul mit ihm nach Amerika reisen wollte. Raul, der erfolglose Musiker, der jetzt wieder zurückgekommen ist und eine Beziehung mit Karoline beginnt. Karoline hat einen Bruder - Walter, ein ebenso erfolgloser Maler, und dieser wiederum eine Affäre mit Dio, "glücklich" verheiratet mit Flo. Flo ist der beste Freund von Terk, Barbesitzer und Partner von Lara, welche wiederum eine Galerie besitzt.

Im neuen Roman des österreichischen Autors wimmelt es nur so von Figuren. So unterschiedlich wie diese sind, sind auch ihre Geschichten. Trotzdem sind sie irgendwie alle miteinander

verbunden, auch wenn sie selbst davon nichts ahnen.

Popps Sprache ist sehr blumig. Zum Teil gelingt es dem Autor dadurch den Text unterhaltsamer zu machen und die Gefühle besser zu transportieren, manchmal wirkt es jedoch übertrieben und statt die Texte zu verdichten, werden sie überladen. Die Spannung wird vor allem dadurch aufrecht gehalten, dass man als LeserIn auf eine sensationelle Auflösung beziehungsweise Zusammenführung aller Fäden wartet. Mehr als Zufall steckt jedoch nicht hinter der Verbindung der Figuren. Ein Höhepunkt fehlt dem Roman. Auch die Moral bleibt bei vielen Episoden schleierhaft, abgesehen von der Unvorhersehbarkeit des Lebens. Geschmackssache. *Martina Mansoor*

Präauer, Teresa: Tier werden

/ Teresa Präauer. - Göttingen : Wallstein, 2018. - 99 S.
ISBN 978-3-8353-3337-6 kart. : ca. € 18,50

Die Verwandlung als Annäherungsversuch zwischen Lebewesen. (DR)



Theresa Präauer behandelt in ihrem neuen Buch "Tier werden" das ambivalente Verhältnis zwischen Mensch und Tier. Es wird nicht gewertet, sondern beobachtet, welche Art von Annäherung, Anpassung, oftmals auch Nachahmung stattfindet. Wie beeinflus-

sen Mensch und Tier einander im Zusammenleben, wenn man denn von einem wirklichen "zusammen leben" sprechen kann, wenn für Mensch und Tier doch nicht dieselben Rechte bestehen. Es geht um den Prozess der Verwandlung. Wie wird der Mensch gewollt zum Tier, auf welche Art und Weise vollzieht die Kunst eine derartige Verwandlung oder ist es eher eine Maskierung? Wie das Individuum? Die Rückkehr des Menschen in die "wilde" Natur, sofern diese noch besteht, wird oft als Potenzial verkauft. Ist das ursprüngliche Leben aber wirklich Fortschritt und nicht eher ein Rückschritt? Geht ein Aussteigerleben nicht eher mit dem Verlust der menschlichen Sozialkompetenz einher? Präauer

stellt nicht nur Fragen, sie gibt auch umfassende Antworten. Sie regt zum Nachdenken an, bietet eine Fülle an Bezügen und Kontext. Es bleibt in den Wissenstopf zu greifen und sich zu bedienen, zu reflektieren, zu beobachten. *Katharina Ferner*

Pérez-Reverte, Arturo: Der Tod, den man stirbt

: Roman / Arturo Pérez-Reverte. Aus dem Span. von Petra Zickmann. - Berlin : Insel-Verl., 2018. - 475 S. ISBN 978-3-458-17764-7 fest geb. : ca. € 22,70

Spionagethriller aus dem spanischen Bürgerkrieg. (DR)

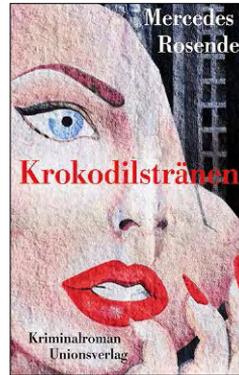
Der spanische Journalist, Kriegsreporter und Schriftsteller Arturo Pérez-Reverte ist durch seine "Mantel und Degen"-Geschichten bekannt geworden, die im frühen 17. Jahrhundert spielen. Einige Romane wurden auch verfilmt und seine Bücher in 41 Sprachen übersetzt.

Das aktuelle Werk spielt in der Zeit des spanischen Bürgerkriegs um 1936/37. 2017 erschien in diesem Setting ein erster Band. Die Hauptperson Lorenzo Falco ist ein Lebemann und Frauenheld, der als Waffenhändler und Spion auf der Seite Francos steht. Seine Gegenspielerin ist die sowjetische Agentin Eva Neretva, mit der Lorenzo im ersten Band eine heftige Romanze hatte. Diese Vorgeschichte ist nützlich zu wissen, denn im vorliegenden Band kommt es zwischen beiden zu einem dramatischen Kampf. Der Roman hieß im Original "Eva" und zeigt die Hauptpersonen dieses Thrillers als Spione und Kämpfer auf verschiedenen Seiten. Diesmal begegnen sie einander in Tanger. Ein republikanisches Schiff hat 30 Tonnen Gold geladen, das in die Sowjetunion gebracht werden soll. Ein faschistisches Kriegsschiff hat den Frachter verfolgt, der sich in den Hafen von Tanger geflüchtet hat. Falco soll den republikanischen Kapitän zur Übergabe zwingen, dabei kommt es zu einem fulminanten Showdown. Seine Pläne scheitern und der Frachter wird durch die Faschisten versenkt. Es gelingt ihm aber, Eva ein zweites Mal zu retten. Das Buch ist spannend geschrieben - der Autor zeigt sein Können in den Dialogen und dem Ausmalen der einzelnen Szenen. Wer nichts gegen die Klischees eines James Bond-Filmes hat und eine packende Erzählung mit Geschichtsbezug lesen möchte, wird hier bestens bedient. *Josef Kunz*

Rosende, Mercedes: Krokodilstränen

: Kriminalroman / Mercedes Rosende. Aus dem Span. von Peter Kultzen. - Zürich : Unionsverl., 2018. - 220 S. ISBN 978-3-293-00536-5 kart. : ca. € 18,60

Knallharter, mit Verve und Esprit erzählter Krimi rund um den Überfall auf einen Geldtransporter. (DR)



Germán sitzt wegen einer Entführung im Gefängnis von Montevideo. Zwar ist die Entführung unblutig gescheitert, doch das schützt natürlich nicht vor Strafe. Er ist depressiv, leidet an Panikattacken und ist dem brutalen Gefängnisalltag in keiner Weise gewachsen. Unerwartet wird der Mithäftling El Roto, der Kaputte genannt, zu seinem Beschützer. Allerdings nicht umsonst...

Die Entlassung erfolgt erstaunlich rasch. Doktor Antinucci, sein Verteidiger, bringt es zuwege, Germán wieder auf freien Fuß zu setzen. Mittlerweile gelingt El Roto die Flucht aus dem Gefängnis. Es dauert nicht lange und Germán erhält die Hiobsbotschaft, dass er bei einem Überfall auf einen Geldtransporter mitmachen muss.

Doch bis es so weit ist, geschehen mysteriöse Dinge. Úrsula López, eine Dame mit Gewichtsproblemen und einem traumatischen Vaterkomplex, beobachtet mit einem Fernglas verschiedene Leute und verfolgt dabei ganz offensichtlich einen Plan. Was diese Personen miteinander verbindet und wie die Handlungsstränge ineinander verwoben sind, kann natürlich nicht verraten werden. Die Autorin zeichnet ihre Protagonisten überzeugend, ohne sich allzu tief in deren Seelenleben zu vertiefen, was jedoch kein Nachteil ist.

Mit handfestem Realismus und makabrem Humor treibt sie die Handlung voran und präsentiert nach einem brachialen Showdown eine verblüffende Lösung. Allen Bibliotheken sehr zu empfehlen!

Ingrid Kainzner

Rossmann, Eva: Im Netz

: ein Mira-Valensky-Krimi / Eva Rossmann. - Wien : Folio-Verl., 2018. - 308 S.
ISBN 978-3-85256-752-5 fest geb. : ca. € 22,00

Spannend, wie Mira Valensky wieder mit kriminalistischem Spürsinn und kulinarischen Künsten ihren neuen Fall löst. (DR)

Diesmal sind die Daten des World Wide Web auf der Rechercheliste der Journalistin, die Social Media Community, deren Accounts und Profile, Chats und Social Bots sowie die große Geschäftemacherei damit. Aber im Netz der benagten Köchin befinden sich dann auch noch Tintenfische, Wolfsbarschfilets und Muscheln in Safranfond und die Fragen rund um den Mord eines Medienliebings, der zuerst real und dann von seinen Freunden auf Facebook "hingerichtet" wurde. Was ist die Wahrheit, was ist Fake?

Auf der Suche nach den Antworten ist Mira Valensky diesmal mit ihrer Freundin Vesna Krajner in Europa - von Stuttgart über Wien, Florenz und Cagliari - unterwegs und bringt aktuelle politische Ereignisse in Bezug zur Cyberkriminalität. Dabei kommt manipulierte Wahlpropaganda ebenso vor wie gefakte E-mails, die das Verhältnis von Amerika und Frankreich trüben, wie auch Rufmord und Hetze gegen Einrichtungen, die Flüchtlinge unterstützen. In kurzen, schnellen Dialogen vermag Eva Rossmann den fast unbekümmerten Alltag der Protagonistin mit unglaublichen beruflichen Erfahrungen zu verbinden und gewährt nebenbei dem Lesenden Einblick in die Herausforderungen der globalen Welt.

Birgit Leitner

Ryan, Anthony: Das Heer des Weißen Drachen

: Draconis Memoria Buch 2 / Anthony Ryan. Aus dem Engl. von Sara Riffel & Birgit Maria Pfaffinger. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2018. - 698 S. - (Hobbit Presse)
ISBN 978-3-608-94975-9 fest geb. : ca. € 25,80

Mehr vom Gleichen und eine Bedrohung, die unter die Haut geht. (DR)

Im ersten Teil der Trilogie gingen die Vorräte an Drachenblut zur Neige. In seinen vier Farben - grün, rot, blau und schwarz - verleiht es einzelnen Begabten übermenschliche Fähigkeiten. Mit der Verknappung dieser Ressource drohte auch das

Wirtschaftsimperium des Eisenboot-Syndikats unterzugehen. Daher wurde eine Expedition ausgesandt, um einen sagenumwobenen Weißen Drachen zu finden. Nun ist dieser erwacht - und läutet das Ende des Zeitalters der Menschen ein. Wie auch im Vorgänger wird kapitelweise jeweils abwechselnd aus der Sicht einzelner Figuren erzählt, deren Handlungen parallel entwickelt werden. Zentral dabei ist Clay Torcreek, der eine neuerliche Expedition initiiert und letztlich alleine die Ursprünge des Weißen Drachen erkunden muss. Der Auftrag der Agentin Lizanne bietet kurzweilige Action, mutet aber letztlich wie eine redundante Streckung der Erzählzeit an. Interessant ist hingegen die Perspektive von Sirius, der, vom großen Widersacher unterworfen, eine Innensicht auf dessen Heer bietet, das bei den LeserInnen eine menschliche Urangst berührt.

Nach dem Auftakt wird in diesem Band erwartungsgemäß der Gesamtkontext der Geschichte weiter erschlossen, eine phantasievolle, farbenprächtige Ausgestaltung bleibt der Autor jedoch schuldig. Wo der erste Teil als leicht belehrender Öko-Thriller gelesen werden kann, offeriert sich hier der Gegensatz von Mythos und Logos als zweite Deutungsebene.

Als Einstieg in die Serie ist dieser Band ungeeignet, wer die Drachenwelt im Vorgänger bereits betreten hat, wird sich hier über vertrautes Terrain freuen.

Wolfgang Brandner

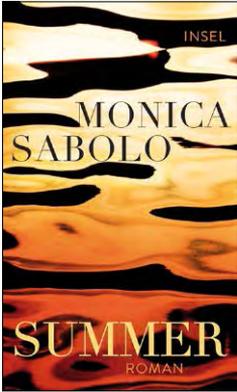
Sabolo, Monica: Summer

: Roman / Monica Sabolo. Aus dem Franz. von Christian Kolb. - Berlin : Insel-Verl., 2018. - 253 S.
ISBN 978-3-458-17765-4 fest geb. : ca. € 22,70

Düsteres Familiendrama über dunkle Geheimnisse hinter verschlossenen Türen. (DR)

Die französische Journalistin und (Drehbuch-) Autorin Monica Sabolo, Trägerin des legendären Literaturpreises Prix de Flore, blickt in ihrem neuen, dritten Roman hinter die schillernde Fassade einer Genfer Familie in den 1980er Jahren.

"Ich habe die Hölle gesehen, überlebt und bin ins Leben zurückgekehrt". In klarem, eindringlichen Ton lässt Sabolo ihren alkohol- und medikamentenabhängigen Ich-Erzähler Benjamin über das mysteriöse Verschwinden seiner angebeteten



Schwester Summer vor mehr als 24 Jahren berichten. Damals hat sich die 19-jährige Schönheit während eines Picknicks am See in Luft aufgelöst - keine Leiche, kein Lebenszeichen. Erst als Erwachsener wagt der von Alpträumen, nervösen Ticks und Panikattacken geplagte Benjamin in Gesprä-

chen mit einem Psychiater seine Erinnerungen wachzurufen und die Wahrheit zu ergründen. Mit atmosphärisch dichten, symbolträchtigen Bildern erzählt die Autorin eine von Sprachlosigkeit und Ohnmacht geprägte Familientragödie, in der raffiniert eingesetzte Thrillermotive für Spannung sorgen. Die beklemmende, unter die Haut gehende Grundstimmung des Textes bleibt in Christian Kolbes gelungener Übersetzung aus dem Französischen deutlich spürbar.

Die psychologisch interessanten, beschädigten Charaktere und das gekonnte Spiel mit dem Unausgesprochenen zwischen den Zeilen sorgen für Tiefgang in diesem Roman, der die LeserInnen zur Auseinandersetzung mit einem oft verdrängten Tabuthema auffordert und viel Gesprächsstoff liefert. Empfehlenswert!

Elisabeth Zehetmayer

Schalansky, Judith: Verzeichnis einiger Verluste

/ Judith Schalansky. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 251 S.
ISBN 978-3-518-42824-5 fest geb. : ca. € 24,70

Erzählen als unsentimentale Spurensuche - literarische Fundstücke par excellence. (DR)

Dass Artenvielfalt auch Artenverlust miteinschließt, Entstehen auch Vergehen, Auftauchen auch Verschwinden, ist keine besonders originelle Erkenntnis. Dass aber Literatur und Poesie diese Prozesse kreativ nützen können, das zeigt in unterschiedlichen erzählenden Formen der vorliegende Band eindrucksvoll. In ihren Texten benennt die Autorin den Verlust und hebt ihn auch darin auf und macht so sichtbar, was verloren ging. Ob verschwundene Inseln oder ausgerottete

Tiere, fehlende Filmteile oder Gedichte der Sappho, die autobiographisch verknüpfte Fährtenuche nach einem verlandeten Hafen oder das Vergehen der Liebe vor der verblässenden Hintergrundfolie eines historischen Gebäudes: immer stilistisch brillant, aus unterschiedlichsten Perspektiven, informativ und poetisch zugleich. Da schlüpft die Autorin etwa in die Rolle der gealterten Greta Garbo, die sich an erste Filmarbeiten erinnert, dann erzählt sie aus der Perspektive eines künstlerischen Außenseiters, der kurioses Weltwissen sammelt. Oder sie wählt die autobiographische Zugangsform und begibt sich auf Spuren ihrer Kindheit. - Für literarische LeserInnen, die an ästhetischen Zugängen zur Welt und an deren Vielfalt interessiert sind. *Fritz Popp*

Schertenleib, Hansjörg: Die Fliegengöttin

: Novelle / Hansjörg Schertenleib. - Zürich : Gatsby, 2018. - 172 S.
ISBN 978-3-311-21002-3 fest geb. : ca. € 18,50

Der Ehepartnerin, die an Alzheimer leidet, wird Liebe und Treue entgegengebracht. (DR)



Laut klassischer Definition widmet sich die Novelle einer neuen, "unerhörten Begebenheit", behandelt einen Einzelkonflikt und führt ohne Umschweife auf ein Ziel hin. Hansjörg Schertenleib, der bekannte Schweizer Schriftsteller mit Wohnsitz in Irland, hält sich in diesem 170

Seiten umfassenden Buch an diesen Rahmen und schildert im begrenzten Zeitraum von einem einzigen Tag das Leben des 83-jährigen Willem de Witt, der seine an Alzheimer erkrankte Ehefrau Eilis liebevoll betreut. Mehr als fünf Jahrzehnte sind die beiden verheiratet, haben drei Kinder groß gezogen und schwere Zeiten durchgestanden. Auch wenn Willem vor langer Zeit eine Affäre mit der Frau seines besten Freundes hatte, ist er immer noch in Eilis verliebt. Er liebt ihr feines Haar, ihre zarte Stimme, er erinnert sich gern an ihren wunderbaren Geruch - auch wenn er jetzt manchmal mit

ihrem Gezänk und dem Kontrollverlust über ihren Darm konfrontiert ist. Wesentliche Stationen ihrer symbiotischen Ehe werden in Rückblenden gestaltet.

Die äußerst realitätsnahe Schilderung des Alltags mit einer dementen Partnerin und die Konfrontation mit dem Verfall der eigenen Kräfte zeichnet diese behutsame, stimmige Novelle aus. Nachdrücklich für ein reiferes Lesepublikum empfohlen.

Maria Schmuckermair

Schmidt, Carsten: Ausgekafkat

: Roman ; [ein Lebensversuch im Land der Dichter und Denker] / Carsten Schmidt. - Klagenfurt : Drava, 2018. - 311 S. : ISBN 978-3-85435-895-4 fest geb. : ca. € 21,00

Geschichte einer erfolglosen Geisteswissenschaftlerin. (DR)



Das Buch beginnt mit einer Bluttat an einer Universität in Berlin. Tabea Thuleweit schlägt einen Literaturprofessor mit einem Buch und verletzt ihn dabei schwer. Das Gericht verurteilt sie zu 18 Monaten Haft.

Im Laufe des Romans erzählt der Autor von den Hintergründen und dem Umfeld der

jungen Frau. Selbst ehemalige Germanistikstudentin, fand Tabea nach dem Studium keine passende Anstellung. Während sich die ganze Gesellschaft über ihre Arbeit definiert, bekommt Tabea eine Absage nach der anderen, muss sich mit Aushilfsjobs über Wasser halten und kann von dem, was sie gelernt hat, nichts anwenden.

Zwischen den Schilderungen von Tabeas Alltag und ihren Gedanken im Gefängnis, berichtet Schmidt von ihrem Bruder, der in Afghanistan als Bundeswehr-Arzt stationiert ist, von Istanbul, in das sich ihr Exfreund zurückgezogen hat, und von den Ermittlungen der Polizei. Die Hauptthematik von Tabeas Geschichte ist jedoch die Schwierigkeit von Studierenden der Geisteswissenschaften, in der heutigen westlichen Welt beruflich Fuß zu fassen. "Mit Kultur und Literatur

kann man nicht viel Geld machen". Es gibt in unserer Gesellschaft leider nicht mehr viel Platz und Wertschätzung dafür. Das ist eine traurige Tatsache, die der Autor jedoch mit faszinierend bildhafter Sprache in eine überraschend spannende Handlung verpackt. Ungewöhnlicher, sehr empfehlenswerter Roman. Martina Mansoor

Schmitt, Eric-Emmanuel: Die Rache der Vergebung

: Erzählungen / Eric-Emmanuel Schmitt. Aus dem Franz. von Marlene Frucht. - Frankfurt a. M. : S. Fischer, 2018. - 316 S. ISBN 978-3-10-397384-6 fest geb. : ca. € 24,70

Große menschliche Gefühle im Spannungsfeld zwischen Liebe und Hass, Verzeihen und Rache. Ein Autor auf der Gratwanderung zwischen Raffinesse und Pathos. (DR)

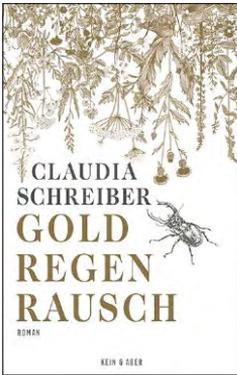
Eric-Emmanuel Schmitt hat großartige Romane geschrieben, mit zum Teil überzeugendem psychologischen Tiefgang. Es gibt einige Bücher von ihm, die als Bereicherung auch für kleine Bibliotheken empfehlenswert sind - der vorliegende jüngste Titel ist jedoch kein Muss. Auf den ersten Blick beeindrucken die vier Erzählungen durch ihre raffinierten Plots: So enden "Die Barbarin-Schwester" mit einer völlig unerwarteten Pointe, während die dritte und titelgebende Erzählung mit einem starken Beginn punktet und sich die LeserInnen zwölf Seiten lang gedulden müssen, bis wenigstens die erste drängende Frage beantwortet wird. Was Elise mit ihren regelmäßigen Besuchen im Gefängnis bezweckt und warum sie dafür sogar ihren Wohnsitz gewechselt hat, soll an dieser Stelle nicht verraten werden. In "Zeichne mir ein Flugzeug" versucht Schmitt einen Faden zwischen Antoine de Saint-Exupéry und dem alten Werner zu spinnen, der im Zweiten Weltkrieg Pilot eines Jagdbombers war. Als personalisiertes Gewissen kommt das kleine, hartnäckige Nachbarmädchen Daphné daher und dass dabei plakative Parallelen zum Welterfolg "Der kleine Prinz" gezogen werden, überrascht nicht. Im Mittelpunkt der Erzählung "Madame Butterfly" steht die Lebenslüge des schwerreichen William Golden (Nomen est omen...), die weit über die geplatze Finanzblase hinausreicht. Die Beschreibung seiner "klaren, edlen, seltsam gelassenen Gesichtszüge" und "wohlklingenden,

tiefen Stimme" (S. 97) tut echt weh; der Übersetzerin aus dem Französischen wird man für diese und so manch andere ähnliche Sätze wohl keine Schuld geben können. Philosophisch inspirierte Ideen über quälende Gefühle und lebenslange Irritationen sind dem Autor nicht abzusprechen. Dass er sich nicht zu schade ist, immer wieder leicht durchschaubare Symbole und platte Metaphern einzusetzen, verringert allerdings die Lust am Lesen und sorgt für einen schalen Nachgeschmack. *Sabine Krutter*

Schreiber, Claudia: Goldregentrausch

: Roman / Claudia Schreiber. - Zürich : Kein & Aber, 2018. - 237 S.
ISBN 978-3-03-695783-8 fest geb. : ca. € 22,70

Lesenswerter Einblick in die psychischen Abgründe einer Familie. (DR)



Marie ist das fünfte Kind einer Bauernfamilie und die ungeliebte, verstoßene Tochter nach vier Söhnen. Der Vater, ein brutaler, ungebildeter Machtmensch und die Mutter, eine gefühl- und willenslose, dem Ehemann hörige Frau, überlassen das kleine Mädchen ihrem Schicksal. Sie reden

sich und ihrer Umwelt ein, dass Marie geistig zurückgeblieben wäre, sperren sie tagelang in ein kleines Zimmer, lassen sie physisch und psychisch verwahrlosen, um dadurch ihre eigene krankhafte Machtposition zu bestärken. Doch sie haben nicht mit Greta gerechnet. Greta, die ledige Schwester des Bauern lebt auf dem Nachbargrund, wird von dem Bauern geduldet und nach Bedarf schikaniert. Die eigenbrötlerische Frau beginnt sich um Marie zu kümmern. Langsam entwickelt sich eine Freundschaft, wobei es vor allem das Interesse an Pflanzen, dem Gartenbau und der Gartenarbeit ist, die sie miteinander verbindet. Durch die Beschäftigung Gretas mit Marie erblüht das Mädchen zusehends, hat ausgezeichnete schulische Erfolge und wird in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt. Als der Vater

die Entwicklungen bemerkt und als bedrohlich empfindet, eskaliert die Situation und die pure Gewalt gewinnt die Oberhand.

Schreibers Buch besticht durch die schonungslose Darstellung körperlicher und seelischer Gewalt. Sie beschreibt familiäre Abhängigkeiten und Grausamkeiten, die ihresgleichen suchen. Bedrückend lesen sich die rund 240 Seiten dieses Buches, in dem die, ob der latenten Bedrohung fassungslosen, aber faszinierten LeserInnen keine Pause einzulegen vermögen. Ein herausragendes Stück deutsche Literatur, welches statt entspannender Unterhaltung einen spannenden Einblick in die Psychowelt einer Dorfgemeinschaft und schockierende Details aus den familiären Abgründen einer Familie bietet. Fazit: lesenswert und uneingeschränkt empfehlenswert.

Barbara Tumfart

Schweingruber, Alan: Simona

: Roman / Alan Schweingruber. - Frankfurt a. M. : weissbooks.w, 2018. - 217 S.
ISBN 978-3-86337-170-8 fest geb. : ca. € 22,70

Ein moderner Schicksalsroman um traumatische Erlebnisse und den Terroranschlag in Nizza vom 14. Juli 2016. (DR)

Ein heißer Sommer in einem Dorf am Meer, irgendwo in Südfrankreich, nicht weit von Nizza: Zwei Fremde, Simona aus der Schweiz und der Franzose Antoine, begegnen sich immer wieder in der kleinen Strandbar, in der Antoine kellnert, und wachsen über den Sommer zusammen. Beide sind von einer Katastrophe in ihrem Leben geprägt. Simona ist im Sommer davor aus dem Familienurlaub in Nizza ausgebrochen und hat - wie bei der Hochzeit vereinbart - eine Auszeit aus ihrer beengenden Ehe gesucht, ausgerechnet zu der Zeit, als der blutige Terroranschlag auf der Promenade des Anglais stattfand. Simonas Mann und ihre Tochter Liliane sind in ihrem Appartement auf der Promenade verblieben, haben bei einem Strandaufenthalt nur durch einen Zufall kurz ihre Ferienwohnung aufgesucht und sind damit dem Massaker entkommen. Simonas 8-jährige Tochter leidet noch lange unter dem Schock und dem Gefühl, dass ihre Mutter im entscheidenden Moment nicht da war, Simonas Psychotherapie schlägt nicht so an wie vorgestellt, der Job erfüllt sie nicht mehr und ihre Ehe

zerbricht. Antoine hingegen kämpft immer noch mit dem plötzlichen, unvorhergesehenen Tod seiner Freundin infolge eines Blindardurchbruchs im Zuge eines Ausflugs in die Schweizer Berge. Alan Schweingruber, Schweizer Journalist, hat diesen Erstlingsroman nach einem Urlaub in einem Appartement an der Promenade des Anglais zwei Wochen vor dem Anschlag vom 14. Juli 2016 begonnen. Unspektakulär und psychologisch glaubwürdig beschreibt er die Annäherung und langsame Heilung zweier vom Schicksal Gezeichneter, deren Geschick, wie sich im Laufe des Buches in überraschenden Wendungen herausstellt, eng miteinander verknüpft ist. Sehr empfehlenswert. *Monika Roth*

Seidenauer, Gudrun: Was wir einander nicht erzählten

: Roman / Gudrun Seidenauer. - Wien : Milena, 2018. - 263 S.
ISBN 978-3-903184-24-4 fest geb. : ca. € 24,00

Freundinnen für immer und ewig? (DR)



Als Mella in Maries Stadt zieht, sind die beiden Mädchen erst zwölf Jahre alt. Mella ist anders. Der aufregende Duft von Außergewöhnlichem haftet an ihr. Ihr Vater ist Musiker und Mella war schon als Baby immer mit auf seinen Reisen. Ihre Mutter jedoch ist psychisch krank und

ihre Anwesenheit verstörend. Doch Mella weigert sich, ein Opfer zu sein. Sie ist selbstsicher, unerschrocken und so ganz anders als alles, was Marie aus ihrer heilen Welt bisher kannte.

Zwischen den beiden Mädchen entwickelt sich eine enge Freundschaft, die bis ins junge Erwachsenenalter halten soll. Ihre Wege trennen sich, und als sie sich zwanzig Jahre später zufällig wiedersehen, schwebt eine Menge unausgesprochener Dinge zwischen ihnen.

Seidenauer, zum Zeitpunkt der Verfassung des Romans ungefähr im Alter ihrer Protagonistinnen, erinnert sich ausgezeichnet an die Empfindungen junger Mädchen und vermittelt

deren Gefühlswelt genauso gut. Die preisgekrönte Salzburger Autorin erzählt aber auch eine spannende und mitreißende Geschichte. Durch ihre bildhafte Sprache fühlt man sich von ihr an die Schauplätze des Geschehens versetzt. Dabei vermittelt sie gekonnt, wie unterschiedlich die individuelle Wirklichkeit sein kann. Das Buch ist eine empfehlenswerte Wahl, um das Repertoire der deutschsprachigen AutorInnen mit einem heimischen Werk aufzustocken. *Martina Mansoor*

Shepherd, Catherine: Knochenschrei

: [Zons-Thriller] / Catherine Shepherd. - [Dormagen] : Kafel-Verl., 2018. - 305 S.
ISBN 978-3-944676-10-4 kart. : ca. € 9,99

Ein kurzweiliger Roman, der zwischen Mittelalter und Gegenwart wechselt, aber seine Schwachstellen hat. (DR)

Yasmin braucht mehr Platz in ihrem Keller und reißt kurzerhand eine Mauer ein. Dahinter liegt zusammengekrümmt ein gut konserviertes Skelett aus dem Mittelalter. Als die Polizei eintrifft, findet diese allerdings in einem anderen Teil des Kellers eine frisch aufgelegte Mauer, hinter der sich die Leiche einer jungen, erst vor ein paar Wochen umgekommenen Frau befindet. Als bei ihr ein Zettel mit einer kryptischen Zahlenfolge gefunden wird, muss Kommissar Oliver Bergmann davon ausgehen, dass ein Serientäter sein Unwesen treibt.

Parallel erzählt Catherine Shepherd die Geschichte von mehreren jungen Nonnen, die vor 500 Jahren aus einem Kloster der Stadt Zons spurlos verschwanden. Als die Novizin Brunhilde plötzlich ebenfalls abgängig ist, macht sich der Stadtsoldat Bastian Mühlenberg auf die Suche. Der Krimi wechselt in alternierenden Kapiteln zwischen "Vor 500 Jahren" und der Gegenwart; so bekommen die LeserInnen auch mit, wie sich das Verschwinden einiger junger Frauen vor 500 Jahren abgespielt hat. Leider geht dieses Wechseln der Erzählstränge zu Lasten der Figuren, die auf diese Art wenig bis keinen Tiefgang erfahren. Auch die "Innensicht" des Mörders/der Mörderin, die nur zweimal kurz aufgezeigt wird, gibt keinen Aufschluss über das Motiv oder die Denkweise des Täters/der Täterin. Der sehr konstruierte Zusammenhang zwischen "damals" und "heute" geht ebenfalls nicht so recht auf.

Wer sich einen historischen Roman erhofft, ist hier fehl am Platz: Lediglich die etwas umständlichere Ausdrucksweise und die Erwähnung damals gebräuchlicher Sitten weisen auf eine andere Epoche hin. Etwas seltsam und für einen Thriller zu "verträumt" und romantisch ist auch die "magische Verbindung" zwischen Bastian (vor 500 Jahren) und Anna (Gegenwart), die sich beide nach dem Mann bzw. der Frau sehnen, dem/der sie immer wieder in ihren Träumen begegnen. Der "Thriller" (eigentlich ein Roman) ist sehr kurzweilig und schnell zu lesen, wird aber hartgesottene Genre-Fans nicht befriedigen. *Birgit Stessl*

Sindelka, Marek: Der Fehler

: Roman / Marek Sindelka. Aus dem Tschech. von Doris Kouba. - Salzburg : Residenz Verlag, 2018. - 293 S. ISBN 978-3-7017-1694-4 fest geb. : ca. € 22,00

Blumen sind nicht harmlos. (DR)

Der Debütroman von Sindelka erzählt die Geschichte von Krystof und seiner großen Leidenschaft, den Pflanzen. Krystof beginnt seltene Pflanzen zu schmuggeln. Dabei verstrickt er sich in eine unheilvolle Geschichte, bei der sein Jugendfreund Andrei, die russische Mafia und eine geheimnisvolle, todbringende Pflanze eine Rolle spielen.

Der Roman ist retrospektiv aufgebaut und beginnt mit dem Fund von Krystofs Leichnam, der die Polizei vor mehrere Rätseln stellt, die sich nach und nach entspinnen.

Die verworrene, immer wieder durch Lyrik durchbrochene Geschichte ist in drei Kapitel unterteilt. In diesen wird das Geschehen erst aus Krystofs, dann aus Andreis und schließlich aus Sicht der Pflanze erzählt. Dazwischen tauchen Ausschnitte aus dem Tagebuch des ermittelnden Beamten in Krystofs Todesfall auf.

Das Werk verlangt eine sehr konzentrierte und fokussierte Lesart, durch die vielen Namen und Zeitsprünge geschieht es schnell, dass der/die Leser/in den Faden verliert. Trotzdem ist es spannend zu lesen, die Spannung wird auch bis zum Schluss gehalten, auch wenn nie wirklich klar wird, was eigentlich passiert (ist).

Empfohlen werden kann das Werk vor allem für Menschen, die gerne einen Nachmittag mit einem Buch verbringen und es am Stück durchlesen.

Gerti Proßegger

Sukare, Hanna: Schwedenreiter

: ein Heimatroman / Hanna Sukare. - Salzburg : Otto Müller Verlag, 2018. - 171 S. ISBN 978-3-7013-1261-0 fest geb. : ca. € 20,00

"Die Feigen ins Kröpfchen, die Helden ins Töpfchen" – ein Roman über die Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs. (DR)



Sukares Roman handelt von einem SS-Mann und Gebirgsjäger, der als Geschichtenerzähler Mader Bascht in Salzburg bekannt wurde. Während des Entnazifizierungsprozesses wird der Kriegsverletzte und NS-Funktionär mehrmals verhört, erhält aber schließlich,

nach seinen "Pyjamajahren", im Zuge der bald einsetzenden Reintegrationspolitik Österreichs 1951 seinen Posten als Lehrer und späterer Schuldirektor zurück.

Dies alles befördert der Erzähler Paul Schwedenreiter durch seine intensiven Recherchen, denen er sich nach dem Tod seiner geliebten Ehefrau Meret widmet, zu Tage.

Hintergrund bildet zudem die Geschichte seines Großvaters Felician, der im Zweiten Weltkrieg während eines Fronturlaubs desertiert und sich in den Bergen versteckt. Seine Mutter Rosa lässt er nur wissen, dass er nicht mehr in den Krieg zurückkehrt, sie wird aber trotzdem ins KZ deportiert.

Nach dem Zusammenbruch der Zweiten Republik und der raschen Selbstkonstituierung Österreichs als "erstes Opfer Hitlers" wurden die Mitglieder der Familie Schwedenreiter in ihrem Heimatort Stumpf, das einen ausgeprägten Heldengedenkkult pflegt, weiter als "Partisanen" und selbst noch in der 2008 erschienenen Ortschronik verunglimpft.

Paul als letzter "Schwedenreiter" kann daher weder mit der Vergangenheit noch mit seinem uneinsichtigen Heimatort, der Bascht seine leitende Funktion in der SS einfach nachsieht und ihn zum Retter ihres Dorfes kürt, Frieden schließen. Daher setzt er am Ende als "Brückenbauer" seiner Familie und den Deserteuren, die "das Leben mehr als den Führer geliebt haben", selbst

ein Denkmal: "In Liebe und Dankbarkeit denken wir an euch und eure mutige Feigheit."

Die Autorin zitiert nicht nur gelegentlich wissenschaftliche Quellen, sondern auch berühmte Werke wie Bernhards "Frost" oder Fritschs "Fasching", womit sie sich in die Tradition der Trümmerliteratur und Antilheimatromane nach 1945 einreicht. Ein äußerst - auch stilistisch - lesenswertes Buch über das Vergessen und Erinnern an ein historisches Ereignis, das bis heute seine traumatisierende, emotionsgeladene und vor allem prekäre Wirkung in den Köpfen der nächsten Generationen offenbart. *Veronika Eder*

Taskinen, Satu: Kinder

: Roman / Satu Taskinen. Aus dem Finn. von Regine Pirschel. - Salzburg ; Wien : Residenz-Verl., 2018. - 357 S. ISBN 978-3-7017-1683-8 fest geb. : ca. € 24,00

Ein Tag aus dem Leben des Lehrers Navid, der gedanklich den großen Lebensthemen und den kleineren Fragen seines eigenen Daseins nachspürt. (DR)



Der Lehrer Navid, schon im Großvateralter, entlässt eines Tages seine Schüler früher, weil ihm ein wenig schwindlig ist. Er ist auf dem Weg zur Geburtstagsfeier seiner Enkeltochter, macht noch kleine Besorgungen, erleidet einen Schwächeanfall und wird nicht bei seiner Familie ankommen. In diesen wenigen Stunden "wohnen" die LeserInnen in Navids Kopf. Er erinnert sich an alle Frauen in seinem Leben, denkt an Kinder und wann der Moment kommt, an dem sie erwachsen sind, überlegt, reflektiert, rätioniert gedanklich, spürt verschiedenen Fragen nach und beschäftigt sich unentwegt mit dem Sein und der Entwicklung der Welt. Er kann nichts davon erklären, versucht aber unermüdlich, das Gemeinsame im Weltenlauf zu ergründen. Seine individuelle Stimme wird im Lauf des Romans (der ein Fließtext ohne Kapitel und mit weniger als drei Absätzen ist) zur allgemeinen Stimme der Menschheit.

Auf das Buch muss man sich einlassen wollen,

denn es erfordert viel Geduld beim Lesen. Dennoch entwickelt sich ein Sog, dem man sich nur schwer entziehen kann, denn es kommt einem so vieles bekannt vor. "Ja", denkt man sich, "das wollte ich auch schon immer wissen!"

Die finnische Autorin lebt in Wien (wo auch der Roman spielt). Das vorliegende Buch ist ihr drittes (sie selbst versteht ihre Bücher "Der perfekte Schweinsbraten", "Die Kathedrale" und "Kinder" als Trilogie und legt ihren Charakteren das Joharifenster (= Kommunikationsmodell, um Selbst- und Fremdwahrnehmung abzugleichen) zugrunde. Als ungewöhnliches, sehr interessantes Buch empfohlen. *Doris Goldner*

Torkler, Christian: Der Platz an der Sonne

: [Roman] / Christian Torkler. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2018. - 591 S. ISBN 978-3-608-96290-1 fest geb. : ca. € 25,80

Flüchtlinge versuchen aus dem armen Europa ins reiche Afrika zu gelangen. (DR)

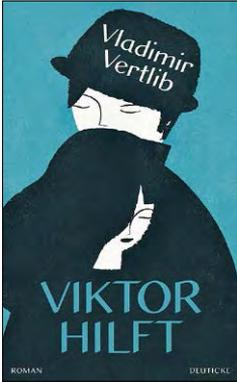
In einer umgekehrten Welt: Europa ist dramatisch verarmt. Es hat sich durch Kriege in kleine Nationalstaaten aufgesplittert, in denen Gewalt und Willkür herrschen, gepaart mit Korruption und bitterer Armut der Bevölkerung. Josua Brenner lebt im zerbombten Berlin und kennt sich in den verschlungenen Pfaden des armen Lebens aus. Es geht ihm vergleichsweise gut, obwohl ihm die Obrigkeit viele Prügel zwischen die Beine wirft. Aber Brenner ist vom unbezwingbaren Willen getrieben, aktiv an seinem Glück zu arbeiten und nicht aufzugeben. Erst als es wirklich knüppeldick kommt, befasst er sich ernsthaft mit dem Gedanken einer Flucht in den reichen und friedlichen Süden übers Mittelmeer. Wie alle anderen vor ihm, hat er nur ein Ziel: Ein besseres Leben in einer besseren Welt. Er weiß noch nicht, welche Herausforderungen, Rückschläge und Demütigungen ihn auf diesem langen, gefährvollen Weg erwarten.

In seinem Erstlingsroman bedient sich der Autor der Ich-Form des Erzählens, sodass der Plot an Authentizität gewinnt. Die LeserInnen erfahren den Protagonisten als heldenhaften Wirtschaftsflüchtling, der sein Schicksal selber in die Hand nimmt. - Sehr empfehlenswert. *Hertwig Kröss*

Vertlib, Vladimir: Viktor hilft

: Roman / Vladimir Vertlib. - Wien : Deuticke, 2018. - 286 S.
ISBN 978-3-552-06383-9 fest geb. : ca. € 23,70

Autobiografisch gefärbter Roman, der brisante Fragen der Gegenwart mit erzählerischer Raffinesse und literarischer Einbildungskraft aufgreift. (DR)



Salzburg /Freilassing, 2015: Viktor Levin, ein "in Würde ergrauter und in die Breite gewachsener" russischer Jude Mitte vierzig kam als Flüchtlingskind nach Österreich, nun hilft er am Höhepunkt der Flüchtlingswelle in einem Durchgangslager an der Grenze mit. Sein wohlsituiertes, eher unspektakuläres

Leben als Ehemann und Firmenangestellter erfährt durch das Auftauchen einer fast vergessenen Jugendliebe eine empfindliche Störung. Besagte Gudrun, eine törichte Person, ersucht Viktor um Hilfe. Ihre Tochter Lisa, die übrigens auch seine sei, ist in Deutschland in ein rechtsradikales Milieu geraten. Ausgerechnet Viktor soll die ihm noch unbekannte Tochter zur Heimkehr bewegen. Trotz berechtigter Zweifel an seiner Vaterschaft begibt sich der bis dato Kinderlose auf die Reise.

Der mit hintergründigem Humor und sensibler Wahrnehmung für große und kleine Vorkommnisse verfasste Roman weist deutliche Parallelen zur Biografie des 1966 in Leningrad (heute St. Petersburg) geborenen Autors auf, doch die auf mehreren Zeit- und Handlungsebenen angesiedelte Geschichte wird von einer distanzierten, personalen Erzählperspektive aus geschildert. Mittels bewusst überzeichneter Charaktere stellt der Autor auch hochproblematische Weltanschauungen zur Diskussion. Seit 2015 ist Vladimir Vertlib in der Flüchtlingshilfe aktiv. Seine Erfahrungen als Flüchtlingskind und freiwilliger Helfer spiegeln sich in den Rückblicken des Protagonisten Viktor intensiv, glaubwürdig und klug wider. Die Schauplätze Wien und Salzburg verströmen keineswegs nur charmantes Lokalkolorit, die emotional aufgeladene Stimmung der letzten Jahre wird spürbar. Wie schon in früheren Romanen

("Das besondere Gedächtnis der Rosa Mazur", "Am Morgen des zwölften Tages") siedelt Vertlib einen Teil der Handlung in einer fiktiven deutschen Stadt namens Gigricht an, wo die Erzählfäden zusammenlaufen. Der scharfsichtige, durchaus amüsante Roman wirft wichtige Fragen der Gegenwart (Migration, Rassismus, kulturelle und religiöse Differenzen.) auf, ist ein klares Plädoyer für mehr Mitmenschlichkeit und ein gelungenes Beispiel für die literarische Einbildungskraft dieses wichtigen österreichischen Autors.
Elisabeth Zebetmayer

Vögel, Michael: Quasi Jesus

: Roman / Michael Vögel. - Wien : Czernin Verl., 2018. - 339 S.
ISBN 978-3-7076-0643-0 fest geb. : ca. € 25,00

Ein Passionsspiel in den Bergen lässt in tiefe menschliche Abgründe blicken. (DR)

Ein Schriftsteller, der einen erfolgreichen Roman geschrieben hat und einigermaßen bekannt ist, kommt in ein Dorf in der Alpenregion, um seine Schreibblockade zu lösen. Er quartiert sich im Wirtshaus ein und beobachtet den Streit der Bevölkerung um ein neu zu errichtendes Hotel und die Besetzung des traditionsreichen Passionsspiels. Er wird als Außenseiter ausgegrenzt und verstrickt sich doch immer mehr in die Querelen der Dorfbewohner. Starker Schneefall schneidet ihn von der Außenwelt ab und sein Handeln gleicht immer mehr dem Leidensweg Jesu.

Ein seltsamer Roman, den Vögel hier als Debüt abliefern. Sprachlich von hoher Qualität, ist diese "lustvolle Persiflage auf den Heimatroman" doch merkwürdig. Ist es eine Kritik am Ausverkauf der eigenen Identität an den Tourismus? Dann war Turrinis "Alpensaga" vor 40 Jahren lustiger und besser. Ist es eine Modernisierung der Bibel? (Maria Magdalena heißt Elena; die meisten Protagonisten sind schnell zuzuordnen, wenn man das Neue Testament gelesen hat.) Ist es die Feststellung, dass auch am Land Drogen konsumiert werden? Am besten liest man das Buch zu Ostern und macht sich über den Inhalt nicht zu viele Gedanken, sondern genießt ein paar wirklich gescheite Sätze. Zieht man sich mit einem guten Buch in eine Ecke zurück, werden Außenstehende berichten: "Die Zeit stand auch diesmal auf der Seite derjenigen, die ihr keine Beachtung schenkten."
Michael Wildauer

Wish-Wilson, David: Die Gruben von Perth

: Thriller / David Wish-Wilson. Aus dem austral. Engl. von Sven Koch. Hrsg. von Thomas Wörtche. - Dt. Erstausg. - Berlin : Suhrkamp, 2018. - 319 S. - (suhrkamp taschenbuch ; 4891)
ISBN 978-3-518-46891-3 kart. : ca. € 10,30

Korruption, Geldgier und Gewalt bestimmen das Leben im Perth der 1970er Jahre. (DR)

Ex-Cop Frank Swann, aus dem Polizeidienst entlassen, weil er sich weigerte, den Mord an einer Prostituierten zu vertuschen, wird von Jennifer Henderson engagiert. Er soll herausfinden, warum ihr Mann, ein anerkannter Geologe, Selbstmord begangen hat. Bald kommt Swann einer Gruppe auf die Spur, die in dem Gebiet, in dem der Geologe Gold gefunden hatte, eine Mine betreiben will. Im Vorstand der Gruppe vereinigt sich der kriminelle Abschaum von Perth, angefangen bei der örtlichen Mafia bis hin zu korrupten Polizisten, die ihr Einkommen mit Schutzgelderpressungen aufbessern und auch vor Gewalttaten und Raub nicht zurückschrecken. Swann gerät bald zwischen alle Fronten, wird verprügelt, eingesperrt und vom Polizeiminister persönlich erpresst.

Die wenigen Guten in diesem Roman sind psychisch oder auch physisch mehr oder weniger angeschlagen, die Bösen skrupellos und gierig. Da es davon reichlich gibt, sollte man sich ein Namensverzeichnis anlegen, um nicht den Überblick zu verlieren.

Eine Szene hat es mir besonders angetan: Ein Drogenschmuggler befreit sich von dem um seinen Oberkörper gewickelten Klebeband, indem er ein Ende in die Hand nimmt und sich dann solange um sich selbst dreht, bis das Klebeband abgewickelt ist. Das hätte vermutlich sogar Münchhausen beeindruckt.

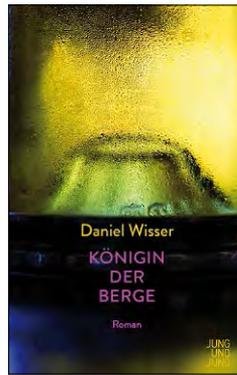
Vom Autor erfährt man, dass er in den verschiedensten Ländern aufgewachsen ist und die unterschiedlichsten Berufe ausgeübt hat. Jetzt schreibt er eben.

Anita Ruckerbauer

Wisser, Daniel: Königin der Berge

: Roman / Daniel Wisser. - Salzburg : Jung und Jung, 2018. - 392 S.
ISBN 978-3-9902722-4-4 fest geb. : ca. € 24,00

Die Debatte um den selbstbestimmten Todeszeitpunkt in Form eines höchst unterhaltsamen und niveaureichen Romans. (DR)



Etwas, was schwer zusammenzugehen scheint: Humor und Sterbehilfe. Dass es geht, zeigt der Roman von Daniel Wisser eindrucksvoll. Sein Protagonist ist Robert Turin. Alter: Mitte vierzig. Diagnose Mitte zwanzig: Multiple Sklerose. Darum hat er sich vor

Jahren in ein Pflegeheim einweisen lassen. Seit einiger Zeit benötigt er einen Rollstuhl, ein Harnkatheter musste gesetzt werden. Eine Heilung ist nicht in Sicht, ganz im Gegenteil, sein Zustand verschlechtert sich kontinuierlich. Deshalb will er auch seinem Leben ein Ende setzen, allerdings braucht er dazu Hilfe. Und ob er an die - nach einem missglückten Selbsttötungsversuch - gelangt, darin besteht eines der Spannungselemente dieses vernünftigen und hochkomischen Romans. Denn Robert Turin versinkt nicht in Schwermut und Depression. Mit seinem Humor, aber auch mit seiner Boshaftigkeit hält er das Personal auf Trab, mit seinem Charme gewinnt er die Psychologin. Er trinkt Alkohol, führt Dialoge mit seinem verstorbenen Kater, nimmt auf eigenwillige Art Abschied von seiner Frau, die er noch immer liebt, und informiert sich per Laptop darüber, wie er nicht doch noch in die Schweiz gelangen könne, um dort assistierten Suizid zu begehen. Es entsteht ein facettenreiches Bild der Pflegestation, viel Wissenswertes über Krankheit und Tod fließt mit ein. Manchmal bietet der Autor auch zwei Versionen von Dialogen/Monologen, Tabuisiertes wird im Text durchgestrichen, aber bleibt natürlich lesbar. So werden ganz unkompliziert alternative Denk- und Lesarten eröffnet und Möglichkeiten durchgespielt.

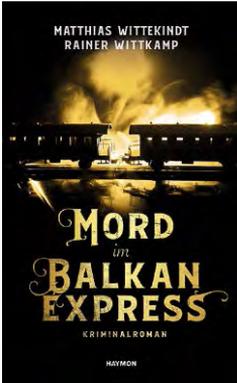
Das Buch bietet beides: eine niveaureiche Auseinandersetzung mit dem Tabuthema Sterbehilfe und einen furiosen und höchst unterhaltsamen Roman. Der Österreichische Buchpreis 2018 gebührt ihm zurecht.

Fritz Popp

Wittekindt, Matthias: Mord im Balkanexpress

: Kriminalroman / Matthias Wittekindt & Rainer Wittkamp. - Innsbruck : Haymon, 2018. - 295 S. ISBN 978-3-7099-3442-5 fest geb. : ca. € 19,90

Ein nostalgischer Krimi aus der Welt des Fin de Siècle im Spannungsfeld zwischen Berlin, Wien und Belgrad. (DR)



Ein Stoff wie geschaffen für eine unterhaltsame Krimilektüre mit Glamour und historischem Hintergrund: Wien, die glanzvolle Metropole der Donaumonarchie im Jahr 1885, das Burgtheater als Schauplatz eines perfiden Anschlags von Anarchisten und Christine, eine gefeierte Schauspieldiva als Hauptperson.

Sie ist mit dem Cousin des deutschen Kaisers liiert, erlebt hautnah einen Mordanschlag im Balkanexpress und verhindert letztlich durch ihr heroisches Eingreifen ein Attentat. Die Lektüre vermittelt anschaulich und plastisch ein Zeit- und Sittenbild zwischen Glanz und Elend am Vorabend des Ersten Weltkriegs durch lebendig bestechende Dialoge und intensive szenische Beschreibungen.

Diese sind zwar allesamt frei erfunden, fangen aber die unterschiedlichsten Stimmungen und

Bedrohungen Europas an der Wende zum 20. Jahrhundert durchaus authentisch ein.

Jutta Kleedorfer

Zeh, Juli: Neujahr

: Roman / Juli Zeh. - München : Luchterhand, 2018. - 190 S. ISBN 978-3-630-87572-9 fest geb. : ca. € 20,60

Ein Familienurlaub auf Lanzarote bringt unliebsame Erinnerungen zum Vorschein. (DR)

Alles beginnt mit einem Radausflug, den Henning zu Neujahr antritt. Er will nur kurz wegbleiben, seine Familie nicht zu lange alleine lassen. Er muss Kraft tanken, um seinen Aufgaben als Ehemann und Vater gerecht zu werden. Ein Druck, den er seit langem nicht abbauen kann. Immer wieder leidet Henning an Panikattacken. Sie überfallen ihn aus dem Nichts. Er hat gelernt mit ihnen zu leben. Vielleicht kann er ihnen mit dem Radfahren entgegen wirken. Er gibt nicht auf. Aber was ihn auf der Spitze des Berges erwartet, die sein Ziel ist, wirft Henning dann doch aus der Bahn. Blitzschnell breitet sich das Lebensumfeld des Protagonisten vor einem aus. Die Wohnung in Deutschland, die Familienverhältnisse, der gebuchte Urlaub. Mit Leichtigkeit fällt man in die Geschichte. Bald überlagern sich Erinnerung und Handlungszeit. Der innere Konflikt Hennings lässt sich nur durch Aufarbeitung seiner Vergangenheit lösen. Unaufhaltsam, stringent erzählt.

Katharina Ferner

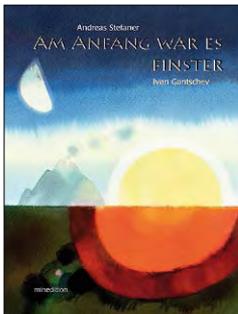
Kinder- und Jugendbücher

Kinder- und Jugendsachbücher

Am Anfang war es finster...

/ Andreas Stefaner ; Ivan Gantschev [Ill.]. - Bargteheide :
minedition, 2018. - [32] S. : überw. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-86566-335-1 fest geb. : ca. € 14,40

Die Geschichte der Entstehung der Welt mit bezaubernden Bildern von Ivan Gantschev. (ab 4) (JD)



"Am Anfang war es finster" erzählt von der Evolution des Lebens auf der Erde; das Auftreten der Sonne, des Wassers, der Vulkane und des damit entstandenen Biotops, das Leben hervorbringen konnte - zunächst im Wasser, später an

Land, zuletzt mit dem Menschen: "Erst als der Mensch hinzukam, hatte die Schöpfung ihren Höhepunkt erreicht."

Die bezaubernden Aquarelle des bulgarischen Künstlers bereichern den Bilderbuchmarkt schon über viele Jahrzehnte - meist in der für sie typischen poetischen Klarheit. In der Erstfassung hat Renate Günzel-Horatz zu diesen Bildern wunderbar pfiffig gereimte Verse zur biblischen Schöpfungsgeschichte geformt.

In der vorliegenden Neubearbeitung vermeidet es Andreas Stefaner, den Schöpfer in den Blick zu nehmen, es sind die Natur und ihre Wunder, die er beinahe prosaisch ausfaltet. Sein Schlussplädoyer lautet: "Diese einzigartige Erde verdient es, dass wir sie als Kostbarkeit erkennen und sie schützen. Wir wollen doch, dass auch die Kinder nach uns in den Genuss ihrer Schönheiten kommen. Jeder und jede kann etwas dazu beitragen, das Wunder des Lebens dankbar zu bewahren."

Das klingt wie ein Aufruf an Erwachsene, nicht wie ein Text für Kinder, deren Zugang über das Staunen und das Freuen ausreichend Anregung in den Bildern Gantschevs findet.

Dennoch ist dieses Bilderbuch wegen der wunderbaren Bilder jeder Bibliothek zu empfehlen.

Gertie Wagerer

Bibel

: Jugendbibel der Katholischen Kirche ; neue Einheitsübersetzung / mit einem Vorw. von Papst Franziskus. - Stuttgart : Kath. Bibelwerk, 2017. - 431 S. : zahlr. Ill.
ISBN 978-3-460-44025-8 fest geb. : ca. € 15,50

Kein Opium für die Jugend: der Wort- und Erfahrungsschatz der Bibel. (JP)

Bereits in der vierten Auflage ist sie, die Jugendbibel der Katholischen Kirche, erhältlich. Es handelt sich dabei nicht nur um eine Auswahl an Texten aus dem Ersten und dem Neuen Testament, sondern um eine ansprechende und gut ausgewählte Zusammenstellung von biblischen Grundtexten, die auch heikle Stellen nicht unterschlägt - etwa, wenn es um Gewalt geht. Sie enthält informative einführende Erläuterungen und interessante Zitate unterschiedlichster Herkunft, die das Buch zu einer Sammlung machen, die man mit Gewinn zur Hand nehmen und aufs Geratewohl aufschlagen kann. Das Vorwort stammt vom derzeitigen Papst, der darauf hinweist, dass es sich bei der Bibel nicht nur um ein Stück Weltliteratur handelt, sondern um höchst explosive Texte, ein Buch wie Feuer, wie er sagt. Das vorliegende Buch verfügt auch über zahlreiche Hinweise für vielfältige Lektürezugänge, ein zielführendes Personen- und Sachregister erweist sich als nützlich. Diskutabel und nicht

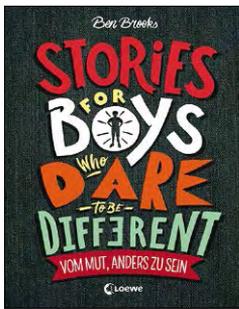
nur theologisch von Interesse ist allerdings die Frage, ob die Gottesbezeichnung mit "Herr" wirklich nötig und sinnvoll ist. Die zeichnerische Umsetzung der Geschichten wirkt etwas hanebüchen, aber ansonsten ist die Jugendbibel sehr ansprechend und einladend gestaltet. Empfohlen für Schulbibliotheken und lesende Jugendliche, auch für Erwachsene informativ und lehrreich.

Fritz Popp

Brooks, Ben: Stories for Boys who dare to be different

: vom Mut, anders zu sein / Ben Brooks. [Aus dem Engl. übers. von Franca Fritz]. - Bindlach : Loewe, 2018. - 207 S. ISBN 978-3-7432-0259-7 fest geb. : ca. € 20,60

Wie manche es vielleicht aus dem angelsächsischen Raum kennen, sind hier in gut lesbarer Weise viele außergewöhnliche Biografien versammelt. Eine Abenteuerreise in viele Leben und Länder! (ab 9) (JB)



Viele bekannte und unbekannte Burschen und Männer werden auf kurze, präzise und anregende Art vorgestellt. Lionel Messi, Jamie Oliver, Daniel Radcliffe, Nelson Mandela, Oscar Wilde, Barack Obama, aber auch beispielsweise die Schüler

von der Isca Academy, die sich durch das Tragen von Röcken das Recht auf kurze Schuluniform-Hosen erkämpft haben. Verschiedene Länder, Schicksale, Zeiten, bekannte und unbekannte Jungen und Männer werden den LeserInnen vorgestellt. Eine wunderbare Gelegenheit, in einfacher Weise, mit je einem großformatigen Bild, eine Person kennenzulernen. Ein tolles Nachschlagewerk, eine Informationsquelle, die Freude macht, überrascht und begeistert kann. Für alle Eltern, speziell mit Söhnen, und für alle Bibliotheken!

Angela Zemanek-Hackl

Dhôtel, Gérard: Wahr oder falsch?

/ Gérard Dhôtel [Text] ; Benoite Perroud. [Ill.]. [Aus dem Franz. von Dieter Schöneborn. - Hamburg : Aladin, 2018. - 139 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-8489-2122-5 kart. : ca. € 13,40

Das Sachbuch, hier Mitdenkbuch genannt, entführt in allerlei Wissensgebiete, die Kinder und auch deren Eltern interessieren können. (ab 8) (JN)



"Wahr oder falsch?" beschäftigt sich mit allerlei Getier - interessante Fakten über Maulwürfe, Regenwürmer, Tiger, Schlangen und vieles mehr werden auf den Prüfstand gestellt.

Auch der Mensch wird unter die Lupe genommen: Totlachen, Menschenfresser, Nase, Steißbein oder auch Schluckauf werden beleuchtet und hinterfragt. Jedes dieser Wahr-falsch-Paare ist für die Kinder ein kleines Abenteuer, für die Erwachsenen, die hier vielleicht mitlesen oder vorlesen, ist wohl einiges bekannt. Aber es handelt sich um ein wunderbares Miteinander-Lesen-Buch. Spannendes, Wissenswertes und Skurriles wartet darauf, enträtselt zu werden. Allen Familien und auch den Bibliotheken ans Herz gelegt.

Angela Zemanek-Hackl

Dumon Tak, Bibi: Bibi Dumon Taks große Vogelschau

: von Luftakrobaten, Überfliegern und Krachmachern / Bibi Dumon Tak. Aus dem Niederländ. von Meike Blatnik. - Hildesheim : Gerstenberg, 2018. - 75 S. : zahlr. Ill. (farb.) ; 38 cm ISBN 978-3-8369-5637-6 fest geb. : ca. € 26,80

Ein humorvolles, lehrreiches Vogellexikon mit historischem Hintergrund. (ab 10) (JN)

Im vorliegenden Buch werden 30 auch in Deutschland heimische Vogelarten auf eine abwechslungsreiche Art beschrieben.

Grundlage für diesen Band ist das zwischen 1770 und 1829 erstellte ornithologische Werk "Niederländische Vogelen", wobei teilweise dessen Inhalte sowie die Illustrationen, ursprünglich handkolorierte Kupferstiche, in der "Vogelschau" zu sehen sind.

Eine Doppelseite des großformatigen Werks ist jeweils einer Vogelart gewidmet. Die Autorin ergänzte die Bilder mit Steckbriefen und mit informativen und humorvollen Texten, welche die Besonderheiten der Vögel hervorheben. Man findet immer wieder Zitate der Verfasser des Werks

"Niederländische Vogelen", z.B. zum Mittelsäger: "Nichts als Fisch ist ihre Nahrung, insbesondere Aale und ähnliche schleimige Geschöpfe, die sie mit ihrem scharf bezahnten Schnabel besser zu bezwingen wissen als irgendein anderer Wasservogel."

Auf der ersten Buchseite wird der Frage nachgegangen, ob das Huhn oder das Ei zuerst existierte, anschließend wird die Entstehungsgeschichte des Werks "Niederländische Vogelen" vorgestellt. Das Buch eignet sich für naturbegeisterte Kinder ab 10 Jahren.

Monika Brugger

Geisler, Dagmar: Was mach ich nur mit meiner Trauer?

/ Dagmar Geisler. Ill. von Dagmar Geisler. - Bindlach : Loewe, 2018. - [13] B. : zahlr. Ill. (farb.) ; 27,5 cm - (Emotionale Entwicklung für Kinder ab 5)
ISBN 978-3-7432-0239-9 fest geb. : ca. € 10,30

Ein Sach-Bilderbuch über Trauer. Zur Unterstützung der emotionalen Entwicklung von Kindern ab etwa 5 Jahren. (ab 5) (JP)



Jedes Kind kennt Trauer und jedes Kind kennt Reaktionen darauf - z.B. Weinen, Wut und Rückzug. Auch die Anlässe sind unterschiedlich und das individuelle Erleben ebenso. Die Autorin macht deutlich, dass Trauer zum Mensch-

sein gehört und es dabei kein Richtig oder Falsch, kein Zuviel oder Zuwenig gibt. Wohl aber gibt es eine Entwicklung, ein Abklingen der Trauer. Und es gibt Möglichkeiten, die Erinnerungen an einen geliebten Menschen durch Rituale zu pflegen.

Mit wunderbar einfühlsamen Zeichnungen führt die Autorin in die Welt dieses gelegentlich tabuisierten Gefühls und gibt dem betrachtenden Kind das Bewusstsein, dass seine jeweiligen Empfindungen und spontanen Reaktionen völlig in Ordnung sind. Auch wird durch die Darstellung der verschiedenen Verhaltensmuster ein Verständnis für die Trauerreaktionen anderer geweckt. Und zudem regt die Autorin an, der Trauer und der Erinnerung altersadäquaten Ausdruck

zu geben. Sehr zu empfehlen ab 5 Jahren - und zwar nicht erst im Akutfall. *Gertie Wagerer*

Goes, Peter: Flüsse dieser Erde

: eine Reise über Flüsse, Meere und Ozeane / Peter Goes. [Aus dem Niederländ. von Birgit Erdmann]. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - 76 S. : überw. Ill. (farb.) ; 37,5 cm
ISBN 978-3-407-75422-6 fest geb. : ca. € 25,60

Großformatiges Sachbuch über die Gewässer unserer Erde. (ab 7) (JN)

Auf weitgehend monochromen Bildtafeln mit Texteingfügungen, die als geschwungene Bögen geformt sind, informiert dieses ungewöhnlich gestaltete Sachbuch über die größten Flüsse auf allen Kontinenten und über die fünf Ozeane. Unterlegt mit Farben, die zu den jeweiligen Klimazonen passen, bieten die für Illustrator Goes so typischen Wimmelzeichnungen viele Impulse, anhand derer man die regionalen Besonderheiten erkennen kann: Pflanzen, Tiere, Gebäude, Menschen, Fortbewegungsmittel, Denkmäler...

Die Doppelseite, die der Donau gewidmet ist, informiert in Bild und Text über ihren sagenumwogenen Ursprung im Schwarzwald, über die am historischen Handelsweg liegenden Hauptstädte Wien, Budapest und Belgrad (Bratislava bleibt allerdings unerwähnt) und das faszinierende Biosphärenreservat Donaudelta. Die tragischen Facetten werden auch nicht verschwiegen - z.B. Naturkatastrophen durch Dammbbruch oder die Grausamkeit der faschistischen Pfeilkreuzler, an die das Mahnmal "Schuhe am Donauufer" erinnert.

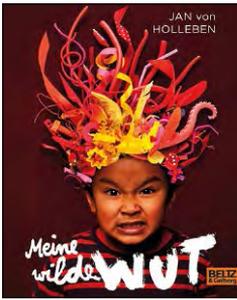
Das zurückhaltende Konzept, das auf knallige Buntheit verzichtet und die Sachinformationen in kleinen Portionen direkt in die Illustrationen einfügt, animiert zum genauen Hinschauen und zum immer neuen Entdecken. Für den Sachunterricht in der Grundschule und für die Neugierbefriedigung von Kindern ab 7 empfehlenswert.

Maria Schmuckermair

Holleben, Jan von: Meine wilde Wut

/ Jan von Holleben. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - [16] Bl. : durchg. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-407-75421-9 unzerz. Pappe : ca. € 13,40

Ein starkes Gefühl in starke Fotos mit machtvollen Farben und gefühlsgeladenen Texten umgesetzt. (ab 5) (JD)



Das Gefühl von Wut ist Kindern nicht fremd, aber vermutlich wird im pädagogischen Normalfall rasch an dessen Beseitigung gearbeitet. Dieses Fotobilderbuch ist der Versuch, die Wut einmal zum Thema zu machen, die Empfindungen, die

sich einstellen, zur Sprache zu bringen, Worte für das Unaussprechliche zu suchen - oder eventuell auch in der Folge die Ursache, den Ursprung der Wut. Unverständnis, "Überfütterung mit Dingen", Gewalt, zwangsweise Beschränkung, Einengung - all das lässt Kinder (und Erwachsene) wütend werden. Besonders treffend ist die aufkeimende Wut, wenn Papa ständig das Handy zur Hand nimmt, statt mit dem Kind zu reden - dann, so wird gereimt: "...ene mene Eierdreck und ich bin weg!"

Es gibt viele Gründe, wütend zu sein und natürlich sind nicht immer die Erwachsenen die Auslöser. Aber das Bilderbuch kann helfen, dieses Gefühl ernst zu nehmen und gemeinsam mit einem Erwachsenen Strategien zu entwickeln, den Gründen auf die Spur zu kommen, damit wir nicht bloß überwältigt werden davon, sondern mit der Zeit besser damit umgehen können - die Kinder und die Erwachsenen.

Die konstruierten Fotos wirken witzig und meist glaubwürdig, auf jeden Fall helfen sie, sich in den wütenden Protagonisten einzufühlen und mit ihm ins virtuelle Gespräch zu kommen. Der wenige, manchmal gereimte Text wirkt meist unterstützend.

Gertie Wagerer

Liukas, Linda: Hello Ruby

: die Reise ins Innere des Computers / Linda Liukas. - Berlin : Bananenblau, 2017. - 88 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-946829-08-9 fest geb. : ca. € 17,00

Versuch einer kindgerechten Einführung in Aufbau und Begrifflichkeit von Computern. (ab 5) (JT)

Die Autorin ist eine finnische Programmiererin und Illustratorin, die überzeugt ist, dass Kinder

bereits sehr früh mit der digitalen Welt in Berührung kommen sollen. In drei Büchern, die mittlerweile in 20 Sprachen übersetzt wurden, hat sie sich dafür eingesetzt. Ruby ist der Name einer seit 1995 bestehenden Programmiersprache und auch des titelgebenden Mädchens, das uns durch das Buch begleitet. Der vorliegende Band ist ein Bilderbuch, das in einer fantastischen Reise durch das Innere eines Computers auf der Suche nach dem Cursor führt und in einem zweiten Teil Vorlagen für den Bau eines aus Papier hergestellten Computermodells Anleitung gibt. Dazu kommen noch ein Glossar der wichtigsten Begriffe und Übungen, die die Kinder spielerisch zum Nachdenken über die Bedeutung und den Einsatz von Computern bringen sollen. Damit werden auch die Bezeichnungen der Computerteile und wichtige Begriffe wie etwa Hard- und Software gefestigt. Die Autorin hat eine interessante Webseite www.helloruby.com eingerichtet, die informativ gestaltet ist und mit Videos und Berichten von LehrerInnen die Anwendungsmöglichkeiten ihrer Werke erklärt.

Das Buch ist sicherlich eine gute Handlungsanleitung für Eltern und LehrerInnen, sofern man eine so frühe Auseinandersetzung mit dessen Inhalten wünscht. Es ist aber zu bezweifeln, dass Vorschulkinder eigenständig damit umgehen können. Ein Buch also mit sehr begrenzter Leserschaft.

Josef Kunz

Rake, Matthew: Gewaltig! Gigantisch! Gefährlich!

: Urzeittiere erobern unsere Stadt / Matthew Rake. Mit farbigen Bildern von Simon Mendez. [Übers. aus dem Engl.: Cornelia Panzacchi. - Mannheim : Fischer Meyers Kinderbuch, 2018. - 93 S. : zahlr. Ill. ISBN 978-3-7373-7199-5 fest geb. : ca. € 15,90

Was wäre wenn. man im Wohnzimmer einem 2 Meter langen Tausendfüßer begegnen würde? (ab 6) (JN)

Kleine Kinder - und nicht nur sie - tun sich oftmals schwer, nur anhand von Größen- und Gewichtsangaben die Dimensionen von Lebewesen tatsächlich einzuschätzen. Deshalb werden hier Urzeittiere visuell kurzerhand in unsere Gegenwart verpflanzt. Fotomontagen und höchst realistische Illustrationen von Simon Mendez machen es möglich, dass Riesenkrokodile in der U-Bahn auftauchen oder Saurier durch New

York spazieren. Auf diese Weise erhält man einen guten Eindruck von der tatsächlichen Größe der Tiere.

Im Anhang findet man eine Zeittafel, die von 80 Millionen bis 10.000 Jahre v. Chr. reicht. Die Texte sind kurz gehalten, gut verständlich und beschränken sich auf das, was Kinder wahrscheinlich am meisten interessiert: Was frisst das Tier und wie frisst es? Es finden sich aber auch weniger bedrohliche Tiere wie Beelzebufo, eine mit Zähnen bewaffnete, 40 cm große Kröte.

Auch die Schwierigkeit der Forscher, die zum Teil nur vereinzelt gefundenen Knochen den richtigen Körperteilen von Tieren zuzuordnen, um daraus ein Gesamtbild zu erstellen, wird aufgezeigt.

Schade ist nur, dass manchmal etwas schlampig

gearbeitet wurde. Vom Pliosaurus funkei wird behauptet, mit seinen 10 bis 13 Meter Länge und einem Gewicht von ca. 22 Tonnen größer als die heute lebenden Wale gewesen zu sein. Nun, diese Größe entspricht in etwa den heutigen Pott- und Buckelwalen, die deutlich kleiner sind als der bis zu 33 Meter lange Blauwal. Dass der Autor offenbar sehr wohl Größe und Gewicht des Blauwals kennen dürfte, beweist er wenige Seiten weiter bei einem anderen Vergleich. Bei der Säbelzahnkatze und beim heute lebenden Capybara (=Wasserschwein) wurde die Schulterhöhe mit der Länge verwechselt.

Trotzdem, es werden hier viele interessante Einblicke geboten und das Buch ist definitiv eine gute Möglichkeit, Kinder für Sachbücher zu begeistern.

Anita Ruckerbauer

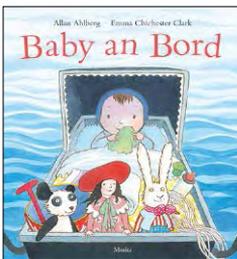
Für Kinder bis 6 Jahre

Baby an Bord

/ Allan Ahlberg, Emma Chichester Clark. Aus dem Engl. von Andreas Steinhöfel. - Frankfurt a. M. : Moritz-Verl., 2018. - [19] Bl. : zahlr. Ill. (farb.) ; 28 cm
ISBN 978-3-89565-361-2 fest geb. : ca. € 14,40

Ausflug auf hoher See. (ab 3) (JD)

Eine Großfamilie macht einen Ausflug an den Strand, alle haben Spaß im Wasser und im Sand. Doch plötzlich passiert es: alle sind abgelenkt, die Flut kommt und eine Welle treibt das im Kinderwagen liegende Baby aufs offene Meer. Doch Gottseidank sind alle Kuscheltiere mit an Board. Und so kommt es, dass das Baby und seine Gefährten Abenteuer auf hoher See erleben, einen Sturm durchschiffen und schließlich wohlbehalten wieder an den Strand zurückkehren. Zugegeben, die Geschichte klingt im ersten Moment nach einem ziemlichen Horrorszenario für Eltern.



Das mitrezensierende, dreijährige Kind jedoch fand es faszinierend zu erfahren, wie gut die Stofftiere auf das Baby aufpassen, welche Abenteuer die Gruppe erlebt und dass es am Ende so gut ausgeht, weil alle zusammenhelfen. Die Geschichte wird in knappen Sätzen erzählt und durch liebevolle Illustrationen dargestellt. Empfohlen für junge MatrosInnen ab etwa drei Jahren.

Gerti Profßegger

Benz, Karolina: Der blaue Fuchs

/ Karolina Benz. - Ravensburg : Ravensburger Buchverl., 2018. - [13] Bl. : überw. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-473-44704-6 fest geb. : ca. € 13,40

Der blaue Fuchs sucht ein Zuhause. Doch wer will ihn aufnehmen? Nicht alle wollen einen Fremden bei sich haben. (ab 4) (JD)



Auf dem Weg zu einem neuen Zuhause kommt der blaue Fuchs an einigen Ländern vorbei. Das Schlafmützenland ist sehr langweilig, das Vogelland ist recht laut, das Bergeland ist gefährlich spitz für ihn. Dann aber entdeckt er das Fuchsland. Die

Füchse hier sind rot. Rote Füchse mögen blaue Füchse nicht. Die Einladung zum Tee schlagen sie empört in den Wind. „Hau ab!“ Der kleinste der roten Füchse erbarmt sich jedoch des blauen Fuchses. Ob der Fuchs eine Heimat findet, wird an dieser Stelle nicht verraten.

Migration, eines der wichtigsten Themen der letzten Jahre, ist hier zauberhaft, ehrlich, poetisch und liebevoll für Kinder aufbereitet. Eine Lese- und Kaufempfehlung für alle, die mit den jüngsten LeserInnen zu tun haben!

Angela Zemanek-Hackl

Davies, Benji: Der Grotting

/ Benji Davies. Deutsche Verse von Johanna Hohnhold. - Hamburg : Aladin, 2018. - [16] Bl. : überw. Ill. (farb.)
Aus dem Engl. übers.
ISBN 978-3-8489-0147-0 fest geb. : ca. € 15,40

Die Dinge sind nicht immer das, was sie zu sein scheinen. (ab 3) (JD)



Rubi, im Bett liegend, hört seltsame Geräusche und hat Angst vor schlimmen Träumen. Sams vernimmt, während er die Hausfassade streicht, ein beunruhigendes Knatzen. Und ausgerechnet der Schutzmann Krause muss ohnmächtig

zusehen, wie der gefürchtete Grotting - ein in Wahrheit harmloses Äffchen - mit einem Stapel Diebesgut das Weite sucht. Die Liste der gestohlenen Dinge ist zwar lang, aber der Schaden hält sich in Grenzen: Einige Lebensmittel, einen Korb, eine Werkzeugkiste, Seidentücher, Garne und bunte Schleifen hat der Grotting entwendet (bzw. geliehen). Daraus bastelt er sich einen Heißluftballon, um mit ihm davonzuschweben, weil er die Freiheit sucht.

Den Hintergrund bilden großflächige Bilder, gefühlvoll und geradezu mystisch Ton in Ton gehalten. Im Vordergrund bestimmen zarte Linien die Graphik. Die Figuren mit den Knollennasen weisen kindliche Proportionen auf. Der Blick auf das Geschehen ist oft ungewöhnlich (z.B. aus der Froschperspektive unter das Bett oder aus der Vogelperspektive auf das im Bett liegende Kind). Mimik und Gestik der Figuren korrespondieren harmonisch mit dem Erzählten und unterstützen die evozierten Stimmungen (Angst, Schauer, Erleichterung). - Sehr spannend, ansprechend und empfehlenswert ab 3 Jahren.

Maria Schmuckermair

Dieses Buch wird nicht lustig

/ Cirocco Dunlap. Ill. von Olivier Tallec. Aus dem Engl. von Ebi Naumann. - Hildesheim : Gerstenberg, 2018. - [13] Bl. : überw. Ill. (farb.) ; 25 x 28,5 cm
ISBN 978-3-8369-5665-9 fest geb. : ca. € 13,40

Musik und Tanz bescheren einer allzu ernsthaften Maus eine vergnügliche Zeit. (ab 3) (JD)

Warum lachen wir über einen Clown? Weil er sich zu ernst nimmt und von Beginn an klar ist, dass er damit scheitern wird. Die Maus, die nicht nur große Ohren hat, sondern auch eine riesige

Brille für ein winziges Buch, ist eine Clown-Figur aus dem Bilderbuch, wie es so schön heißt. Ihre Ankündigung, dass es nicht lustig wird und es gar keinen Sinn hat, umzublättern, stachelt die perfide Lust an, zu erleben, wie sie scheitern wird. Zunächst vermiesen ein fliegender Wal, ein Kung-Fu-Glühwürmchen und plötzliche Finsternis die Langeweile. Dann der Schock: mit einem Schalter an der Wand (oder einmal Umblättern) sind wir auf einer wilden Party mit Musik und Tanz. Da kann auch die Maus nicht widerstehen und erklärt uns am Ende „Ich jedenfalls hatte eine tolle Zeit.“ Olivier Tallecs Bilder haben viel Weißraum, der dann zum „Schwarzraum“ wird - und damit die Wandelbarkeit kindlicher Befindlichkeiten trefflich abbildet. Das befreiende Abtanzen der schrägen Partygäste könnte tatsächlich ansteckend wirken - eine schöne Herausforderung für alle Vorlesenden.

Josef Mitschan

Feile, Ruth: Butz und Rosi ziehen um

/ Ruth Feile. - München : Susanne Rieder Verl., 2017. - [17] Bl. : zahlr. Ill. (farb.) ; 32,5 cm
ISBN 978-3-946100-22-5 fest geb. : ca. € 15,50

Ein besonderes Bilderbuch über eine ungewöhnliche Familie. (ab 3) (JD)

Butz, ein Bärenjunge, zieht mit seiner Mama Wutz, seiner kleinen Ferkel-Schwester Rosi und Papa Bär in ein neues Haus um. Liebevoll erzählt Ruth Feile zum vierten Mal aus dem Leben dieser ganz besonderen Familie, berichtet über Butz' Vorbehalte den Umzug betreffend, vom Stress der Mutter beim Siedeln, bis hin zur ersten Nacht im neuen Zuhause. Die Autorin und Künstlerin bricht mit gängigen Vorstellungen. Nicht nur, indem sie das Schwein fliegen lässt, sondern auch, wenn es um klassische Rollenbilder geht. So ist Mama Wutz diejenige, die das neue Heim renoviert. Unkonventionell wie die Familie ist auch die Gestaltung dieses Nähbilderbuchs. Erst beim zweiten Hinsehen offenbaren sich die Abbildungen als genähte, gestickte, mit Applikationen versehene Stoffbilder und versprühen damit einen einzigartigen Charme. Auch der Text, der oftmals auf weißem Grund einen Gegenpol zur aufwendigen Bildgestaltung bildet, ist mehrfarbig gestaltet. Das Buch bietet für junge LeserInnen ab 3 Jahren, insbesondere für all jene, die im

Begriff sind umzuziehen, zahlreiche Anknüpfungspunkte: 32 wunderbare Seiten Lesegenuss für alle, die das Besondere lieben. *Monika Brugger*

Fickel, Florian: Freunde, ist das Leben schön!

: [Das Vorlesebuch mit Tiger und Bär] / Geschichten von Florian Fickel. Mit farb. Ill. von Johanna Seipelt. Nach einer Figurenwelt von Janosch. - Hamburg : Ellermann im Dressler Verl., 2018. - 120 S. : zahlr. Ill. (farb.) - (Nach einer Figurenwelt von Janosch)
ISBN 978-3-7707-0095-0 fest geb. : ca. € 15,50

Neue Geschichten mit den Figuren von Janosch, erzählt von Florian Fickel. (ab 4) (JE)

Zehn neue Geschichten vom Tiger und vom Bären: Nach wie vor wohnen die beiden in einem gemütlichen Haus am Fluss. Der Bär geht in den Wald Pilze finden, der Tiger angeln. Dann sitzen sie gemütlich auf dem Sofa. Dazwischen gibt es Alltagsdinge zu klären. So ist der Bär eines Tages total beleidigt, weil die ganze Hausarbeit an ihm hängen bleibt. Der Tiger wiederum ist beleidigt, weil er Faultiger genannt wurde. So werfen sich die beiden tagelang Schimpfwörter an den Kopf. Sie vergeben sich nichts, hungern am Ende sogar beide vor sich hin, da keiner nachgeben und kochen will. Aber schlussendlich wird dann doch noch so heftig über die Schimpfwörter gelacht, dass das Beleidigtsein vergessen ist. So und ähnlich geht es in diesen zehn neuen Geschichten zu, die von Florian Fickel erzählt und von Johanna Seipelt originalgetreu illustriert wurden. Natürlich kommen auch all die anderen Figuren aus Janoschs Welt zum Einsatz, der riesengraue Elefant zum Beispiel oder Tante Gans. Es ist ein Buch über Freundschaft, obwohl mit Fantasiegestalten bestückt sehr nah an der Lebenswelt der kleinen Zuhörer. Ein Vorlesebuch mit vielen Illustrationen, die zum Schauen und selber Erzählen einladen. Zum Vorlesen für Kinder ab 4, Ältere lesen die Geschichten gerne selbst. Ein Buch für alle Bestände. *Sabine Eidenberger*

Habinger, Renate: Nicht schon wieder, stöhnt das Grubenpony, und macht sich auf den Weg

/ Renate Habinger. - Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl., 2018. - [15] Bl. : zahlr. Ill. (farb.) ; 27 cm
ISBN 978-3-7022-3697-7 fest geb. : ca. € 14,95

Das Haus des Grubenponys schlafwandelt manchmal in der Nacht und so muss sich sein Besitzer im Finstern auf die Suche nach seinem Zuhause machen. (ab 4) (JD)



Einleitend werden in Text und Bild die handelnden Figuren vorgestellt, die im idyllischen Ort Unterdachsberg wohnen: das fleißige Grubenpony, seine liebe kleine Freundin Lore, der arme schwarze Kater und der hypochondrische Aua. Nebenfiguren sind die rothaarige Bürgermeisterin, die nachts immer sorgenvoll in ihrem Büro sitzt, und der Apotheker, der untertags stets zärtliche Blicke hinüber zum Fenster der Bürgermeisterin wirft. Die in der Nacht angesiedelte Geschichte handelt davon, dass das Grubenpony wieder einmal frierend aufwacht und feststellen muss, dass es kein Dach mehr über dem Kopf hat, denn sein Haus ist verschwunden. Mit Lore an der Hand macht sich nun „Gru“ auf den Weg, um sein Heim zu suchen. Aber er kann es an den üblichen Plätzen - am Fluss, neben der Apotheke, unter der Dorflinde, hinter dem Gemüsestand, selbst in der stinkenden Mülltonne - nicht finden. Da nützt auch die Schützenhilfe des armen schwarzen Katers und des wehleidigen Aua nichts. Als das Quartett erschöpft zurückkehrt, ist das Haus wieder da, als wäre nichts gewesen.

Die sehr aufwendig gestaltete Illustration setzt sich zusammen aus Zeichnungen und dreidimensionalen Collagen gerissener und geschnittener Elemente sowie Figuren und Objekten aus Recyclingmaterial. Die so erzeugte Bilderbuchwelt wird kombiniert mit Alltagsgegenständen (Cremetuben, Plastikeinkaufskorb etc.). Die Überfülle an Details mag einerseits zum genauen Hinschauen und Entdecken anregen, kann andererseits aber als nicht notwendige Überladenheit empfunden werden. Insgesamt aber äußerst liebenswürdig, humorvoll und Wärme vermittelnd.

Maria Schmuckermair

Henn, Astrid: Mein Haus hat eine rote Tür

/ Astrid Henn. - Hamburg : Carlsen, 2018. - [82] S. : überw. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-551-17053-8 unzerz. Papp. : ca. € 13,40

Eine Tour durchs Haus, nur wohin? (ab 3) (JD)



Es wird schon dunkel und die rote Tür zum Haus ist nur angelehnt. Mit den Worten „Komm doch rein“ werden die jungen LeserInnen hereingebebeten. Und schon geht es durchs gesamte Haus.

Dort eine Milchflasche mitgenommen, hier ein Glas Wasser - und nie weiß man, was auf der nächsten Seite wartet. Wozu das alles gut ist, wird erst ganz am Ende der Geschichte aufgelöst - da wartet ein kleines Monster darauf, ins Bett gebracht zu werden. Ein wunderbares Gutenacht-Büchlein, das die kleinen Spürnasen auf eine Entdeckungsreise durchs Haus mitnimmt. Als Bibliotheksbuch ist es besonders geeignet, vor allem beim ersten Lesen offenbart sich der Reiz der Geschichte. Aber auch bei der wiederholten Lektüre entdecken kleine Monster-ins-Bett-Bringer neue, spannende Gegenstände. Das Buch spricht die LeserInnen persönlich an und beteiligt sie so vom ersten Satz an aktiv an der Geschichte, auch mit Lob („[W]ie gut du das schon kannst“) wird nicht gespart. Die angeführte Altersangabe von drei bis sechs Jahren ist treffend. Klare Empfehlung für den Kinderbuchbestand.

Gerti Profsegger

Huth, Olivia: Ich liebe Regentage!

/ Olivia Huth. - Grevenbroich : Südpol, 2018. - [28] S. : überw. Ill.
ISBN 978-3-943086-78-2 fest geb. : ca. € 13,40

Man muss durch mindestens 100 Pfützen springen. (ab 2) (JD)

Es regnet und Hugo, der Pudel, findet das eigentlich ganz okay - solange er nicht raus muss. Kalina Katze jedoch will raus. Und sie hat ein Druckmittel: Kekse. Und weil Hugo Kekse mag, überwindet er sich und wagt sich mit Kalina in die Nässe. Gemeinsam erleben die beiden Regenwetterabenteuer und teilen sich am Ende dann im Warmen die Kekse.

Eine liebevoll illustrierte Geschichte, die optisch mit dem „Sprechblasen-Stil“ arbeitet und so den vorlesenden Erwachsenen beim ersten Lesen in so manche Reihenfolge-Falle locken kann. Leider kann die Geschichte die Kernaussage „Ich liebe Regentage“ nicht so richtig vermitteln - Hugo wirkt nicht wirklich so, als ob er Spaß draußen hat. Geeignet ist das Buch für Kinder ab etwa 2,5 Jahren - aber Vorsicht: Es soll schon vorgekommen sein, dass dann wirklich durch 100 Pfützen gesprungen wird.

Gerti Profsegger

Kerascoët: Mein Weg mit Vanessa

/ Kerascoët. - Hamburg : Aladin, 2018. - [16] Bl. : nur Ill. (farb.)
ISBN 978-3-8489-0153-1 fest geb. : ca. € 15,40

Mutmach-Buch für Kinder, Zivilcourage zu zeigen. (ab 5) (JD)



Ein textloses, comicartiges Bilderbuch erzählt die Geschichte eines Mädchens, das neu in der Klasse ist und von einem Buben am Heimweg gehänselt wird. Ein anderes Mädchen beobachtet die Situation und kommt ins Grübeln. Am nächsten

Morgen ergreift sie die Initiative, holt das noch fremde Mädchen ab und gemeinsam - mit bald vielen anderen Kindern - betreten sie die Schule. Durch diesen Schritt ist nicht nur die Isolation des Kindes aufgebrochen, sie kann auch nicht mehr so leicht zum Opfer gemacht werden. Durch den fehlenden Text lädt das Buch zur Interpretation des betrachtenden Kindes ein, was den besonderen Vorteil hat, dass es sich, wie auch im Anhang besprochen, in das gekränkte Kind einfühlen kann. Aus diesem Verstehen heraus lässt sich der Mut finden, einen beherzten Schritt auf jemand anderen zuzumachen.

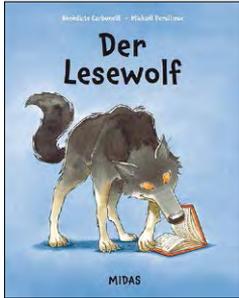
Dass das fremde Mädchen auch eine dunklere Hautfarbe hat, ist wohl eine Überbestimmung, denn gehänselte und ausgegrenzte Kinder gibt es überall, mutige Kinder auch.

Gertie Wagerer

Der Lesewolf

/ Bénédicte Carboneill ; Michaël Derullieux. - 2 - Zürich : Midas, 2019. - [13] Bl. : überw. Ill. (farb.) ISBN 978-3-03-876136-5 fest geb. : ca. € 15,50

Der Wolf belauscht eines Tages einen Vater, der seiner Tochter vorliest. So entsteht ein Wunsch in ihm. (ab 4) (JD)



Der Wolf wird aus seinem Schlaf gerissen und schleicht sich an die Lärmquelle heran. Es handelt sich um einen Vater, der seiner Tochter vorliest. Anstatt die beiden zu fressen, verfolgt er die Geschichte mit wachsender Begeisterung.

Glücklicherweise (für den Wolf) verlieren die beiden das Buch und er entdeckt die eigenartigen Zeichen darin - aber er kann sie nicht lesen! Er begibt sich auf die Suche nach einem Lese-Lehrer, aber sobald er den Tieren zu nahe kommt, machen sich diese voller Angst aus dem Staub. Doch der Hase traut sich schließlich ihm vorzulesen und bringt ihm später sogar das Lesen bei. Das Buch vermittelt gekonnt die grenzüberschreitende Freude, die den Wolf schließlich dazu bringt, selbst Lesen zu lernen. Schlussendlich liest er sogar den Tieren des Waldes, die ihn auf den Tod gefürchtet haben, vor. So können sie friedlich nebeneinander leben. Diese wundervolle Geschichte sei allen Bibliotheken, PädagogInnen und LehrerInnen ans Herz gelegt!

Angela Zemanek-Hackl

Der Mäuseritter

/ Cornelia Funke [Text]. Annette Swoboda [Ill.]. - Bindlach : Loewe, 2018. - [26] S. : überw. Ill. ISBN 978-3-7855-8313-5 fest geb. : ca. €13,40

Eine Geschichte um Heldenmut und Zusammenhalt. (ab 4) (JD)

Auf Burg Rabenschreck leben glücklich und zufrieden viele Mäuse. Weniger glücklich darüber ist Burgherr von Trottelbach, denn die frechen Nager machen nicht einmal vor seinem Kettenhemd halt. Also besorgt er eine Katze. Die schreckliche Meg macht ihrem Namen alle Ehre und bald sind nur mehr drei abgemagerte

Mäuse übrig. Doch dann taucht der berühmte Mäuseritter Gawain von Grauschwanz auf und lehrt den dreien alles, was man zum erfolgreichen Kampf gegen Katzen braucht.

Ganz im Stil der alten Rittersagen und Heldengeschichten erzählt Cornelia Funke hier von der Macht der Unerschrockenheit und Solidarität und davon, wie durch geeignete Vorbilder scheinbare „Normalos“ über sich hinauswachsen können.

Die humorvollen Bilder von Annette Swoboda bestechen durch liebevolle Details: Etwa, wenn Meg vor dem Mäuseloch lauert und vor diesem nur mehr eine winzige Brille und Stiefel liegen. Bei mehrmaligem Durchblättern gibt es immer wieder neues zu entdecken, sodass die Geschichte von den Mäuserittern nicht so schnell langweilig wird. Allen Bibliotheken zu empfehlen.

Anita Ruckerbauer

Muszynski, Eva: Was spielt die Maus?

/ Eva Muszynski. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - [22] S. : überw. Ill. ISBN 978-3-407-75414-1 unzerz. Pappe : ca. € 8,20

Nicht jeder Freund eignet sich als Spielgerät. (ab 2) (JD)

Maus Mathilda ist zum Spielen aufgelegt. Giraffe Gabi nimmt es freundlich auf, dass sie als Rutsche Verwendung findet. Erwin ist schon weniger begeistert davon, als Trampolin zu dienen. Aber Krokodil Kurt schätzt es überhaupt nicht, dass seine Rückenschuppen als Kletterweg missbraucht werden und reißt sein Maul weit auf, weshalb Mathilda schleunigst Zuflucht bei Erwin sucht.

Den Reiz der Geschichte machen nicht nur die liebenswerten Figuren aus, sondern vor allem die Tatsache, dass von dem jeweiligen Tier zuerst nur ein Teil gezeigt wird. Was kann etwa das graue Trampolin sein, auf dem Mathilda begeistert herumhüpft? Und Mathilda muss lernen, dass nicht jeder jederzeit zum Spielen aufgelegt ist und man das tunlichst respektieren sollte.

Auch der 2. Band mit Mathilda und ihren Freunden wurde wieder mit Öko-Farben auf Pappe aus 100% Recyclingpapier gedruckt. Ein Dankeschön dafür der Autorin und dem Verlag!

Wie auch Band 1 („Wo ist die Maus?“) sehr zu empfehlen.

Anita Ruckerbauer

Poznanski, Ursula: Die allerbeste Prinzessin

/ Ursula Poznanski. Ill. von Sabine Büchner. - Bindlach : Loewe, 2018. - [21] Bl. : zahlr. Ill. (farb.) ; 26,5 cm
ISBN 978-3-7855-8578-8 fest geb. : ca. € 13,40

Drei kratzbürstige, aufmüppige Prinzessinnen sollen verheiratet werden – die beliebte Geschichte wurde nun neu als Bilderbuch aufgelegt (ab 5) (JD)

Bianca, Violetta und Rosalind haben wenig Respekt vor ihrem ansonsten sehr mächtigen Vater, dem König. Um die Ruhe im Schloss wiederherzustellen, will der König seine Töchter verheiraten. Es meldet sich aber nur der schüchterne Prinz Waldomir, der vor den selbstbewussten, ungezähmten Schönheiten rasch resigniert und lieber mit deren Vater eine Runde Schach spielt. Indes gehen die drei Königstöchter statt ihm auf Drachenjagd. Mit Himbeerpudding locken sie die Riesenechsen an, fangen sie mit einem Netz, verschnüren sie zu einem Paket und schicken sie an Waldomir. Emanzipierte Damen brauchen keinen Prinzen zum Heiraten! So lustig wie dieses schräge Märchen sind auch die fröhlich-bunten Illustrationen. Viele vergnügt lächelnde Gesichter, vor Staunen aufgerissene Augen, beschwingte Bewegungen (reiten, auf Bäume klettern, tauchen im Schlossteich...) und augenzwinkernde Szenen begleiten die kleinen Leserinnen und Leser durch die Geschichte. Naturgemäß für Mädchen (ab 5 Jahren) höchst amüsant und empfehlenswert.

Maria Schmuckermair

Rassmus, Jens: Das Nachttier

/ Jens Rassmus. - Wien : Nilpferd, 2018. - [20] Bl. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-7074-5215-0 fest geb. : ca. € 19,95

Wie poetisch einschlafen und träumen sein kann, zeigt uns das Nacht-Tier in diesem Bilderbuch. (ab 4) (JD)

Ein kleiner Junge liegt abends im Bett und kann nicht einschlafen. Da plötzlich tritt ein seltsames Tier in sein Zimmer und fordert ihn auf, aufzusteigen. Zusammen begeben sie sich auf eine Abenteuerreise, um die umliegende Landschaft, die Wiesen, die Seen, das Meer und sogar den Mond zu entdecken, fernab des warmen Bettes, wo man doch nur unnötig schlafen muss.

Das Nacht-Tier wird vom Kind immer wieder mit Imperativen angetrieben, weiter und

höher zu gehen („Flieg!“, „Schwimm!“), denen es sich beugt. Am Ende ist es aber der haarige Freund, der das Kind sanft, aber bestimmt zum Einschlafen bringen kann.



Der Text ist das ganze Buch hindurch gleich aufgebaut. Durch die gereimte Beschreibung der Erkundungstour („Durchs Fenster raus, den Baum hinab, den Weg entlang im Schritt, im Trab [...]“), die immer mit einer Aufforderung des Jungen („Ich sagte spring!“) und mit der Durchführung durch das Nacht-Tier endet („Das Nacht-Tier sprang“), ergibt sich ein wunderbarer, melodischer Rhythmus, der durch die Wiederholungen dem Kind beim Vorlesen Orientierung gibt.

Ein sehr schönes, poetisches und stilles Bilderbuch in Reimform, das mit wenigen Farben unangeregt auskommt. Eignet sich hervorragend als Vorlesebuch zum besseren Einschlafen!

Birgit Stessl

Räuber Ratte

/ Axel Scheffler ; Julia Donaldson. Aus dem Engl. von Salah Naoura. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - [16] Bl. : überw. Ill. (farb.) + 1 CD
ISBN 978-3-407-75423-3 fest geb. : ca. € 17,50

Ein äußerst liebevoll gestaltetes Kinderbuch von Scheffler und Donaldson zum Thema Ungerechtigkeit und unersättliche Habgier. (ab 3) (JD)

Die Räuber Ratte klaut jedem Tier alles weg: „Ich reite, reite, reite und ich raube, raube, raube“. Ob der Klee des Kaninchens, die Nüsse des Eichhorns oder die bitteren Blätter der Ameisen, die gierige Ratte mit ihren spitzen Zähnen und mit ihrem Säbel nimmt alles auf der Suche nach den besten Süßigkeiten an sich. - Sogar das Stroh seines eigenen Pferdes klaut er weg und auch die Fliegen aus dem Spinnennetz bleiben der webenden Fängerin nicht vergönnt. So müssen die Tiere Jahr für Jahr hungern, immerzu werden sie dünner, während die Ratte sich ständig den Wanst vollstopft. Eines Tages jedoch trifft die Räuber Ratte eine alte, zähe Ente, die er zur Not

trotzdem auffressen will, da sie sonst nichts zum Hergeben hat. Mit der Klugheit der Ente hat er jedoch nicht gerechnet. Sie führt den Räuber in die Irre, bis er nicht mehr zurückfindet und schließlich in einer Bäckerei, zwischen leckerem Gebäck und Kuchen, Krümel fegen muss.

Die kurzen und bündigen sowie lebhaft-kecken Textpassagen sind ideal zum Vorlesen und es überwiegen die farnefrohen und liebevoll gestalteten Illustrationen von Julia Donaldson, wie man sie auch stilistisch von anderen Buchausgaben kennt. Zudem ist dem Buch eine CD beigelegt, mit derselben Räuber Ratte-Geschichte und dem Räuber Ratte-Song, mit musikalischer Untermalung gesprochen und gesungen von Ilna Schulz. Das Lied ist außerdem zum Mitsingen abgedruckt, worin das rüpelhafte Verhalten der habüchtigen Ratte nochmals witzig-originell thematisiert und vor ihr gewarnt wird: „Denn ich bin es - Räuber Ratte! Räuber Ratte, der schreckliche Räuber Ratte, dem keiner widerspricht!“ - Oder doch?“ Anschließend kann man den Song nochmals mit musikalischer Begleitung alleine singen, Noten sind allerdings nicht vorhanden.

Veronika Eder

Reynolds, Peter H.: Ramons Atelier

/ Peter H. Reynolds. Aus dem Engl. von Ebi Naumann. - Hildesheim : Gerstenberg, 2018. - [16] Bl. : überw. Ill. (farb.) ISBN 978-3-8369-5664-2 fest geb. : ca. € 10,30

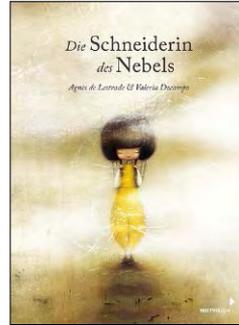
Jeder darf so malen, wie er es am liebsten mag. Ein Plädoyer für kreative Betätigungen. (ab 4) (JD)

Ramon malt für sein Leben gern. Immer und überall malt er Bilder mit seiner Sicht der Welt. Leon, sein Bruder, verdirbt ihm eines Tages seine kreative Lust, weil er eine seiner Darstellungen kritisiert. Die sprudelnde Mal-Freude versiegt und Ramon versucht, „besser“ und „schöner“ zu malen. Doch nichts scheint ihm wert, aufbehalten zu werden. Alles wird zerknüllt. Eines Tages zeigt ihm seine Schwester Marisol ihre Zimmerwand. Dort sind alle verworfenen Bilder Ramons wie in einer Galerie versammelt. Ab sofort malt Ramon wieder leidenschaftliche „Ich-Bilder“. Diese zauberhafte Fürsprache in Buchform, jede Kreativität „Ich-Stärke“ sein zu lassen, sei allen ans Herz gelegt. Für alle Bibliotheken, alle Eltern, alle PädagogInnen. *Angela Zemanek-Hackl*

Die Schneiderin des Nebels

/ Agnès de Lestrade & Valeria Docampo. Aus dem Franz. von Anna Taube. - München : Mixtvision, 2018. - [48] S. : überw. Ill. (farb.) ISBN 978-3-9585413-0-6 fest geb. : ca. € 18,40

Poetisches Bilderbuch übers Verschleiern und Anslcht-Bringen. (JD)



Rosa hat die wunderbare Fähigkeit, aus Nebel schleierhaften Stoff zu weben, den andere kaufen, um Dinge zu verbergen, die ihnen unangenehm sind (Schulden, die eigenen Falten, usw.).

Da erhält sie eines Tages einen Brief von ihrem Vater, der sie und

ihre Mutter früh verlassen hat. Rosa beginnt, hinter ihren gewebten, dichten Schleiern nachzudenken, sich zu erinnern. Warm wird ihr ums Herz bei den Gedanken an ihren Papa, der seinen Besuch angekündigt hat. Sie fängt nun an, anders als bisher, mit Sonnenstrahlen ein kostbares Geschenk für ihn zu weben. Das Wiedersehen ist so beglückend, dass Rosa beschließt, ab sofort nur mehr Kleidung aus Sonnenstrahlen zu weben.

Die Bilder und die Metaphern legen nahe, dass es sich nicht bloß um eine Scheidungswaisengeschichte handelt, selbst wenn die Geschichte auch auf dieser Ebene funktioniert. Es drängt sich eine umfassendere Deutung auf. Eine, die eine väterliche Gestalt, die verspricht, immer für Rosa da zu sein, als transzendent begreift. Ebenso sind die Nebelschleiergewänder als enttäuscht-verzweifelte Stimmung und die Sonnenstrahlengewebe als Zeichen für die Zustimmung zur Welt deutbar.

Die zauberhaften Bilder, die auf Transparenz-Papier gedruckten Nebelschleier-Gewänder und schließlich die überströmende Farb-Freude über die Wiederbegegnung mit Papa - das Buch spricht mit vielen Stimmen zum betrachtenden Kind. Sehr empfehlenswert ohne spezielle Altersangabe.

Gertie Wagerer

Schrott, Ulrike: Pilei

: das verrückte Huhn / Ulrike Schrott. - Salzburg : Ed. Tandem, 2018. - [20] Bl. : durchg. Ill. (farb.) ISBN 978-3-902932-78-5 fest geb. : ca. € 16,50

Erst als sie heftig in einen Hahn verliebt ist, schafft es die Henne Pilei, ein Ei zu legen und ein Küken auszubrüten. (ab 2) (JD)



In gereimten Zweizeilern wird die lebenswerte Geschichte vom Huhn mit dem exotischen Namen Pilei erzählt, das leider nie ein Ei zu legen vermag,

was immer es auch anstellt - bis eines Tages ein bunt gefiederter Hahn auftaucht, der Pileis Herz im Sturm erobert. Die beiden geflügelten Tiere feiern Hochzeit und Pilei legt bald darauf ihr erstes Ei und brütet es aus.

Ulrike Schrott hat nicht nur den ins Ohr gehenden Text verfasst, sondern auch die lustigen Illustrationen dazu optimal gestaltet. Die collageartigen Bilder in warmen Herbstfarben sind flächig gehalten und wirken sehr bewegt. Das Zusammenspiel von Schrift und Bild ist ideal. Die liebevoll ausgeführten Details regen dazu an, die Geschichte weiterzuspinnen. Im Anhang gibt es von der Autorin noch zahlreiche Vorschläge, wie man mithilfe von Sprache, Musik oder Bewegung (Hopsen, Ballett) Pileis Erlebnisse nachempfinden und erweitern kann. - Dieses Bilderbuch ist ab 2 Jahren sehr empfohlen und erfüllt alle Anforderungen an einen Titel für diese Altersgruppe. Es ist in Kindergärten, Spielgruppen und in der Familie hervorragend einsetzbar.

Maria Schmuckermair

Steffensmeier, Alexander: Lieselotte hat Langeweile

/ Alexander Steffensmeier. - Frankfurt a. M. : Fischer Sauerländer, 2018. - [14] Bl. : überw. Ill. (farb.) ISBN 978-3-7373-5581-0 fest geb. : ca. € 15,50

Im neuesten Lieselotte-Band muss die lebenswürdige Kuh ihre Langeweile überwinden. (ab 4) (JD)

Das Wetter macht Lieselotte einen Strich durch die Rechnung: Eigentlich wollte sie mit der Bäuerin und dem Postboten ihren selbstgebastelten Drachen steigen lassen. Aber da es regnet, wollen die beiden nicht hinaus und so muss sich

die Kuh anderweitig beschäftigen. Aber alleine machen ihre Spiele keinen Spaß: Gummitwist, Puzzle und Bilderbuch kennt sie schon zur Genüge. Und auch bei den anderen Tieren findet sie heute keinen rechten Anschluss, was soll sie auch zu den Hühnergesprächen beitragen und es den schlafenden Schweinen gleichzutun, behagt ihr ebenso wenig.

Wer kennt das nicht von den eigenen Kindern, wenn schlechtes Wetter die Langeweile fördert und keines der Spiele Spaß macht. Die Kinder, die noch Langeweile erleben „dürfen“, werden wie Lieselotte sehen, dass es manchmal ganz gut tut, kreativ werden zu „müssen“.

Wie immer sind es vor allem die lustigen und detailreichen Illustrationen von Alexander Steffensmeier, die die Lieselotte-Geschichten so komisch und lebenswürdig machen. So ist das Gesicht der gelangweilten Kuh unbezahlbar, als sie für das Pony und die Ziege die „Bank“ machen muss, als diese ein Brettspiel spielen oder als sie zum x-ten Mal die Märchenschallplatte hört, die sie mittlerweile auswendig kennt. Auf jedem Bild den Schal um ihren Hals, um zu zeigen, dass sie sofort loskann, sollte sich eine aufregende Möglichkeit ergeben, wird Lieselotte schließlich erfinderisch, um doch noch Spaß zu haben. Natürlich ist es etwas Unerlaubtes, die Kinder werden es lieben!

Viele Details auf den Bildern laden zum Verweilen auf den Seiten ein, es gibt viel zu entdecken (u.a. wieder das Sherlock Holmes-Huhn, das in jedem Buch der Reihe auftaucht).

Eine große Empfehlung für alle Fans der Lieselotte-Reihe, aber auch für alle „Lieselotte-Neulinge“, die mit diesem Buch bestimmt zum Fan werden!
Birgit Stessl

Die Streithörnchen

/ Rachel Bright ; Jim Field. Aus dem Engl. von Pia Jüngert. - 2 - Bamberg : Magellan, 2018. - [16] Bl. : überw. Ill. (farb.) ISBN 978-3-7348-2042-7 fest geb. : ca. € 14,40

Teilen macht Spaß, oder? (ab 3) (JD)

Finn und Lenni wollen ihn unbedingt: den letzten Zapfen des Jahres. Und zwar jeder für sich alleine. Das ist den beiden Eichhörnchen schon ein Wettrennen samt Streitgespräch wert.

„Die Streithörnchen“ ist eine aberwitzige Reim-Geschichte, die sich wunderbar vorlesen lässt.



Unterstützt durch die genialen Zeichnungen spürt der/die (Vor)Leser/in fast am eigenen Leib, wie schnell die beiden Konkurrenten durch den Wald sausen müssen, um sich endlich den Zapfen schnappen zu können. Über Stock und Stein

geht es da, rauf und runter, und schließlich müssen die beiden Streithähne doch noch zusammenhelfen, um ans Ziel zu kommen. Und das ist gut so, denn so merken sie, dass es gemeinsam doch mehr Spaß macht. Fazit: eine Geschichte, die wirklich Spaß macht und den/die Vorleserin herausfordert, quasi nötigt, sie lebhaft vorzutragen. Klare Empfehlung für alle kleinen Manchmal-nicht-so-gerne-Teiler ab etwa 3 Jahren.

Gerti Profsegger

Thé, Tjong-Khing: Henry bei den Dinosauriern

/ Thé Tjong-Khing. Aus dem Niederländ. von Isabelle Brandstetter. - Frankfurt a. M. : Moritz-Verl., 2018. - [13] Bl. : überw. Ill. (farb.) ; 33,6 cm
ISBN 978-3-89565-365-0 fest geb. : ca. € 14,40

Eine spannende Geschichte über archäologische Funde – ein Muss für Dino-Fans. (ab 4) (JD)

Das großformatige Bilderbuch hat alles, was Buben begeistert: Dinosaurier, einen Superhelden und tolle Illustrationen. Das Buch beruht auf einer wahren Begebenheit: Das in diesem Buch vorkommende T-Rex-Skelett wurde 2013 auf Farmland in Montana ausgegraben und in Leiden in den Niederlanden ausgestellt. Leider wird auf diese Fakten im Text nicht eingegangen und so mutet das Setting etwas eigenartig an. Man muss es sich erst einmal erschließen oder sogar „ergoogeln“. Auch die flapsige Sprache begeistert Eltern weniger, sie erinnert an einschlägige Action-Comic Serien: „Holy Moly, wenn das kein T-Rex ist, dann weiß ich auch nicht!“ – so der Einstieg in die Geschichte. Aber wenn man den kleinen Zuhörern erklärt, worum es geht, ist die Geschichte durchaus lehrreich. Der kleine Henry ist begeistert von den Ausgrabungen auf dem Land seines Vaters. Auf seinem

Nachkästchen liegt ein riesiger Zahn, den er selbst gefunden hat. Im Traum wird er zu „Magic Man“, der in der Urzeit ein Dino-Baby vor dem bösen Flugsaurier rettet. Bei einem Erdbeben werden zahlreiche Dinosaurier verschüttet. Die Abenteuergeschichte erklärt sowohl das Leben in der Urzeit wie auch das Entstehen von Fossilien und die Arbeit der Archäologen schon kleinen Kindern. Ein Vorlesebuch für Kinder ab 4 Jahren. Viele aufwendige Illustrationen regen zum selbständigen Schauen und Lernen an. Für alle Bestände zu empfehlen. *Sabine Eidenberger*

Valckx, Catharina: Edler Ritter Federico

/ Catharina Valckx. Aus dem Franz. von Julia Süßbrich. - Frankfurt a. M. : Moritz-Verl., 2018. - [17] Bl. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-89565-363-6 fest geb. : ca. € 13,40

Eine spannende Rittergeschichte, die zeigt, dass Gewalt gar nicht so toll ist. (ab 4) (JD)

Der kleine Rabe Federico verkleidet sich eines Tages als Ritter. Sein Hund muss als edles Streitross erhalten und gemeinsam ziehen sie aus, um jemanden anzugreifen. Doch der Hund Taps will weder die Kuh noch die Maus angreifen. Sie haben ja niemandem etwas getan. Schließlich muss ein alter Eimer dran glauben, der mitten auf dem Weg steht. Leider gehörte der ausgerechnet dem bösen Wolf und der sammelte seine Brombeeren darin. Glücklicherweise ist der Wolf auf Diät und darf nur Obst essen. Das rettet dem edlen Ritter Federico und seinem Streitross das Leben. Von nun an wird nichts und niemand mehr angegriffen. Ein empfehlenswertes Buch mit schönen Illustrationen zum Vorlesen. *Sabine Eidenberger*

Der Wolf, die Ente & die Maus

/ eine Geschichte von Mac Barnett. Mit Bildern von Jon Klassen. Übers. von Thomas Bodmer. - Zürich : NordSüd Verl., 2018. - [20] Bl. : überw. Ill. (farb.)
Aus dem Engl. übers.
ISBN 978-3-314-10440-4 fest geb. : ca. € 15,00

Geschichte einer ungewöhnlichen Zweck-Gemeinschaft. (ab 5) (JD)

Ein Wolf frisst eine Maus. Diese entdeckt im Magen desselben eine Ente, die sich dort häuslich eingerichtet hat und die Welt draußen gar nicht

vermisst. Warum? Weil sie hier keine Angst mehr haben muss vor dem Gefressen-Werden! Ja, sie schreit sogar dem an Magengrimmen leidenden Wolf zu, was er fressen müsse - nicht zu seiner Heilung, sondern, um ihr und dem neuen Mitbewohner ein frugales Mahl zu ermöglichen. Als der Jäger den Wolf erlegen möchte, stürzen ihm die beiden aus dem Rachen des Wolfes entgegen und vertreiben ihn erfolgreich. Zur „Belohnung“ haben Maus und Ente einen Wunsch frei - und sie lassen sich wieder verschlucken.

Ein merkwürdiger Humor, Phantastisches, das zu nahe am realen Geschehen liegt und doch völlig davon abhebt, ein Buch mithin, dass dem betrachtenden Kind vermutlich viele Fragen liefert: Lebt ein gefressenes Tier im Magen des anderen einfach weiter? Ist es in Ordnung, wenn der Wolf leidet, bloß damit Ente und Maus ihr Vergnügen haben? Ist sichere Dunkelheit besser als Leben im Licht? Diktaturen haben immer Sicherheit versprochen, aber was war der Preis? Und die beiden kämpfen für den Wolf mit dem Schlachtruf: „Auf in den Kampf!“ Ist die Bequemlichkeit (das Wieder-Gefressen-Werden) einem „selbstbestimmten“, riskanten Leben wirklich vorzuziehen? Freundschaft zulasten eines Dritten, gelebter Egoismus zu zweit - funktioniert das im realen Leben auch so? Kein Selbständig-Werden, keine Emanzipation, sondern „Hotel Mama“ als Ziel? Diese Fragen mögen sehr philosophisch wirken, aber die Signale des Buches gehen meines Erachtens in diese Richtung.

Die großartigen Illustrationen in origineller Mischtechnik sind anregend und unterhaltsam, die Geschichte selbst zumindest fragwürdig. Nur für sehr große Bestände zu empfehlen.

Gertie Wagerer

Zilly und Zingaro

: der Rüpelritter / Korky Paul. Valerie Thomas. Aus dem Engl. von Ulli und Herbert Günther. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - [13] Bl. : überw. Ill. (farb.) ; 28,5 cm
ISBN 978-3-407-82378-6 fest geb. : ca. € 13,40

Ein neues, wobligh-schauriges Ritterabenteuer mit Zilly und dem unerschrockenen Zingaro als erfolgreicher Turnierheld. (ab 3) (JD)

Die Zauberin Zilly entdeckt mit ihrem Kater eine ruinöse Ritterburg. „Abrakadabra!“ - aus dem bauffälligen Gemäuer wird wieder eine blühende

Burg mit König und Königin, tapferen Rittern und edlen Damen. Zingaro wird von Zilly in eine Ritterrüstung gesteckt und nimmt maskiert an einem Turnier teil. Ist das kleine Kerlchen nur eine Lachnummer? Mitnichten, denn mit etwas Magie besiegt er den riesigen Roderick im Bogenschießen sowie im Lanzenstechen und darf sogar als neuer Liebling beim Festmahl neben dem Königspaar Platz nehmen. Das ist zu viel für Roderick, der zu Randalieren anfängt, bis ihn Zilly notgedrungen schrumpfen muss, damit in Ruhe geschmaust werden kann. Das prunkvolle Leben und die köstlichen Speisen sind zwar angenehm und eines Katers durchaus würdig, jedoch nur so lange, bis die Hofgesellschaft dem Vierbeiner auf die Spur kommt.



Wie in den anderen Zilly-und-Zingaro-Ausgaben begegnet man behaglich-gruseligen und skurril-lustigen Illustrationen, die die frechen Figuren gelungen in Szene setzen. Es überwiegen hierbei eindeutig die abwechslungsreich und

kreativ gestalteten Bebilderungen, während die Textpassagen, wie von anderen Ausgaben bereits gewohnt (vgl. etwa Zilly am Meer oder Zilly und der Riesenkürbis), kurz und prägnant gehalten sind.

Zum Vorlesen ist dieses Buch daher gut geeignet und für Klein wie Groß gibt es auf jeder Seite viel Verwunderliches zu sehen.

Veronika Eder

Zwischen Tick und Tack

/ [Text]: Louise Greig. [Ill.]: Ashling Lindsay. Aus dem Engl. von Uwe-Michael Gutzschhahn. - Hildesheim : Gerstenberg, 2018. - [16] Bl. : überw. Ill.
ISBN 978-3-8369-5651-2 fest geb. : ca. € 14,40

Ein kleines Mädchen kann die Zeit nutzen, um die dauernde Beschleunigung der Stadt einzubremsen. (ab 4) (JD)

Die graue Stadt summt, brummt, fährt und lässt manche einsam zurück. Dann bleibt plötzlich die Zeit kurz stehen, alle rasten. Nur Liesel nutzt die Gelegenheit und malt die Stadt bunter. Sie schlichtet einen Streit, rettet eine Amsel,



bringt ein Buch in die Bibliothek und streut einen Glücks-Cent aus. Und dann, „hoch über dem Gewimmel“, setzt sie die Uhr wieder in Gang. Charmant werden wir mit den Glücksmomenten ver-

traut gemacht, die ein kleines Mädchen durch einen Zeitstillstand bewirkt. All das, was im Gewirr der Zeit verloren geht, bringt sie in Ordnung. Sie heilt und macht nicht nur die Betroffenen in der Geschichte glücklich, sondern auch uns, die Lesenden.

Ein charmantes, philosophisches Buch für VorleserInnen und Leserinnen.

Angela Zemanek-Hackl

VerkäuferInnen • FriseurInnen • Bauarbeiter • Kindergartenpädagoginnen • KellnerInnen • SchriftstellerInnen • IllustratorInnen • VerlegerInnen • Literarische Agentinnen • BibliothekarInnen • LiteraturvermittlerInnen • RezensentInnen • RedakteurInnen • Grafikerin • Drucker

Arbeit

im Buch

am Buch

mit dem Buch

1001 ⁰¹/₁₉
Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur

1001 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur

Nr. 1/2019 | Info und Bestellung: www.1001buch.at

office@1001buch.at | +43 1 5050359

Für Kinder bis 10 Jahre

Andres, Kristina: Mucker & Rosine

: Buschfunk in der Hasenhütte / Kristina Andres. Mit Bildern von Barbara Scholz. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - 156 S. : Ill. (farb.)
ISBN 978-3-407-75426-4 fest geb. : ca. € 14,40

Die Freunde Mucker und Rosine überführen den ol-len Fuchs, essen Eisgurken am Stil, und Mucker erfindet eine Geheimsprache, die man trommeln kann. (ab 6) (JE)

In dieser neuen Geschichte aus der Wald-WG von Mucker Hase und Rosine Feldmaus geht es heiß her - und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn es ist Hochsommer und zwar ein besonders heißer. Zum Glück hat die putzwütige Tante Heidi ein praktisches Geschenk geschickt: einen Winterschrank, in dem sich Strickzeug und Gurken kühlen lassen. So ließe es sich gut mit Nichtstun aushalten, aber im Wald passieren viele Dinge: Bei Berta dem Minielefanten hopst Geschirr durch die Gegend, die Eule brütet ein zweites Drachenei aus, der olle Fuchs will lesen lernen, der alte Zauberbär verschwindet, es herrscht Waldbrandgefahr und dann taucht auch noch Tante Heidi auf und bekommt eine "Gehörnerschütterung". Jetzt sind gute Kommunikation im Wald und kreative Lösungen gefragt. Mit originellen Figuren, skurrilen Ideen und Wortneuschöpfungen werden LeserInnen in die Geschichte gezogen, ergänzt und unterstützt durch die Illustrationen, die mit witzigen Details zusätzlichen Lesespaß bringen. Bestens geeignet für fantasievolle Kinder ab 6 Jahren. Wer will, kann von Mucker Hase auch die Trommelschrift lernen. Empfehlenswert für alle Bibliotheken mit Kinderabteilung.

Imke Voigtländer

Beckerhoff, Florian: Geschwistergespenster

: jetzt geht der Spuk erst richtig los / Florian Beckerhoff. Mit Bildern von Yayo Kawamura. - Stuttgart : Thienemann, 2018. - 129 S. : Ill. (farb.)
ISBN 978-3-522-18465-6 fest geb. : ca. € 13,40

Ein witziges und hübsch illustriertes Kinderbuch rund um drei Gespenster und ihre spannenden Erlebnisse. (ab 6) (JE)



Die drei kleinen Geschwistergespenster Jocki, Jocka und Jocklein leben auf dem alten, ziemlich heruntergekommenen Gutshof der gutmütigen Baronin von Wasser. Seit vielen Jahrzehnten, ja Jahrhunderten spuken sie auf dem Landsitz vor sich hin. Doch nun

soll sich alles ändern! Die Frau Baronin muss in ein Seniorenheim ziehen, ihre raffgierigen Kinder verkaufen das Gutshaus, aus dem eine Wellnessoase für eine gut betuchte Klientel entsteht. Damit ist der spaßige Alltag für die drei kleinen Gespenster in großer Gefahr. Kein Staub mehr zum Anziehen, keine zugigen Fenster mehr und viel zu viel entspannende Ruhe, die die Gespenster nicht mehr schlafen lässt.

Jocki, der besonders freche Spukgenosse, schreitet daher entschlossen zur Tat. Gemeinsam mit den beiden aufgeweckten Kindern des gutmütigen Hausmeisters treibt er lustig-gemeine Späße mit den Hotelgästen und sorgt damit schnell für Unruhe. Doch der unsympathische Hoteldirektor Herr Suppenhaar und sein übler Helfer Igor ergreifen rasch Gegenmaßnahmen. Sie engagieren

den berühmten Geisterjäger Lord Harr, der sich voll Tatendrang auf die Spuren der kleinen Gespenster heftet. Ein spannender Schlagabtausch folgt dem nächsten und die lustige Geschichte hält die jungen LeserInnen ordentlich auf Trab. Neben dem witzigen Text und den frechen Dialogen der lieben Gespenster unterhalten auch die bunten und detailreichen Illustrationen. Ein abwechslungsreicher und humorvoller Lesegenuss für ein junges Lesepublikum ab 6 Jahren.

Barbara Tumfart

Beuse, Stefan: Die Ziege auf dem Mond oder das Leben im Augenblick

/ erzählt von Stefan Beuse & Sophie Greve. - München : Carl Hanser, 2018. - 71 S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-446-26050-4 fest geb. : ca. € 14,40

Wie sieht das Leben einer Ziege auf dem Mond eigentlich aus? Ist es anders als auf der Erde? (ab 8) (JE)



Die Ziege lebt schon lange alleine auf dem Mond und das sehr gerne. Auf dem Mond zu leben ist praktisch, weil man sich dort um nichts kümmern muss. Die Dinge, die man brauchen könnte, kommen einfach zugeflogen und die normalen Erdgesetze sind außer

Kraft gesetzt. Auf dem Mond ist es zum Beispiel immer Viertel nach neun. Somit steht die Ziege nie zu spät auf, sondern immer gerade richtig. Auch wenn das niemand so genau kontrolliert, geht die Ziege einem geregelten Tagesablauf nach. In dem bleibt aber noch genug Zeit, um den Himmel zu betrachten. Manchmal landen auch gruselige Dinge auf dem Mond. Die schubst die Ziege sicherheitshalber in den tiefen Krater. Aber nicht alles kann man so einfach loswerden. Irgendwann muss sich auch die Ziege den Dingen stellen, die ihr nicht ganz geheuer sind. Ein Abenteuer für Kinder und Erwachsene. Klug, witzig und mit bezaubernd-humorvollen Illustrationen von Sophie Greve.

Katharina Ferner

Boehme, Julia: Tafiti und das schlecht gelaunte Nashorn

: [Band 11] / Julia Boehme. Illustriert von Julia Ginsbach. - Bindlach : Loewe, 2018. - 72 S. : zahlr. Ill. ISBN 978-3-7855-8847-5 fest geb. : ca. € 8,20

So ein wild gewordener Dickhäuter kann schon zur echten Bedrohung werden. (ab 6) (JE)

Nashorn Norbert rast durch die Savanne und alle Tiere fürchten um ihr Leben. Sogar Löwe King Kofi rettet sich auf einen Baum. Tafiti und sein Freund Pinsel wollen herauskriegen, was den sonst so friedlichen Norbert derart wütend gemacht hat. Doch der gibt nur ein erbostes Schnauben von sich, weshalb Tafiti beschließt, ihn erst einmal zu "entschärfen". Dazu bindet er dem Nashorn ein Polster um sein Horn, was bei Norbert aber gar nicht gut ankommt.

Wie meistens tun sich die Freunde mit anderen Tieren zusammen, um das Problem - natürlich erfolgreich - zu lösen.

Da in der Geschichte auch Früchte des Baobabs gesammelt werden, nehmen Boehme und Ginsbach das zum Anlass, auf der letzten Doppelseite den Affenbrotbaum näher vorzustellen. Lustiges Leseabenteuer, das zum Selberlesen animiert.

Anita Ruckerbauer

Breitenfellner, Kirstin: Das Geheimnis der Schnee-Eule

/ Kirstin Breitenfellner. Mit Ill. von Bianca Tschaikner. - Wien : Picus-Verl., 2018. - 128 S. : Ill. ISBN 978-3-7117-4004-5 fest geb. : ca. € 14,00

Werden Tiba und ihre Freunde das Rätsel vom Verschwinden der Schnee-Eulen lösen können? (ab 9) (JE)

Tiba und ihr Bruder Kai besuchen Tante Oda und Onkel Benno auf dem Land. Tante Oda leitet dort das Friedenszentrum. Im Dorf wohnt der Tierpräparator Maus. Tiba findet Herrn Maus etwas unheimlich und so beschließen die Kinder, sich auf die Lauer zu legen. Dabei beobachten sie Seltsames. Sie vermuten, dass Maus die unter Naturschutz stehenden Schnee-Eulen ausstopft und teuer verkauft. Die Kinder stellen dem Tierpräparator eine Falle. Lösen sie das Rätsel?

Der Spannungsbogen dieser Geschichte läuft etwas langsam an, bekommt dann aber eine wirklich gelungene Kurve nach oben und der Krimi lässt einen nicht mehr so schnell los. Interessant

ist auch, dass viele wenig gebräuchliche Begriffe um das Friedenszentrum kindgerecht erklärt werden. Es fließt auch so manches übers Anderssein und miteinander Auskommen ein und vor allem stehen Familie und Freundschaft im Vordergrund. Humorige Illustrationen runden den Kinderkrimi wunderbar ab. *Ilse Hübner*

Callsen, Henning: Auch ein Eisbär geht zur Schule

/ Henning Callsen. Mit Ill. von Sabine Wilham. - München : Carl Hanser Verlag, 2018. - 116 S. : zahlr. Ill. (farb.) - (Pelle und Pinguine)
ISBN 978-3-446-26054-2 fest geb. : ca. € 13,40

Wenn man irgendwo ganz neu ist, gibt es viel zu lernen. So geht es auch Pinguine. Damit sie all das lernt, was in ihrem neuen Zuhause anders ist, möchte sie endlich gemeinsam mit ihrem Eisbärenbruder Pelle in die Schule gehen (ab 5) (JE)



Der zweite Band der Pelle-und-Pinguine-Reihe schließt direkt an Band eins an. Zentrales Thema des Buches ist einerseits die Lust darauf, Neues zu lernen. Andererseits zeigt die Geschichte, wie wichtig die Dinge sind, die man nicht in der Schule, sondern

fast nebenbei im Leben lernt. So stellt sich heraus, dass Papa Eisbär zwar nie in eine Schule gegangen ist, aber dafür ist er sehr mutig und liebevoll. Und Pinguine, die nicht so recht weiß, wo sie hingehört und so gern ein echter Eisbär wäre, lernt, dass es manchmal auf ganz andere Dinge ankommt. "Du bist meine Schwester", sagte Pelle. "Meine Schwester Pinguine." Und Pinguine weiß: "Ich bin da zu Hause, wo du mir Gute Nacht sagst".

"Auch ein Eisbär geht zur Schule" ist ein Wohlfühl-Kinderbuch mit inhaltlichem Anspruch, großartig und atmosphärisch sehr stimmig illustriert. Mit kurzen Kapiteln in guter Vorleselänge. Empfehlenswert für alle Bibliotheken mit Kinderabteilung. *Imke Voigtländer*

Gorny, Nicolas: Die schaurigen Fälle des Derek Schlotter

: Angriff der Muhtanten / Nicolas Gorny. Mit Ill. von Benedikt Beck. - Grevenbroich : Südpol, 2018. - 85 S.
ISBN 978-3-943086-74-4 fest geb. : ca. € 10,20

Ein Kriminalfall in der Schokoladenfabrik für den besten Detektiv der Welt. (ab 7) (JE)

Derek wacht mitten in der Nacht schweißgebadet auf und denkt sich, dass es so nicht weitergehen kann. In letzter Zeit hat er jede Nacht die unheimlichsten und grauslichsten Alpträume. Woher das wohl kommen mag? Seine Mama meint, nachdem er zu ihr ins Bett geflüchtet ist, dass das von den vielen Süßigkeiten kommt, die er abends in sich hineinstopft. Da fällt ihm auf, dass er vor dem Schlafengehen immer einen Schokoriegel von der Firma "Schleckmeyers Schlemmerriegel" verputzt. Ob das vielleicht mit seinen Alpträumen zu tun hat?

Dereks detektivische Intuition ist sofort hellwach. Mit der Hilfe seines dicken Hundes Rufus will er diesen neuen Fall aufklären - immerhin hat er vor, der beste Detektiv auf der Welt zu werden.

Dieser erste Band einer kommenden Reihe wird leicht und flott erzählt. Der Spannungsbogen ist bis zum Schluss straff gehalten. Hintergründig zeigt die Geschichte auch soziale Ungerechtigkeit, die geschickt und kindgerecht dargestellt wird. Ein wirklich spannender und humorvoller Krimi für geübte ErstleserInnen. Auch zum Vorlesen gut geeignet. *Ilse Hübner*

Hechelmann, Friedrich: Livia

: ein fantastischer Märchen-Roman / Friedrich Hechelmann. - München u.a. : Knesebeck & Schuler, 2018. - 188 S. : Ill. (farb.)
ISBN 978-3-9572807-6-3 fest geb. : ca. € 30,80

Langwierige Märchenerzählung mit offenem Ende, in Alltagsprache erzählt und opulent bebildert. (ab 8) (JM)

Friedrich Hechelmann ist akademischer Maler, der als Vertreter des Realismus naturbegeisterte Bilder malt, denen etwas Verträumt-Phantastisches anhaftet. Die Titelheldin seines zweiten literarischen Werkes ist ein Findelkind, am Königshof von Samarna. Dort wächst seit geraumer Zeit der Einfluss der "schwarzen Gräfin". Diese

böse Figur will, einem Racheschwur folgend, das Land zerstören, was ihr am Ende auch gelingt. Dazwischen mäandert die Handlung zwischen unmotivierter Grausamkeit und unbedarfter Gutmenschlichkeit. Immer wieder führen Erzählfäden einfach nicht weiter und an anderer Stelle tauchen frühere Motive unvermittelt wieder auf. Erst in der Mitte des Buchs kristallisiert sich eine Gruppe von Freunden rund um Livia und ihr Pferd Flavio heraus, die zusammen den Machenschaften der Gräfin trotzt. Diesen menschlichen und tierischen Helden sind auch die meisten Illustrationen gewidmet, viele davon doppelseitig. Selten bilden sie die entscheidenden Wendungen der Handlung ab, vielmehr zeigen sie die Stimmung von Szenen oder sind Porträts der Hauptfiguren. Der Text ist in sehr einfacher Alltagssprache gehalten und oftmals unnötig in die Länge gezogen. Es kommt wenig Spannung auf und der Schluss taugt weder als Cliffhanger noch befriedigt er das Bedürfnis nach einem Happy End. Als Vorlesebuch für Kinder ab 8 Jahren geeignet und für alle Freunde der Bilderwelt Friedrich Hechelmanns. *Josef Mitschan*

Huppertz, Nikola: *Jonna, Oma und die Welt im Schuhkarton*

/ Nikola Huppertz. Mit Ill. von Elli Bruder. - Bamberg : Magellan, 2018. - 157 S. : Ill.
ISBN 978-3-7348-4116-3 fest geb. : ca. € 13,40

Eine unterhaltsame und schöne Lektüre für Großeltern und ihre Enkel. (ab 8) (JE)



Jonna, bald zehn Jahre alt, ist wenig begeistert davon, dass sie das Wochenende mit Oma Bärbel verbringen soll, während ihre Eltern Omas geplanten Umzug ins Seniorenheim organisieren. In dem Glauben, auf die jeweils andere aufpassen zu müssen, sind Jonna

und Oma anfangs skeptisch und befürchten ein langweiliges Wochenende. Doch es kommt ganz anders. Jonnas Interesse ist geweckt als sie bemerkt, dass Oma einen geheimnisvollen Schuhkarton mit im Gepäck hat. Oma hilft Jonna mit

ein paar gefinkelten Tricks einen Streit beizulegen und lernt dabei trotz lädiertes Hüfte noch skateboarden. Jonna hilft Oma wiederum dabei, einen guten Platz für ihr heimlich mitgebrachtes Haustier zu finden. In diesen Tagen lernen die beiden die Eigenheiten des jeweils anderen kennen und schätzen und haben jede Menge Spaß. Das Wochenende verändert nicht nur ihre Beziehung zueinander, sondern auch ihre Einstellungen zur jeweils anderen Generation. Huppertz erzählt kurzweilig und amüsant eine Geschichte über Freundschaft, Vertrauen und die Bedeutung von Erinnerungen. Durch den Wechsel der Erzählperspektiven entsteht ein besonderer Reiz. Die Geschichte verbindet die Ansichten von zwei Generationen auf humorvolle, aber auch tief sinnige Weise. *Alexandra Göllly-Liebich*

Iwasa, Megumi: *Viele Grüße vom Kap der Wale*

/ Megumi Iwasa. Aus dem Japan. von Ursula Gräfe. Mit Ill. von Jörg Mühle. - Frankfurt a. M. : Moritz-Verl., 2018. - 105 S. : zahlr. Ill. (farb.) - (Moritz-Kinderbuch)
ISBN 978-3-89565-368-1 fest geb. : ca. € 11,30

Freundschaft und Zusammenhalt ebnen den Weg zu einem außergewöhnlichen Sportfest. (ab 7) (JE)



Einsam und allein schwimmt der alte Walprofessor seine Runden und träumt von früheren Zeiten, als noch viel Leben um ihn war. Da beschließt er, Briefe in die ganze Welt zu versenden und bittet darin um eine Brieffreundschaft.

Ein ehemaliger Schüler meldet sich umgehend und gemeinsam vereinbaren sie, Olympische Spiele wie früher zu veranstalten. Gesagt, getan. Sie laden alle Freunde - Wale, Pinguine und sogar eine Giraffe aus dem fernen Afrika - ein. Und schon können die Spiele beginnen, mit Wettschwimmen, Wettrennen und Fontänenblasen. Alle machen begeistert mit. Sogar die Giraffe versucht ihr Bestes. So kehrt wieder lebhaftes Treiben am Kap der Wale ein. Eine bezaubernde und humorvolle Geschichte über Freundschaft und Zusammenhalt der

Generationen. Der fein geschliffene, nicht zu hoch gehende Spannungsbogen schließt auch eine wohl durchdachte soziale Komponente ein. Witzige Illustrationen vervollkommen die Erzählung.
Ilse Hübner

Kelly, Jacqueline: Ein Zuhause für das Stinktier

/ Jacqueline Kelly. Aus dem Engl. von Birgitt Kollmann. Mit Ill. von Alexandra Prischedko. - München : Carl Hanser, 2018. - 68 S. : Ill. - (Calpurnias Tierstation)
ISBN 978-3-446-25889-1 fest geb. : ca. € 10,30

Travis' kompromisslose Tierliebe sorgt wieder einmal für Schwierigkeiten. (ab 8) (JE)

Callies kleiner Bruder Travis hat ein sehr weiches Herz und seine Tierliebe kennt da auch keine Vorurteile. Dieses Mal rettet er ein junges Stinktier aus einem hohlen Baumstamm. Darüber ist sogar Callie entsetzt, galten doch Stinktiere vor über hundert Jahren bei Farmern als Tiere, die man unbedingt auszurotten hatte. Dann entdeckt Travis auch noch den habverhungerten Bruder von "Stinky". In ihrem Käfig im hintersten Teil des Stalls werden die beiden Stinktiere vom Hofhund entdeckt, was dem Armen gar nicht gut bekommt. Als Travis dann auch noch auf die Idee kommt, die beiden Stinktiere mit in die Schule zu nehmen, nimmt das Verhängnis endgültig seinen Lauf. Wie immer kann man Callie auf ihren Tierbeobachtungen begleiten und damit vieles über Natur und Tiere lernen. Vom Tierarzt, in dessen Fußstapfen Callie treten will, lernt sie, wie man Säugetierbabys aufpäppelt, vom Großvater, wie man unangenehme Gerüche bekämpft.

Während im ersten Band eine deutliche Altersdiskrepanz zwischen Aufmachung und Inhalt festzustellen war, fällt sie diesmal nicht mehr so stark aus. Titel und Cover sind nicht mehr ganz so kindlich-lieulich, sprachlich werden dafür komplexere naturwissenschaftliche Beschreibungen vermieden.

Wie immer, wenn es um die Abenteuer der jungen Calpurnia mit ihrem Hang zu Naturwissenschaften geht - breite Leseempfehlung.

Anita Ruckerbauer

Kling, Marc-Uwe: Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat

/ Marc-Uwe Kling. Mit Ill. von Astrid Henn. - Hamburg : Carlsen, 2018. - 60 S. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-551-51679-4 fest geb. : ca. € 12,40

Die Katastrophe heutzutage: kein WLAN, kein Navi, kein Messenger - kein Internet! Aber das Leben geht weiter. (ab 7) (JE)



Oma macht mit ihrem "Klick, klick" das Internet kaputt. Einfach so. Dabei sollte doch Tiffany auf Oma aufpassen. Oder Oma auf Tiffany, das ist unklar. Bald schon beschweren sich Tiffanys Bruder Max und deren große Schwester Luisa, denn gar nichts geht mehr.

Als der Pizzabote versehentlich seine Lieferung zu der Familie bringt, weil sein Navi nicht mehr funktioniert, sind alle beinahe froh über das kaputte Internet. Opa stellt sein kleines Radio an und alle tanzen beschwingt zur Musik. So einen Abend hat die Familie schon lange nicht mehr gemeinsam verbracht. Dennoch ist das Internet nach wie vor kaputt. Das ganze Internet, wie der Nachrichtensprecher vermeldet. Wie es doch wieder repariert wird, kann jeder nachlesen.

Ein bezauberndes, humorvolles Buch, das sicher alle LeserInnen und VorleserInnen erfreut. Eine unbedingte Kauf- und Leseempfehlung!

Angela Zemanek-Hackl

Krapp, Thilo: Othello & Giovanni

/ Thilo Krapp. Ill. von Thilo Krapp. - Grevenbroich : Südpol, 2018. - 176 S. : Ill.
ISBN 978-3-943086-54-6 fest geb. : ca. € 13,30

Ein Katzengeschwisterpaar im spannenden Kampf gegen einen skrupellosen Architekten mit schlechten Absichten. (ab 8) (JE)

Die beiden Zwillingsskater Othello und Giovanni sind gerade dabei, bei ihrer Freundin, der Goldzeisigdame Rosella, die Sprache der Zweibeiner (Menschen) zu lernen. Ein Unterfangen, das sich für die beiden wissbegierigen Stubentiger als reichlich schwierig entpuppt. Umso erfreuter sind die beiden, als der nervenaufreibende Unterricht durch ein höchst interessantes Ereignis unter-

brochen wird. In der Nachbarschaft zieht nämlich eine neue Zweibeiner-Familie ein und mit dieser die atemberaubende, grazile Katzendame Moni. Moni wird, wie auch schon in den letzten Jahren, an einer groß beworbenen Katzenschau teilnehmen. Durch Zufall erfährt die Katzenbande, dass der fiese Ehemann der Moderatorin Lavinia Lifting ein Attentat auf den Katzevent plant. Mark Mörtel hofft, durch dieses Ablenkungsmanöver in den Besitz eines Schatzes zu gelangen, der sich im alten Tresor des baufälligen Veranstaltungsortes befindet. Doch bis es so weit ist, reiht sich ein lustig-spannendes Abenteuer an das andere und die Tiergruppe muss sich ordentlich anstrengen, um dem widerlichen und durchtriebenen Bösewicht das Handwerk zu legen. Dieses spannende Katzenabenteuer ist bereits das zweite Kinderbuch rund um das Katzengezwisterpaar.

Thilo Krapp unterhält damit einmal mehr die jungen LeserInnen ab 8 Jahren mit einer spannenden, abwechslungsreichen Story und ausdrucksstarken Illustrationen. Uneingeschränkt empfehlenswert und auch ohne Kenntnis des ersten Bandes der Reihe gut zu verstehen.

Barbara Tumfart

Kunkel, Daniela: Das kleine WIR in der Schule

/ Daniela Kunkel. - Hamburg : Carlsen, 2018. - [16] Bl. : überw. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-551-51937-5 fest geb. : ca. € 15,50

Das WIR lebt überall dort, wo eine Gemeinschaft miteinander lebt oder arbeitet. Dass es auch in der Schule zuhause ist, sei hiermit verraten. (ab 6) (JD)

Die Wolkenklasse ist eine bunt gemischte Kindergruppe, die miteinander lernt und spielt. Das WIR ist hier gerne zuhause. (Es hat übrigens einen hübschen, zotteligen, grünen Pelz.) Das WIR macht mutiger und lässt Schönes wachsen. Manchmal aber schrumpft es, weil zum Beispiel jemand geschimpft oder verspottet wird.

Als das WIR verschwindet, machen sich die Kinder auf die Suche nach ihm. Sie finden es und pöppeln das WIR wieder auf: mit Zuhören, Mutmachen und Trösten.

Das Buch bestärkt und macht Spaß, es hilft und ist auch schon für kleine Kinder als Vorlesebuch geeignet. Mit seinem hohen Bildanteil und

wenigen Sätzen pro Seite werden auch LeseanfängerInnen Freude damit haben.

Angela Zemanek-Hackl

Lebourg, Claire: Unterwegs mit Söckchen

/ Claire Lebourg. Aus dem Franz. von Annette von der Weppen. - Hamburg : Aladin, 2018. - 124 S. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-8489-2115-7 fest geb. : ca. € 13,40

Lustige Unterhaltung mit einer Phantasiefigur als Held. (ab 6) (JE)



Söckchen sieht ein bisschen aus wie eine Socke und lebt am Meer in einem Haus, das täglich von der Flut unter Wasser gesetzt wird. Fließt das Wasser wieder ab, sammelt er ein, was das Meer so angeschwemmt hat. Eines Tages landet aber Fiete, eine Art Seekuh, bei ihm und sie werden

Freunde. Sie fahren sogar gemeinsam auf Urlaub in den Süden. Dort lernen sie Felix kennen und plötzlich muss sich die Freundschaft bewähren, denn Söckchen ist eifersüchtig. Natürlich geht alles gut aus.

Eine wirklich süße Geschichte über Freundschaft für Kinder ab 6 Jahren, die für alle Bestände sehr zu empfehlen ist.

Sabine Eidenberger

Maar, Paul: Snuffi Hartenstein und sein ziemlich dicker Freund

/ Paul Maar. Bilder von Sabine Büchner. - Hamburg : Oetinger, 2018. - 75 S. : zahlr. Ill. (farb.)
ISBN 978-3-7891-0817-4 fest geb. : ca. € 10,30

Schräg-witziges, poppig illustriertes Kinderbuch über drei imaginäre Tierfreunde und ihre Suche nach neuen Menschenbesitzern. (ab 6) (JE)

Snuffi und Mucki sind die unsichtbaren Hunde von Niko und Ole. Die tierischen Freunde helfen ihren Besitzern in allen alltäglichen Situationen, sei es in der Schule, im mitunter schwierigen Umgang mit den Klassenkollegen und Lehrern oder in der Freizeit. Dadurch sind Niko und Ole nie alleine, haben sie doch immer ihren

imaginären tierischen Begleiter dabei, mit dem sie alles teilen, und alles bereden können. Doch dann lernen sich die beiden Jungs näher kennen und von einem Tag auf den anderen "vergessen" sie ihre Hunde. So finden sich Snuffi von Hartenstein und Mops Mucki im Nirgendwo wieder und beklagen gegenseitig ihr Leid. Als sie dann im Nirgendwo auch noch auf den (ebenfalls herrenlosen) Kater Harry stoßen, wird es so richtig lustig in dieser kleinen Geschichte für Erstleser ab 6 Jahren. Gemeinsam gehen die so ungleichen tierischen Kerle auf die Suche nach neuen menschlichen Besitzern. Die fröhlich-charmante Geschichte wird durch entzückende und witzige Illustrationen von Sabine Büchner noch zusätzlich aufgepeppt und bereitet Lesevergnügen mit größtem Unterhaltungswert.

Eine liebevolle Reise in die Fantasiewelt der Kinder und eine gefühlvolle Geschichte über die Bedeutung von Freundschaft und Zusammenhalt.

Barbara Tumfart

Maxeiner, Alexandra: **Karlas ziemlich fabelhafter Glücksplan**

/ Alexandra Maxeiner. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018.
- 217 S. - (Gulliver)
ISBN 978-3-407-74900-0 fest geb. : ca. € 13,40

Magie für Notfälle - eine Freundschaftsgeschichte.
(ab 9) (JE)



In 23 Kapiteln wird vom Leben der 9-jährigen Karla, deren Vater gestorben ist, als sie 3 Jahre alt war, erzählt. Er meinte, dass ihre Geburt ein magischer Moment war und dabei ein Zauber geboren wurde. Papa schenkte ihr damals einen Frotteehasen, denn

es ist immer gut, wenn ein Hase da ist, der einen beschützt. Seither hat sie das Gefühl, dass ihr Vater immer noch für sie da ist, denn sie sieht überall Hasenzeichen.

Gemeinsam mit ihrer Freundin Nino erlebt sie viele Abenteuer. Die Mädchen versuchen, auch Karlas älteren Bruder Jonas, der gemobbt wird, mit ihren Zauberkräften zu helfen. Und tatsäch-

lich findet Jonas in Ninos Bruder Marlon einen Freund und Beschützer, der ihn sogar dazu bringt, erstmals seit dem Tod seines Vaters wieder die Gitarre in die Hand zu nehmen und sogar bei der Schul-Musical-Aufführung ein Solo zu spielen.

Die poetische Geschichte ist sparsam von Schwarz-Weiß-Illustrationen begleitet. Sie arbeitet schwierige Themen wie den Tod des Vaters, Mobbing in der Schule oder die Belastungen im Alltag einer alleinerziehenden, berufstätigen Mutter kindgerecht und humorvoll auf und bleibt dabei gut verständlich. Es ist eine Erzählung über Verluste, Familie und Freundschaft. Auch wenn das Coverdesign es nicht verrät, spricht die Lektüre sowohl Mädchen als auch Jungen ab 9 Jahren an und ist selbst für Erwachsene ein empfehlenswerter Lesestoff. *Monika Brugger*

Meschenmoser, Sebastian: **Vom Wolf, der auszog, das Fürchten zu lehren**

/ Sebastian Meschenmoser. - Stuttgart : Thienemann, 2018.
- [13] Bl. : zahlr. Ill. (farb.) ; 28,5 cm
ISBN 978-3-522-45897-9 fest geb. : ca. € 13,40

Ein Märchen für Kinder. (ab 4) (JD)

Der dritte Sohn einer Wolfsfamilie beschließt es besser als seine beiden älteren Brüder zu machen - diese haben ihren Vater schon sehr enttäuscht - und er macht sich auf den Weg, um den Bewohnern des Waldes das Fürchten zu lehren. Dabei kommt es zu Erlebnissen mit verschiedenen Märchenfiguren, die ihm über den Weg laufen.

Sebastian Meschenmoser, Kinderbuchautor und Künstler gleichermaßen, schließt nach "Rotkäppchen hat keine Lust" und "Die verflixten sieben Geißlein" seine Wolf-Trilogie mit diesem Buch ab. Er erzählt eine Geschichte, die sich anders entwickelt, als man es von Märchen erwartet.

Die Illustrationen Meschenmosers sind voll mit ansprechenden Details, die auf humorvolle Art die Geschichte blendend ergänzen.

Dem Künstler und Autor ist es gelungen, ein wunderbares Kinderbuch zu gestalten, das auch Erwachsene mit Freude erfüllt. *Kurt Haber*

Ortner, Sonja: **Des Kaisers Narr ist in Gefahr**

: meine Reise in die Zeit von Kaiser Maximilian I. / Sonja Ortner und Verena Wolf. Mit Ill. von Christian Opperer. - Innsbruck : Tyrolia, 2018. - 149 S. : Ill. (farb.) ISBN 978-3-7022-3703-5 fest geb. : ca. € 14,95

Ein Hofnarr begibt sich auf Zeitreise und bringt so einem jungen Mädchen die Zeit Kaiser Maximilians nahe. Kinderliteratur mit Bildungsanspruch! (ab 8) (JE)



500 Jahre tot und doch sehr lebendig: Kaiser Maximilian steht 2019 im Mittelpunkt zahlreicher Aktivitäten. Besonders im Land Tirol, das dem Kaiser ja viel zu verdanken hat, erinnert man sich heuer besonders an ihn und seine Regentschaft. Da dürfen selbstverständlich auch neue Publi-

kationen zu Ehren des "letzten Ritters" nicht fehlen.

Auch Verena Wolf und Sonja Ortner haben sich mit Kaiser Maximilian beschäftigt. Im Zentrum ihres Buches für junge Leseratten steht allerdings nicht der Herrscher, sondern einer seiner engsten Gefährten. Es ist ein Hofnarr, der sich gemeinsam mit einem jungen Mädchen, das zufällig gerade Geschichte lernen muss, auf Zeitreise begibt. Hofnarr und Mädchen geraten immer wieder in verzwickte Situationen, aus denen sie sich durch List und Geschick retten können.

"Des Kaisers Narr ist in Gefahr" ist ein historischer Spaziergang, auf den junge LeserInnen durch die kluge Auswahl von Themen mitgenommen werden. Ein Übriges tut dabei die Illustration, die den Text bestens ergänzt.

Petra Fosen-Schlichtinger

Osborne, Mary Pope: Der große Vulkanausbruch

/ Mary Pope Osborne. Aus dem Amerikan. übers. von Sabine Rahn. Ill. von Jutta Knipping. - Überarb. Neuausg. - Bindlach : Loewe, 2018. - 68 S. : zahlr. Ill. (farb.) - (-Das magische Baumhaus junior ; 13) ISBN 978-3-7855-8936-6 fest geb. : ca. € 8,20

Zeitreise nach Pompeji - ein Lese- und Lernbuch. (ab 6) (JE)

Das Lese- und Lernbuch "Der große Vulkanausbruch" aus der Reihe "Das magische Baumhaus junior" erzählt in zehn spannenden Kapiteln vom 24. August 79 n. Chr. in Pompeji. In gut verständlicher Sprache wird von Philipp und Anne berichtet, die auch in dieser Geschichte im Wald von Pepper Hill auf die Zauberin Morgan und ihr magisches Baumhaus treffen. Morgan sammelt Bücher für die Bibliothek in Camelot. Deshalb schickt sie die Kinder auf eine Zeitreise in die römische Stadt Pompeji, um für sie die verschollene Geschichte des mächtigsten Mannes der Welt, des "Vir fortissimus in mundo", zu retten. Kindgerecht bereitet die Autorin die Ereignisse vom 24. August 79 n. Chr. auf und vermittelt ihren jungen LeserInnen Wissenswertes aus dem Alten Rom. Anne und Philipp erleben auf ihrer Suche nach dem verlorenen Text den Ausbruch des Vesuvus und erfahren viel vom Leben in dieser Zeit: So lernen sie etwa, was Foren, Tempel und Gladiatoren sind. Schließlich finden sie die Schriftrolle und werden von einem Gladiator gerettet. Im Olivenhain steht das magische Baumhaus, mit dem die beiden ihre Reise angetreten haben, und bringt sie wieder zurück in ihren Wald.

Das Buch empfiehlt sich für Kinder ab 6 Jahren, ist eine wunderbare, lehrreiche Vorlese-Lektüre, verleitet aber auch LeseanfängerInnen dank der großen Schrift, der kurzen Kapitel und der reichhaltigen Illustrationen zum Selbstlesen.

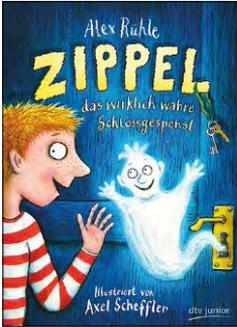
Monika Brugger

Rühle, Alex: Zippel, das wirklich wahre Schlossgespenst

/ Alex Rühle. Ill. von Axel Scheffler. - Orig.-Ausg. - München : dtv, 2018. - 138 S. : Ill. (farb.) - (dtv junior) ISBN 978-3-423-76234-2 fest geb. : ca. € 13,40

Paul freundet sich mit dem kleinen Schlossgespenst an, das im Schlüsselloch seiner Wohnungstüre Quartier genommen hat. (ab 7) (JE)

Pauls Mutter ist Sängerin und zurzeit sehr zerstreut, weil sie demnächst in der Oper ein Solo singen muss. Pauls Papa gibt Erwachsenen Informatikunterricht, ist aber jetzt arbeitslos und kommt neuerdings am Vormittag heimlich in die Wohnung zurück, um am Computer zu recherchieren. Paul wird in der Schule von zwei Mitschülern gehänselt und ist außerdem ein



Schlüsselkind. Wenn er nach dem Unterricht heimkommt, ist niemand in der Wohnung. Doch zu seiner Überraschung entdeckt er, als er eines Tages den Schlüssel umdreht, ein kleines Gespenst. Dieses wohnt im Türschloss - ein echtes Schlossgespenst also.

Weil dessen Name Karaputzonogipolatüsomau unaussprechlich ist, nennt Paul den Geist kurzerhand Zippel. Mit ihm hat er nun einen lustigen, gelehrigen und hilfreichen Gefährten an seiner Seite. Mit seinem Einfallsreichtum und seiner Fähigkeit, Stimmen täuschend echt nachzuahmen, hilft ihm der wackere Zippel, die schulischen und familiären Probleme zu meistern.

Die Illustrationen sind "retro" wie im klassischen Kinderbuch: die Figuren im typischen Kindchenschema mit großem Kopf, markanter Nase und rollenden Augen. Sie orientieren sich an einfachen, konturierten Comicfiguren und sind in Gouache-Technik gemalt.

Ein charmantes, Optimismus verbreitendes Buch zum Vorlesen und Selberlesen ab 7 Jahren.

Maria Schmuckermaier

Wunder, dass sie auch zusammen halten, wenn ihnen die ursprünglichen Besitzer des Eis auf die Spur kommen, denn die Bindung zu einem Drachen hat magische Kraft.



Valija Zinck, deren Buch mit einem Lob von Cornelia Funke beworben wird, verwebt Elemente aus Funkes "Drachenreiter" sowie "Tintenherz" und schreibt einen einfach zu lesenden Kinderroman. Janka, die Akrobatik trainiert und Johann, der ein Computer- und Spiele-

Liebhaber ist, sind sympathische Helden, die über sich hinaus wachsen.

Die Bedrohungen der Bösewichter sind relativ unspektakulär, daher ist das Buch vor allem für jüngere Kinder empfehlenswert.

Allen Figuren, besonders dem Drachen, dessen Porträt das rot-blaue Cover ziert, hätten deutlichere Charakterisierungen gut getan. Am Ende sucht das Drachen-Team Zuflucht in Johanns Computerspiel - Fortsetzung vorprogrammiert, aber mit mäßiger Spannung erwartet.

Josef Mitschan

Zinck, Valija: Drachenerwachen

/ Valija Zinck. Mit Vignetten von Annabelle von Sperber. - Frankfurt a. M. : Fischer KJB, 2018. - 317 S. ISBN 978-3-7373-4126-4 fest geb. : ca. € 14,40

Ein Drachenei in einer Berliner Hochhauswohnung ist Anlass für eine ungewöhnliche Freundschaft. Auftakt eines mehrteiligen Fantasyabenteuers, in dem um magische Drachenkräfte gekämpft wird. (ab 8) (JE)

Janka und Johann wohnen mit ihren vielbeschäftigten Eltern in einem Berliner Hochhaus über Frau Tossilo. Eigentlich mögen sich die Kinder und die Schuhverkäuferin nicht besonders, doch dann wird Frau Tossilos Koffer vertauscht und im falschen Koffer schlüpft ein Drache aus dem Ei. Nur mit Hilfe der beiden Kinder kann Frau Tossilo ihren Pflichten als Drachenumutter nachkommen und die drei Menschen und der sprechende Drache werden ein Herz und eine Seele. Kein

Wolfsgruber, Linda: Wir

/ Linda Wolfsgruber. - Innsbruck : Tyrolia, 2017. - [94] S. : zahlr. Ill. (farb.) ISBN 978-3-7022-3592-5 fest geb. : ca. € 14,95

Vom Ich zum Wir in 45 Bildern. (ab 6) (JD)

Ungewöhnlich ist das Format, das Linda Wolfsgruber für ihr Bilderbuch „Wir“ wählt, ebenso ungewöhnlich auch die Herangehensweise an das Thema.

In 45 Portraits stellt sie Menschen unterschiedlichen Geschlechts und verschiedenen Alters aus aller Herren Länder vor. Auf der linken Buchseite steht jeweils ein Adjektiv, das eine Emotion beschreibt. Dieses ist einmal in Druckbuchstaben und einmal in Schreibschrift übereinander geschrieben, gegenüber ist die Person dargestellt, die diesen Gefühlszustand mit ihrem Portrait zum Ausdruck bringt. Sie alle, so die offenkundige Botschaft, bilden dieses „Wir“. Gleichzeitig



sind die Adjektive, von „wild“ über „mutig“ und „verletzlich“, Gefühlszustände, die jeder Einzelne kennt. Die farbigen Zeichnungen unterstützen den spärlichen Text und bieten somit eine gute Grundlage für Gespräche mit Kindern über

ihre Gefühle. Das Vorsatzblatt zeigt „sind“ in doppelter Schreibung, hinten ist „wir sind da“ ebenso in Druckbuchstaben und - nicht zufällig - Handschrift zu lesen. Ausgehend von diesen Textfragmenten und den Portraits von Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer, bietet sich auch ein Gespräch über Multikulturalität und Vielfalt an. Das Buch ist für die Arbeit mit Kindergruppen im Vor- und Volksschulalter bestens geeignet.

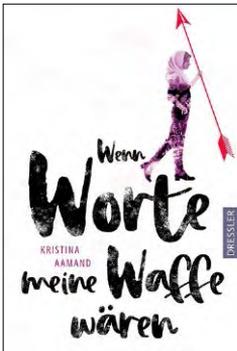
Sandra Brugger

Für Kinder bis 14 Jahre

Aamand, Kristina: Wenn Worte meine Waffe wären

/ Kristina Aamand. aus dem Dän. von Ulrike Brauns. Mit Ill. von Sune Ehlers. - Hamburg : Dressler, 2018. - 271 S. : Ill. ISBN 978-3-7915-0098-0 fest geb. : ca. € 16,50

Über ein Mädchen, das ihr Leben selbst bestimmen will. (ab 12) (JE)



Sheherazade ist 17. Vor zehn Jahren ist sie mit ihren Eltern aus der Heimat vor Krieg und Verfolgung nach Dänemark geflüchtet. Die Familie ist nicht wohlhabend: Der Vater leidet immer noch unter den traumatischen Erlebnissen, die Mutter verdient etwas Geld als Putzfrau. Sheherazade ist der ganze Stolz und die Hoffnung ihrer Eltern. Ihr soll es einmal besser gehen, sie soll Ärztin werden und natürlich heiraten. Ganz selbstverständlich erwarten die Eltern von ihrer Tochter, sie nicht zu enttäuschen. Doch glücklich ist Sheherazade nicht bei dem Gedanken. Auch in der Rolle der braven, anständigen Tochter fühlt sie sich nicht wohl. Es fehlt ihr der Mut, dagegen aufzubegehren – bis eines Tages eine Begegnung alles verändert.

Sheherazades Geschichte ist provokant. Aamand nimmt kein Blatt vor den Mund. Jeder, ob konservativ, liberal, religiös, einheimisch oder fremd, wird daran wohl etwas auszusetzen finden. Die Autorin, welche selbst aus einer interkulturellen Familie stammt (ihre Mutter ist Dänin und Christin, ihr Vater Araber und Moslem),

betont jedoch, dass Wahrheit subjektiv ist und dass man es nie allen recht machen kann. Was sie mit ihrem Buch bezweckt, ist ein Bild davon zu vermitteln, wie sich so ein Mädchen fühlen mag – und das ist ihr auch gelungen. Sie baut eine Brücke zwischen den Menschen und gibt uns die Möglichkeit, die Welt und die Gefühle durch die Augen von Sheherazade zu sehen.

Martina Mansoor

Ahdieh, Renée: Das Mädchen aus Feuer & Sturm

: Band 1 / Renée Ahdieh. Übersetzung aus dem Amerikan. Engl. von Martina M. Oepping. - Köln : one, 2018. - 413 S. ISBN 978-3-8466-0069-6 fest geb. : ca. € 18,50

Auf dem Weg zu ihrer Hochzeit wird Marikos Geleitzug überfallen und sie überlebt als Einzige. (ab 14) (JE)



Auf dem Weg zu ihrer Hochzeit mit dem Sohn des Kaisers wird der Geleitzug von Mariko überfallen und ein Mordanschlag auf sie versucht. Sie kann entkommen und verkleidet sich als Junge, um dem schwarzen Clan beitreten zu können. Sie vermutet, dass diese geheime Organisa-

tion für den Anschlag verantwortlich ist und sie möchte herausfinden, aus welchem Grund man sie umbringen wollte.

In diesem Buch spielen die Samurai eine große Rolle und gleich zu Beginn passieren einige bru-

tale Morde. Man braucht also etwas Zeit, um sich einzulesen. Zudem werden sehr viele asiatische Namen und Begriffe verwendet, die anfangs verwirren können. Nach der Eingewöhnungsphase wurde das Buch aber so spannend, dass ich es fast nicht mehr aus der Hand legen konnte. Jedoch musste ich zum Schluss feststellen, dass es eine Fortsetzung geben wird und Marikos Abenteuer noch nicht vorbei ist. Umso mehr freue ich mich nun auf den zweiten Band! Eine sehr empfehlenswerte und spannende Lektüre für Jugendliche ab 14 Jahren. *Caroline Bauer*

Alderson, Sarah: Trust in love

/ Sarah Alderson. Aus dem Amerikan. von Alexandra Rak. - Dt. Erstausg. - Ravensburg : Ravensburger Buchverl., 2018. - 366 S. - (Ravensburger Taschenbuch ; 58528) ISBN 978-3-473-58528-1 kart. : ca. € 13,40

Nach einem Mordanschlag ist Olivia mit einem Autodieb auf der Flucht. (ab 14) (JE)

Als Olivia nach dem Mordanschlag auf ihre Gasteltern Zeugin einer weiteren Schießerei wird, flüchtet sie gemeinsam mit dem Autodieb Jay vor den Tätern. Als die beiden dann aber auf offener Straße ein drittes Mal bedroht werden, erkennt Olivia, dass die Angreifer in Wirklichkeit hinter ihr her sind. Hat es möglicherweise damit zu tun, dass ihr Vater bei einer Organisation arbeitet, die gegen Menschenhandel vorgeht und will sie vielleicht deshalb jemand entführen? Als ich das Buch zum ersten Mal in die Hand genommen habe, habe ich mit einem klassischen Liebesroman gerechnet. Nach den ersten Seiten war ich aber überrascht, da ich inhaltlich etwas anderes erwartet habe. Die Geschichte hat mich so gefesselt, dass ich mit dem Lesen gar nicht mehr aufhören konnte. Es passiert wirklich viel, wenn man bedenkt, dass sich die Story innerhalb von zwei Tagen abspielt. Natürlich ist neben der aufregenden Flucht auch die Liebesgeschichte zwischen Jay und Olivia nicht zu kurz gekommen.

Das Buch ist zwar sehr actionreich, aber der Autorin ist es trotzdem gelungen, eine Romanze einzubauen, was mit Sicherheit sehr viele junge Leserinnen ansprechen wird. *Caroline Bauer*

August, John: Arlo Finch

: im Tal des Feuers / John August. Aus dem amerikan. Engl. von Wieland Freund und Andrea Wandel. Mit Ill. von Helge Vogt. - Würzburg : Arena, 2018. - 305 S. : Ill. ISBN 978-3-401-60415-2 fest geb. : ca. € 16,50

"Er hörte keinen Hufschlag mehr. Das Ungeheuer stand direkt vor der Tür. Arlo hörte es atmen. Und es schien zu wissen, das Arlo hier drinnen war..." (ab 10) (JE)



Arlo Finch zieht mit seiner Mutter und seiner großen Schwester in ein Bergdorf, in dem sein Onkel Wade, lebt. Dieser stopft tote Tiere aus, die dann als Geister wieder lebendig werden. Zum Beispiel der Geisterhund Cooper, er war einst ein Haustier von

Wade. Doch was hat es mit dem geheimnisvollen Mädchen, das sich immer im Wald herumtreibt, auf sich? Und woher kommt das Pferd mit den eingedrehten Hörnern, den glühend roten Augen und spitzen Zähnen?

In seiner neuen Schule findet Arlo gute Freunde, Indra und Wu, und tritt einem tollen Ranger-Club bei. Im Laufe der Geschichte erfährt Arlo etwas Gruseliges: Eine alte Frau will ihn umbringen. Welches Geheimnis verbirgt sich in den Wäldern von Pine Mountain, was hat es mit der geheimnisvollen Klara auf sich und ist unser Held wirklich in Gefahr? Der erste Band von Arlo Finch ist John August wirklich gelungen, damit schuf er eine geheimnisvolle und spannende Geschichte. Der Autor schreibt durchgehend in einem einfallsreichen Stil und mit Hilfe der zahlreichen, fantasievollen Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Helge Vogt konnte ich mir die Geschichte wunderbar vorstellen. Auf dem Buchcover sind die Hauptpersonen sehr gut dargestellt. Arlo Finch ist ein freundlicher Junge und ich habe mit ihm intensiv mitgefiebert.

Werte wie Freundschaft, Teamwork und Zusammenhalt werden in diesem Fantasyroman vermittelt. Das Buch ist für alle Jungs und Mädchen ab 10 Jahren geeignet, die ein Abenteuer mit Arlo Finch erleben möchten. Im Herbst 2019 werde ich sofort den zweiten Band lesen, ich bin schon sehr gespannt, wie es mit Arlo weitergeht.

Katrin Aber

Benjamin, Ali: Die Wahrheit über Dinge, die einfach passieren

/ Ali Benjamin. Aus dem Engl. von Petra Koob-Pawis und Violeta Topalova. - München : Carl Hanser, 2018. - 237 S. ISBN 978-3-446-26049-8 fest geb. : ca. € 17,50

Von dem doppelten Verlust der besten Freundin. (ab 12) (JE)



Suzy ist ein intelligentes Mädchen. Naturwissenschaften und Details, über welche die wenigsten Menschen nachdenken, faszinieren sie. Sie ist zwölf, als ihre beste Freundin Franny, ein wenig früher als sie, in die Pubertät kommt und anfängt, sich für Themen zu begeistern,

für die Suzy selbst noch kein Interesse hegt. Die beiden Mädchen entfernen sich immer mehr voneinander und es geschehen Dinge, die der Freundschaft scheinbar ein Ende bereiten. Kurze Zeit später stirbt Franny.

Die Tatsache, dass ihre Freundin ertrunken ist (obwohl sie doch eine ausgezeichnete Schwimmerin war) und das Ende ihrer Freundschaft kann Suzy nicht akzeptieren. Etwas ist aus dem Lot geraten. Das Ereignis verstört das Mädchen und macht ihm Angst. Wenn - wie ihre Mutter ihr erklärt - manche Dinge einfach so passieren, was ergibt dann noch Sinn? Also versucht sie eine Erklärung für den Tod ihrer besten Freundin zu finden und ihrer Geschichte ein besseres Ende zu geben.

Der Debütroman der amerikanischen Autorin ist sehr einfühlsam und weise. Zugleich ist er aber auch spannend und überraschend intelligent. Das Buch ist optisch ansprechend gestaltet und flüssig zu lesen. Die Geschichte wird aktuell verfilmt und ist für Jungen und Mädchen sehr empfehlenswert.

Martina Mansoor

Benway, Robin: Wir drei verzweigt

/ Robin Benway. Aus dem Engl. von Jessika Komina und Sandra Knuffinke. - Bamberg : Magellan, 2018. - 366 S. ISBN 978-3-7348-5032-5 fest geb. : ca. € 18,50

Drei voneinander getrennt aufwachsende Geschwister lernen einander im Alter von 14-17 Jahren kennen. (ab 14) (JE)

Das Buch beginnt mit der 16-jährigen Grace, die ein Kind zur Welt bringt und es gleich nach der Geburt zur Adoption freigibt. Auch sie selbst wurde als Baby adoptiert und sie glaubt, dass ihre biologische Mutter sich ebenso nach ihr sehnt wie sie sich nach ihrer Tochter. Daher macht sie sich auf die Suche nach ihrer Herkunft.

Von ihren Adoptiveltern erfährt sie von zwei Halbgeschwistern, Joaquin und Maya, die sie in weiterer Folge auch kennenlernen wird.

Joaquin blieb immer ein Pflegekind mit wechselnden Pflegestellen, landete einmal in der Psychiatrie und lebt gegenwärtig bei einem äußerst liebevollen Paar, das ihn gerne adoptieren würde.

Mayas Adoptiveltern bekamen gleich nach der Adoption noch ein Kind, was Maya in einer Familie von rothaarigen Menschen zur dunkelhaarigen Außenseiterin machte. Inzwischen haben sich die Eltern getrennt und die alkoholkrankte Mutter wurde in eine Entzugsklinik gebracht.

Maya ist lesbisch und lebt mit ihrer Freundin eine On-Off-Beziehung, Joaquin fürchtet sich vor engen Bindungen und macht daher mit seiner Freundin Schluss. Grace ist von dem schäbigen Verhalten des Kindesvaters enttäuscht, so dass sie keine weitere Beziehung anstrebt.

Der Jugendroman greift zu viele Themen auf und löst die Probleme schlussendlich allzu glatt auf. Zwar sind einige Passagen taschentuchverdächtig und andere wieder wirklich witzig, aber insgesamt fehlt die Spannung. Die jugendlichen Figuren tragen schwer an ihren Problemen, brechen dennoch nicht aus, sind weder aggressiv noch verhaltensauffällig und zwei der drei Elternpaare wirken wie exzellente Beispiele aus dem Erziehungshandbuch.

Die Übersetzung ist auch eher gewöhnungsbedürftig: "...[H]ätte sie doch wenigstens was Anständiges kaufen können anstatt dieser Supermarktplörre." (S. 114)

Oder: "...[E]in Date mit einem Typen, der sofort anfang zu flennen." (S. 154)

Insgesamt ein Buch, dessen Inhalt eine emotionale Wirkung hat, dennoch wegen der Mängel im Plot, bei der literarischen Aufbereitung und des Stils der Übersetzung nur mit Vorbehalt empfohlen werden kann.

Doris Göldner

Dasgupta, Sayantani: Das Geheimnis des Schlangenkönigs

/ Sayantani Dasgupta. Aus dem Engl. von Gabriele Haefs. - Hamburg : Carlsen, 2018. - 316 S. ISBN 978-3-551-55376-8 fest geb. : ca. € 15,50

Gemeinsam mit zwei indischen Märchenprinzen macht sich Kiranmala auf die Suche nach ihren verschollenen Eltern. (ab 12) (JE)



Kiranmala lebt mit ihren Eltern in einem einfachen Haus in New Jersey nahe dem "Einkaufsparadies für jede Gelegenheit", das ihrem Vater gehört. Ihre Eltern erzählen ihr immer wieder Geschichten über Rakkhoshi, "Rotzfährten legende, Menschen fressende

Dämonen, die gerne in Versen sprechen", und dass sie eine indische Prinzessin sei. Als an ihrem zwölften Geburtstag ihre Eltern verschwinden, zwei indische Prinzen vor der Tür stehen und ein Rakkhoshi ihr Haus zerstört, versteht Kiranmala die Welt nicht mehr. Gemeinsam mit den Prinzen macht sie sich auf den Weg in eine andere Dimension, um ihre Eltern zu suchen. Doch dort wird alles anders: Sie erfährt, dass ihre leiblichen Eltern eigentlich der Schlangenkönig und die Mondmaid sind. Sie müssen zum Reich des Schlangenkönigs, um den Pythonedelstein zu holen. Das und viele weitere Abenteuer warten auf Kiranmala und die Prinzen.

Ein tolles Buch voller Abenteuer über indische Märchen, das aus Kiranmalas Sicht in der Ich-Perspektive geschrieben wird. Mir hat das Buch sehr gefallen, weil es spannend und immer wieder humorvoll ist. Ich empfehle das Buch allen Büchereien. Für LeserInnen, denen Rick Riordan gefällt.

Sarah Atzlesberger, 12 Jahre

De Larrabeiti, Michael: Die Borribles

: Band 1-3 / Michael De Larrabeiti. Aus dem Engl. von Joachim Kalka. - Stuttgart : Hobbit Presse, 2018. - 795 S. ISBN 978-3-608-98149-0 kart. : ca. € 15,50

Abenteuerliche Urban Legend im London der 70er Jahre. (ab 12) (JE)



Borribles sind wie Peter Pan. Sie sind Kinder mit spitzen Ohren, die nicht altern, solange man ihnen diese nicht stutzt. Man braucht einen Borrible-Namen, den man sich verdienen muss, daher sind sie stets für Abenteuer bereit. Und so zieht ein Trupp los, um Rumbels zu jagen, seltsame Wesen,

die in die Schranken gewiesen werden müssen. Dabei kommt man in Konflikt mit der Polizei und muss auch gegen diese kämpfen.

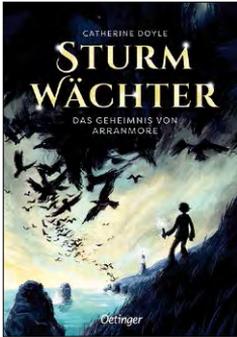
Will man Fantasy schreiben, kann man als Epigone von Tolkien Zwerge gegen Trolle aufmarschieren oder einen fischen Vampir gegen Werwölfe antreten lassen. Oder man denkt sich etwas total Eigenständiges aus, wie z. B. "Die Insel der besonderen Kinder", um einen jüngeren Klassiker zu nennen. Aber das ist viel schwerer. Einer, dem das gelungen ist, ist Larrabeiti, und zwar schon 1976. Jetzt hat Klett-Cotta alle drei Bände in einen gepackt und neu aufgelegt. Es ist sicher kein Lehrstück der Pädagogik, wie auf andere Wesen mit fadenscheinigen Begründungen losgegangen wird, doch das große Finale des ersten Bandes macht schon Spaß. Wirklich gut wird es aber in den beiden weiteren, wenn es nur gegen die Londoner Spezialeinheit der Polizei geht. Obwohl mit Grauslichkeiten nicht gespart wird, kann man die horriblen Borribles aber sicher ab 12 Jahren lesen ohne Alpträume zu bekommen oder den Charakter zu verderben, und für Junggebliebene sind sie sowieso empfehlenswert.

Michael Wildauer

Doyle, Catherine: Sturmwächter

: das Geheimnis von Arranmore / Catherine Doyle. Aus dem Engl. von Sylke Hachmeister. - Hamburg : Oetinger, 2018. - 363 S. : Vignetten ISBN 978-3-7891-0952-2 fest geb. : ca. € 15,50

So hatte sich Fionn die Ferien bei seinem Großvater nicht vorgestellt. (ab 12) (JE)



Fionn kennt die Insel Arranmore, von der seine Familie stammt, nur aus Erzählungen. Im Gegensatz zu seiner älteren Schwester Tara hat er den Großvater auch noch nie getroffen. Er ist deshalb alles andere als begeistert, dass er mit seiner Schwester hier

die Ferien verbringen soll. Er hasst das Meer, das ihm den Vater genommen hat und seine pubertierende Schwester ist in ihrer Launenhaftigkeit kaum auszuhalten. Doch bereits am ersten Tag wird er mit seltsamen Phänomenen konfrontiert und der Großvater erklärt ihm, dass die Insel voller Magie sei. Das liege daran, dass vor langer Zeit der freundliche Riese Dagda hier mit der Unterstützung mehrerer Clans gegen die mörderische Zauberin Morrigan und ihre Seelensteler gekämpft hatte. Beide lägen jetzt in einem ewigen Schlaf unter der Insel begraben.

Der Großvater genießt bei den Inselbewohnern hohes Ansehen, denn er ist der "Sturmwächter" der die Aufgabe hat, Arranmore zu beschützen. Doch der Großvater ist alt, er wird vergesslich und weiß, dass ein neuer Sturmwächter an seine Stelle treten muss.

Catherine Doyle, deren Familie aus Arranmore stammt, ist hier mehr als ein spannender Abenteuerroman gelungen. Sehr interessant ist auch die Durchmischung der realen Welt mit der magischen, angereichert mit Figuren aus der keltischen Mythologie.

Fionn, der anfangs mit der ganzen Sache nichts zu tun haben will und von Selbstzweifeln geplagt wird, wächst schließlich über sich hinaus. Er nimmt immer mehr Anteil und damit auch Verantwortung an den Geheimnissen der Insel. Allerdings bekommt er dabei Konkurrenz, denn die Familie Beasley ist der Meinung, dass jetzt jemand aus ihrem Clan der nächste Sturmwächter werden muss. Und so lässt Bartley Beasley, der ausgerechnet Taras Freund ist, keine Gelegenheit aus, um Fionn zu demütigen.

Bei allen Abenteuern kommt auch der Humor nicht zu kurz, etwa wenn Bartleys quirliche kleine Schwester feststellt, ihr Bruder leide unter einer "posttraumatischen Ponystörung". Oder wenn

Fionn nach einer der vielen Verbalattacken seiner Schwester dem Großvater erklärt: "Sie will nicht so ätzend sein [...] Mam sagt, das hört wieder auf. Aber es kann noch eine Weile dauern. Es hat grad erst angefangen."

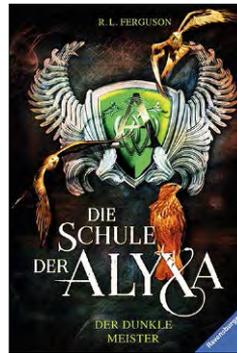
Ein rundum gelungener Auftakt zu einer Reihe, von der man sich viele Fortsetzungen wünscht.

Anita Ruckerbauer

Ferguson, R. L.: Die Schule der Alyxa

: Der Dunkle Meister ; Band 1 / R. L. Ferguson. Aus dem Engl. von Leo Strohm. - Dt. Erstausg. - Ravensburg : Ravensburger Buchverl., 2018. - 414 S. ISBN 978-3-473-40820-7 fest geb. : ca. € 15,50

Hinter den Toren von Alyxa werden Jugendliche ausgebildet, ihre übernatürlichen Sinne zu kontrollieren. Doch der dunkle Meister des sechsten Sinnes hat es auf einen Schüler abgesehen. Ein gefährliches Abenteuer beginnt! (ab 10) (JE)



Finn ist ein ganz normaler Junge. Denkt er jedenfalls. Als er mit seinem Bruder John auf die geheimnisvolle Schule der Alyxa gebracht wird, auf die Jugendliche mit übersinnlichen Fähigkeiten gehen, wird er nachdenklich. Ist das wirklich der Ort, an den er gehört? Er ist

genau das Gegenteil von seinem Bruder, dieser ist der Star der Schule, kann mit seinen Hände Gegenstände einfrieren und hat sogar schon eine Freundin: Ady (Adriana Arnott), die Tochter der Hüterin des Hörclans. Aber bald erzählt Zoe Finn von ihrer verstorbenen Schwester Kylie, die anscheinend von einer Klippe gesprungen war. Zoe ist sich jedoch sicher, dass Kylie noch lebt. Ihre Schwester bewohnte Finns Zimmer. Das erklärt, wieso Zoe seinen Schrank durchwühlt hat. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach Kylie. Finn ist froh, Zoe an seiner Seite zu haben. Ihre Spur fällt auf Kildar, den Dekan. Die Freunde finden Kylie eingesperrt in einem sechseckigen Glaszylinder mit einer leuchtend grünen Flüssigkeit. Nun sind die Freunde ratlos. Ist Kildar wirklich der Täter? Hat es etwas mit dem

dunklen Hüter des sechsten Sinnes Morvan zu tun oder gar mit Kylies bester Freundin Adriana? Ein spannender Fantasyroman für alle, die in das Abenteuer der magischen Schule eintauchen möchten. Das Buch ist durchgehend spannend, fesselnd und packend geschrieben. Die Figuren werden in einem selbstsicheren und freundlichen Stil dargestellt, besonders die Hauptfigur Finn. Er sagt immer seine eigene Meinung, bringt sich deshalb aber auch oft in Schwierigkeiten. In dem Buch werden wichtige Werte, wie Freundschaft und Zusammenarbeit, vermittelt. Dieser Fantasyroman ist für Mädchen und Jungs ab 10 Jahren geeignet. Weitere Geheimnisse um die Schule der Alyxa kann man bald in Band 2 erfahren.

Katrin Aber, 12 Jahre

Günther, Herbert: Seit gestern ist Frieden

/ Herbert Günther. - Hildesheim : Gerstenberg, 2018. - 241 S. ISBN 978-3-8369-5661-1 fest geb. : ca. € 15,40

Wie waren die ersten Jahre nach Kriegsende? Die 1931 geborene Hanne erinnert sich an den langsamen Übergang zu einem Leben ohne Bomben, aber dafür mit anderen Bedrohungen. (ab 14) (JE)



Wie war das für Jugendliche, als 1945 der Krieg aus war? Da gab es z.B. das Gefühl der Freiheit, die Scham, ziemlich verblendet gewesen zu sein, die Unsicherheit jenen gegenüber, die immer "der Feind" gewesen waren, die Missgunst derer, die mehr verloren hatten als andere.

Die betagte Hanne (Geburtsjahr 1931) erhält anlässlich des Berliner Mauerfalls einen Brief von einem Jugendfreund und spürt ihren Erinnerungen an die Jahre nach dem Kriegsende nach. Sie erzählt von der Zeit, als die Familie von der Stadt aufs Land gezogen war und sogar der heimgekehrte Vater, eigentlich ein Buchhändler, als Bauer arbeitete.

Hanne muss von keinen aufregenden Gräueln und furchtbaren Widrigkeiten berichten, sondern erzählt vom fast sorglos anmutendem Alltag, das macht das Buch umso authentischer.

Die Dilemmata werden spürbar, wenn Jugendliche, die nichts anderes als die Doktrin der Nationalsozialisten aus dem BDM (Bund Deutscher Mädel) oder der HJ (Hitlerjugend) kannten, zugeben sollten, dass diese Denkart falsch war.

Das erdfarbene Cover zeigt eine Litfaßsäule mit einem Werbeplakat für Jugendherbergen, davor eine junge Frau auf einem Fahrrad, insgesamt also eine Szene, die für einen "Aufbruch in die Freiheit" steht.

Dem Text vorangestellt ist ein Gedicht von Wolfgang Borchert ("Versuch es") und ein Prolog. Der Anhang enthält einen Abriss "Von der Diktatur zur Demokratie", eine Zeittafel und ein Glossar. Insgesamt ist Günthers "Seit gestern ist Frieden" ein sehr gut gemachtes, auf- und erklärendes Buch, das flüssig zu lesen ist und gut in der Schule, bzw. Jugendarbeit eingesetzt werden kann. Empfohlen.

Doris Göldner

Hapka, Catherine: Dolphin Dreams

: ein Freund für immer / Catherine Hapka. Aus dem Amerikan. übers. von Ulrich Thiele. - Bindlach : Loewe, 2018. - 217 S. : Ill. ISBN 978-3-7855-8900-7 fest geb. : ca. € 10,30

Ein geheime Bucht, in der ein Delfin zwei unterschiedliche Mädchen zu besten Freundinnen macht. (ab 12) (JE)

Fast jeden Tag spaziert Maria mit ihrem Rucksack zu ihrer geheimen Bucht, um dort zu zeichnen. Ihre Familie hält nämlich nichts davon, dass sie ihre Freizeit mit Zeichnen verbringt, also entstehen ihre Kunstwerke am Strand. Früher war das der gemeinsame Geheimort von ihr und ihren besten Freundinnen Iggy und Carmen, diese sind aber vor ein paar Jahren weggezogen. Maria findet es dort sehr schön zum Zeichnen, an der Bucht schwimmen ab und zu Delfinschulen vorbei, die sie gerne beobachtet und abzeichnet. Auch Avery, ein neu hinzugezogenes Mädchen, das jetzt bei ihrer Cousine lebt, findet den geheimen Ort und so lernen sich die beiden näher kennen. Maria gibt Avery Surfunterricht. Avery gibt Maria als ihre Freundin aus, was diese allerdings stört, da sie Averys Cousine Kady nicht leiden kann, denn Kady lästert mit ihren Freundinnen über sie und daher glaubt Maria, dass Avery wie ihre Cousine ist. Im Lauf der Geschichte

lernt Maria Avery aber besser kennen. Die beiden Mädchen freunden sich mit Wave, einem Delfinmädchen, an. Als Avery Marias Schwester ihren Zeichenblock gibt, wird Maria aber wütend. Sie möchte ihre Zeichnungen vor ihrer Familie geheim halten. Zu spät bemerken auch die Mädchen, dass Wave krank ist. Können sie dem Delfinmädchen noch helfen und werden sich Maria und Avery wieder versöhnen?

Auch den zweiten Band der Dolphin-Dreams-Reihe erzählt die Autorin sehr fesselnd, abwechselnd aus der Sicht von Maria und Avery. Durch die wechselnde Erzählperspektive steigt die Spannung von Kapitel zu Kapitel. Anfangs dachte ich, das Buch handelt vielleicht - wie im ersten Band - von dem Mädchen Annie und dem Delfin Ocean und war ein wenig enttäuscht, doch bereits nach dem ersten Kapitel habe ich mich mit den beiden Hauptfiguren Maria und Avery und dem Delfinmädchen Wave anfreunden können. Dieser Jugendroman ist für alle Mädchen ab 12 Jahren geeignet und lässt diese bei Averys und Marias Freundschaft mit dem Delphinmädchen mitfühlen. Ich bin schon sehr gespannt auf den dritten Band der Dolphin-Dreams-Reihe.

Katrin Aher, 12 Jahre

Hennig von Lange, Alexa: Fanny und wie sie die Welt sieht

/ Alexa Hennig von Lange. - Stuttgart : Thienemann, 2018. - 155 S.

ISBN 978-3-522-18507-3 fest geb. : ca. € 13,40

Eine Zeitreise in Mozarts Welt. (ab 10) (JE)



Fanny geht wirklich nicht gerne in die Schule. Nicht nur, dass sie sich als Außenseiterin fühlt, sie wird auch noch von ihren Mitschülern gemobbt. Doch heute ist ein besonderer Tag. Sie hat gemeinsam mit ihrer großen Schwester ein Referat über Wolfgang

Amadeus Mozart vorbereitet, was ihr tatsächlich Freude gemacht hat. So gut vorbereitet war sie schon seit Langem nicht mehr.

Leider kommt es nicht zu ihrem Vortrag, denn

die Musiklehrerin hat einen Unfall und kann nicht kommen. Im allgemeinen Wirbel unter den Schülern bekommt Fanny einen Schlag auf den Kopf und fällt in eine tiefe Ohnmacht. Als sie aus dieser scheinbar aufwacht, befindet sie sich in einer anderen Welt.

Sie lernt Theresa und Poldi kennen, die vorgeben, Königskinder zu sein, seltsame Kleider tragen und noch seltsamer sprechen. Auch der junge Amadeus wird ihr im Zuge einer Festlichkeit vorgestellt.

Sie wird in seidige Kleider gehüllt und lernt, dass Waschen tödlich sein kann. Alle bestaunen sie und sind davon überzeugt, dass sie mit ihrer fremden Kleidung und ihrer Ausdrucksweise etwas Besonderes sein muss.

Obwohl ihr diese neue alte Welt sehr gut gefällt, möchte sie doch wieder zurück zu ihren Eltern und zu ihrer neunmalklugen Schwester. Aber wie soll sie das anstellen?

Die Autorin schafft es, mit einem leichten, beschwingten Schreibstil kindgerecht eine Tür in die Zeit des Rokokos aufzustoßen und in eine längst vergangene Welt gefühlvoll eintauchen zu lassen. Spannend, humorvoll und einfühlsam analysiert Hennig von Lange gravierende Unterschiede der Epochen und lässt die LeserInnen teilhaben, wie Freundschaft, Anerkennung und Mitgefühl Menschen aufrichten und selbstbewusster machen können.

Ilse Hübner

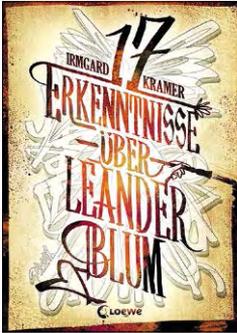
Kramer, Irmgard: 17 Erkenntnisse über Leander Blum

/ Irmgard Kramer. - Bindlach : Loewe, 2018. - 345 S.

ISBN 978-3-7855-8911-3 fest geb. : ca. € 18,50

Junge Street Art Sprayer auf der Suche nach dem Wesen der Kunst, der Liebe und dem Sinn des Lebens - Coming-of-Age-Roman mit Tiefgang. (ab 14) (JE)

Leander und Jonas sind beste Freunde seit ihrer Kindheit und sie teilen eine riskante Leidenschaft: als Sprayerduo BLUX sind sie ständig auf der Suche nach den besten Wänden der Stadt, flüchten in frostigen Nächten vor Polizisten und stehen mit anderen Graffiti-Künstlern in Austausch. Jonas und Leander sind unzertrennlich bis zu dem Tag, als ein langhaariges, geheimnisvolles Mädchen ihren Weg kreuzt und sich Jonas auf die Suche nach dem ultimativen Masterpiece gibt. Ingrid Kramers spannender Jugendroman



zieht auf mehreren Zeitebenen und Erzählperspektiven einen roten Faden durch Themenkreise wie Freundschaft, erste Liebe, Kunst, Verlust und Schuld. Der in Wien angesiedelte Roman der ehemaligen Vorarlberger Grundschullehrerin ist modern,

die Charaktere vielschichtig und auch Nebenfiguren wie die unterschiedlichen Familien der Protagonisten sind fein gezeichnet und lassen allerlei Identifikationsflächen zu. Sehr gelungen ist auch die Idee, eine Kunstkritik an den Beginn jedes Kapitels zu stellen, deren wahrer Sinn sich erst am Ende des Buches offenbart, wenn alle kunstvoll verknöteten Erzählstränge sich zu lösen beginnen.

Nebenbei lernt man sehr authentisch geschildert das Entstehen von Street Art und Graffitiwerken kennen, so als würde man selbst mit Leander und Jonas um die Häuser ziehen. Rundum ein bewegender, bereichernder Roman für ein junges Publikum, der die Bestände von allen Bibliotheken gut ergänzen würde.

Doris Schrötter

Krause, Ute: Theo und das Geheimnis des schwarzen Raben

/ Ute Krause. - München : cbj, 2018. - 209 S. : zahlr. Ill. ISBN 978-3-570-17579-8 fest geb. : ca. € 16,50

Eine Fantasiegeschichte für Kinder in Patchworkfamilien. (ab 10) (JE)

Theo ist neun Jahre alt. Als er ganz klein war, verschwand sein Papa. Mit dem Stiefvater versteht er sich nicht. Im Baum vor Theos Fenster taucht ein Rabe auf, der ihn tröstet. So entsteht eine Fantasiewelt, in die Theo flüchten kann. Als er schließlich ins Ferienlager abgeschoben wird, taucht der Rabe samt Piratenschiff wieder auf und nimmt Theo mit. Sie besegeln die Sieben Weltmeere und Theo lernt, ohne technische Geräte zu navigieren - sich auf sich selbst zu verlassen. Er erlebt Abenteuer mit Stürmen und Riesenkraken, er wächst gewaltig über sich hinaus und kommt dem Geheimnis seines Vaters näher. In Wirklichkeit aber ist er aus dem Ferienlager geflohen, um zu seiner

Mama zurück zu kommen. Er trifft den Stiefvater, dieser sieht seine Fehler ein. Wieder zuhause kommt es zu einer Aussprache. Die Geschichte ist trotz aller Märchenelemente realistisch. Es kommt zu keinem Happy End, denn das Leben in einer Patchworkfamilie ist niemals einfach - für alle Beteiligten. Das Buch zeigt, wie man mit der Kraft der Fantasie aus bedrückenden Lebenssituationen fliehen kann, zeigt aber auch die Grenzen dieser Methode auf. Ab 10 Jahren geeignet, eventuell sollten die Eltern die Thematik mit den Kindern besprechen. Für mittlere und große Bestände zu empfehlen! *Sabine Eidenberger*

Landy, Derek: Skulduggery Pleasant

: Mitternacht [Band 12] / Derek Landy. Aus dem Engl. übers. von Ursula Höfker. - Bindlach : Loewe, 2018. - 489 S. ISBN 978-3-7855-8982-3 fest geb. : ca. € 20,60

Rasant und witzig nimmt das Verhängnis seinen Lauf. (ab 14) (JE)

Walküre Unruh kämpft noch immer mit den Nachwirkungen, die ihr Alter Ego Darquise in ihr und der Welt hinterlassen hat. Sie möchte endlich zur Ruhe kommen und mehr Kontakt mit ihrer Familie haben. Deshalb ist sie gerne bereit, auf ihre kleine Schwester Alison aufzupassen. Doch dann funkt Skulduggery wieder einmal dazwischen, aber Walküre kann den Teenager Omen Darkly überreden, beim Babysitten für sie einzuspringen. Wie hätte der auch ahnen sollen, dass genau an diesem Tag Alison von Cadaverus Gant entführt wird und Omen natürlich keine Chance hat, das zu verhindern? Omen, der unscheinbare Zwillingbruder von Auger, der dazu auserwählt ist, eines Tages die Welt zu retten und deshalb jetzt schon allen Ruhm erntet, schließt sich Walküre und Skulduggery auf der Suche nach Alison an. Endlich kann er zeigen, dass man auch als Sparringpartner und Sandsack für zukünftige Helden so einiges an Tricks und Kampftechniken lernt.

Schön dabei ist, dass Auger keineswegs als überheblicher Superheld daherkommt, sondern seinen unscheinbaren Zwillingbruder durchaus zu schätzen weiß. Auch das Flüchtlingsthema wird in diesem Band aufgegriffen. Tausende Menschen fliehen aus einer anderen Dimension, in der Darquise und Malevolent an der Macht sind. Dabei bekommt der Präsident der Vereinigten

Staaten einen durch und durch satirischen Auftritt und erinnert damit gewaltig an Sie-wissen-schon-wen.

Eine echte Überraschung bereitet allen die kleine Alison, denn es steckt bereits sehr viel von ihrer großen Schwester in ihr.

Jede Menge witziger Kommentare und der gewohnt spitzzüngige verbale Schlagabtausch zwischen den Protagonisten sorgen erneut dafür, dass bei aller Spannung und Action auch der Humor nicht zu kurz kommt. Wie immer breite Leseempfehlung.

Anita Ruckerbauer

Lauren, Ruth: Valor - Die Verschwörung im Königreich

/ Ruth Lauren. Aus dem Engl. von Maren Illinger. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - 319 S. - (Gulliver)
ISBN 978-3-407-74852-2 fest geb. : ca. € 15,40

Gemeinsam mit ihrer Schwester Sascha plant Valor die Flucht aus dem gut bewachten Gefängnis Tyur'ma. (ab 12) (JE)

Nachdem Valors Schwester Sascha des Diebstahls einer Spieluhr angeklagt wird, hat sie vor, ihre Verwandte aus dem Gefängnis zu befreien. So verübt sie einen Anschlag auf den Prinzen von Demidova, bei dem sie absichtlich knapp daneben trifft. Valor wird zu lebenslänglicher Haft verurteilt und kommt in das berüchtigte Jugendgefängnis Tyur'ma. Doch dort hat sie vorerst keine Gelegenheit, um mit Sascha zu sprechen. Diese gehört nämlich zu den "Gefährlichen Gefangenen", die auf Schritt und Tritt von einem Friedenswächter bewacht werden. Als die Heldin in den Minen arbeiten muss, stiehlt sie eine Hacke, befreit sich und trifft endlich Sascha. Diese beteuert ihre Unschuld. Valor glaubt ihr und gemeinsam planen sie die Flucht...

Ein Buch, erzählt aus der Ich-Perspektive, über Geschwisterliebe, Macht und Verrat, das ich nicht mehr aus der Hand legen wollte, weil es vom Anfang bis zum Ende keine Seite gab, die nicht spannend war.

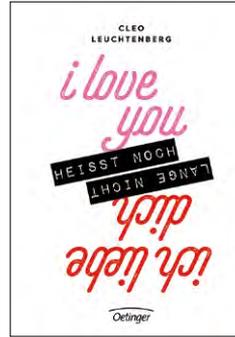
Ich finde, es ist für Büchereien empfehlenswert.

Sarah Atzlesberger, 12 Jahre

Leuchtenberg, Cleo: I love you heißt noch lange nicht ich liebe dich

/ Cleo Leuchtenberg. - Hamburg : Oetinger, 2018. - 327 S.
ISBN 978-3-7891-0852-5 fest geb. : ca. € 17,50

Wie ist das mit der großen Liebe? Nur ein Hollywoodtraum? Oder gibt es diese auch in der manchmal so kalten Realität des Berliner Winters? (ab 14) (JE)



Das Autorinnenduo Cleo Leuchtenberg legt mit diesen, im Oetinger Verlag erschienenen Band, einen sehr gelungenen Erstlingsroman für Jugendliche und junge Erwachsene vor.

Lilly, die 17-jährige Hauptfigur, ist als Diplomantentochter mit

ständigen Übersiedlungen und dem damit verbundenen Abbruch von Freundschaften und Beziehungen konfrontiert. Nur die Freude am Schauspiel gibt ihrem Leben Kontinuität. In Berlin darf sie, zu ihrer Freude als aufstrebende Schauspielschülerin der privaten "Act Out"-Schauspielschule im Hollywood-Blockbuster "Die Verlorenen" die weibliche Hauptrolle Payton für den deutschen Markt synchronisieren. Ihr Synchronsprechpartner, der 18-jährige Ben, der die männliche Hauptrolle Raid spricht, ist aus einem ganz anderen Holz geschnitzt: Er kennt das Synchronsprechen von Kindesbeinen an und sieht darin einen Knochenjob zum Lebenserhalt, auf den er dringend angewiesen ist. Die Liebesgeschichte zwischen seinem Filmhelden Raid und Payton sieht er durchaus kritisch, womit er sich automatisch in Konfrontation zu Lilly begibt, die sich mit Payton identifiziert. Gleichzeitig hat sich Ben, auch wenn er sich das nicht eingestehen will, auf den ersten Blick in Lilly verliebt und kann sie nicht - wie sonst alle Mädchen, die ihm gefährlich werden könnten - als "rosa Plüschtier" abtun. Lilly sieht sich gezwungen, mit Ben, der sie von Anfang an mit zynischen Bemerkungen zu ihrem höheren sozialen Status traktiert, zusammenzuarbeiten, damit dieses Synchronprojekt auch vor den Augen der kritischen amerikanischen Kunden Bestand haben kann. In diesem Spannungsfeld müssen die beiden leidenschaftliche Liebesszenen einsprechen, vor dem Hintergrund, dass es zwischen ihnen auch außerhalb des Films gehörig zu knistern be-

ginnt. Ben spielt beispielsweise bei einer Charity-Veranstaltung Lillys Freund, um ihr einen ungewünschten, von ihrer Mutter forcierten Verehrer vom Leib zu halten.

Die Grenzen zwischen Filmiebe und Realität beginnen langsam zu verschwimmen, Katastrophen sind vorprogrammiert und müssen bewältigt werden...

Ein Roman, der eine interessante Einführung in die Welt des Synchronsprechens bietet, und dessen Liebesgeschichte auch bei zweimaligem Lesen überzeugen kann. Sehr empfehlenswert.

Monika Roth

Lewis, Gill: Ein Zuhause für immer

/ Gill Lewis. Aus dem Engl. von Siggie Seuß. - Dt. Erstausg. - München : dtv, 2017. - 217 S. : Ill. ISBN 978-3-423-76184-0 fest geb. : ca. € 15,40

Familie geht über alles, oder? (ab 12) (JE)



Scarlet ist zwölf Jahre alt. Sie schmeißt den Haushalt, sorgt für ihren kleinen Bruder, ist nebenbei noch Einerschülerin und kümmert sich darum, dass bei dem Besuch der Sozialarbeiterin alles gut läuft. Aber selbst die perfektste Planung kann nicht verhindern,

dass Scarlets Mutter mit einer Zigarette in der Hand einschläft und die Wohnung in Brand setzt.

Scarlets schlimmste Befürchtung tritt ein - die Kinder werden voneinander getrennt in Pflegefamilien gesteckt. Einfühlsam erzählt Gill Lewis die Geschichte eines klugen, starken Mädchens, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, ihre Familie unter allen Umständen zusammenzuhalten. Im besten Fall sogar für sie zu sorgen. Es dauert einige Zeit, bis Scarlet annehmen kann, dass man sich auch um sie kümmern kann - die Normalität einer Kindheit ohne Verpflichtungen fehlte ihr bislang.

Ein berührender Roman mit brisantem Thema. Empfehlenswert.

Katharina Ferner

Meriano, Anna: Love, Sugar, Magic

: fünf Schwestern und ein Zauberspruch / Anna Meriano. Aus dem Amerik. von Yvonne Hergane. - München : cbj, 2018. - 329 S. ISBN 978-3-570-17475-3 fest geb. : ca. € 14,40

Ein Zauber kann alles verändern. Erst recht, wenn man eine Anfängerin ist. Und genau das passiert Leo. (ab 10) (JE)



Leo ist eine von fünf Töchtern. Ihre Schwestern sind Marisol (die Hübsche), Isabel (die Zuverlässige), Alma und Belen (die Zwillinge). Es nervt, die jüngste von fünf Schwestern zu sein. Vor allem, wenn man nicht weiß, was das Fa-

miliengeheimnis ist. Eines Tages erfährt Leo von ihrer Schwester Isabel, was es damit auf sich hat und schon geht es los mit der Zauberei. Leo zaubert fliegende Glücksschweinchen und Kekse, die ihre beste Freundin Caroline und ihren Freund Brent nach einem Streit wieder zu Freunden machen sollen. Das geht aber total in die Hose, Brent verliebt sich in alle Menschen der Welt. Verzweifelt sucht Leo nach einem Gegenmittel, doch das läuft auch nicht besser. Gemeinsam mit Caroline vergräbt sie ein Honigglas im Garten. Doch was für ein Winzling liegt am nächsten Morgen honigbeschlammert im Glas? Brent! Wie kann sie das bloß wieder in Ordnung bringen?

Anna Meriano erzählt in einem zauberhaften Stil. Die Geschichte ist lustig und zugleich magisch geschrieben. Ich fühlte mich beim Lesen wie in einer Welt voller Zauberei und in Gesellschaft einer guten Freundin namens Leo. Das freundliche Mädchen wird liebevoll und fröhlich dargestellt und man kann sich sehr gut in die Gefühlswelt von Leo hineinversetzen. Freundschaft, Familie und Liebe sind in diesem Buch die zentralen Themen. Das Cover ist detailreich gestaltet und hat die Hauptfigur sehr gut getroffen. Ein bezauberndes Fantasybuch mit drei tollen Rezepten im Anhang. Geeignet für alle Mädchen mit Vorliebe für magische Bücher.

Katrin Aber, 12 Jahre

Peers, Bobbie: William Wenton und die Jagd nach dem Luridium

/ Bobbie Peers. Aus dem Norweg. von Gabriele Haefs. - Hamburg : Carlsen, 2018. - 237 S. ISBN 978-3-551-31775-9 kart. : ca. € 7,20

Wegen seiner Gabe, Codes zu knacken, steckt William in großen Schwierigkeiten. (ab 10) (JE)

William lebt, seit sein Großvater vor acht Jahren verschwunden und sein Vater gelähmt ist, mit seinen Eltern in Norwegen. Sie mussten aus England flüchten und den neuen Familiennamen Olsen annehmen, verraten aber William den Grund nicht, warum sie nicht mehr Wenton heißen. Obwohl es sein Vater nicht mag, löst William heimlich Codes in seinem Zimmer. Als sie eines Tages bei einem Schulausflug das Museum besuchen, wo gerade eine Unmöglichkeitsausstellung stattfindet, warnt Williams Mutter ihn davor, an dem dort ausgestellten schwierigsten Code der Welt zu knobeln. Aber er hört nicht auf sie und löst ihn als einziger Mensch auf der Welt. Als seine Eltern das erfahren, beginnen sie sofort zu packen, um umzuziehen. In der Nacht wird William von einem großen Wesen verfolgt, doch Leute aus dem Institut für Posthumane Forschung retten ihn und bringen ihn in die Forschungseinrichtung. Dort wird er ausgebildet und findet eine neue Freundin, mit der er sich auf die Suche nach dem verlorenen Luridium macht. Das Buch ist spannend und sehr gut geschrieben. An den meisten Stellen konnte ich mich gut in William Wenton hineinversetzen.

Ich empfehle das Buch für Büchereien, allerdings unter der Voraussetzung, dass auch die Folgebände eingestellt werden. Man hat Lust auf mehr!

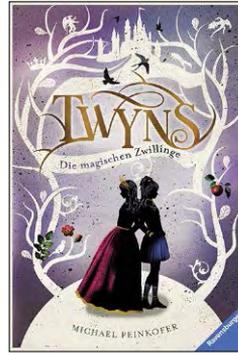
Sarah Atzlesberger, 12 Jahre

Peinkofer, Michael: Twyns

: Die magischen Zwillinge ; Band 1 / Michael Peinkofer. - Ravensburg : Ravensburger Buchverl., 2018. - 309 S. ISBN 978-3-473-40825-2 fest geb. : ca. € 15,50

Zwei Prinzessinnen, zwei Welten, ein Tor. Doch nur zusammen können sie es öffnen! (ab 10) (JE)

Wynn wächst als Prinzessin mit ihrer Mutter in Anwyn auf, während Anny mit ihrem Vater in Tywyn lebt. Die beiden sind sehr unterschiedlich. Wynn wäre jedoch eher das coole Mädchen auf Anns Schule und Anny würde



besser als Prinzessin in das Schloss von Wynn passen. Als die Zwillinge sich zum ersten Mal begegnen, beschließen sie, die Rollen zu tauschen, da Wynn ihren Vater nicht kennt und Anny ihre Mutter nicht. Doch auf dem Weg in die Anderwelt hat Wynn die wichtige Kette ihrer Mutter verloren. Diese besitzt die magische Kraft, Tore zu öffnen. Da aber nur die Zwillinge die Macht haben, die Tore mit Hilfe der Kette zu öffnen, wollen Gorgon, der fiese König aus Minas Gorgon, und seine Grimmlinge die beiden Mädchen schnappen. Sie wollen das Tor von Anwyn zu ihrem Reich öffnen. Zum Glück gibt es Blodo, Wynns Leibwächter, der auf die Mädchen aufpasst. Doch bald werden die Eltern der Zwillinge von Gorgon in Gefangenschaft genommen. Wynn und Anny sind entsetzt. Werden sie, Blodo und der Stallbursche Jack ihre Eltern befreien können ohne dass der böse Herrscher sie dazu zwingt die Tore zu öffnen?

Der Autor schreibt das Fantasybuch in einem spannenden und fesselnden Stil. Kapitelweise wird abwechselnd aus der Sicht von Anny und Wynn erzählt. Das Buch war sehr schön zu lesen, da es um Familie, Zusammenhalt und Freundschaft geht. Manchmal war Wynn ein bisschen zu ehrgeizig, das unterscheidet sie von ihrem freundlichen und liebevollen Zwilling Anny. Das Cover des Buches ist geheimnisvoll gestaltet und in goldener und verschnörkelter Schrift kann man den Titel "Twyns" lesen. Das Buch ist für alle Mädchen geeignet, die sich in die beiden geheimnisvollen Reiche Anwyn und Tywyn begeben wollen. Ich freue mich schon auf die Fortsetzung "Twyns - Zwischen den Welten" und bin schon gespannt, wie das Abenteuer der Zwillinge weitergeht.

Katrin Aher, 12 Jahre

Katrin Aher, 12 Jahre

Pietschmann, Claudia: Leben rückwärts lieben

/ Claudia Pietschmann. - Würzburg : Arena, 2018. - 340 S. ISBN 978-3-401-60386-5 fest geb. : ca. € 15,50

Eine Erinnerung verursacht große Gefahr!
(ab 12) (JE)

Nina hatte einen Unfall. Sie kann sich an alles erinnern. Sie war in Frankreich, in einem Berghaus mit einem Jungen namens Art (Arthur), in den sie sich verliebt hatte. Nina hat Bilder im Kopf, Träume über den Unfall, den Sturz und Art, der sie hinuntergeschubst hat. Aber dann kommt Art als Austauschschüler in ihre Klasse. Er kennt Nina nicht. All das, von dem sie ihm erzählt, sei nicht wahr, meint er. Als sie bald darauf versehentlich im Keller eingesperrt werden, verlieben sie sich ineinander und Art lädt Nina auf ein Picknick ein. Nun sind die beiden zusammen und unternehmen viel miteinander. Aber Nina ist immer noch verwirrt. Soll sie ihrem echten Art, oder dem in ihren Gedanken trauen? Als Nina von Art eingeladen wird, mit ihm nach Frankreich zu kommen, freut sie sich zuerst. Doch als Arts Auto kurz vor dem Ziel den Geist aufgibt, wird es tragisch. Sie hat Streit mit ihm. Als sie zu Fuß weitergehen müssen, regt er sich über ihre Jammerei auf. Als sie endlich in dem Berghaus ankommen, wird Nina gewaltig auf die Probe gestellt...

Das Buch wird aus der Ich-Perspektive erzählt. Es ist durchgehend fesselnd, mitreißend und spannend geschrieben. Die Personen werden fröhlich, freundlich und auch selbstsicher dargestellt. Die Hauptfigur Nina sagt immer ihre Meinung. Ihr Freund hingegen lässt sich einfach von ihrem selbstbewussten Wesen mitreißen und überlässt ihr die Entscheidungen. Nina wird eher als Außenseiterin dargestellt, die keine wahren Freunde hat.

In diesem Buch werden Werte wie Liebe, Zuverlässigkeit und Mut vermittelt. Der Roman ist für alle Mädchen im Alter ab 12 Jahren geeignet.

Katrin Aber, 12 Jahre

Praxmayer, Claudia: Bienenkönigin

: Thriller / Claudia Praxmayer. - München : cbj, 2018. - 344 S.
ISBN 978-3-570-16533-1 fest geb. : ca. € 17,50

Ein junge Frau und ihre Freunde geraten in ein Abenteuer, als sie herauszufinden versuchen, wer den Bienen Böses will. (ab 14) (JE)

Als Mel in den Garten geht, entdeckt sie die Miniaturausgabe einer Drohne. Die junge Frau

vermutet, dass diese dazu entwickelt wurde, um Bienen zu töten. Aber wer könnte Interesse daran haben, den ohnehin schon bedrohten Tieren endgültig den Garaus zu machen? Mel will eine Antwort auf diese Frage. Gemeinsam mit ihren Freunden macht sie sich mit detektivischem Geschick auf die Suche nach dem Drohnenhersteller und hat dabei einige gefährliche Abenteuer zu bestehen.

Claudia Praxmayer ist mit "Bienenkönigin" thematisch am Puls der Zeit. Die studierte Biologin weiß ganz besonders um die Folgen, die mit dem Verschwinden der Bienen verbunden wären. Ohne belehrend zu sein, bereitet sie ihr Fachwissen aus und verwebt es in einen spannenden Plot. Das Buch ist ein Appell für einen achtsamen Umgang mit der Natur. Es kann aber auch als Plädoyer für Diversität gelesen werden. Ohne die unterschiedlichen Fähigkeiten von Mel und ihren Freunden käme man den Drohnenherstellern nämlich nicht auf die Spur!

Petra Fosen-Schlichtinger

Priestley, Chris: Modernmoor Castle - Die Jagd nach dem verschwundenen Löffel

/ Chris Priestley. Aus dem Engl. von Sigrid Ruschmeier. Mit Ill. des Autors. - Frankfurt am Main : FISCHER Sauerländer, 2018. - 268 S. : Ill.
ISBN 978-3-7373-5606-0 fest geb. : ca. € 14,40

Schauerhafte Internatsgeschichten aus England. (ab 10) (JE)



Im Moodermore Castle in die Schule zu gehen ist eine ziemlich seltsame Angelegenheit, finden die Freunde Sponge und Mufford. Die Lehrer sind komisch, das Gebäude ist uralt und modrig und neuerdings verschwinden auch noch Dinge auf rätselhafte Weise aus dem Schulgebäude. Mittlerweile werden sogar die SchülerInnen selbst verdächtigt. Ein klarer Fall für die kurzerhand selbsternannten Detektive Mufford und Sponge. Die unterhaltsame Jagd nach dem Dieb wird untermalt durch schräge Zeichnungen. Ein

rätselhafter Roman mit einnehmenden Protagonisten. Chaotischer Spaß mit zahlreichen Überraschungen. Empfehlung ab 10 Jahren.

Katharina Ferner

Riordan, Rick: Magnus Chase

: das Schiff der Toten / Rick Riordan. Aus dem Engl. von Gabriele Haefs. - Hamburg : Carlsen, 2018. - 460 S. ISBN 978-3-551-55670-7 fest geb. : ca. € 20,60

Dritter Band der Fantasy-Reihe über den Halbgott Magnus Chase, der die Götterdämmerung verhindern muss. (ab 12) (JE)

Loki, einem der gefährlichsten Götter in den neun Welten, ist es gelungen, sich nach jahrtausendelanger Gefangenschaft von seinen Fesseln zu befreien und er plant nun, die Götterdämmerung und damit den Weltuntergang einzuläuten. Wieder einmal liegt es an dem 16-jährigen Halbgott Magnus Chase und seinen Freunden, das Schlimmste zu verhindern. Er soll den brutalen Loki zu einem Beleidigungsduell herausfordern und ihn damit vernichten. Doch bevor es soweit ist, müssen Magnus und seine Gefährten wieder durch die Welten reisen, eine ganze Reihe an gefährlichen Abenteuern meistern und in den Besitz von Kvasirs Met gelangen - ein göttliches Getränk, das Magnus dabei helfen soll, gegen Loki, der ein regelrechter Meister der Beleidigungen ist, zu bestehen. - Wie bereits die Vorgängerbände der Reihe ist auch der jüngste Band nicht nur ausgesprochen spannend, sondern glänzt durch eine starke Sprache, viel Wortwitz und insbesondere durch die schillernden Charaktere.

Das wohldurchdachte Handlungskonzept lässt keine Langeweile aufkommen und neben jeder Menge abenteuerlicher Szenen kommen auch die Gefühle nicht zu kurz. Fantasy-LiehaberInnen werden wieder fasziniert in die Welt der nordischen Götter eintauchen und mit einem unerwarteten Ende belohnt werden. *Michaela Grames*

Rosenblum, Amalia: Was ist, kann nicht verschwinden

: Roman / Amalia Rosenblum. Aus dem Hebr. von Mirjam Pressler. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - 374 S. ISBN 978-3-407-75430-1 fest geb. : ca. € 17,50

Lilly versucht mit der Hilfe eines adoptierten Schafes, von dem niemand etwas weiß, ihre Eltern wieder zusammenzubringen. (ab 11) (JE)



Als sich Lillys Eltern trennen, bricht für sie eine Welt zusammen. Gemeinsam mit ihrer Mutter fährt sie für einige Tage in eine Pension. Dort trifft sie auf ein "sprechendes" Schaf: Wenn das rechte Ohr wackelt, dann heißt es ja, und wenn das linke Ohr wackelt, heißt es nein. Lilly

nimmt das Tier in ihre Wohnung mit. Als sie einen geeigneten Platz für das Schaf sucht, trifft sie auf Sohar, mit dem sie Freundschaft schließt und der ihr so gut es geht hilft.

Das Buch spielt in Israel und wird aus Lillys Sicht in der Ich-Perspektive erzählt. Lilly geht in eine Klasse für Hochbegabte. Ihr Lehrer Avichai schickt seinen SchülerInnen in den Ferien Blätter mit Denksportaufgaben, die sie immer und überall löst und an denen sich auch die LeserInnen versuchen können.

Mir hat das Buch sehr gut gefallen. Die Denksportaufgaben versuchte ich vorab selbst, was mir viel Spaß gemacht hat. Ein tolles Buch über Familie und Freundschaft, das ich nicht mehr aus der Hand legen wollte, weil es von Anfang an interessant war. *Sarah Atzlesberger, 12 Jahre*

Ruby, Laura: Chroniken von York

: die Suche nach dem Schattencode / Laura Ruby. Aus dem Amerikan. übers. von Jeannette Bauroth. - Bindlach : Loewe, 2018. - 443 S. ISBN 978-3-7855-8886-4 fest geb. : ca. € 20,60

Laura Ruby hat in ihrem Auftaktroman eine fantastische Welt geschaffen, die einen Besuch wert ist. (ab 12) (JE)

Vor 150 Jahren hat die Familie Morningstar das Stadtbild Yorks durch ihre herausragenden architektonischen Leistungen geprägt - der berühmte Morningstar Tower ist dabei nur eines ihrer imposanten Gebäude, wenn auch das bekannteste. Aber nicht nur für ihre architektonischen Leistungen sind die Morningstars berühmt, sondern

auch für ihren Erfindergeist und einen sagenumwobenen Schatz, der bis zum heutigen Tage noch nicht gefunden werden konnte. Und das, obwohl zahlreiche Hinweise in der Stadt zu finden sind. Die Zwillinge Tess und Theo sowie ihr Freund Jaime lassen sich davon nicht abschrecken und begeben sich, wie so viele vor ihnen, auf Schatzsuche - indem sie versuchen, den sagenumwobenen Schattencode der Morningstars zu entschlüsseln. Ein Abenteuer ist ihnen dabei gewiss. Die amerikanische Autorin Laura Ruby entführt die LeserInnen in diesem Auftaktroman einer Serie in die Welt eines fantastischen New Yorks, die vor allem dadurch begeistert, dass sie sich durch viele Kleinigkeiten von der unsrigen unterscheidet. Mit Referenzen auf das tatsächliche New York - wie beispielsweise der Freiheitsstatue - schafft sie es, dass sich die Handlung nicht zu weit von unserer Welt abkoppelt.

Ihre glaubhaften Protagonisten inklusive Katze Nine bestreiten so ein Abenteuer, welches trotz Fantasy-Aspekt nachvollziehbar und packend ist. Wir sind gespannt, wie es weitergeht.

Edith Ratzberger

Schär, Brigitte: Hanna und Leo

: von einem anderen Stern / Brigitte Schär. Ill. von Iris Wolfermann. Mit einem Nachwort von Rolf Nyfeler. - Glarus : Baeschlin, 2018. - 125 S. : Ill. ISBN 978-3-85546-336-7 fest geb. : ca. € 19,80

Psychologisch tief sinnige Geschichte über die Annäherung zweier hochbegabter Kinder mit Problemhintergrund. (ab 10) (JE)

Das vorliegende Kinderbuch bietet eine unterhaltsame Geschichte über die Annäherung zweier Kinder und zugleich eine Art psychologischen Ratgeber. Denn Hanna und Leo, die beiden Hauptpersonen sind "anders" als ihre Klassenkollegen. Sie sind durch ihre Hochbegabung charakterlich anders gestrickt, haben mit vielen Problemen zu kämpfen und finden sich in ihrer Umwelt nur begrenzt zurecht. Hanna ist ein mathematisch und kognitiv hochbegabtes Mädchen, das in der Schule Höchstleistungen erbringt, im sozialen Handeln aber problembehaftet ist. Durch eine Therapie gewinnt sie neues Selbstvertrauen und öffnet sich vermehrt ihrer Umwelt. Leo ist ein Computergenie, der schon eigene, technisch elaborierte Computerspiele

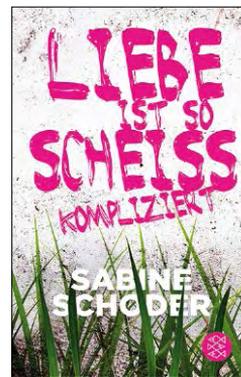
programmiert, aber sozial auffällig ist und in eine eigens dafür ausgerichtete Schule geht. Die beiden Kinder begegnen einander im Warteraum ihrer Therapeuten. Bei jeder Begegnung sprechen sie mehr miteinander, bis sie sich schließlich auch außerhalb der Stunden treffen. Langsam und zart bahnt sich eine Freundschaft an, die die beiden Außenseiter in ihrer Besonderheit stärker und für neue Herausforderungen empfänglicher macht. Als Abrundung des Buches findet sich ein Nachwort von Rolf Nyfeler, Fachpsychologe und Lerntherapeut, der Eltern und PädagogInnen über die Herausforderungen und die Schwierigkeiten im Umgang mit hochbegabten Kindern informiert und Hilfestellungen gibt. Fazit: Eine gefühlvolle und nette Geschichte für alle Heranwachsenden, die sowohl für die individuelle Lektüre, als auch für die Klassenlektüre für SchülerInnen ab 10 Jahren geeignet ist.

Barbara Tumfart

Schoder, Sabine: Liebe ist so scheißkompliziert

: Roman / Sabine Schoder. - Orig.-Ausg. - Frankfurt a. M. : Fischer Taschenbuch, 2018. - 397 S. ISBN 978-3-7335-0406-9 kart. : ca. € 14,40

Prickelnde Liebesgeschichte, die nicht nur anbetungswürdige männliche Muskeln beschreibt, sondern auch die Geschichte dahinter erzählt und sich mit Mobbing und dessen Folgen auseinandersetzt. (ab 14) (JE)



Mitschüler können grausam sein, wenn man nicht ins gängige Bild passt. Ich-Erzählerin Nele weiß das. Mit ihren 1,90 m ist die Siebzehnjährige über die Norm hinausgeschossen und schwärmt das mit schwarzem Humor: "Vielleicht sollte ich mir eine Glatze rasieren und die Haare mit Fineliner auf die Kopfhaut malen? Damit wäre ich garantiert einen Zentimeter kleiner." (S. 107)

In Liebesangelegenheiten ist die Großgewachsene noch unerfahren. Welcher Gleichaltrige will sich schon mit ihr abgeben und neben ihr

klein und mickrig erscheinen? Ein Partybesuch beschert der sonst abstinenter Nele einen unfreiwilligen Drogentrip und einen berauschten Kuss jenes Jungen, von dem sie - insgeheim versteht sich, sie ist ja realistisch - träumt. Zu schön, um wahr zu sein? Muss fast so sein, denn niemand Geringerer als der umschwärmte Basketballstar der Schule gibt vor, sich für sie, das Riesenmädchen, zu interessieren. Dass ihre Skepsis gegenüber den Mitschülern begründet ist, bewahrheitet sich am nächsten Tag, als ein Video von ihr durch die sozialen Netzwerke geistert, in dem sie äußerst spärlich bekleidet ist. Hochgeladen wurde es von Jeromes Account, dem Jungen, der, so scheint's, ihre Nähe sucht, um sie bloßzustellen. Dass es nicht nur um Oberflächlichkeiten geht, macht die Autorin in der zweiten Hälfte des Romans deutlich, wenn sie hinter das glänzende Äußere einer Figur blicken lässt und ein (allzu) tragisches Schicksal offenlegt.

Wer auf der Suche nach Lesefutter für Mädchen ab 14 ist, sollte diesen Unterhaltungsroman aus österreichischer Feder einstellen. Er bietet neben der knisternden Atmosphäre Dialoge voller Witz und Sarkasmus sowie Sprachgefühl. Ein paar Komponenten erinnern an die Vorgängerromane, aber warum nicht darauf setzen, was schon einmal funktioniert hat? Das junge Lesepublikum wird das Buch jedenfalls aufgrund des frechen, stimmigen Jargons und der mitreißenden Liebesgeschichte verschlingen. *Cornelia Gstöttinger*

Summerill, Erin: Auf immer gefangen

/ Erin Summerill. Aus dem Engl. von Nadine Püschel. - Hamburg : Carlsen, 2018. - 456 S. - (Königreich der Wälder ; 2)
ISBN 978-3-551-58354-3 fest geb. : ca. € 20,60

Zweiter Teil in Summerills Fantasy-Welt: Lord Jamis ist mit seiner verbündeten Seelenleserin geflohen - wird es Tessa gelingen, das Königreich zu retten? (ab 14) (JE)

Der König ist vom Fluch befreit und Tessas Freund Cohen ist auf der Suche nach der Seelenleserin, die ihn mit diesem Fluch belegt hat. Auf dem Winterball kommt es dann plötzlich zu einem Putsch und die eigenen Soldaten des Königreiches kämpfen gegeneinander. Lord Jamis und die Seelenleserin Phelia haben das Königreich belagert und wollen König Aodren

vom Thron stürzen. Tessa, die seit der Heilung des Königs ein Band zu Aodren spürt, findet ihn und sie können zusammen fliehen. Auf der Flucht treffen sie auch wieder auf Cohen und seine Truppe. Bald verbünden sie sich mit anderen AnimistInnen und müssen sich einem Kampf mit Lord Jamis stellen.

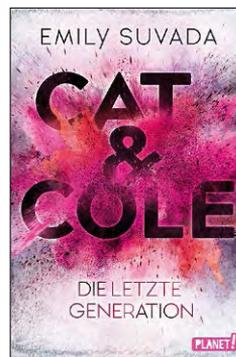
Anders als im ersten Buch wird die Geschichte nun nicht mehr nur aus Tessas Sicht, sondern auch aus der Sicht von Cohen und Aodren erzählt. Am Anfang dachte ich mir, dass ich mich mit diesem Wechsel des Erzählstils nicht anfreunden kann, aber die Geschichte wird einfach spannender, weil nicht nur bei Tessa und Aodren, sondern auch bei Cohen sehr viel passiert. Ich finde, dass mit dem zweiten Teil die Geschichte von Tessa einen sehr guten Abschluss findet.

Caroline Bauer

Suvada, Emily: Cat & Cole

: die letzte Generation / Emily Suvada. Übers. von Vanessa Lamatsch. - Stuttgart : Planet!, 2018. - 476 S.
ISBN 978-3-522-50559-8 kart. : ca. € 17,50

Eine starke Geschichte über ein besonderes Paar - aber nichts für schwache Nerven! (ab 14) (JE)



Das Buch spielt in der Zukunft. Die Menschen haben es geschafft ihre Körper mit der Technik zu vernetzen und ihre Zellen so zu manipulieren, dass sie sich optisch verändern und Krankheiten heilen können. Allerdings wird die Gesellschaft durch das Virus "Hydra" bedroht, das

nicht nur selbst tötet, sondern die Bewohner des Planeten dazu bringt, einander zu töten. Inmitten dieser Apokalypse lebt die Hackerin Cat abgeschieden im Wald. Ihr Vater, ein genialer Wissenschaftler, wurde von einem Konzern entführt, um einen Impfstoff zu entwickeln und so schlägt sich Cat mehr oder weniger alleine durchs Leben. Sie ist mutig, klug und fühlt sich in der technischen Welt absolut wohl. Eines Tages steht Cole vor ihrer Tür. Cole ist ein gentechnisch veränderter Soldat, der darauf programmiert ist,

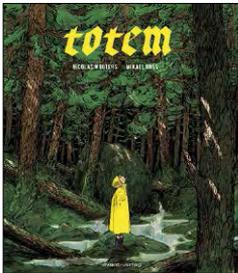
Cat zu beschützen. Erst jetzt erkennt sie, wer sie wirklich sein kann, und das Schicksal nimmt seinen Lauf. Dieses Buch nimmt die LeserInnen Seite für Seite gefangen.

Die Handlung hat einen klaren roten Faden, aber man wird auch immer wieder dazu ange-regt, eigene Schlüsse zu ziehen und zu überlegen, in welche Richtung sich die Geschichte entwickeln wird. Ein Buch, das jeder Bibliothek zu empfehlen ist! *Sophie Preßl, 16 Jahre*

Totem

/ Nicolas Wouters ; Mikael Ross [Übers.: Claudia Sandberg]. - Berlin : Avant-Verl., 2016. - 127 S. : überw. Ill. ISBN 978-3-945034-52-1 fest geb. : ca. € 30,80

Eine Coming-of-Age-Geschichte, die mit fesselnden Bildern in tiefe Abgründe blicken lässt. (ab 13) (JD)



Wider seinen Willen muss der 12-jährige Louis im Sommer in ein Pfadfindercamp in den Ardennen. Die Erlebnisse dort übersteigern seine schlimmsten Befürchtungen: Die anderen Jungs grenzen ihn aus und schikanieren ihn, weil er neu und jünger als sie ist. Außerdem werden von den Betreuern Aufgaben von ihnen verlangt, die Louis an seine Grenzen bringen - wie das Schlachten eines Huhnes.

Zu den realen Qualen sowie der ersten, irritierenden Auseinandersetzung mit Sexualität und Drogen gesellen sich irrationale Ängste, etwa vor der Dunkelheit oder vor wilden Tieren im Wald. Eigenwillige Rituale führen Louis zu seinem Totem, das ihm schließlich Halt und eine Ausflucht bietet. Umgesetzt werden diese Passagen in Textfragmenten und Bildern, die Traum und Wirklichkeit ineinanderfließen lassen.

Die spannungsreichen, vornehmlich in dunklen Farben gehaltenen Illustrationen von Mikael Ross unterstützen Nicolas Wouters' Erzählung von einem einsamen, verletzlichen Jungen. Die großformatige Graphic-*Novel* wird insbesondere Jungs ab 13 Jahren begeistern. *Sandra Brugger*

Volden, Ingrid O.: Unendlich mal unendlich mal mehr

/ Ingrid O. Volden. Aus dem Norweg. von Nora Profrock. - Stuttgart : Thienemann, 2018. - 173 S. ISBN 978-3-522-18461-8 fest geb. : ca. € 13,40

Petra fühlt sich in der Mathematik zuhause. Sie liebt gerade Zahlen, denn sie versprechen Sicherheit. Eine besondere Freundschaft zeigt ihr aber, dass sie auch anders Sicherheit erfahren kann. (ab 10) (JE)



Petra liebt perfekte Zahlen, die sich durch zwei teilen lassen. Sie kämpft sich fünfmal links und fünfmal rechts, sie liebt ihr Alter von 12 Jahren und als sie im Unterricht von der Zahl Pi erfährt, ist das beinahe eine Katastrophe. Ihre Zwänge helfen ihr, das Leben

zu bewältigen, ihre Freunde mögen sie, wie sie ist. In der Schule erhält sie vom Psychologen Unterstützung. Dieser ermuntert sie, Neues auszuprobieren. Das ist leichter gesagt als getan. Eine ihrer größten Ängste ist Wasser, denn es erscheint ihr unberechenbar. Doch Petra besucht eines Tages das Schwimmbad. Sie gewöhnt sich an die Luft, das Plätschern und entdeckt den Propellerjungen. Thomas trainiert hier Schwimmen. Sie findet ihn hübsch und einfach perfekt. Langsam nähern sie sich an und das Mädchen erkennt, dass jeder Mensch wohl so seine kleinen Probleme und Unsicherheiten mit sich trägt.

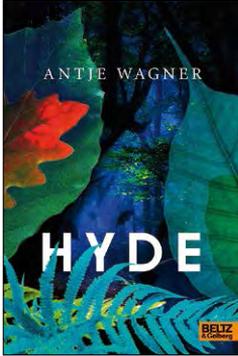
Der Roman ist zartfühlend sowie einfühlsam geschrieben und dabei von leisem Humor durchzogen. Die langsame, vorsichtige Öffnung des Mädchens für andere Menschen und Neues wird nachvollziehbar und authentisch erzählt. Die ange-deutete Wandlung ist so fein und klug, dass sie das Herz erwärmt. Aus dem "Zementherz" wird ein pulsierendes, lebendiges Herz.

Ein liebenswertes Buch, das in allen Bibliotheken, aber gerne auch als Geschenk-buch verwendet werden sollte! *Angela Zemanek-Hackl*

Wagner, Antje: Hyde

: Roman / Antje Wagner. - Weinheim : Beltz & Gelberg, 2018. - 406 S.
ISBN 978-3-407-75435-6 fest geb. : ca. € 18,50

Wie überlebt man einen Abgrund? Packendes Psychogramm mit übersinnlichen Momenten. (ab 15) (JE)



Wie schon in "Unland" oder "Schattengesicht" stellt die für ihre Jugendromane bereits mehrfach ausgezeichnete deutsche Autorin Antje Wagner in "Hyde" eine Person, die einen biographischen Bruch in ihrem Leben erlitten hat und nach einem schrecklichen Erlebnis mit einem

Abgrund in ihrem Herzen leben muss, in den Mittelpunkt des Geschehens.

Die 18-jährige Ich-Erzählerin Katrina ist als Tischlerin auf der Walz. Sie verfolgt ein bestimmtes Ziel, befüllt ihre "Kriegskasse" und begnet ihrer Umwelt misstrauisch und vorsichtig. Andere Menschen reagieren verstört auf die junge Frau. Bei dieser Hauptfigur spüren die LeserInnen von Anfang an, dass etwas nicht stimmt. Mittels zweier Handlungsstränge, einer entrollt Stück für Stück das Geheimnis Katrinas, der andere bringt mysteriöse Geschehnisse in einem verlassenen, vielleicht sogar verwunschenen Haus zu Tage, baut Antje Wagner eine enorme Spannung auf. Sie bleibt dabei durchwegs in der Perspektive ihrer tief und konturenreich charakterisierten Ich-Erzählerin. Eine weitere Hauptrolle in dem literarisch überzeugenden Roman spielen die Natur und der Wald. Das Thema der Verwandlung, eines der ältesten der Menschheitsgeschichte und der Literatur, steht im Mittelpunkt. Grandios inszeniert Wagner dieses Wechselspiel zwischen physischen und psychischen Veränderungen und setzt dabei auf altvertraute, symbolträchtige Erzählmotive wie etwa die verbotene Tür, Zwillinge, Feuer oder geisterhafte Erscheinungen.

Raffiniert verwebt sie Vergangenes mit der Gegenwart, Reales mit Fantastischem und überschreitet elegant Genre Grenzen. "Hyde" ist ein sprachlich bilderreicher All-age-Roman voller Rätsel und Geheimnisse, in dem das Unheimliche zart, fast unbemerkt Einzug hält. Plötzlich steckt

man als LeserIn mittendrin im Duster-Bedrohlichen. Beeindruckend! *Elisabeth Zehetmayer*

Wekwerth, Rainer: Pheromon

: sie riechen dich / Rainer Wekwerth ; Thariot. - 2. Aufl. - Stuttgart : Planet!, 2018. - 412 S.
ISBN 978-3-522-50553-6 kart. : ca. € 17,50

Ein Virenangriff aus dem All bedroht die Menschheit. (ab 14) (JE)

Sexualduftstoffe, sogenannte Pheromone, bewirken, dass Menschen gut füreinander riechen. Doch Vorsicht, es könnte sich um infizierte Personen handeln, die Sexualduftstoffe verströmen, um andere zu manipulieren und sie charakterlich zu verändern. Jack, Amy und William merken, dass ihre Freunde einer Gehirnwäsche unterzogen werden, sie sich seltsam benehmen und alle denselben Geruch verströmen. Es wird immer deutlicher, dass es sich um eine extraterrestrische Virusinfektion handelt, eine Art Alienvirus, der durch ein "Wurmloch" auf die Erde gelangt. Dieses Eintrittsloch gilt es zu zerstören.

Erzählt wird abwechselnd auf zwei Zeitebenen: Während Jake und seine Freunde im Jahr 2018 dem Virus begegnen, kämpfen Travis und Lee im Jahr 2118 gegen die unmittelbar bevorstehende Invasion von Außerirdischen. Nach 400 Seiten gibt es viele Tote und eine Reise durch die Zeit, doch der Kampf um die Zukunft der Menschheit ist noch nicht zu Ende, es folgen weitere Bände. Für LeserInnen ab 14, die Science Fiction mögen.

Gabi Doblhammer

Yeh, Kat: Mein Weg aus unsichtbarer Tinte

/ Kat Yeh. Aus dem Engl. von Sandra Knuffinke und Jessika Komina. - Bamberg : Magellan, 2018. - 287 S.
ISBN 978-3-7348-4717-2 fest geb. : ca. € 15,50

"Ich fühle mich einsam. Meine Gefühle schreibe ich unsichtbar auf Zettel, die niemand lesen kann, oder doch jemand?" (ab 12) (JE)

Beatrix fühlt sich so, als gäbe es sie nicht. Niemand beachtet sie. Ihre beste Freundin Sammie redet nicht mehr mit ihr und ihre Eltern kümmern sich nur noch um die Geburt ihres Geschwisterchens. All ihre Gefühle schreibt sie auf einen Zettel mit unsichtbarer Tinte, die keiner lesen kann. Nicht einmal sie selbst. Als aber plötzlich jemand auf



ihre Botschaften antwortet, ist Bea verwirrt. Wer antwortet ihr da? Und wieso kann dieser jemand ihre geheime Schrift lesen?

Bevor sie erforschen kann, wer es ist, trifft sie auf einen Jungen namens Will. Dieser Junge möchte unbedingt in das verbotene

Labyrinth von Herrn Leland mit den Killerhunden und Beatrix möchte sich ihm anschließen. Als Beatrix mit Will in der Nacht ins Labyrinth schleichen will, kommt sie zu spät, Will ist schon alleine hineingegangen. Zum Glück hilft ihr der nette Briggs und auch Sammie kommt ihnen mit ihrem Hund zu Hilfe. Können sie gemeinsam Will finden, bevor Mr. Leland und seine Killerhunde ihn entdecken? Und erfährt sie endlich, wer ihr die geheimnisvollen Briefe schreibt?

Kat Yeh schreibt ihren Roman aus der Ich-Perspektive der Hauptperson Bea. Das Buch ist durchgehend spannend geschrieben. Mir hat der Schreibstil der Autorin sehr gut gefallen. Das Buch lässt sich ausgezeichnet lesen und die Charaktere sind liebenswert beschrieben. Beatrix wird als freundliches, fröhliches und ruhiges Mädchen dargestellt, das keine Freunde hat. Sie gilt in der Schule als Außenseiterin, die sich immer mehr in ihre eigene Welt und die der geheimen Botschaften zurückzieht. Yeh ist eine wunderschöne Geschichte über Freundschaft, gegenseitiges Vertrauen und Zusammenhalt gelungen!

Das Cover ist außergewöhnlich in 3D gestaltet und das Wort "unsichtbar" ist wirklich fast unsichtbar. Ein Mädchenroman, der schöne Lesestunden beschert!

Katrin Aber, 12 Jahre

Zipse, Katrin: Antonia rettet die Welt - Waschbärbingo

/ Katrin Zipse. - Bamberg : Magellan, 2018. - 285 S. - (Antonia rettet die Welt ; 3)
ISBN 978-3-7348-5037-0 fest geb. : ca. € 15,40

Antonia kann keinem Tier, aber auch keinem Problem widerstehen. Deshalb hat sie auch immer so viel zu tun. (ab10) (JE)



Antonia wohnt inzwischen mit ihrem älteren Bruder Igor unterhalb der Familienwohnung. Einerseits belegt Papa mit seinem "Projekt Drohne" ihr eigenes Zimmer, andererseits kann sie so besser auf Mr. Bond, den Hund des abwesenden Tier-

filmers Jonas, aufpassen. Dass sich ihre Freundin Valli unsterblich in zwei Burschen verliebt hat, macht die Sache nicht leichter. Außerdem bringt ihr Laszlo seine Schildkröte in der Kühltasche vorbei. Sie soll im Kühlschrank überwintern. Leider ist Laszlo danach kaum auffindbar. Er wohnt nicht mehr in seiner Wohnung, geht nicht ans Telefon. Außerdem scheint es, als wäre er in die Geschäfte einer Spielhölle oder eines Tattoo-Studios involviert. Beide Lokalitäten sind ein wenig zwielichtig. Antonia lässt sich nicht abschrecken, spioniert Laszlos Onkel hinterher und findet Laszlo schließlich in einer Schrebergartensiedlung.

Spannung, viele Tiere, ein paar Liebesprobleme, jede Menge Turbulenzen - das alles garantiert die Lektüre des neuen Bandes rund um Antonia und Valli. Die Hauptcharaktere sind plastisch beschrieben, die weiteren Figuren fügen sich gut in die Handlung ein.

Wer Antonia mag und Tiere toll findet, sollte unbedingt auch diesen Band anschaffen!

Angela Zemanek-Hackl

Hörbücher

ausgewählt und besprochen vom
Team der Hörbibliothek Graz Mariahilf

Das Gesicht meines Mörders [Tonträger]

/ Sophie Kendrick. Gelesen von Beate Rysopp. -
Ungekürzte Lesung - Freiburg i. Br. : Audiobuch, 2016. -
2 mp3-CDs (540 Min.)
ISBN 978-3-95862-006-3 ca. € 19,95

Ein unglaublich interessantes Buch, in dem beschrieben wird, wie es ist, wenn du aufwachst und dich selbst nicht erkennst. (TD.D)



Als Clara aus dem Koma erwacht, ist ihr ganzes altes Leben verschwunden. Sie kennt weder ihren Namen noch den Mann, der an ihrem Bett sitzt und sie Liebling nennt. Alle

privaten Erinnerungen sind wie ausgelöscht. Auch an den Einbrecher, der sie niedergeschlagen haben soll, erinnert sie sich nicht. Familie und Freunde scheint sie keine zu haben. Ihr Ehemann Roland, ein bekannter Autor, ist ihre einzige Verbindung zur Vergangenheit. Er bringt Clara in ihr Wochenendhäuschen auf einer kleinen Insel in der Nähe von Berlin.

Wieder versucht jemand Clara umzubringen. Nun begreift sie, dass sie sich erinnern muss und macht sich selbst auf die Suche nach ihrer Vergangenheit. Was sie erfährt ist überraschend und interessant. Wer ist Isabel, die ihr eine SMS geschrieben hat, bevor all das passierte und die seither verschwunden ist? Dann taucht ein Polizist auf, der Clara vertraut vorkommt, aber sie kann sich nicht an ihn erinnern.

Beim Einkaufen kommt es erneut zu einem Mordversuch. Wer steckt dahinter? Ihr Ehemann oder vielleicht eine Stalkerin ihres Mannes?

Die Geschichte ist aus Claras Sicht erzählt und

man weiß nie, wem man trauen kann und was nun der Wahrheit entspricht. Das Ende hat mich positiv überrascht, da ich mit dieser Auflösung nicht gerechnet habe. Das Hörbuch ist von Anfang bis zum Schluss spannend, unterhaltsam und mitreißend.

Die Autorin Sophie Kendrick lebt in verschiedenen europäischen Ländern, unter anderem in Großbritannien, wo sie englische Literatur studierte.

Die Sprecherin Beate Rysopp hat eine Schauspiel- und Gesangsausbildung absolviert. Ihre ausdrucksstarke und wandlungsfähige Stimme ist sehr angenehm und gut verständlich. Die zwei mp3-CDs sind sicher verpackt. *Margit Weis*

Das Haus der Malerin [Tonträger]

/ Judith Lennox. Gelesen von Cathlen Gawlich. Aus dem Engl. von Mechtild Ciletti. - Gekürzte Lesung - Hamburg : OSTERWOLDAudio bei Hörbuch Hamburg, 2018. - 8 CDs (ca. 594 Min.)
ISBN 978-3-86952-398-9 ca. € 22,50

Die Erbin eines Hauses in Sussex deckt bei ihren Nachforschungen über die frühere Besitzerin ein schreckliches Geheimnis auf. (TD.D)

Sussex, 1970. Rose erbt von ihrer Großmutter Edith eine Wohnung und ein Haus. Sie ist mit Richard, einem erfolgreichen Geschäftsmann, verheiratet und eigentlich ungewollt in die Rolle der Hausfrau gedrängt worden. Ihr abgeschlossenes Physikstudium blieb ungenutzt und in Rose nagt deshalb eine leichte Unzufriedenheit. Ihre bisherige Bilderbuchehe gerät ins Wanken, als ihr Mann mit weiteren Freunden in einen Sexskandal verwickelt wird, weswegen die Medien die gesamte Familie intensiv belagern.

Beim Besuch in ihrem neuen Haus und der Durchsicht von Unterlagen findet sie Briefe, die Sadie an ihre Schwester Edith geschrieben hat. Dass ihre Großmutter Edith eine Schwester hatte, war ihr bisher völlig unbekannt. Um sich von den Eheproblemen abzulenken, beginnt Rose Nachforschungen über die frühere Eigentümerin Sadie anzustellen, die eine begabte Künstlerin gewesen ist. Doch es gibt keine Hinweise auf ihren Verbleib.

Die beiden Schwestern, Edith und Sadie, hatten einen ganz unterschiedlichen Lebensweg. Ediths Eifersucht auf Sadie, die als Liebling ihres Vaters nach dessen Tod beide Häuser erbt, wirft tiefe Gräben auf.



Doch was ist mit Sadie geschehen und wieso war Edith zu ihrem Ableben Eigentümerin von einem der Häuser? Rose versucht, hinter das Geheimnis zu kommen. Das Hörbuch wird von Cathlen

Gawlich, die Schauspiel an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam studiert hatte, sehr einfühlsam, angenehm und gut verständlich gelesen. Schon mehrmals hat sie Romane von Lennox eingelese.

Die 8 CDs sind in Einzelhüllen in einer Schachtel gut gesichert verpackt, als Booklet ist leider nur ein Blatt mit kurzem Hinweis auf die Autorin und die Sprecherin beigelegt. *Christa Wiener-Pucher*

Die Hungrigen und die Satten [Tonträger]

/ Timur Vermes. Gelesen von Christoph Maria Herbst. - Bearbeitete Fassung - Köln : Lübbe Audio, 2018. - 8 CDs (ca. 555 Min.) ISBN 978-3-7857-5800-7 ca. € 24,70

Eine dystopische Erzählung, die sich mit der diskutierten Zuwanderungsgrenze und deren Folgen auseinandersetzt. (TD.D)

Die Geschichte dreht sich um Nadeche Hackenbush, eine Prominente aus dem deutschen Privatfernsehen, die in ihrer Sendung in das größte Flüchtlingslager Nordafrikas fährt, um dort den Menschen zu helfen. Um authentischer zu wirken, lebt Nadeche unter den gleichen Bedingungen wie die Flüchtlinge. Im Lager trifft sie

auf einen Flüchtling namens Lionel, der ihr "Co-Moderator" wird und sie herumführt. Lionel erkennt seine Chance und bewegt Nadeche dazu, mit ihm und noch 150.000 anderen Flüchtlingen zu Fuß nach Deutschland zu gehen. Der Sender ist begeistert, da die Quoten durch die Decke schießen, aber der deutsche Innenminister und sein Kabinett sehen die ganze Angelegenheit naturgemäß etwas kritischer. Für die Flüchtlinge und Nadeche beginnt eine abenteuerliche Reise, deren Ausgang unvorhersehbar ist.

Das Buch setzt sich kritisch mit der sogenannten "Flüchtlingskrise" 2015 auseinander und zeigt die negativen Konsequenzen einer "Festung Europa" auf: durch ein Erstarken des politisch rechten Milieus werden Intoleranz und Rassismus wieder salonfähig. Auch wird ein genauer Blick auf private Fernsehsender geworfen, die oftmals zu einer Verschlimmerung der Situation beitragen und denen ihre Werbeeinnahmen wichtiger zu sein scheinen als ihre journalistische Integrität. Gesprochen wird der Text von Christoph Maria Herbst, der durch die verschiedenen Nuancen seiner Stimme das Hörbuch zu einem Vergnügen macht. Er macht Gefühlslagen und Emotionen greifbar, verwendet aber auch einen bissig ironischen Ton, um die Intention des Buches besser zu illustrieren. Das Booklet bietet eine Kurzbiografie des Autors und des Sprechers.

Sophie Trogbacher

Das krumme Haus [Tonträger]

: ein Haus, ein Mord, viele Verdächtige / Agatha Christie. Gelesen von Patrick Roche. Aus dem Engl. von Giovanni und Ditte Bandini. - Gekürzte Lesung - München : Der Hörverl., 2018. - 3 CDs (ca. 241 Min.) ISBN 978-3-8445-2817-6 ca. € 11,20

Ein Mord unter Verwandten. (TD.D)



Im krummen Haus leben drei Generationen, Aristide Leonides ist das Oberhaupt und für viele ein Tyrann. Eines Tages wird dieser tot aufgefunden, vergiftet mit Augentropfen.

Charles Hayward möchte Sophie Leonides, die Enkelin von Aristide, gerne heiraten. Diese weigert sich jedoch den Antrag anzunehmen, bevor

der Mörder gefunden ist. Mit Mr. Hayward, seinem Vater und Inspector von Scotland Yard, versucht Charles, über die Familienmitglieder dem Täter auf die Spur zu kommen.

Der Krimi entspricht dem typischen Stil von Agatha Christie. Er ist spannend von der ersten Sekunde und mit einem überraschenden Ende. Das Gift lässt eine Täterin vermuten, aber immer wieder kommt es zu unerwarteten Wendungen und die Identität des Mörders oder der Mörderin bleibt bis zum Schluss ein Rätsel.

Mir hat der Krimi, der auch vor Kurzem neu verfilmt wurde, sehr gut gefallen. Die 3 CDs sind in einer Klappbox, ein kleines Beiheft listet alle Akteure auf. *Ulrike-B. Nowak-Hölzer*

Mein bester Freund Bob [Tonträger]

: was ich vom Streuner über das Glück gelernt habe / James Bowen. Gelesen von Carlos Lobo. Aus dem Engl. von Axel Merz. Musik: Michael Marianetti. Regie: Kerstin Kaiser. - Köln : Lübbe Audio, 2018. - 2 CDs (ca. 137 Min.) ISBN 978-3-7857-5923-3 ca. € 11,30

Wie die Freundschaft zu Kater Bob das Leben von James Bowen zum Positiven veränderte. (TD,D)

James Bowen war drogensüchtig, obdachlos und verzweifelt. Doch dann traf er einen Streuner, der sein Leben veränderte. Dieser Streuner ist nun sein bester Freund Bob. Die HörerInnen dürfen in diesem Hörbuch an dieser außergewöhnlichen Freundschaft teilhaben. Sie erfahren, wie stark die Begegnung mit dem Kater James' Leben verändert hat und was er in Bezug auf Freundschaft gelernt hat. Dazu gehört zum Beispiel: "Einer der großen Vorzüge einer starken Freundschaft ist, dass sie einem die Freiheit gibt, man selbst zu sein, wenn man zusammen ist, sich gehen zu lassen und gelegentlich ein paar verrückte Dinge zu tun."

Für Kenner der Bob-Reihe sind altbekannte, aber auch neue Geschichten dabei. Das Hörbuch ist in unterschiedliche Kapitel unterteilt, die die verschiedenen Lebensweisheiten und Erfahrungen wiedergeben. Die HörerInnen werden auf diese Weise nicht nur durch die außergewöhnlichen Geschichten unterhalten, sie werden auch ange-regt, über Freundschaft und ihre Bedeutung für ihr eigenes Leben nachzudenken. Die Kapitel sind immer wieder von kurzen musikalischen Untermalungen begleitet. Der erfahrene Sprecher

Carlos Lobo liest in einem angenehmen Tempo und trägt mit seiner markanten Stimme wesentlich zum Hörvergnügen bei.

Die beiden CDs sind in einer Jewel Box verpackt, das Cover mit dem Katzenportrait ist zugleich ein kleines Booklet, in dem Autor und Sprecher kurz vorgestellt werden. Die 6 Kapitel sind namentlich angeführt, sodass man sie auch zum erneuten Hören direkt ansteuern kann. *Bettina Koller*

Mr. Peardews Sammlung der verlorenen Dinge [Tonträger]

/ Ruth Hogan. Gelesen von Rufus Beck. Aus dem Engl. von Marion Balkenhol. - Ungekürzte Lesung - Hamburg : Hörbuch Hamburg, 2017. - 7 CDs (533 Min.) ISBN 978-3-8449-1542-6 ca. € 10,95

Eine Geschichte über verlorene und gefundene Gegenstände. (TD,D)



Diese Geschichte wird in zwei verschiedenen Handlungssträngen geschrieben. Anthony Peardews wohnt in einer viktorianischen Villa mit einem wunderschönen Rosengarten. Er ist Schriftsteller

und Sammler aus Leidenschaft. Alle verlorenen Gegenstände, die seinen Weg kreuzen, werden mitgenommen - in der Hoffnung, die Dinge irgendwann an die rechtmäßigen Besitzer zurückgeben zu können. Zuhause katalogisiert er seine Funde akribisch und jedes Stück bekommt einen bestimmten Platz in seinem Arbeitszimmer.

Trotz der vielen vergangenen Jahre hat er den Verlust seiner großen Liebe, die durch einen Unfall ums Leben gekommen ist, nicht überwunden. An diesem Tag verlor er auch das wertvolle Medaillon, das sie ihm seinerzeit als Liebesbeweis schenkte.

Als sein Leben schließlich zu Ende geht, übergibt er alles an Laura, seine langjährige Assistentin, Wirtschaftlerin und gute Freundin. Laura steht vor einer großen Herausforderung. Hilfe findet sie bei Sunshine, einem 19-jährigen Nachbarsmädchen mit Down-Syndrom, und dem Gärtner Freddy.

Der zweite Handlungsstrang spielt in der Vergangenheit und handelt von Eunice, Bomber und

seiner Familie. Bomber ist ein gefragter Verleger und Eunice seine Assistentin und bald engste Freundin. Sie ist von Anfang an in ihn verliebt, doch Bomber kann dies nur auf eine ganz bestimmte Weise erwidern. Beide lieben Filme und Hunde über alles.

Die zwischendurch eingestreuten kleinen Geschichten über die gefundenen Gegenstände, wie z.B. eine ominöse Keksdose mit der Asche eines Verstorbenen, fügen sich zum Schluss gut zusammen.

Der Sprecher Rufus Beck bereitet den HörerInnen einen wahren Hörgenuss mit seiner Stimme. Er ist ein Theater- und Filmschauspieler sowie Hörbuch- und Synchronsprecher. *Margit Weis*

Nacht über den Wassern [Tonträger]

/ Ken Follett. Gelesen von Udo Schenk. Aus dem Engl. von Gabriele Conrad und Lore Straßl. - Gekürzte Lesung - Köln : Lübbe Audio, 2018. - 5 CDs (ca. 388 Min.) ISBN 978-3-7857-5745-1 ca. € 13,50

Ein gigantisches Flugboot vereint Schicksale während dem Kriegsausbruch 1939. (TD.D)

Aus den verschiedensten Gründen versuchen diverse Personen, das sich in den Krieg stürzende England Richtung Amerika zu verlassen. Eine Boeing 314, ein gigantisches Flugboot, ist für einige der 40 Passagiere das letzte Mittel, um sich aus England zu retten. Follett packt in diesen Roman mehrere Handlungsstränge, darunter auch einen Krimi um die Entführung der Gattin des Flugingenieurs. Die Handlungsstränge vermischen sich durch einzelne Akteure, letztlich gibt es sogar drei Happyends. Technisch Interessierte werden an der Boeing 314 ihre Freude haben, insgesamt könnte die Geschichte dieses Follett-Titels aber ebenso gut in einem Groschenroman stehen. Es werden verschiedene Romangenres vereint und das Ende ist spannend und birgt Überraschungen.

Der von vielen Fernsehauftritten bekannte Schauspieler Udo Schenk, meist in eher hintergründig negativen Rollen agierend, liest mit angenehmer Stimme und deutlicher Aussprache. Nicht umsonst verleiht er bekannten Schauspielern wie Kevin Bacon und Ralph Fiennes seine Stimme. Die 5 CDs sind in einem festen Booklet verpackt, besondere Informationen enthält es aber nur zum Sprecher. *Heinz Wiener-Pucher*

Schelmereien [Tonträger]

: Live-Mitschnitte und Interview aus Sendungen des NDR und RBB / Heinz Erhardt. - Freiburg : Audiobuch, 2016. - 1 CD (ca. 57 Min.) ISBN 978-3-89964-950-5 ca. € 15,10

Dieses Hörbuch bietet einen Querschnitt durch das Schaffen des Grandseigneurs der deutschen Komik. (TD.D)



Heinz Erhardts Popularität ist bis heute ungebrochen. Nicht zuletzt wegen seines brillanten Umgangs mit der deutschen Sprache - niemals platt

und stets ins Schwarze treffend. Der baltisch-deutsche Künstler, der Komposition studierte, fand stets den richtigen Takt und machte niemals verletzende oder abwertende Scherze auf Kosten anderer.

Heinz Erhardt war in den 1950er und 60er Jahren ein Superstar. Er wirkte in unzähligen Theater- und Fernsehproduktionen sowie in insgesamt 39 Kinofilmen mit.

Es werden den ZuhörerInnen seine Betrachtungen und Überlegungen zu Themen aus dem Tierreich über die klassischen Sagen bis zum Leben an sich präsentiert.

Zur Zeit des deutschen Wirtschaftswunders, der Nachkriegsjahre und generell einer vom Geist des Aufbruchs dominierten Ära ist es eine kurzweilige, freundliche Zeitreise, die nicht nur ein Lächeln schenkt, sondern beim Anhören laut auflachen lässt. Denkt man dann später über das Gehörte nach, erkennt man, wie subtil es dieser große Künstler vermochte, das Wesentliche herauszuarbeiten. So schenkte und schenkt er noch immer mehr als nur Freude, sondern auch ein bisschen Lebensweisheit.

Heinz Erhardt vermag es, einen nicht bloß nur zum Lachen zu bringen, sondern er gibt auch Zuversicht und vermittelt den Glauben an das Positive - ohne jedoch die Augen vor der Realität zu verschließen.

Die CD ist in einer Jewel-Case verpackt, das Cover zeigt ein Schwarz-Weiß-Portrait von Heinz Erhardt. *Christina Pichler*

Ein Sommer in Sommerby [Tonträger]

/ Kirsten Boie. Gesprochen von Julia Nachtmann. - Autorisierte Audiofassung - Hamburg : Jumbo, 2018. - 4 CDs (348 Min.)
ISBN 978-3-8337-3840-1 ca. € 16,90

Drei Stadtkinder erfahren, dass Abgeschiedenheit und das Leben in der Natur nicht unbedingt Verzicht bedeuten müssen. (ab 10) (TD.J)



Weil ihre Mutter in New York einen Unfall hatte und ihr Vater deshalb zu ihr fliegt, müssen die drei Kinder Martha, Mikkel und Mats die Ferien bei ihrer Großmutter, die sie davor noch nie

besucht haben, verbringen. Diese lebt abseits eines Dorfes, auf einer einsamen Landzunge an der Ostsee. Die Kinder kommen anfangs mit der schrulligen alten Frau nur schwer zurecht.

Außerdem gibt es dort nichts, was für sie in der Stadt selbstverständlich ist - kein Internet, keine technischen Hilfsmittel, kein Telefon, kein Fernsehen!

Nur langsam lernen sie, die Schönheit der Natur zu erkennen und helfen ihrer Großmutter im Alltag. Der Zusammenhalt der Kinder wächst und bald vermissen sie das Stadtleben nicht mehr.

Sie bestehen auch einige gefährliche Abenteuer. Etwa, als ein Immobilienmakler, der dieses Anwesen unbedingt kaufen möchte, die Großmutter bedroht.

Eine spannende Geschichte, die ohne erhobenem Zeigefinger aufzeigt, dass auch ein Leben mit der Natur und ohne mediale Berieselung für Kinder erfüllend und spannend sein kann!

Julia Nachtmann hat eine wunderbare Erzählstimme und gibt den Personen jeweils eigene Stimmfärbungen.

Dieses Hörbuch erhielt 2018 ein AUDITORIX Hörbuchsiegel. *Christa Wiener-Pucher*

Spiele

Abenteurer 1x1

/ Wolfgang Borkner. Ill.: Tobias Dahmen. - Bad Rodach
: Habermas, 2018. - 37 x 27 x 5,5 cm - (HABA-Spiele ;
303717)
(1 Spielplan, 1 Laufstrecke, 100 Mosaik-Plättchen, 23 Spiel-
karten, 1 Sanduhr, 4 Abenteurer, 1 Spielanleitung)
ISBN 401-0-16-823464-9 Karton : ca. € 20,00

*Lernspiel mit Abenteuerhintergrund für 1-4 kleine
Spieler ab 7 Jahren. (SP)*

Tief im Regenwald liegt eine sagenumwobene Stadt aus Gold. Doch den Eingang zur Stadt versperrt ein großes Tor mit rätselhaften Aufgaben. So verheißungsvoll beginnt die Spielgeschichte. Der Spielplan zeigt 100 Felder mit 10 Zahlenchips. Das Spiel liegt in zwei Varianten vor, beide Male geht es darum, den Zahlenchip zu finden, der auf das einzige leere Feld im Zahlraster gehört. Der Wert kann durch Multiplikation der Spalten- und Reihenziffer ermittelt werden. Wer das schafft, darf eine Sprosse auf der Laufstrecke nach oben klettern.

Ob das Ergebnis stimmt, wird durch Farbe und Muster des Plättchens angegeben. Da bei gleichen Rechenkünsten alle gleichzeitig oben wären, gesellt sich dazu ein Glücksfaktor in Form von Aufgabekarten mit Ergebniswerten. Sobald ein Ergebniswert abgelegt wurde, der einer der eigenen Karten entspricht, darf die Karte abgelegt werden und man kommt ebenso eine Stufe vorwärts.

Das Ablegen der Karten ist kein hundertprozentiger Glücksfaktor, denn man kann beim Suchen gleicher Werte schon darauf achten, einen Wert von einem Feld zu nehmen, das einer eigenen Karte entspricht.

Und da 24 z.B. das Ergebnis aus 4×6 , 6×4 , 3×8 und 8×3 ist, kommt dieser Wert vier mal vor

und man kann beim Umlegen des Wertes genau darauf achten, ob einer der Chips auf einem Feld liegt, das sich mit einer eigenen Kartenzahl deckt. Eine Spielvariante für erfahrenere Rechner funktioniert mit Sanduhr und etwas Zeitdruck.



Das reichhaltige Material gibt jedoch mehr her, sodass für kreative Köpfe durchaus weitere Varianten möglich sind, die man bedauerlicherweise selbst erfinden muss.

Man könnte z.B. alle Plättchen entfernen und fünf verschiedenfarbige in die Mitte legen. Alle anderen kommen in einen Beutel. Dann zieht ein Spieler ein Plättchen und alle anderen müssen sich gleichzeitig und möglichst rasch das passende Farbplättchen nehmen, das der richtigen Feldfarbe entspricht.

Dann wird das Plättchen auf ein passendes Feld gelegt und der Spieler, der schnell und richtig gerechnet hat und sich für die richtige Farbe entschieden hat, kommt eine Stufe auf der Leiter vorwärts. Und schon zieht der nächste Spieler ein Plättchen, usw.

Abenteurer 1x1 ist in seinen Grundvarianten ein durchaus lustiges und kurzweiliges Rechenspiel, das verfügbare Material hätte noch mehr Potential. Empfehlenswert für Bestände, die sich an Einsteiger in das kleine Einmaleins wenden.

Andreas Waltenstorfer

Challenge Austria

/ Melita Sedlaczek, Robert Sedlaczek und Roberta Baron.
 Design: Martin Czapka. - Wien : Piatnik, 2017. - 25,5 x 25,5
 x 6 cm - (Piatnik-Spiele : 612879)
 (1 Spielplan 485 Fragekarten, 1 Rotfilterkarte zur Über-
 prüfung, 9 Übersichtskarten, 9 Spielfiguren, 2 Würfel, 1
 Spielanleitung)
 ISBN 900-1-89061-287-9 Karton : ca. € 33,00

*Anspruchsvolle Quizreise rund um Österreich
 mit Verhandlungselementen für 3-9 Spieler ab 14
 Jahren. (SP)*



Die Wissensreise in diesem Quizspiel führt uns im wahrsten Sinn des Wortes rund um Österreich, denn die Spieler bewegen ihre Spielfigur entlang der österreichischen Grenze auf farbigen Feldern.

Die Farbe des Feldes, auf dem ein Spieler nach dem Würfeln zum Stehen kommt, kennzeichnet gleichzeitig das angrenzende Bundesland. Jetzt kann der Spieler vor dem Lösen von Fragen versuchen, Karten mit den anderen Spielern zu tauschen, oder noch besser, sie erfolgreich zu verkaufen. Dabei zeigen sich die Händlerqualitäten der Spieler: Eine richtig beantwortete Karte bringt 5 Euro, eine falsch beantwortete kostet jedoch drei Euro. Karten, die vermutlich nicht richtig beantwortet werden können, können auch zurückgegeben werden, was allerdings auch zwei Euro kostet. Es ist daher günstiger, einem anderen Spieler z.B. eine Karte um zwei Euro zu verkaufen, auch wenn dieser dafür dann fünf Euro bekommt, als sie um zwei Euro zurückgeben zu müssen. Und da man erst dann wieder auf fünf Karten ergänzen darf, wenn man drei oder weniger Karten hat, sollte man jedenfalls versuchen, unnütze Karten möglichst rasch loszuwerden. Sobald Karten getauscht, abgegeben und aufgefüllt wurden, kann der Spieler Fragen beantworten, allerdings nur zu neutralen Karten oder zu Karten des Bundeslandes, auf dem er gerade steht. Da sich die Spieler im Uhrzeigersinn um Österreich bewegen, ist daher eine Frage zur Steiermark nutzlos, wenn der Spieler sich gerade in Kärnten befindet und mehr als 50 Spielfelder von der Steiermark entfernt ist. Auch wenn die Frage beantwortet werden kann, empfiehlt es sich, die Karte an einen anderen Spieler zu verkaufen, ggf. sogar mit

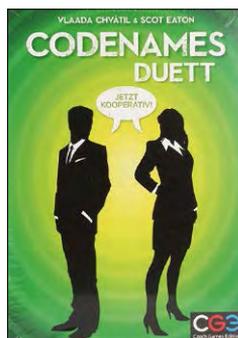
der richtigen Antwort, um den Preis zu erhöhen. Challenge Austria ist eine durchaus originelle Quizspielvariante mit Wirtschafts- und Verhandlungscharakter und vielen interessante Fragen zu Österreich in sehr unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Auch das Spielen in Teams ist möglich. Empfehlenswert für alle Bestände, die auch Spieler ab 14 Jahren bedienen.

Andreas Waltenstorfer

Codenames Duett

/ Vlaada Chvatil und Scot Eaton. Ill.: Tomáš Kucerovsky.
 - Kladno : Czech Games, 2017. - 23 x 16 x 5 cm - (Im
 Vertrieb von Asmodee-Spiele ; CGED0036)
 (15 grüne Agentenkarten, 100 doppelseitige Codekarten,
 1 Attentäter-Karte, 1 Block Missionskarten, 1 Kartenhalter,
 200 Karten mit 400 Wörtern, 1 Spielanleitung)
 ISBN 401-5-566-10039-8 Karton : ca. € 19,00

*Kooperative Team- bzw. 2-Personen-Variante von
 „Codenames“ für 2 und mehr Spieler ab 11 Jahren. (SP)*



Codenames, das Spiel des Jahres 2016, hat mit dieser kooperativen Variante für Teams einen würdigen Ableger gefunden. Wie im Original geht es darum, den Teampartnern möglichst schnell zu den gesuchten ausliegenden Begriffen hinzuführen, ohne ihn/sie auf falsche

Fährten zu führen. Als Erklärungshinweis ist jedoch pro Runde nur ein Begriff erlaubt. Während jedoch in der Originalversion zwei Teams gegeneinander spielen, spielen hier zwei Teams gemeinsam gegen die Zeit bzw. versuchen, innerhalb einer vorgegebenen Anzahl von Rateversuchen beide Aufgabenkarten zu lösen. Dadurch wird das Spiel, das im Original zumindest vier Spieler benötigt hat, auch zu zweit bzw. zu dritt spielbar. Und das noch ohne jede Einschränkung bei Spielspaß und Spielreiz!

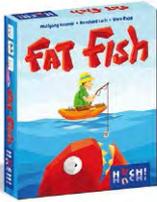
„Codenames Duett“ ist, wie das Original, eine kreative, sprachliche und assoziative Herausforderung für alle Mitspieler. Es sollte in keiner Spielesammlung fehlen. Sehr empfehlenswert für alle Bestände.

Andreas Waltenstorfer

Fat Fish

/ Wolfgang Kramer, Bernhard Lach und Uwe Rapp. - Günstig : Huch, 2018. - 12 x 9,5 x 2,5 cm - (Huch-Spiele ; 880345)
(100 Fischkarten in 5 Farben, 1 Fiaskokarte, 9 Angelscheine, 1 Spielanleitung)
ISBN 426-0-07-188034-5 Karton : ca. € 10,00

Taktisches Kartenablegespiel für 2–6 Spieler ab 8 Jahren (SP)



Wer den modernen Kartenspielklassiker „6 nimmt!“ kennt und liebt, wird wahrscheinlich auch Fat Fish mögen, obwohl der Spielmechanismus etwas anders ist. Eine Ähnlichkeit besteht darin,

dass Startkarten für Reihen in der Tischmitte liegen, allerdings nur drei, und ebenso muss eine Reihe ab einer bestimmten Kartenanzahl genommen werden, aber schon bei fünf und nicht erst bei sechs. Das war es dann aber schon mit dem gemeinsamen Spielprinzip. Im Unterschied zu „6 nimmt!“ zählen nicht alle genommenen Karten als Minuspunkte, vielmehr kann es bei taktisch geschicktem Spiel gelingen, durch das Nehmen von Kartenreihen mehr Plus- als Minuspunkte zu bekommen. Pro Farbe darf nämlich eine Karte als Pluspunkt gesammelt werden, alle anderen kommen auf den Minuspunktstapel. Das taktische Ziel ist es daher, möglichst Reihen mit vielen verschiedenen hohen Karten zu bekommen und das Nehmen von einfarbigen Reihen tunlichst zu vermeiden.

Da pro Spielzug 1 bis 4 Karten gelegt werden dürfen, besteht viel Handlungsspielraum und Einfluss auf das Spielgeschehen. Das Spiel endet, sobald die letzte Handkarte aus dem persönlichen Nachziehstapel gespielt wurde, kann also für manche Spieler länger dauern als für andere. Sieger ist, wer die positivste Differenz zwischen Plus- und Minusstapel vorweisen kann.

„Fat Fish“ ist ein originelles Kartenablegespiel, das zwar beim ersten Blick an „6 nimmt!“ erinnert, jedoch im Detail durch zahlreiche völlig unterschiedliche Mechanismen punktet und spielerische Eigenständigkeit beweist.

Kurze Regeln, schnell gespielt, klein und handlich, breit einsetzbar – somit empfehlenswert für alle Kartenspielbestände. *Andreas Waltenstorfer*

Geisteruhr

: die tickt doch nicht richtig / von Anja Wrede und Christoph Cantzler. Ill.: Fabia Zobel. - Fürth : Noris, 2017. - 29,5 x 29,5 x 7,5 cm - (Noris-Spiele ; 606011600)
(1 Geisteruhr, 1 Uhrenarm, 28 Geister in 4 Farben, 1 Einleger, 1 Anleitung)
ISBN 400-0-8260-1600-7 Karton : ca. € 27,00

Schnelles Geschicklichkeitsspiel für die ganze Familie für 2–4 Spieler ab 5 Jahren (SP)

Bei Kinderspielen der letzten Jahre findet sich ein Motiv immer und immer wieder: Geister. Und wieso auch nicht? Kinder sehen die Welt mit anderen Augen, und Geister und Gespenster haben natürlich eine starke Anziehungskraft. Auch das Spiel „Geisteruhr“ bedient sich dieses Themas (wie der Name schon suggeriert), wobei hier eigentlich die Uhr im Vordergrund steht.

In der Mitte des Tisches steht, für alle gut erreichbar, die Geisteruhr. Diese hat einen automatischen Zeiger, der sich dreht, die Richtung ändert und ein Gelenk aufweist, sodass seine Bewegungen schwer vorherzusehen sind. Jeder Spieler hat nun sieben Geister in seiner Farbe. Alle spielen zugleich und legen einen Geist nach dem anderen auf die Uhr, während der Zeiger sich bewegt. Irgendwann stoppt der Zeiger, was die Runde beendet. Der Spieler, der nun am meisten Geister auf der Uhr liegen hat, gewinnt die Runde. Sobald ein Spieler drei Runden gewonnen hat, ist das Spiel zu Ende.

Geisteruhr ist ein Spiel mit sehr einfachen Regeln und einem einfachen Mechanismus. Der Reiz geht natürlich von dem automatischen Zeiger aus, und der Angst davor, dass dieser die eigenen Geister vom Ziffernblatt der Uhr wirft. Gleichzeitig bereitet es aber eine ungemeine Freude, wenn der Zeiger kurz vor dem eigenen Geist stoppt, und stattdessen den eines Mitspielers von der Uhr wirft.

Doch so sehr dieser Mechanismus auch Begeisterung bei Kindern hervorrufen kann, so fehlt doch das gewisse Etwas bei diesem Spiel, um es aus der Menge hervorstechen zu lassen. Empfehlenswert für Bestände mit Fokus auf Kinderspiele.

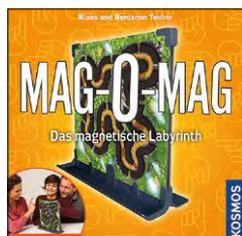
Daniel Waltenstorfer

MAG-O-MAG

/ von Klaus & Benjamin Teuber. - Stuttgart : Kosmos, 2017. - 30 x 30 x 7,5 cm - (Kosmos-Spiele ; 69275)

(MAG-O-MAG-Gerät mit Standfuß, 1 Rückwand, 2 Winkelstücke, 1 großer Führungsmagnet, 1 kleiner Laufmagnet, 3 Spielpläne, 3 Team-Tafeln, 6 Fahnen-Plättchen, 1 Golfschläger, 2 Markierungssteine, 4 Holzscheiben, 61 Punkte-Chips, 72 Sammel-Plättchen, 1 Spielanleitung)
ISBN 400-2-05-169275-9 Karton : ca. € 34,00

Abwechslungsreiches Familienspiel des erfolgreichen „Catan“-Autors Klaus Teuber und seinem Sohn Benjamin für 3-4 Spieler ab 8 Jahren. (SP)



MAG-O-MAG ist bereits die dritte Zusammenarbeit von Klaus Teuber mit seinem Sohn Benjamin. Und wie auch die ersten beiden Spiele überzeugt das neueste Werk durch seine originelle Spielidee. Denn hier kann man Rennen fahren, Golf spielen und sogar die Steinzeit erleben. Das alles funktioniert mit der Hilfe zweier Magnete.

Wie schon angedeutet, können drei verschiedene Spiele gespielt werden. Das Grundprinzip ist jedoch bei allen gleich: Immer zwei Spieler spielen in einer Runde zusammen, sie sitzen dabei auf den gegenüberliegenden Seiten der Spieltafel. Ein Spieler sieht jedoch das Spielfeld, der andere nur eine orange Wand. Nun muss der Spieler, der den Plan sieht, seinem Partner durch gezielte Anweisungen klar machen, wie er den Magneten, der auf beiden Seiten zu sehen ist, bewegen muss. Bei der „Dschungelrennen-Variante“ muss beispielsweise eine Rennstrecke in 60 Sekunden entlangefahren werden. Kommt der Magnet jedoch vom Weg ab, so fällt er hinunter und es muss von vorne begonnen werden. Nach einer Runde wechseln die Partner, sodass am Ende jeder einmal mit jedem spielen (musste?) durfte. Wer nun die meisten Punkte hat, gewinnt.

MAG-O-MAG ist regeltechnisch sehr einfach, entwickelt aber durch seine Spielidee und die drei Varianten einen hohen Spielreiz. Neben dem Rennen gibt es noch eine Golf-Variante, bei der der ansagende Spieler die Richtung des Abschlages anzeigt, und dann die Länge mittels des verschiebbaren Golfschlägers vorgibt. Bei der Steinzeit-Variante müssen die Spieler in 60 Sekunden möglichst viele Rohstoffe sammeln, mit denen dann am Ende Gebäude gebaut werden können, die Punkte bringen. Sehr interessant

sind auch die verschiedenen Teamdynamiken, die sich entwickeln. Als Spieler, der den Plan vor sich hat, kommt man oft an den Rand der Verzweigung, da der andere einfach nicht den richtigen Weg fährt, obwohl doch alles ganz klar ist. Und das bringt auch den unbeteiligten Spielern Spaß. MAG-O-MAG ist also ein überaus gelungenes Spiel für jedes Alter, das Lust auf mehr aus der Familienwerkstatt Teuber macht. Empfehlenswert für alle Bestände. *Daniel Waltenstorfer*

Schöne Sch#!?e

/ Thorsten Gimmler. Grafik: Dennis Lohhausen. - Dietzenbach : Amigo, 2017. - 12,5 x 9,5 x 3 cm - (Amigo-Spiele : 01758)

(55 Chips, 33 Spielkarten, 1 Spielanleitung)
ISBN 400-7-396-01758-8 Karton : ca. € 10,00

Kurzweiliges und flottes Kartensammelspiel für 3-7 Spieler ab 8 Jahren. (SP)

33 Spielkarten in den Werten 3 bis 35 liegen in der Tischmitte und sollten besser nicht genommen werden. Oder doch? Zu Beginn jeder Runde deckt ein Spieler eine Karte auf und muss entscheiden, ob er diese Karte nimmt oder nicht. Klar ist, dass jede Karte, die man nimmt, am Ende des Spiels Minuspunkte in der Höhe des aufgedruckten Wertes bringt, außer es gelingt, auch die Karte mit dem vorigen Wert an sich zu nehmen und dadurch den folgenden Wert abzudecken.

Wer eine Karte nicht nehmen will, legt einen Chip drauf, wodurch die Entscheidung zum nächsten Spieler geht, und so weiter. Die Runde endet, sobald ein Spieler keinen Chip mehr setzen kann oder will. Dieser Spieler bekommt die Karte, aber auch alle darauf befindlichen Chips. Da der Handlungsspielraum durch ein Startkapital von 11 Chips (bei drei bis fünf Spielern) begrenzt ist, heißt es, damit gut hauszuhalten und diese gezielt und taktisch klug einzusetzen.

Das Spiel endet, sobald alle Karten genommen wurden. Jeder Spieler zählt seine einzelnen Karten bzw. Anfangskarten einer Reihe zusammen. Wer die geringste Summe hat, gewinnt das Spiel. „Schöne Sch#!?e“ hat zwar einen unaussprechlichen Titel, ist aber ein einfaches, kurzweiliges und doch taktisches Risikospiel.

Neben gutem Einschätzungsvermögen ist aber natürlich auch eine gute Portion Glück für den

Sieg fast unverzichtbar. Breit einsetzbar und empfehlenswert für alle Bestände.

Andreas Waltenstorfer

T.I.M.E. Stories

/ von Manuel Rozoy. Ill.: Ben Carre, David Lecossu & Pascal Quidaut. - Buc : Space Cowboys, 2015. - 30 x 30 x 7,5 cm - (Im Vertrieb von Asmodee-Spiele ; SCTSO1DE)
(8 Agenten-Spielfiguren, 1 Zeitmarker, 1 Gruppenmarker, 1 Würfel des Zeit-Captains, 6 Aktionswürfel, 40 Normale Schilde, 7 Zeit-Schilde, 7 Herz-Schilde, 7 Besondere Schilde, 140 Ressourcenplättchen, 30 Lebenspunkte, 30 Statusplättchen, 1 Spielanleitung)
ISBN 355-8-380-03099-7 Karton : ca. € 50,00

Ein kooperatives Spiel, das eine Mischung aus Rollen- und Brettspiel darstellt und 2016 für den Preis „Kennerspiel des Jahres“ nominiert wurde. Für 2-4 Spieler ab 10 Jahren. (SP)

Rollenspiele erfreuen sich schon seit Jahren einer wachsenden Fangemeinde. Doch ist T.I.M.E. Stories ein Rollenspiel? Nicht wirklich. Oder doch, wenn man es möchte. Die Spieler schlüpfen nämlich in die Rolle von Agenten der T.I.M.E. Agency. Als solche reisen sie in die Vergangenheit, um temporale Störungen zu verhindern und übernehmen dafür die Körper von Personen dieser Epoche. Jeder Spieler kann nun aber für sich entscheiden, wie stark er sich in die Rolle dieser Person hineinversetzt, also ob er tatsächlich „Rollenspiel“ betreiben, oder doch lieber ein kooperatives Brettspiel aus neutraler Sicht erleben möchte.

Das im Grundspiel enthaltene Abenteuer führt die Gruppe in eine Nervenheilanstalt des Jahres 1920. Jedes Szenario besteht im Großen und Ganzen nur aus einem Kartendeck, das alle Rätsel und Geheimnisse enthält. Während des Spiels entdecken die Spieler verschiedene Orte. Dies funktioniert so, dass ein Spieler sich die Karte des Ortes, den er untersuchen möchte, ansieht und geheim durchliest. Meist beinhalten diese Karten Gegenstände, die gefunden werden können, Personen, von denen die Spieler Informationen erhalten, oder Herausforderungen, die bestanden werden müssen. Danach entscheidet die Gruppe gemeinsam, was für Aktionen sie durchführen wollen. Dies kostet allerdings Zeit. Haben die Spieler alle verfügbaren Zeiteinheiten verbraucht, ohne die Lösung gefunden haben, wird das Spiel zurückgesetzt und muss von vorne

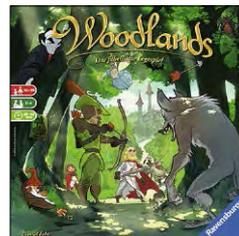
begonnen werden. Da die Spieler nun allerdings schon einiges wissen, können sie beim zweiten Anlauf andere Wege erkunden und neue Informationen sammeln, bis sie schließlich den richtigen Weg zur Lösung des Problems entdecken. T.I.M.E. Stories ist sicher ein Spiel, über das viel diskutiert werden kann. Das Grundscenario kann nur einmal gespielt werden (ungefähr 3-4 Partien zu je 90 Minuten), was sicher viele kritisch beurteilen. Doch weitere Szenarien werden laufend veröffentlicht und kosten deutlich weniger als das Grundspiel, da nur das neue Kartendeck benötigt wird. In Wahrheit kann T.I.M.E. Stories auch nicht mit einem klassischen Brettspiel verglichen werden, vielmehr ist es eine Geschichte, die man gemeinsam mit Freunden in Brettspielform erleben kann. Interessant ist auch, dass das Spiel an einem Abend durchgespielt werden kann, es kann aber auch „gespeichert“ werden, und an einem anderen Abend fortgesetzt werden. Das Konzept des Spiels ist auf jeden Fall einzigartig und auch ausgesprochen gut umgesetzt, weshalb das Spiel zu Recht für den Preis „Kennerspiel des Jahres 2016“ nominiert wurde. Sehr empfehlenswert für alle Bestände, die auch erfahrene und versierte SpielerInnen bedienen.

Daniel Waltenstorfer

Woodlands

/ von Daniel Fehr. Ill.: Felix Mertikat. - Ravensburg : Ravensburger, 2018. - 30 x 30 x 5 cm - (Ravensburger-Spiele ; 26777)
(20 bedruckte Folien, 1 Foliunterlage, 4 Spielertafeln, 52 Wegekarten, 4 Spielfiguren, 1 Sanduhr, 24 Schatzkarten, 22 Schlüsselplättchen, 37 bunte Edelsteine)
ISBN 400-5-556-26777-4 Karton : ca. € 40,00

Kniffliges Legespiel unter Zeitdruck mit vier Figuren aus altbekannten Märchen und Sagen als Hintergrundstory für 2-4 Spieler ab 10 Jahren. (SP)



„Woodlands“ erzählt den Spielern die Geschichten von vier bekannten Figuren: Rotkäppchen, Robin Hood, König Arthur und Dracula. Jede Partie besteht aus einer Geschichte, die wiederum in mehrere Kapitel unterteilt ist. In jedem dieser Kapitel müssen die Spieler möglichst viele

der gestellten Aufgaben erledigen, und das unter Zeitdruck, denn der Schnellste wird zusätzlich belohnt.

Jeder Spieler hat ein Tableau, das einen 3x3 Raster zeigt. Zu Beginn jedes Kapitels liest ein Spieler die jeweilige Geschichte vor, welche auch die zu erledigenden Aufgaben einschließt. Anschließend wird eine durchsichtige Folie auf die Tischmitte gelegt, die ebenfalls einen 3x3 Raster zeigt. Auf dieser Folie sind Personen oder Dinge abgebildet, die alle Spieler entweder einsammeln oder umgehen müssen. Dazu bauen nun alle zugleich auf ihrem Tableau einen Weg aus ihren Wegkarten. Sobald der erste Spieler die Sanduhr nimmt und umdreht, haben alle anderen noch 30 Sekunden Zeit, ihren Weg zu vollenden.

Anschließend wird die Folie der Reihe nach auf die Tableaus der Spieler gelegt. Punkte gibt es für alle positiven Symbole, die auf dem Weg liegen, Abzüge gibt es für negativen (z.B. der Wolf bei Rotkäppchen). Die Punkte werden notiert und das nächste Kapitel vorgelesen. Wer nach dem letzten Kapitel die meisten Punkte hat, gewinnt. „Woodlands“ ist ein sehr gelungenes Familienspiel. Da jedes Kapitel aller vier Geschichten

unterschiedliche Aufgaben und Schwierigkeitsstufen bietet, wird es nicht schnell langweilig. Zusätzlich gibt es noch eine Variante, die für noch mehr Abwechslung sorgt und auch den Schwierigkeitsgrad deutlich erhöht. Da alle immer zugleich spielen und rätseln, kommt es zu keinen Wartezeiten und das Spiel läuft flüssig dahin. Auch der Zeitdruck ist nicht zu unterschätzen, denn zum einen möchte natürlich jeder als Erster fertig sein, um die Mitspieler unter Druck zu setzen (und den Bonuspunkt zu erhalten), zum anderen will man natürlich keinen Fehler einbauen. Somit ist auch der Moment, in dem die Folie auf den eigenen Weg gelegt wird, durchaus mit einem gewissen Nervenkitzel verbunden.

Abgerundet wird das ganze durch die vier Geschichten, die in kurzen Fassungen vorgelesen werden und einen netten Rahmen bieten, was auch den Platz auf der Empfehlungsliste für den Preis „Spiel des Jahres 2018“ rechtfertigt. Sehr empfehlenswert für alle Bestände.

Daniel Waltenstorfer